Signal. 108

Chronol. 108

Versuch

der genauesten Uebereinstimmung

der Biblischen

Zeitrechnung

mit der

Profan-Geschichte

zu beweisen.

X, A B. 25

Von

neuhaus

F. W. Frhr. v. W. J.

Se. Excell. Friedr. Wilhelm von Wedel Jarlsberg zu Rannstrup

Ritter von Elephanten Geheimer Conferenz Rath

Copenhagen, 1786.

Gedruckt und verlegt bey Nicolaus Möller,
Königl. Hofs-Buchdrucker.
In Leipzig zu bekommen bey Frid. Christ. Pelt.

46/67/1286

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Einleitung.

Eine richtige und zuverlässige Zeitordnung ist zur Glaubwürdigkeit der Geschichte, und zu ihrem richtigen Zusammenhange unentbehrlich. Ohne sie, werden wir nie die wahre Geschichte von der Fabel unterscheiden, noch die zum Ganzen unumgänglich erfoderliche Verbindung der Begebenheiten ins Licht setzen können. Kein wahrheitliebender Geschichtsforscher kann also die ihm obliegende Pflicht verleugnen, die Chronologie alles Fleißes zu untersuchen und sorgfältigst zu beobachten. Ihn wird keine damit verbundene Mühe abschrecken, er wird sich nicht mit Wissen die Arbeit durch Festsetzung willkührlicher Zahlen erleichtern, indem Wahrheit und Ueberzeugung sein einziges Ziel sind. Das fast

allgemein gewordene Vorurtheil, daß die chronologische Untersuchung der ältesten Geschichte eine ganz vergebliche Arbeit sey, hat allerdings eine höchst scheinbare Seite, da Verschiedenheit in den Meynungen der größten Männer über die Zeitrechnung, von der Schöpfung an bis zu den Zeiten Christi, unleugbar ist. Demungeachtet haben sie, wenn wir die Sache genauer prüfen, nicht vergeblich gearbeitet. Sie haben uns vielmehr den Weg zur fernern Untersuchung gebahnet und erleichtert. Sie ermuntern uns, an dem erwünschten Erfolge fernerer Bemühungen nicht zu verzweifeln. Sie belehren uns durch ihr Beyspiel, dieselben nicht als vergeblich anzusehen, uns über das allgemeine Vorurtheil hinwegzusetzen, und die Hofnung nicht aufzugeben, eine richtige Zeitberechnung ausfündig zu machen. Der Schluß, daß keine gewisse Zeitrechnung erforscht werden könne, weil so viele und große Gelehrte sich nicht über ihre Festsetzung haben vereinigen können, ist irrig; die richtige Folgerung davon ist vielmehr diese: Sie haben noch nicht das erwünschte Ziel erreicht, und die gesuchte wichtige Entdeckung noch nicht gefunden. Wir sind also verpflichtet, in ihre Fußstapfen zu treten, das von ihnen angefangene wichtige Werk fortzusetzen, und unsere Bemühungen mit den ihrigen bis zur vollendeten Entdeckung

deckung zu vereinigen. Die Schwierigkeiten, die sie dabey angetroffen haben, dürfen uns nicht abschrecken. Sie haben viel gethan; vielleicht können wir, denen sie so viel vorgearbeitet, noch etwas mehr thun. Ein völlig erweisliches chronologisches System ausfündig zu machen, ist gewiß eine Sache, die des anhaltendsten Nachdenkens und des mühsamsten Fleißes werth ist. Aus diesen Gründen bin ich zur folgenden Untersuchung der uns in der Bibel aufbehaltenen chronologischen Zeitordnung bewogen worden; eine Untersuchung, deren Wichtigkeit die Verehrer der Religion und Wahrheit nicht verkennen werden. Ich habe mit allem Fleiß den Umständen nachgedacht, aus welchen die Verschiedenheit der schon vorhandenen Zeitrechnungen herrühret, und ich habe befunden, daß dieselbe, durch eine sorgfältige Vergleichung und Vereinigung aller in der Bibel vorkommenden Hauptzahlen und einzelner Berechnungen, nicht nur gänzlich gehoben, sondern daß auch auf diese Weise eine völlige Uebereinstimmung der biblischen mit der zuverlässigen Profan-Zeitrechnung bewirket wird.

Ich habe dabey alle gezwungene Kunstwendungen in Vergleichung und Vereinigung der Schriftsteller sorgfältig vermieden, und mich nicht erdreistet,

willkührliche Erklärungen zu machen, die in der bibli=schen Geschichte selbst keinen Grund haben. Die ge=naue Uebereinstimmung zwischen Geschichte und Weis=sagung ist eine ungezwungene Selbstfolge dieser Be=rechnung, und sie ist mir Bürge ihrer Richtig=keit geworden; und das um so viel mehr, da auch aus diesem Grunde keine andere Geschichtsaufzeich=nung für sorgfältiger in Bemerkung der Zeitrechnung gehalten werden kann, als eben die heilige Schrift, welche zum vorzüglichen Augenmerk hat, die Glaub=würdigkeit der Weissagung ins Licht zu setzen. In wie weit meine Hofnung gegründet sey, allen er=heblichen Zweifeln und Einwendungen gegen die bib=lische Zeitrechnung begegnet zu haben, muß ich der Beurtheilung aufmerksamer und verständiger Leser überlassen. Sie ist, meiner Einsicht nach, allerdings bestimmter, als sie bisher von den meisten angenom=men worden. Ob wir schon in der heiligen Schrift keine eigentliche Aeras antreffen, so beobachtet sie dennoch in Absicht der Zeitrechnung die allergrößte Genauigkeit. Dieses wird vorzüglich einleuchtend von dem Zeitpuncte des Berufes Abrahams an. Die biblischen Geschichtschreiber bemerken von da an nicht nur die Zeugungsjahre der Patriarchen, die Regierungsjahre der Richter und Könige, sondern sie bestimmen auch die gewisse Zeitdauer derselben, in

An=

Ansehung welcher die angezeigte Hauptzahl jedesmal mit der schon erwähnten Speciel-Berechnung auf das genaueste übereinstimmt. Dahin gehören z. E. die Hauptzahl der 430 Jahre vom Beruf Abrahams bis zum Auszug aus Aegypten; die 450 Jahre vom ersten Jahr des Auszuges aus Aegypten bis zum Samuel; die 300 Jahre vom Tode des Moses bis zu der richterlichen Würde des Jephtha; die 480 Jahre von dem ersten Jahre nach dem vollendeten Auszuge bis zum Tempelbau des Salomo; die 430 Jahre von der Regierung des Salomo an bis zur Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch Nebucadnezar; die 70 Jahre von der Gefangenführung des Königs Jechanja nach Babylon bis zur Freygebung der Juden durch Cyrus; und endlich die 490 Jahre von dem ausgegangenen und wirklich zur Vollziehung gebrachten Befehle zur Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem bis zum Tode und der Vollendung des Messias. Da bis zur Zerstörung Jerusalems alle Haupt- und Specielzahlen, so wie ich es beweise, auf das genaueste übereinstimmen, so leistet uns dieses die sichere Bürgschaft, daß kein Fehler oder Irrthum in Absicht der Berechnung statt findet. Was aber die darauf folgenden oben erwähnten Hauptzahlen betrift, so beweisen beides die Begebenheiten selbst, und die Zeitrechnung der Profan-

Scribenten, die mit selbigen genau übereinstimmen, ihre Richtigkeit. Gegen diese kann die bloße Supposition der Möglichkeit fehlgeschriebener Zahlen keine gegründete Zweifel veranlassen, so lange die Beweise einer wirklichen Fehlschreibung noch fehlen.

Eine Vorsehung zu glauben, und dennoch ihre besondere Aufsicht, auch in Ansehung der biblischen Zeitordnung und Geschichte, zu leugnen, scheint mir ein wahrer Widerspruch zu seyn, ob ich gleich keiner schwärmerischen und übertriebenen Vorstellung von dieser Aufsicht beytrete.

Es ist hierzu schon genug, daß es den biblischen Verfassern nicht an der benöthigten Kenntniß und an der erfoderlichen Redlichkeit und Treue gemangelt hat, und daß ihre richtige und treue Geschichtserzehlung bis auf unsere Zeiten gekommen ist; so daß wir sie erlernen, uns von ihrer Zuverlässigkeit überzeugen, und die falschen Erklärungen und Zusätze, durch welche sie von vielen in der Folge verunstaltet worden ist, bemerken können. Eine jede genaue und unpartheyische Prüfung führet uns in dieser Bemerkung immer weiter, ohne welche uns die allerwichtigste unter allen Geschichten, die Geschichte der Vorsehung Gottes von Anbeginn der

Welt

Welt an, zu keinem Nutzen gereichen würde. Sie allein, nebst der eigenen Erfahrung, bewirket vernünftige und richtige Begriffe von Gott, und von unserer Bestimmung, über welche uns die spitzfindigsten Theorien hülflos lassen.

Ohne die Geschichte und die Weissagungen des alten Testaments, würden uns die Geschichte und die Lehren des Neuen dunkel und unverständlich, und keines vollständigen Beweises fähig seyn.

Auf sie gründen der Heiland und die Apostel ihre Lehre; dieser würde folglich alle Glaubwürdigkeit fehlen, wenn nicht die Geschichte des alten Testaments im allereigentlichsten Verstande eine wahre Geschichte wäre, von deren Genauigkeit und Zuverlässigkeit wir uns überzeugen könnten.

Kein Untergang des Jüdischen Volks würde die göttliche Sendung des Weltheilands ins Licht setzen, wenn nicht die Weissagungen der Propheten vorhanden wären, wenn nicht unzählige auf das genaueste vorhergesagte und bestimmte Umstände, die nicht allein der Juden sondern auch anderer Völker Schicksale betreffen, zur bestimmten Zeit eingetroffen, und alle Vorhersagungen erfüllt wären. Nur

diese können den Widerspruch der Juden gegen die Zeugnisse vom Weltheiland entkräften, deren Wahrheit durch die vorhergegangenen Dinge und durch die damit bestätigten Weissagungen in das helleste Licht gesetzt wird.

Sie rechtfertigt das Zeugniß der Apostel, die sich auf selbige berufen, wenn sie die Erscheinung des Heilands im Fleisch, das Leiden und die Auferstehung Jesu bezeugen *).

Dieselben gründen die Gewißheit ihres Zeugnisses auf dessen Uebereinstimmung mit den Zeugnissen und Weissagungen aller Propheten altes Testaments; diese giebt ihrem Zeugnisse Kraft und Stärke.

Durch sie werden wir belehret, warum die Auferstehung Jesu auf keine andere als die bezeugte Weise hat bewirkt werden können, sintemal von keinem weltlichen Reiche des Messias, von keiner sinnlichen Zurückkunft und Erscheinung desselben auf dem Erdboden die Rede ist; dahingegen alle geistliche Wirkungen, die Gott als untrügliche Kennzeichen seiner Auferweckung von den Todten durch die Propheten

*) Apostelg. VII und XIII.

pheten hat verkündigen lassen, auf das genaueste in Erfüllung gegangen sind, und in der Verbindung mit den übrigen Verkündigungen aller hernach wirklich eingetroffenen Umstände und Schicksale anderer Völker, und des Jüdischen Volcks insbesondere, die sich theils vor und theils nach der Erscheinung des Messias im Fleisch begeben würden, uns den untrüglichen Beweis der Auferstehung Jesu in die Hände geben.

In dieser Verbindung, sind allerdings der Untergang und die Zerstreuung der Juden, die gänzliche Aufhebung des Ceremonialgesetzes und die allen Völkern verkündigte Gnade Gottes, unwidersprechliche Beweise der göttlichen Sendung Jesu, seiner zur bestimmten Zeit erfolgten Darstellung, und der Bewirkung alles dessen, was die Propheten von ihm geweissagt haben. Blos durch diese Geschichte und Weissagungen des alten Testaments werden alle scheinbare Zweifel gegen das Zeugniß der Apostel gehoben. Das durch Jesum verbreitete Licht der Wahrheit wird uns durch das alte Testament schon von seiner Morgendämmerung an offenbar. Die Zeugnisse und die Lehren der Patriarchen, Propheten und Apostel stimmen auf das genaueste überein.

Wir werden die Existenz des Messias und seiner Gnadenwirkungen zur Glückseligkeit der Menschen schon vor seiner Erscheinung im Fleische inne, schon ehe noch ein Abraham der Gnade seiner Erkenntniß gewürdiget ward. Die Fortsetzung seiner Gnadenwirkungen nach seiner Vollendung im Fleische, und ihre helleste Offenbarung zu unserer Glückseligkeit, überzeuget uns von seiner Auferstehung und Erhöhung zur Rechten der Majestät in der Höhe. Das alte und neue Testament machen also ein Ganzes aus, das nie, wenn wir von der Wahrheit und Göttlichkeit der Lehre Jesu überzeugt werden sollen, getrennt werden kann. Beide enthalten die Geschichte der Vorsehung und der Vorsorge Gottes für seine Menschen, durch welche er sich als Vater seiner Geschöpfe verherrlicht hat, der uns in Jesu den Weg gebahnt hat, vernünftig, weise und gottselig zu werden, und uns durch diesen seinen Geliebten die gewisse und untrügliche Aussicht des ewigen Lebens geschenkt hat. Das alte Testament ist die Grundlage dieser Erkenntniß, zu der wir durch die Weissagungen der Propheten geleitet werden, von welchen wir aber, ohne die Geschichte des alten Testaments, keine richtige Begriffe noch Gewißheit haben würden. Sollen wir aber diese Nachrichten als wahr erkennen, so heischt unstreitig die biblische Zeitordnung,

nung, als die Seele der Geschichte, die allergrößte Genauigkeit, ohne welche beides Geschichte und Weissagungen höchst dunkel und ungewiß seyn würden. Diese ins Licht zu setzen habe ich mir daher mit allem möglichem Fleiße angelegen seyn lassen, und ob ich gleich meine Schwäche gern gestehe; so habe ich es mir doch zur angenehmen Pflicht gerechnet, nach meiner Fähigkeit etwas zu dieser so wichtigen und allen wahrheitsliebenden Menschen so angelegenen Untersuchung beyzutragen. Was meine Bearbeitung anbetrift, so werden die chronologischen Tafeln den Leser belehren, daß ich vom Anfange der Völkergeschichte an, die Zeitordnung der Profan-Geschichte mit der biblischen in Uebereinstimmung und ins Licht gesetzt, und dabey vorzüglich das Verzeichniß des Eratosthenes von den ältesten Aegyptischen Königen, hienächst des Herodotus von den folgenden bis zur Eroberung des Aegyptischen Reichs durch den Cambyses, von diesem Zeitpunct an aber den Ptolemaischen Canon zum Grunde gelegt habe.

Aus welchen Ursachen ich mich hiezu berechtigt geglaubt, wird der Leser aus meinem angehängten Versuche einer richtigen Zeitordnung der alten Aegyptischen Geschichte ersehen. In diesem Dürfte meine Abweichung von den bisherigen Hypothesen

thesen, in Absicht der ältesten Aegyptischen Geschichte, Widerspruch finden. Ich beziehe mich aber, bis zur Belehrung eines bessern, auf die von mir angezeigten Gründe, und überlasse es der Entscheidung des Lesers, ob er nicht, bey sorgfältiger Prüfung, diese am meisten mit der biblischen und Profan-Geschichte übereinstimmend finden werde.

Die biblische Geschichte ist von mir in acht Perioden oder Zeitraume abgetheilt worden. — Der Erste begreift die Zeit der Patriarchen, von der Schöpfung an bis zur Sündfluth, und besteht, der biblischen Zeitordnung nach, aus 1656 Jahren. — Der Zweyte erstreckt sich vom ersten Jahre nach der Sündfluth bis zum 16ten Jahre des Serug, oder bis zum Anfange der politischen Völkergeschichte, und bestehet aus 179 Jahren. — Der Dritte nimt vom 17ten Jahre des Serug seinen Anfang, endiget sich mit dem Berufe Abrahams, und enthält nach der biblischen Zeitordnung 247 Jahre. — Der Vierte gehet vom Berufe Abrahams bis zum Berufe des Moses, und enthält 430 Jahre. — Der Fünfte geht vom Anfange des Auszuges der Kinder Israel aus Aegypten bis zum Tode Davids, und enthält nach der biblischen Zeitrechnung 530 Jahre. Ich habe mich, in Absicht dieses Zeitraums, zu einem

aus-

ausführlichen Beweise verpflichtet geglaubt, weil so viele Streitigkeiten bisher über den richtigen Verstand der diese Berechnung mit bestimmenden Stelle, 1 Kön. 6, 1. geführt worden sind, indem man nicht genugsam auf den Zusammenhang und die Verbindung der ganzen Geschichte dieses Zeitraums und aller Umstände geachtet, und diese bey der Wahl zweyer möglichen Erklärungen zu Rathe gezogen hat; daher einige Ausleger zu so vielen mühsamen Wendungen und willkührlichen Hypothesen ihre Zuflucht haben nehmen müssen. Dargegen wird der Leser in der von mir festgesetzten Zeitrechnung nur eine einzige, und zwar, in Verbindung mit allen übrigen Umständen, höchst wahrscheinliche Hypothese finden, da nehmlich unter den 80 Jahren Ruhe, deren nach Ehud gedacht wird, meines Ermessens, die vorhin angezeigten von Athniel verschaften 40 Ruhejahre mit begriffen werden.

Im übrigen findet man in der angezeigten Zeitrechnung die 450 Jahre bis Samuel, die 300 Jahre von der Eroberung Hesbon bis zum Jephtha, und die 480 Jahre, die 1 Kön. 6, 1. gemeldet werden, unter einander, und mit den einzelnen Berechnungen in den Büchern Moses, dem Buche der Richter und den Büchern Samuels auf das genaueste

ver-

vereinigt. — Der sechste Periode oder Zeitraum erstreckt sich von dem ersten Jahre der Regierung des Salomo bis zur Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels durch den Babylonischen König Nebucadnezar, und enthält nach der biblischen Zeitordnung 430 Jahre. — In diesem Zeitraum äussert sich die größte Genauigkeit und Sorgfalt der biblischen Geschichtschreiber in Absicht der Zeitrechnung. Da von ihnen, nach des Königes Amazia in Juda Tode und nach Jerobeam *II* in Israel Absterben, und nach der Ermordung des Königs Pekah in Israel, Zwischenzeiten, ehe und bevor der nachfolgende König den Thron bestiegen hat, bemerket werden; da sie uns ferner zu erkennen geben, daß einige Könige dem Beyspiel Davids gefolgt sind, und ihre Prinzen noch in ihrem Leben zu Mitregenten erkläret haben, und da wir endlich ungewiß seyn würden, ob alle angezeigte Regierungsjahre für voll angesehen werden sollen, indem einige höchst wahrscheinlich nicht das letzte zu ihrer Regierung mitgezählte Jahr zur Hälfte erlebt haben; der angezeigten Regierungen von einigen Monathen zu geschweigen: so bedienen sie sich eines ganz vortreflichen Hülfsmittels, allen diesen Bedenklichkeiten und daraus zu befürchtenden Irrthümern vorzubeugen. Sie thun nehmlich die bestimmte Anzeige, daß König Assa in Juda im

20ten Jahre der Regierung Jerobeams in Israel, der Israelitische König Ahab im 38sten Jahr des erwähnten Königs Assa in Juda, der König Josaphat im 4ten Jahre Ahabs, König Ahasja in Israel im 17ten, und König Joram in Israel im 18ten Jahre Josaphats, König Joram in Juda aber im 5ten Jahre des Königs Joram in Israel die Regierung angetreten haben; so daß, wenn wir die gemeldeten Regierungsjahre dieser Könige berechnen, wir mit aller Gewißheit das erste Regierungsjahr der Königin Athalja in Juda und des Königs Jehu in Israel A. M. 3173, ante C. 895. festsetzen können. Weiter bestimmen sie das erste Regierungsjahr des Königs Joas in Juda im 7ten Jahre des Königs Jehu in Israel, das erste Jahr des Königs Joas in Israel im 39sten des Königs Joas in Juda, das erste Jahr des Königs Amazia in Juda im zweyten des Königs Joas in Israel, das erste Jahr des Königs Jerobeam des Zweyten in Israel im 15ten des Königs Amazia in Juda, das erste Jahr des Königs Usia in Juda im 27sten des besagten Königs Jerobeam in Israel, das erste Jahr des Königs Pekah in Israel im 52sten Jahre des Königs Usia in Juda, das erste Jahr des Königs Jotham in Juda im zweyten, und das erste Jahr des Königs Ahas in Juda im 17ten Jahre des Kö-

nigs

nigs Pekah in Israel, das erste Jahr des Hosea, da derselbe nach der Ermordung des Pekah den Israelitischen Thron behauptet, im 12ten Jahre des Königs Ahas in Juda, das erste Regierungsjahr des Hiskia im dritten Jahre des eben erwähnten Königes Hosea im Israel, und endlich den Untergang des Israelitischen Reichs im sechsten Regierungsjahre des Königs Hiskia.

Auf diese Art ist kein Irrthum in der Berechnung möglich, alle angezeigte einzelne Zahlen bleiben in ihrer vollkommenen Ordnung, man hat keine irrige Hypothesen zu befürchten, alle Berechnungen, sowohl in den Büchern der Könige als in den Büchern der Chronik, stimmen überein, auch die einzelnen Regierungsjahre der Könige in Juda vom Salomo an bis auf den Zedekia sind aufs genaueste berechnet; wenn wir den biblischen Leitfaden befolgen, und dabey bemerken, daß der König Joram in Juda zwar in allem 8 Jahre, davon aber 3 noch in seines Vaters, des Königs Josaphat Lebzeiten, nach dessen Tode aber nur 5 Jahre regiert hat. Diesem zufolge betragen die Regierungsjahre dieser Könige, vom ersten Jahre des Salomo an bis zur Zerstörung Jerusalems, 430 Jahre, nehmlich:

Salomo

Salomo	hat regiert	40 Jahre.
Rehabeam	= =	17
Abia	= = = =	3
Assa	= = = =	41
Josaphat	= =	25
Joram	= = =	5
Ahasia	= = =	1
Athalja	= = =	6
Joas	= = =	40
Amazia	= = =	29
Usia	= = = =	52
Jotham	= = =	16
Ahas	= = =	16
Hiskia	= = =	29
Manasse	= =	55
Ammon	= = =	2
Josia	= = =	31
Jojakim	= = =	11
Zedekia	= = =	11

Summa: 430 Jahre.

Die biblischen Geschichtschreiber haben also, in dieser Berechnung der Regierungsjahre, die etwa nicht gefüllten, beides dem Vorgänger und Nachfolger angerechneten Jahre, und den nach Amazia Tode angezeigten Zwischenraum, auf das genaueste compensiret, und die richtige Zeitdauer des Reichs vom Salomo an vollkommen bestimmt und berechnet. Die einzelnen Zahlen treffen mit der vom Hesekiel angegebenen Hauptzahl in allem überein, und alles wird, wie die Leser aus meinen diesem Zeitraum beygefügten chronologischen Tabellen bemerken wird, auf das genaueste bezeichnet. Jerusalem hat von dem ersten Könige an, der sich durch die Abgötterey versündigte, bis zum letzten, da der Untergang des Reichs erfolgte, so viele Jahre gestanden, als von Hesekiel Tage der Belagerung bis zur Eroberung angegeben werden, nehmlich 430 Jahre, welches alles von mir an seinem Orte ausführlich ins Licht gesetzt und bewiesen worden ist. Meine Gründe, warum ich, wie schon mehrere vor mir gethan haben, den König Sisak für den Sesostris erkenne, wird der Leser in dem bereits angezeigten Versuche einer richtigen Zeitordnung der alten Aegyptischen Geschichte antreffen.

Der siebente Periode oder Zeitraum nimmt von dem Jahre nach der Eroberung Jerusalems durch

Nebucadnezar seinen Anfang, und endiget sich mit dem 7ten Jahre des Persischen Königs Artaxerxes Longimanus, in welchem der wirklich vollzogene Befehl der Wiederaufbauung Jerusalems ausgegangen, und Esra nach Jerusalem gesandt worden ist. Er enthält, der biblischen und der zuverlässigen Profan-Zeitrechnung zufolge, 139 Jahre.

Man kann in Absicht der biblischen Zeitrechnung nicht irren, wenn man bemerkt, daß Jeremia zwey verschiedene Zeiträume von 70 Jahren weissagt. Den ersteren nehmlich von der Gefangenführung des Königs Jechonia nach Babel bis zur Freygebung der Juden durch Cyrus, welcher vom Propheten Hesekiel ins helleste Licht gesetzt wird; und den zweyten Zeitraum von 70 Jahren, der den Wohlstand des Babylonischen Reiches zum Gegenstande hat, und vom ersten Jahre des Nebucadnezar oder dem vierten Jahre Jojakims anfängt, und bis zur Zerbrechung des Babylonischen Joches geht, dem die von Jeremia bezeichnete Völker unterworfen seyn würden. Auf jene 70 Jahre zielen so wohl Daniel als Sacharja, die selbst keine 70 Jahre bestimmen, sondern blos der von Jeremia bestimmten 70 Jahre erwähnen; wovon der Leser in meinen Erläuterungen dieses Zeitraums die Beweise, und

zugleich die Erfüllung der Weissagung des 70 jähri-
gen Babylonischen Jochs ins Licht gesetzt finden wird.
Da die Medische und Persische Geschichte in diesem
VII biblischen Zeitraum mit der biblischen in genaue
Verbindung tritt, so habe ich mir auch deren mög-
liche Aufklärung in diesem Zeitraum angelegen seyn
lassen. Die schon in ältesten Zeiten geäußerte und
von mir angenommene Meynung, daß der Ahasve-
rus der Esther kein anderer sey als der Medische Kö-
nig Astyages, in Absicht welcher ich blos neue Grün-
de hinzugefügt habe, überlasse ich der Beurtheilung
des Lesers, der von selbst bemerken wird, wie sehr
diese vorzüglich wahrscheinliche, durch biblische Nach-
richten und durch Xenophons Zeugniß unterstützte Hy-
pothese die sonst dunkele Geschichte des Cyrus auf-
klärt, der auf diese Weise nicht mehr tanquam Deus
ex Machina erscheint. Gegen die unter der Regie-
rung des Persischen Königs Darius Hystaspis er-
folgte Erbauung des zweyten Tempels werden wahr-
scheinlich keine erhebliche Einwürfe statt finden, so
wenig als gegen die von mir angezeigten Gründe,
nach welchen unter dem im Buche Esra und Nehe-
mia angeführten Arthasasta kein anderer Persischer
König, als Artaxerxes Longimanus, verstanden wer-
den kann.

Der

Der VIII und letzte von mir angezeigte biblische Periode nimmt endlich von dem Jahre nach dem Ausgang des Befehls zur Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem seinen Anfang, und endigt sich mit dem Todesjahre unsers Erlösers. Er enthält, nach der Weissagung des Propheten Daniel, 70 Jahr-Wochen oder 490 Jahre. Ich verhoffe, daß niemand die ungezwungene Auslegung der 70 Wochen, die durch die festgesetzte Berechnung erhalten wird, und die genaue Uebereinstimmung zwischen Geschichte und Weissagung, die aus selbiger fließt, und durch die beygefügte chronologische Tabelle einleuchtend wird, gerade zu wird verwerfen können. Die Berechnung der 490 Jahre an sich, vom 7ten Jahre des Artaxerxes Longimanus an bis zum Tode Christi, ist schon von mehreren Zeitrechnern, und selbst von den Verfassern dieses Theils der allgemeinen Welthistorie anerkannt worden, die sonst in ihrer Chronologie nicht gleiches Augenmerk mit mir gehabt zu haben scheinen. In Absicht meiner Begriffe von der Weissagung und ihrer Erklärung, glaube ich nicht, daß mich jemand mit Grunde einer Ueberspannung derselben oder schwärmerischer Aussichten und einer zügellosen Einbildungskraft wird beschuldigen können.

Ich habe mich nicht durch die Menge der Meynungen, noch durch das Ansehen der Personen verführen, sondern einzig durch die mit Fleiß erforschte Geschichte und die gesunde Vernunft leiten lassen. Sollte die Vorsehung meine Bemühung segnen, und meine Leser zur Erforschung der Wahrheit aufmuntern, oder in Erkenntniß derselben bestärken, so werde ich dieses für die angenehmste Belohnung meiner Bemühung schätzen; und eine bescheidne Belehrung dessen, worin ich mich etwa geirrt haben könnte, würde ich nach sorgfältiger Prüfung dankbar erkennen, indem ich die Wahrheit über alles schätze.

der Verfasser.

Chro-

Chronologische Tabelle
von Erschaffung der Welt bis auf den Tod Jesu.
in acht Perioden.

I.

A. M.	ant. C.	
1	4068	Erschaffung der Welt und der ersten Menschen, 1 Mos. I, seq.
130	3938	Adam 130 Jahr alt zeugt den Seth, 1 Mos. V, 3.
235	3833	Seth 105 J. alt den Enos, 6.
325	3743	Enos 90 J. alt den Kenan, 9.
395	3673	Kenan 70 J. alt den Mahalaleel, 12.
460	3608	Mahalaleel 65 J. alt den Jared, 15.
622	3446	Jared 162 J. alt den Henoch, 18.
687	3381	Henoch 65 J. alt den Methusalah, 21.
874	3194	Methusalah 187 J. alt den Lamech, 25.
1056	3012	Lamech 182 J. alt den Noah, 28. 29.
1536	2532	Verkündigung der Sündfluth, 1 Mos. VI, 3.
1556	2512	Noah 500 J. alt zeugt den Japhet, 1 Mos. V, 32.
1558	2510	Dem Noah wird sein zweyter Sohn Sem geboren. Obige Stelle, verglichen mit XI, 10.
1656	2412	Die Sündfluth, Noahs und seiner Familie Errettung, 1 Mos. VII.

Jahre 1656

II.

A. M.	ant. C.		Jahre.
1658	2410	Sem zeugt den Arphachsad, 1 Mos. XI, 10.	2
1693	2375	Arphachsad 35 J. alt den Salah, 12.	35
1723	2345	Salah 30 J. alt den Eber, 14.	30
1757	2311	Eber 34 J. alt den Peleg, 16.	34
1787	2281	Peleg 30 J. alt den Regu, 18.	30
1819	2249	Regu 32 J. alt den Serug, 20.	32
1835	2233	Des Serug 16 Jahr.	16

Jahre 179

Bibliſche Geſchichte.

III.

A. M.	ant. C.		Jahre.
1836	2232	Vom 17 Jahr Serugs bis zur Geburt Nahors, 1 Moſ. XI, 22.	14
1849	2219	Von Nahors Geburt bis Thara, 24.	29
† 1878	2190	Von Tharas Geburt bis zur Geburt Abrahams, XI, 32. und XII, 1.	130
2008	2060	Von Abrahams Geburt bis aufs Jahr vor ſeinem Beruf, XII, 4.	74
2082	1986	Abrahams 74 Jahr, ibid.	
		Summa Jahre	247

IV.

A. M	ant. C.		Jahre.
2083	1985	Von Abrahams Beruf bis zur Geburt Iſaacs, 1 Moſ XXI, 5.	26
2108	1960	Von Iſaacs Geburt bis zur Entwöhnung, v. 8.	4
2112	1956	Von ſeiner Entwöhnung bis Jacobs Geburt, 1 Moſ XXV, 26.	56
2168	1900	Von Jacobs Geburt bis Joſephs Geburt 1 Moſ. XXX, 23. XXXVII, 2. XLI, 46. XLVII, 9 und L, 26.	91
2259	1809	Von Joſephs Geburt bis Jacobs Niederlaſſung in Aegypten, 1 Moſ XLVII.	38
2297	1771	Von Jacobs Ankunft in Aegypten bis Joſephs Tod, 1 Moſ. L.	72
2369	1697	Von Joſephs Tod bis Levi Tod, 1 Moſ. XXIX, 34. 2 Moſ. VI, 16.	21

III.

A. M.	ant. C.		Jahre.
1836	2232	Von Belus oder Nimrod, dem Gründer des Chaldäischen Reichs, bis Ninus	40
1875	2193	Von Ninus oder Assur, dem Gründer des Assyrischen Reichs, bis auf Semiramis	52
1927	2141	Von Semiramis bis zur Regierung des Nynias	42
1969	2099	Von Nynias an bis zur Gründung des Aegyptischen Reichs durch Menes	11
1980	2088	Menes gründet das Aegyptische Reich, regiert	62
2042	2026	Athotes des Ersten Antritt zur Regierung.	
2082	1986	Sein 40 Regierungsjahr	40
		Summa Jahre	247

IV.

A. M.	ant. C.		Jahre.
2083	1985	Athotes der Erste regiert in Aegypten noch	19
2101	1667	Athothes der Zweyte reg.	32
2133	1935	Diabihes reg.	19
2152	1916	Pemphos reg.	18
2170	1898	Togaram reg.	79
2245	- -	Um diese Zeit regieren Inachus in Argos, und Ogyges in Boeotien.	
2249	1819	Stochus in Aegypten reg.	6
2255	1813	Gosormies reg.	30
2285	1783	Mares reg.	26
2311	1757	Anyophes reg.	20
2331	1737	Sirius reg.	18
2349	1719	Chnubus reg.	22
2371	1697	Ravosis bemächtiget sich des Throns, reg.	13
2384	1684	Biyris reg.	10

Biblische Geschichte.

A. M.	ant. C.		Jahre.
2390	1678	Von Levis Tode bis Moses Geburt 2 Mos. II, cfr. A G. VII, 23. 5 Mos. XXXI, 2. XXXIV, 7.	43
2433	1635	Von Moses Geburt bis zu seinem Beruf vid. l. c.	79
2512	1556	Moses Beruf das Jahr vor dem Auszuge, 1 Mos XV, 13. 2 Mos. XII, 4. cfr. Gal. III, 17.	
			Jahre 430

V.

A. M.	ant. C.		Jahre.
2513	1555	Vom Anfange des Auszugs bis zur Eroberung Hesbons und auf den Tod Moses, von dem an 300 Jahre bis auf Jephtha verflossen 4 Mos XXI. 5 Mos. XXXI. und XXXIII. it. XXXIV, 7. auch 4 Mos. XIV. cfr. Josua XIV, 10. cfr. A. G. VII, 42. XIII, 18. und ferner Richt. XI, 26.	40
2553	1515	Von der Regierung Josua an bis zum ersten Jahr nach dem vollendeten Auszug Josua XXI, 43. seq. XXIV, 29. cfr. 1 Kön. VI, 1.	14
2567	1501	Vollendung des Auszuges, 1 Kön. VI, 1. Die übrige Regierung des Josua und der Aeltesten nach seinem Tode dauert noch Josua I und Richt. I.	6
2573	1595	Die Mesopotamische Dienstbarkeit dauert Richt. III, 8.	8
2581	1487	Athniel verschaft die erste Ruhe von Richt. III, 9. seq.	40
2621	1447	Die Moabitische Dienstbarkeit dauert Richt. III, 14.	18

A. M.	ant. C.		Jahre.
2394	1674	Sensaophis I. regiert in Aegypten	29
2418	1650	Pelasgus in Arkadien.	
2423	1645	Sensaophis II reg.	27
2450	1618	Moscheris reg.	31
2481	1587	Musthis kömmt zur Regierung.	
2487	1581	Cecrops gründet das Attische Reich.	
2512	1556	Musthis 31 Regierungsjahr.	31

Jahre 430

V.

A. M.	ant. C.		Jahre.
2513	1555	Musthis, der im Schilfmeer umkömmt, regiert noch	2
2514	1554	Pammus regiert in Aegypten	35
2546	1522	Amphictyon zu Athen.	
2549	1519	Apappus der Große, und die nach seinem Tod erfolgten innerlichen Unruhen in Aegypten	100
- -	- -	Um diese Zeit erbauete der Aegyptische Cadmus Theben.	

Biblische Geschichte.

A. M.	ant. C.		Jahre.
2639	1429	Ehud verschaft die zweyte Ruhe von Richt. III, 11. 15. 30.	40
2679	1389	Die Cananitische Dienstbarkeit ib. IV, 3.	20
2699	1369	Debora und Barak regieren IV, 4. seq. V, 31.	40
2739	1329	Die Midianitische Dienstbarkeit dauert VI, 1.	7
2746	1322	Gideon regiert VII. und VIII, 28.	40
2786	1282	Abimelech reg. VIII, 32. und IX, 1. seq.	3
2789	1279	Tholah reg. X, 2.	23
2812	1256	Jair reg. X, 2.	22
2834	1234	Ammonitische Dienstbarkeit dauert X, 8. 18.	18
2852	1216	Jephtha, 300 Jahr seit der Erbauung Hesbon, reg. XI, 26. XII, 7.	6
2858	1210	Ebzan reg. XII, 8. und 9.	7
2865	1203	Elon reg. XII, 11.	10
2875	1193	Abdon reg. XII, 13. und 14.	8
2883	1185	Erste Dienstbarkeit unter den Philistern dauert XIII, 1. seq.	40
2903	1165	Simson in der Mitte derselben reg. 20 Jahre Richt. XV, 20. XVI, 31.	
2923	1145	Eli reg. 1 Sam. IV, 18.	40
2963	1105	Samuel tritt des Richteramt an 450 Jahr nach Anfang des Auszugs. Seine Zeit beträgt, Sauls Regierung mit einbegriffen A. G. XIII, 20.	40
2983	1085	Samuel befreyet Israel von der zweyten Dienstbarkeit der Philister, 1 Sam. VII.	

Völkergeschichte.

A. M.	ant. C.		Jahre.
2649	1419	Der Aethiopische K. Acheseus Ocaras reg.	1
2650	1418	Seine Schwester die Königin " "	6
2656	1412	Myrtaeus macht der Aethiopischen Regierung in Aegypten ein Ende, reg. "	22
2678	1390	Thyosimares reg. " " "	12
2690	1378	Thinillus reg. " " " "	8
2698	1370	Semphrucrates reg. " " "	18
2716	1352	Chuter Taurus reg. " " "	7
2723	1345	Meures reg. " " " "	12
2735	1333	Chomäphtha reg. " " " "	11
		900 Jahr vor Herodots Ankunft in Aegypten.	
2746	1322	Anchunius Ochus reg. " " "	60
2771	1297	Minos, Gesetzgeber in Creta. See = Zug der Argonauten.	
2806	1262	Penteathyris regiert in Aegypten "	42
2848	1220	Stamenemes I. reg. " " "	23
2871	1197	Sistosichermes reg. " " "	55
2886	1182	Die Griechen zerstören Troja.	
2926	1142	Mares II. regiert in Aegypten "	43
2969	1099	Siphoas reg. " " " "	5
2973	1095	Medon wird nach dem Tode des Codrus der erste beständige Archon in Athen.	
2974	1094	Stamenemes II reg. " " "	14

Biblische Geschichte.

A. M.	ant. C.		Jahre
2985	1083	Saul König, 1 Sam. VIII. seq.	
3003	1065	David reg. 2 Sam. V, 4. 1 Kön. II, 11. und 1 Chron. XXX, 27.	40
3042	1026	Das 476 Jahr nach dem vollendeten Auszuge, 1 Kön. VI, 1.	
			Jahre 530

VI.

A. M.	ant. C.		Jahre seit dem Tode Davids fortgez.
3043	1025	K. Salomo folgt seinem Vater David, 1 Kön. XI, 42. und 2 Chr. IX, 30. Die 430 Sündenjahre nehmen ihren Anfang, Hesek IV, 1—6.	1
3046	1022	Das 480 Jahr nach vollendeten Auszug, Anfang des Tempelbaues 1 Kön. VI, 1.	4
3083	985	Rehabeam König in Juda, Jerobeam König in Israel 1 Kön. X, seq. u. XIV, 20. XI. u. XII. und 2 Chron. IX. und X.	41
3100	968	Abia König in Juda im 18 Jahr Jerobeams, 1 Kön. XV, 1. und 2. und 2 Chron. XIII, 1. und 2.	58
3102	966	Assa König in Juda im 20 Jahre Jerobeams 1 Kön. XV, 9. und 11. und 2 Chron. XVI, 13.	60
3104	964	Zweytes Jahr des Assa, Nadab König in Israel 1 Kön. XV 25.	62
3105	963	Drittes Jahr des Assa, Baesa König in Israel ibid. 28. u. 33.	63
3115	953	Assa besiegt den König der Mohren und Aegypter Serah 2 Chron. XIV, 1. seq.	73

A. M.	ant. C.		Jahre.
2988	1080	Phruron oder Nilus reg.	5
2993	1075	Amurthaeus erstes Regierungsjahr	49
3025	1043	Zeitpunct des Sanchuniaton.	
3035	1033	Hiram II. König zu Tyrus.	
3042	1026	Das 49 Regierungsjahr des Königs Amurthaeus.	

Jahre 530

VI.

A. M.	ant. C.		Jahre.
3043	1025	Amurthaeus reg. noch	14
3056	1012	Sesostris oder Sisack, K. in Aegypten, reg.	39
3087	981	Sein Feldzug in Syrien und Palästina.	
3095	973	Pheron reg.	12
3107	961	Proteus oder Serah regiert in Aegypten	8
3115	953	Rhampsinites reg.	23

Jahre 96

A. M.	ant. C.		Jahre.
3128	940	Das 26ste Jahr Assa — Ella König in Israel 1 Kön. XVI, 8.	86
3129	939	Das 27ste J. Assa — Amri König in Israel. Er führt auch den Namen Baesa : ib. v. 23. und 2 Chron. XV. und XVI.	87
3140	928	Das 38ste Jahr Assa wird Ahab K. in Israel 1 Kön. XVI, 29.	98
3143	925	Josaphat König in Juda, im 4 Jahr Ahabs 1 Kön. XXII, 42. und 2 Chr. XXI, 33.	101
3160	908	Josaphats 17 Jahr, Ahasja König in Israel 1 Kön XXII, 51.	118
3161	907	Joram König in Israel : : 2 Kön. I, 17. III, 1.	119
3168	900	Joram in Juda, nach seines Vaters Josaphat Tode allein König, im fünften Jahr Jorams in Israel : : 2 Kön. VIII, 16. und 17. und 2 Chr. XXI, 5. und 20.	126
3173	895	Ahasja K. in Juda, und nach ihm Athalia, Jehu K in Israel : : 2 Kön. VIII, 26. und 2 Chr. XXII, 5. 2 Kön. IX, und XI, 6. und 2 Chron. XXII, 12. und 2 Kön. IX, und X, 36.	131
3179	889	Joas K. in Juda, im 7 Jahr Jehu 2 Kön XII, 1. und 2 Chron. XXIV, 1.	137
3201	867	Das 23 Jahr Joas, Joahas K. in Israel 2 Kön. XIII, 1.	159
3217	851	Das 39 Jahr Joas, Joas allein König in Israel, nach seinen Vater Joahas : 2 Kön. XIII, 10.	175
3218	850	Amazia K in Juda, zweytes Jahr Joas 2 Kön. XIV, 1, 2, 17. und 2 Chron. XXV, 1.	176
3232	836	Das 15 Jahr Amazia, Jerobeam II. König in Israel : : : : : 2 Kön. XIV, 23 Unter seiner Regierung weißagen die Propheten Hosea und Amos.	190

Völkergeschichte.

A. M.	ant. C.		Jahre.
3138	930	Cheaps reg. in Aegypten	50
3151	917	Um diese Zeit ungefähr lebte Homerus.	
3181	887	Lykurg, Gesetzgeber in Sparta.	
3188	880	Chephron regiert in Aegypten	56
3232	836	K. Sardanapalus nach Rechnung des Ctesias.	
3244	824	Mycerinus reg. in Aegypten	12

A. M.	ant. C.		Jahre.
3246	822	Amazia kömmt im Aufruhr um 2 Kön. C. XIV, 17. seq.	204
3258	810	Usia 16 Jahre alt. Das 27ste Jahr des K. Jerobeam in dessen Zeiten Joel weissagt, 2 Kön. XV, 1. und 2 Chron. XXVI, 3.	216
3272	796	15te J. Usia — Interregnum nach Jeroboams Tode : : : :	230
3295	773	38ste J. Usia — K. Sacharia von Sallum erschlagen, 2 Kön. XV, 8. : :	253
3296	772	39ste J. Usia — K. Menahem erschlägt den Sallum, ibid. 10. : : :	254
3307	761	50ste J. Usia — K. Pekahja, ibid. 23.	265
3309	759	52ste J. Usia — K. Pekah, ibid. 27.	267
3310	758	K. Jotham in Juda — zweytes J. Pekah 2 Kön. XV, 32. 35. und 2 Chron. XXVII, 1.—8.	268
3325	743	K. Ahas in Juda — im 17ten J. Pekah in dessen Regierung die Weissagungen des Jesaia anfangen und auch die von Micha und Obadja gehören, 2 Chr. XXVIII, 6.	283
3329	739	Das vierte Jahr nach Jothams Tode — Pekah von Hosea erschlagen 2 Kön. XV, 30. :	287
3336	732	Das 12te J. Ahas — Hosea besteigt den Thron. 2 Kön. XVII, 1. : :	294
3338	730	Hiskia König bey des Vaters Leben — Das 3te J. Hosea, 2 Kön. XVIII, 1. 2. und 2 Chr. XXIX, 1.	296
3344	724	Das 6 J. Hiskia — Untergang des Israelitischen Reichs, 2 Kön. XVIII, 10 seq. Erfüllung der Weissagungen des Hosea, I. IX. XIV. Amos I. III. V. VII. VIII. Jesaia VII, 8.	302

Völkergeschichte.

A. M.	ant. C.		Jahre.
3256	812	Asychis regiert in Aegypten	28
3284	784	Anysis regiert	1
3285	783	Sabbacon regiert in Aegypten	50
3293	775	Anfang der Olympiadischen Zeitrechnung im 807ten Jahre der Athenienſischen Zeitrechnung, und im 407ten Jahre nach der Zerstörung Troja.	
3298	770	wahrscheinlicher Anfang des Sineſischen Reichs.	
3302	766	Phul wird König in Assyrien.	
3314	754	Thiglat Pileſer regiert in Assyrien und Nabonassar in Babel.	
3316	752	Roms Erbauung, Olymp. VI, 4. Zur größeren Genauigkeit der Zeitrechnung werden von hier an, noch zwey Columnen zugefügt, die von den Olympiaden und die von Erbauung der Stadt Rom.	

A. M.	ant. C.	Ol.	U.C.		
3325	743	9, 1	10	Thiglat Pileſer erobert Damascus. Erfüllung der Weissagungen Amos I, Jeſ. VII.	
3328	740	9, 4	13	Nadius regiert in Babel 2 Jahr.	
3330	738	10, 2	15	Chinzirus und Porus regieren in Babel 5 Jahren.	
3335	733	11, 3	20	Sethon oder So, König in Aegypten, regiert	39
				Jugaeus König in Babel, regiert 5 Jahre.	
3340	728	12, 4	25	Mardoc Empadus in Babel, regiert 12 Jahr.	
3344	724	13, 4	29	König Salmanasſer in Assyrien erobert Samaria.	

A. M.	ant. C.		Jahre.
3345	723	Hiskia in Juda 7tes Jahr = =	303
3352	716	Hiskia wunderbare Befreyung, da Jerusalem von Sanherib belagert wird =	310
		2 Kön. XVIII, seq. 2 Chron. XXXII. Jesaia XXXVI. seq.	
3367	701	Manasse in Juda regirt 55 Jahre, =	325
		2 Kön. XX, 1. und 2 Chron. XXX, 1. Unter ihm weissagen die Propheten Nahum und Habacuc.	
3389	679	Da Manasse nach Babel gefangen geführt wird, besezt Asserhaddon Samaria mit fremden Völkern = = =	347
		2 Kön. XVII, 24. und 2 Chr. XXXIII.	
3421	647	Ammon folgt seinem Vater Manasse, =	379
		2 Kön. XXI, 19. und 2 Chr. XXXIII, 21.	
3422	646	Josia König in Juda unter dem Zephanja und Jeremia ihre Weissagungen anfangen,	380
		2 Kön. XXII, 1. und 2 Chr. XXXIV.	
3432	636	Josia 11tes Jahr und der Sünden-Jahre Hezechiels = = =	390
3433	635	Josia 12tes Jahr, seine ernstliche Reformation und Anfang der 40 Jahre der Versöhnung, = = = =	391
		2 Chron. XXXIV, 3. und Hesek. IV, 6.	

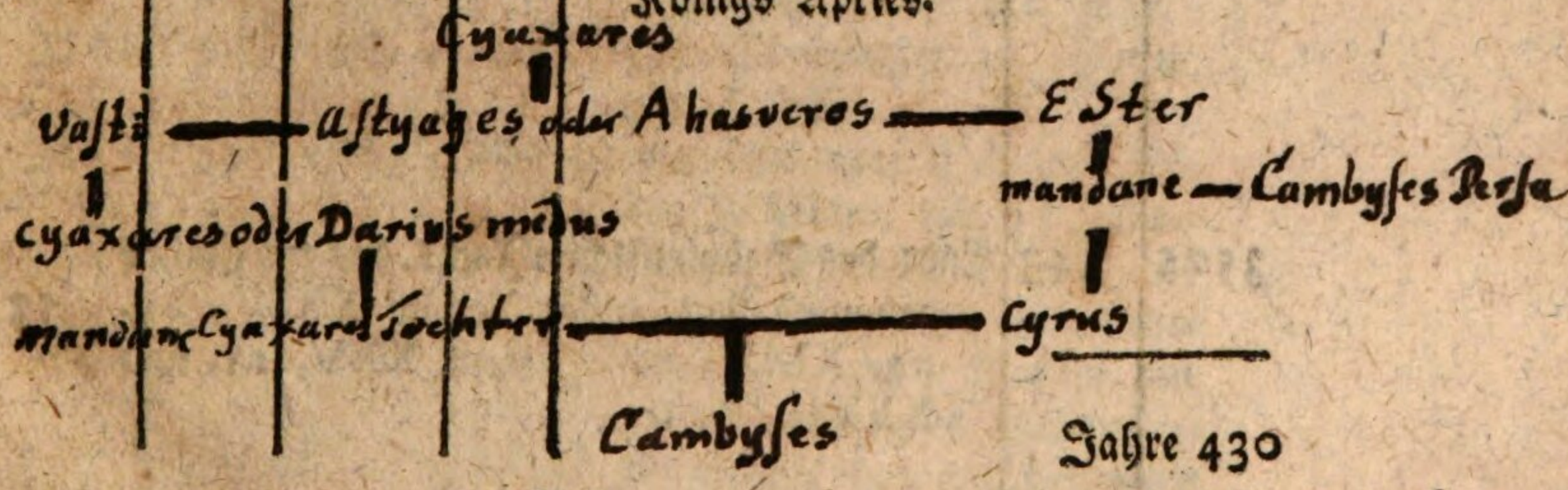
A. M.	ant. C.	Ol.	U. C.		Jahre.
3352	716	15, 4	37	Asserhaddon König in Assyrien nach Sanheribs Tode König Orcianus in Babel, regiert 5 Jahr.	
3355	713	16, 3	40	Die Meder fallen vom Assyrischen Reiche ab, unter Anführung des Dejoces.	
3357	711	17, 1	42	Interregnum zu Babel, dauert 2 Jahr.	
3359	709	17, 3	44	Belibus regiert in Babel 3 Jahr.	
3362	706	18, 2	47	Apronadius regiert in Babel 6 Jahr.	
3368	700	19, 4	53	Rigibelus reg. in Babel 1 Jahr.	
3369	699	20, 1	54	Mesessimordacus reg. in Babel 6 Jahr.	
3373	695	21, 1	58	Interregnum in Babel, dauert 8 Jahr.	
3374	694	21, 2	59	Dodetarchie oder die gemeinschaftliche Regierung der 12 Fürsten in Aegypten :	15
3381	687	23, 1	66	Asserhaddon in Assyrien wird zugleich Beherscher von Babel und lebt noch 13 Jahr.	
3389	679	25, 1	74	Psammetichus wird König in Aegypten, regiert :	54
3394	674	26, 2	79	Sosduchæus folgt dem Asserhaddon in Assyrien und Babel, regiert 20 Jahr.	
3408	660	29, 4	93	Phraortes wird König in Medien, regiert 20 Jahr	
3414	654	31, 2	99	Chyniladanus folgt dem Sosduchæus, regiert 23 Jahr.	
3430	638	35, 2	115	Cyaxares wird König in Medien, regiert 40 Jahr.	
3434	634	36, 2	119	Nabopolassar fält vom Assyrischen Reiche ab und wird König zu Babel, reg. 21 Jahr.	

A. M.	ant. C.		Jahre.
3452	616	Jojakim König in Juda, nachdem Josia gegen den egyptischen König Necho Schlacht und Leben verlohren : :	410
		2 Kön. XXIII, 36. und 2 Chr. XXXV, 26. XXXVI, 1.	
3455	613	Anfang des 70jährigen babylonischen Joches, Jerem. XXV, 1, 3, 11, 12.	413
3462	606	Zedekia König in Juda nachdem Jechonia nach Babel gefangen geführt worden, von dem an die 70jährige babylonische Gefangenschaft ihren Anfang nimmt :	420
		2 Kön. XXIV. Jerem. XXIV, 1. XXVII, 20. seq. XXIX, 2, 14. Hesek. XL, 1.	
3467	601	In diesem Jahre fängt Hesekiel seine Weissagungen unter den Gefangenen zu Babylon an. : : : :	425
3472	596	Die Eroberung und Zerstörung Jerusalems durch Nebucadnezar : : :	430
		2 Kön. XXIV, XXV. 2 Chr. XXXV, XXXVI. Jerem. XXXIX und LII. Erfüllung der Weissagungen Jes. XXXIX. Micha III, 12. Habacuc I. Jerem. V, 15. XIII. Hesek. IV, 5. seq. XII, 13. seq.	

Jahre 430

Völkergeschichte.

A. M.	ant. C.	Ol.	U.C.		Jahr.
3437	631	37, 1	122	Sarac folgt in Assyrien den Chyniladanus, regiert 28 Jahr.	
3443	625	38, 3	128	Necus oder Necho König in Aegypten, regiert : :	16
3445	623	39, 1	130	Draco Gesezgeber zu Athen.	
3454	614	41, 2	139	Tarquinius Priscus zu Rom.	
3455	613	41, 3	140	Nebucadnezar König zu Babel, regiert 44 Jahr.	
3459	609	42, 3	144	Psammis König in Aegypten, regiert : : :	6
3465	603	44, 1	150	Apries oder Hophra König in Aegypten. Von seiner Regierung gehören in dieser Abschnit die ersten : :	7
				Nebucadnezar und Cyaxares machen dem Assyrischen Reiche, mit der Eroberung von Ninive ein Ende. Dadurch werden die Weissagungen erfüllt, Jes. X. Nahum II u. III. Zephanja II.	
3470	598	45, 2	155	Astyages oder Ahasverus König in Medien, reg. 35 Jahr.	
3472	596	45, 4	157	Das 7te Jahr des Aegyptischen Königs Apries.	



Jahre 430

mandane Astyagis Tochter wurde verheirathet an Cambyses
um die Zeit da Darius Medus gebohren VII. es waren
nicht völl jahr zwischen Darium Medum und Cyrum
dahero kan nicht Darius Medus von Vasti und Mandane
von Ester geboren sein sondern vice versa kan seine
Mandane Tochter von Vasti Darius Medus sohn von Ester

Biblische Geschichte.

VII.

A. M.	ant. C.		Jahre.
3476	592	Vermählung der Esther mit Ahasverus, B. Esther II. seq. und Dan. IV. 1.	4
3477	591	Der Ueberrest der Juden wird nach Babel gefangen geführt	5
3484	584	Erfüllung der Weissagung Hesekiel XXIX, 1—12.	12
3489	579	Erfüllung der Weissagungen. Jesaia XXIII, Jerem. XLVII. Hesekiel XXVI. und XXVIII.	17
3490	578	Erfüllung der Weissagung Hesekiel XXIX, 1. seq. und 18. seq.	18
3525	543	Ende des Babylonischen Jochs, das 70 Jahre gedauert hat, collat. Jesaia XXIV, 15. seq. XLIV, 28. Jerem. XXV, 11. und XXVII, 6. seq.	53

VII.

A. M.	ant. C.	Ol.	U.C.		Jahre.
3473	595	46, 1	158	Apries regiert noch	18
3475	593	46, 3	160	Des Solon Gesetzgebung zu Athen	
3476	592	46, 4	161	Geburth der Mandane der Mutter des Cyrus.	
3482	586	48, 2	167	Ausbreitung der Scandinavisch-Cimbrischen Pflantzvölker in Gallia Celtica, die unter Anführung des Bellovesus und Sigovesus in Italien und Teutschland eindringen, da zu gleicher Zeit die Phocæer sich in Gallien niederlassen, und Marseille erbauen.	
3484	584	48, 4	169	Anfang der innerlichen Unruhen in Aegypten.	
3489	579	50, 1	174	Nebucadnezar erobert und zerstört Tyrus.	
3490	578	50, 2	175	Nebucadnezar dringt in Aegypten ein, und Apries verliert Schlacht und Leben.	
3491	577	50, 3	176	König Amasis in Aegypten reg.	52
3499	569	52, 3	184	König Evilmeradach folgt seinem Vater dem Nebucadnezar, reg. 12 Jahr.	
3505	563	54, 1	190	Cyaxares II. oder Darius der Meder folgt seinem Vater Ahasverus, reg. 22 Jahr.	
3511	557	55, 3	196	König Miricolasser zu Babel, reg. 4 Jahr.	
3515	553	56, 3	200	Nabonadius oder Belsazar, König zu Babel, reg. 15 Jahr.	
3525	543	59, 1	210	Der Lydische König Croesus, der das Babylonische und Lydische Heer wider Darius den Meder und dessen Schwestersohn den Cyrus anführt, wird von diese bey Thimbra aufs Haupt geschlagen, worauf	

A. M.	ant. C.		Jahre.
3530	538	Erfüllung der Weissagungen. Jes. XIII, XIV, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, Habacuc III, Jerem. XXV. und L.	58
3532	536	Ende der 70jährigen Babylonischen Gefangenschaft, da Cyrus die Juden frey giebt, die Serubabel zurückführt. Die Vollziehung seines Befehls zur Wiederaufbauung Jerusalems und des Tempels, wird von den Feinden der Juden gehindert. 2 Chron. XXXVI. Esra I. seq. Nahum I. Jesaia XLIV, XLV, XLVI. Jerem. XXIX, XXX.	60
3548	520	Anfang des zweyten Tempelbaues Esra IV. und V. Weissagungen der Propheten Hagai und Sacharia.	76
3552	516	Vollendung des Tempelbaues Esra XIV, 15.	80
3611	457	Ausgang des würklich vollzogenen Befehls zur Erbauung Jerusalem, da Esra nach Jerusalem gesandt wird. Esra VII. seq.	139

Jahre 139

A. M.	ant. C.	Ol.	U.C.		Jahre.
				diese den Belsazar in Babylon einschliessen.	
3530	538	60, 2	215	Darius und Cyrus erobern Babylon.	
3532	536	60, 4	217	Cyrus folgt den Darius und gründet die Persische Monarchie, reg. 7 Jahr.	
3539	529	62, 3	224	Cambyses folgt seinem Vater dem Cyrus, reg. 8 Jahr.	
3542	526	63, 2	227	Psammenites folgt seinem Vater Amasis, verliert aber gegen Cambyses Schlacht und Leben, der Aegypten erobert und regiert von diesem Jahr an noch : : :	5
3547	521	64, 3	232	Darius Hystaspes besteigt nach dem entdeckten Betrug des Smerdes, den persischen Thron, reg. : :	36
				Vorgebliche Zeitpunkt des Confucius.	
3560	508	67, 4	245	Rom nach Vertreibung des Tarquinius Superbus, eine Republik.	
3564	504	68, 4	249	Die Athenienser mischen sich in die Persische Händel.	
3579	489	72, 3	264	Die Schlacht bey Marathon.	
3583	485	73, 3	268	König Xerxes in Persien, reg.	21 nach Rollin. 12
3588	480	74, 4	273	Anfang seiner Kriege mit den Griechen.	
3604	464	88, 4	289	König Artaxerxes Longimanus, dessen erstere in diesem Zeitpunkt gehören	ant. Chr.
3611	457	80, 3	296	Das 7te Regierungs-Jahr dieses Königs.	

Hier zu 484. 484. 483. 782

Jahre 139

VIII.

Im 20 jahr artaxerxes kriegte Nehemia befehl Jerusalem wieder aufzubauen das war 453 jahr vor christi geburth.

VIII.

A. M.	Ant. C.		Jahre.
3624	444	Nehemia erhält alle nur mögliche Unterstützung, den Bau von Jerusalem zu vollführen : : : : : Nehem. I. seq.	13
3636	432	Nehemia stattet von dem vollzogenen Befehl des Königs die Nachricht ab : Nehem. XIII, 6.	25
3660	408	Maleachi tröstet die Juden nach des Nehemiæ Tode : : : : Maleachi III, 1.	49
3724	344	Jadus, Hoher-Priester der Juden :	113
3737	331	Erfüllung der Weissagungen Daniels VII, VIII, XI. :	126
3744	324	Onias, Hoher-Priester der Juden :	133
3749	319	Jerusalem und ganz Palästina wird vom Ptolomæus Lagus erobert, collat. Dan. I.	138

A. M.	ant. C.	Ol.	U.C.	VIII.	Jahre.
3612	456	80, 4	297	Artaxerxes Longimanus regiert noch : : :	34
3635	433	86, 3	320	Des Herodots Reise in Aegypten 900 Jahr nach Meuris Tode.	
3639	429	87, 3	324	Anfang des Peloponnesischen Krieges.	
3645	423	89, 1	330	Darius Nothus, König, reg.	19
3664	404	93, 4	349	Artaxerxes Mnemon, König, reg.	46
3666	402	94, 2	351	Die Lacedæmonier endigen den peloponnesischen Krieg mit der Eroberung Athen.	
3667	401	— 3	352	Der berühmte Rückzug des Xenophon mit 10000 Griechen.	
3669	399	95, 1	354	Die Hinrichtung des Socrates.	
3682	386	98, 2	367	Der erste Brennus erobert und zerstört Rom, welche Stadt aber von Camillus wieder aufgebauet und die Republik errettet wird. Ohngefehrer Zeitpunkt des Geschichtschreibers Ctesias.	
3710	358	105, 2	395	Artaxerxes Ochus, König, reg.	21
3731	337	110, 3	416	Arses, König, reg. :	2
3733	335	111, 1	418	Darius Codomannus, König, reg. : : :	4
3735	333	— 3	420	Reise des Pytheas von Marseille nach Scandinavien.	
3737	331	112, 1	422	König Alexander der Große, reg. nach der Eroberung Babylons : : :	8
3745	323	114, 1	430	Zertheilung der Monarchie nach Alexanders Tode. Philippus Aridæus als König ausgerufen, reg. : :	7
3752	316	115, 4	437	Alexander Aegeus folgt den Philippus Aridæus, reg. :	12

A. M.	ant. C.		Jahre.
3774	294	Eleazar, Hoher-Priester, der die 70 Dolmetscher nach Aegypten gesandt haben soll.	163
3820	248	Erfüllung der Weissagungen, Dan. XI.	209

Völkergeschichte.

A. C.	ant. C.	Ol.	U.C.		Jahre.
3756	312	116, 4	441	Anfang der Seleucidischen Zeitrechnung, da Seleucus Nicator die Syrische Krone aufsetzt.	
3764	304	118, 4	449	Ptolomæus Lagus, König in Aegypten, reg.	20
3784	284	123, 4	469	Ptolomæus Philadelphus, König in Aegypten, reg.	38
3786	282	124, 2	471	Antiochus Soter, König in Syrien.	
3787	287	— 3	472	König Ptolomæus Ceraunus in Macedonien verliehrt gegen die Sigovesische Cimbrische Pflantzvölker, Schlacht und Leben. Krieg der Römer mit dem König Pyrrhus in Epirus.	
3788	286	— 4	473	Einbruch des zweyten Brennus in Griechenland, und die Gründung des so genannten Hellespontischen Reichs von Commentorius.	
3805	263	129, 1	490	Anfang des ersten Punischen Krieges. Des Manetho Aegyptische Geschicht-Schreibung.	
3806	262	— 2	491	Antiochus Theos, König in Syrien.	
3809	259	130, 1	494	Anfang des Cimbrisch-Gallatischen Reichs in Asien.	
3812	256	— 4	497	Anfang des Parthischen Reichs. Zeitpunkt des Geschichtschreibers Berosus.	
3820	248	132, 4	505	Krieg zwischen Ptolomæus Philadelphus und Antiochus Theos, der sich durch die Vermählung des letzeren mit der Berenice endigt.	
3821	247	133, 1	506	Seleucus Callicinus, König in Syrien, ermordet die Berenice und ihren Printzen.	

A. M.	ant. C.		Jahre.
3851	217	Drangsale der Juden in den Kriegen zwischen den Königen in Aegypten und Syrien	240
3864	204	Antiochus der Grosse erobert Jerusalem und Palästina	253
3890	178	Des Heliodorus Vorgeben von dem was ihm in Tempel zu Jerusalem wiederfahren 2 Macab. III.	279
3892	176	Die Weissagung den Antiochus Epiphanes betreffend, vid. Dan. XI.	281
3898	170	Plünderung der Stadt Jerusalem und des Tempels	287
3900	168	Tyrannische Abschaffung des Judischen Gottesdienstes, wogegen sich Mathatias und seine Kinder mit männlichem Muthe setzen 1 B. d. Macab. I. seq. collat. Dan. XI. 21. seq.	289

A. M.	ant. C.	Ol.	U. C.		Jahre.
3822	246	— 2	507	Ptolomæus Evergetes, König in Aegypten, reg. Uebt wegen der Ermordung seiner Schwester Berenice scharfe Rache.	25
3828	240	134, 4	513	Der Geschichtschreiber Eratosthenes berühmt.	
3841	227	138, 1	526	Seleucus Ceraunus, König in Syrien.	
3844	224	— 4	529	Antiochus der Grosse, König in Syrien.	
3845	223	139, 1	530	Der Achaische Bund verbindet sich mit den Römern.	
3847	221	— 3	532	Ptolomæus Philopator, König in Aegypten, reg.	17
3848	220	— 4	533	Philippus der Grosse, König in Macedonia.	
3851	217	140, 3	536	Anfang des 2ten Punischen Krieges.	
3856	212	141, 4	541	Untergang des Hellespontischen Reichs. Cavarus geht nach Asien über.	
3864	204	143, 4	549	Ptolomæus Epiphanes, König in Aegypten, reg.	24
3879	189	147, 3	564	Die Römer gehen, nach dem sie den Antiochus aus Griechenland vertrieben, nach Asien über, greifen das Galatische Reich an, und nöthigen den Antiochus zum nachtheiligen Frieden.	
3881	187	148, 1	566	Seleucus Philopator, König in Syrien.	
3888	180	150, 3	573	Ptolomæus Philometor, König in Aegypten, regiert	35
3892	176	151, 3	577	Antiochus Epiphanes, König in Syrien.	
3900	168	153, 3	585	Das Macedonische Reich wird nach des Königs Perseus Besiegung eine Römische Provinz.	

A. M.	ant. C.		Jahre.
3901	167	Judas Maccabæus tritt in seines Vaters Stelle, 1 Maccab. III, 1. seq.	290
3907	161	Jonathan folgt seinem Bruder Judas Maccabæus, 1 Maccab. IX. seq.	296
3923	145	Simon folgt seinem Bruder Jonathan 1 Marc. XIII. seq.	312
3932	136	Johannes Hircanus folgt seinem Vater Simon ibid. XVI. seq.	321
3965	103	Aristobulus, König der Juden	354
3967	101	Alexander Jannæus, König	356
3992	76	Alexandra, Königin	381
4006	62	Jerusalem wird von Pompejus dem Großen erobert, der den Hircanus in der Regierung bestätigt	395
	47	Cesar nach geendigtem Krieg in Egypten wo Er die Cleopatra zur Königin eingesezet, ging darvon nach Syrien und confirmirte Hyrcanum im Hohenpriesterthum gab Ihm auch gewalt die Mauren Jerusalems wiederzubauen welche Pompejus niedergerissen, er schrieb auch nach Rom das hierüber ein	

Befehl solte ausgefertiget werden. wie Josephus im A. M. 14 Buch Capit. 16. vermeldet. wovon diesem letzten Befehl bis Christum sind also 7 jahrwochen. wie Daniel vorgeweissaget. welcher gestalten auch diese abgelaufen.

Völkergeschichte.

A. M.	ant. C.	Ol.	U.C.		Jahre.
3904	164	154, 3	589	Antiochus Eupator, König in Syrien.	
3906	162	155, 2	591	Demetrius Sother, König in Syrien.	
3919	149	158, 2	604	Dritter Punischer Krieg.	
3922	146	159, 1	607	Die Römer erobern und zerstören Carthago, und die Stadt Corinth hat ein ähnliches Schicksahl.	
				Demetrius Nicator, König in Syrien.	
3923	145	— 2	608	Ptolomæus Evergetes II, König in Aegypten, reg. :	29
3952	116	166, 3	637	Ptolomæus Sother, König in Aegypten, reg. :	36
3956	112	167, 3	641	Anfang des Cimbrischen Krieges	
3967	101	170, 2	652	Marius besiegt die Cimbrer und das folgende Jahr die Teutonen.	
3981	87	173, 4	666	Der Mithridatische Krieg und der Bürger-Krieg zwischen Marius und Sulla.	
3985	83	174, 4	670	Tigranes wird König in Syrien.	
3988	80	175, 3	673	Ptolomæus Denis, König in Aegypten, reg. :	29
4006	62	180, 1	691	Das Syrische und Galatische Reich werden Römische Provintzen.	
4009	59	— 4	694	Verbindung zwischen Pompejus den Großen, Cæsar und Crassus.	
4011	57	181, 2	696	Des Cæsars Seezug nach Britannien, und Eroberung Galliens.	
4017	51	182, 4	702	Cleopatra, Königinn in Aegypten, reg. :	22
4021	47	183, 4	706	Cæsar besiegt den Pompejus in den Pharsalischen Feldern.	
4024	44	184, 3	709	Cæsar wird Dictator perpetuus.	
4025	43	— 4	710	Des Cæsars Ermordung.	

A. M.	ant. C.		Jahre.
4029	39	Herodes der Große wird zum König in Judäa erklärt = = = =	418
4033	35	Er wird als König von den Römern bestätigt, und reg. noch 37 Jahre =	422
4036	32	Er erobert das von Antigonus überrumpelte Jerusalem = = = =	425
4053	15	Herodes verschönert den zweyten Tempel, an dem er 46 Jahre gebauet = =	442
	7.	Zusammentreffen der beyden Planeten Jupiter u. Saturn: Lehrsatz des Meost'as u. Keplers u. Folge	
A. M.	post C.		
4067	1	Erste Erd-Umschreibung und die Verfassung eines Mannzahl-Registers, wird in Palästina auf des Augustus Befehl veranstaltet = = = = =	456
4068	—	Geburth des Welt-Heylandes von der Jungfrau Maria zu Bethlehem	457
4069	—	Erstes Jahr nach der Geburth Christi. Herodes der Große stirbt. Herodes Antipas wird Vierfürst.	458
4094	26	Caiphas, Hoher Priester und Pilatus Römischer Landpfleger = = =	483
4095	27	Erstes Jahr der 70sten Jahr-Woche Daniels und des Johannes Zeugnis von Christo. Matth. III. Marc. I. Lucas I. und III. und Joh. I. collat. Malachi III. 1.	484

A. M.	ant. C.	Ol.	U.C.		Jahre.
4026	42	185, 1	711	Verbindung des Octavius, Antonius und Lepidus. Des Cicero Ermordung.	
4027	41	— 2	712	Des Brutus und Cassius Niederlage und Tod bey Philippi.	
4039	29	188, 2	724	Die das Schicksahl Roms entscheidende Schlacht bey Actium.	
4040	28	— 3	725	Drittes Jahr von des Augustus alleinigen Herrschaft, nach dem Tode des Antonius und der Cleopatra =	43
4042	26	189, 2	727	Augustus, Römischer Kayser.	
4058	10	193, 1	743	Die Cimbrische Gesandschaft an Augustus.	
4061	7	— 4	746	Drusus dringt mit dem Römischen Heer in Teutschland ein	
	6		747	bis an die Elbe.	
4063	5	194, 2	748	Cajus Cæsar erhält die Togam virilem.	
4067	1	195, 2	752	Er wird in Anleitung des Parthischen Krieges nach Syrien gesandt, wohin ihn der Erdmesser Dionysius begleitet. Er erhält hienechst da sich Pallio entleibt den Quirinus oder Cirenius zum Führer.	

A. M.	post C.	Ol.	U.C.		
4083	15	199, 2	768	Tiberius wird Kaiser, Dessen erstere Regierungs = Jahre, bis zum Tode Christi zu bemerken. =	19
4085	17	— 4	770	Des Germanicus Feldzug in Teutschland und seiner Schifarth auf der Nordsee, bis an die Spitze des heutigen Jütlands.	

A. M.	post C.		Jahre.
4097	29	Christus wird getauft und gehet ins 30 Jahr Luc. III.	(486) 483,
4098	30	Mitten in der Woche tritt Christus sein Lehr-Amt an, macht durch die Predigt des Evangelii dem Ceremonial-Gesez ein Ende, und entdeckt seinen Jüngern die Greuel der Verwüstung . . . Matth. XXI. XXIII. XXIV. Marc. XI. XII. Luc. XIX XXI. Joh. II.	487
4099	31	Die Enthauptung des Johannes des Täufers Matth XIV. Marc. VI. Luc. IX.	488
4100	32	Die Verklärung Christi . . Matth. XVII. Marc. IX. Luc IX.	489
4101	(31) 33	Der Versöhnungs Tod, die Auferstehung, die Himmelfarth Christi, und die Ausgießung des Heiligen Geistes . Matth XXVI seq. Marc. XIII. seq. Luc. XXII. seq. Joh. XVIII. seq. Act. I. II.	490
	35	Pauli Bekehrung.	

Des VIII.	Zeitraums		Jahre	490
Des VII.	waren	—	—	139
Des VI.	—	—	—	430
Des V.	—	—	—	530
Des IV.	—	—	—	430
Des III.	—	—	—	247
Des II.	—	—	—	179
Des I.	—	—	—	1656

Sie betragen folglich zusammen, Jahre 4101

A. M.	postC.	Ol.	U.C.	Jahre.
4097	29 27	202, 4	782 785	Des Tiberius 15tes Regierungs-Jahr. Hierey sind die Jahre einer Mitherschaft mit Augusto nicht mitgerechnet. Durch diesen Datum ist die Berechnung des Abts Dionysius Exigens, von dem unsere Aera anfängt, gemacht.
4101	33	203, 4	786	Des Kayſers Tiberius 19tes Regierungs-Jahr.

Des VIII. Zeitraums Jahre 490
Des VII. waren — — 139
Des VI. — — — 430
Des V. — — — 530
Des IV. — — — 430
Des III. — — — 247
Des II. — — — 179
Des I. — — — 1656

und betragen folglich zusammen, Jahre 4101

Kurze Anmerkungen zum ersten Zeitraum der 1656 Jahre von der Schöpfung bis zu der Sündfluth.

Der erste Zeitraum der 1656 Jahre, von der Schöpfung bis zur Sündfluth, wird durch das Geburts-Register der Patriarchen von Adam an bis zum Noah in deßen 600ten Jahre, als 1 B. Mos. C. VII V. 11 die Sündfluth erfolgt ist, so genau bestimmt, daß dieserhalb alle weitere Erläuterung überflüßig seyn würde. Ohne die biblischen Nachrichten dieses Zeitraums, wurde der Universalgeschichte überhaupt Anfang und Zusammenhang fehlen. Und schon die sorgfältige Bemerkung der Zeitrechnung, vom Anbeginn der Welt an entscheidet den Vorzug der biblischen Geschichte vor allen Ueberlieferungen. Das patriarchalische Geburts-Register [1]) ist die älteste Urkunde, die bey der genauesten Prüfung alle nur mögliche Glaubwürdigkeit hat. Wir haben ihre Erhaltung dem Noah zu verdanken,

---

[1]) vid. Genes. C. V.

danken, der ein Augenzeuge der Sündfluth gewesen ist, und der allein mit seinen drey Söhnen nebst seinem Weibe und seinen Schwiegertöchtern, bey dem Untergange der ersten Weltbewohner wunderbar von Gott errettet wurde. Adam, Seth und Noah sind die Gewährsmänner der, von dem leztern auf seine Nachkommen fortgepflanzten Geschichte vor der Sündfluth. Sie sind die unverwerflichen Bürgen, daß Moses alle uns mitgetheilte älteste Begebenheiten aus lautern und zuverläßigen Quellen geschöpft hat, so wie dieselbe von dem ersten Zeitalter vor der Sündfluth durch Noah allein konnten fortgepflanzt werden. Moses freilich kan nicht als Zeuge der ältesten Weltbegebenheiten, indem er über 500 Jahr nach dem Noah lebte, angesehen werden; unfehlbar aber verdankte er sie einem Adam, Seth, Noah, Abraham, Isaach, Israel und Joseph u. s. f. an deren Glaubwürdigkeit wir um so weniger zweifeln dürfen, da er uns selbst Anleitung giebt, sie zu prüfen, und uns zu überzeugen. Sie enthalten keine Völkergeschichte, sondern schränken sich blos auf das menschliche Geschlecht ein, als eine Einheit betrachtet. Sie belehren uns von der ursprünglichen Schöpfung des Weltbaues, und des Menschen insbesondere, und machen uns auf ihren Endzweck, auf die göttliche Vorsehung und Absichten und auf unsere

Bestimmung aufmerksam. Sie stellen uns die Quelle des sitlichen Verderbens und deßen Folgen vor Augen, und benachrichtigen uns von dem Untergange der ersten Welt durch die Sündfluth, nachdem 1656 Jahre von der Schöpfung an verfloßen waren. Prüfen wir sie in ihrem Zusammenhange und in ihrer Verbindung mit der ganzen Bibel, so finden wir sie höchstglaubwürdig, und durch die noch tägliche allgemeine Erfahrung bestätiget. Nur müßen wir bey ihrer Erforschung nicht aus der Acht lassen, daß sie uns blos das was geschehen ist, nicht aber wie es geschehen ist, erzehlen. Wenn wir uns in die Zeiten dieser Begebenheiten versetzen, und ihre Gegenstände beherzigen, so können uns die allegorische Stellen und Gleichnisse nicht befremden. Wir werden leicht den Ungrund der Rabbinischen Träume und aller Gott verunehrenden Vorstellungen entdecken. Es ist die Absicht meiner Arbeit nicht, mich hier in eine weitläuftige Erklärung derselben einzulaßen, noch die Streitigkeiten, die auch insbesondere über die Nachrichten von der Sündfluth und der Errettung des Noah entstanden sind, zu erörtern. Ich will blos das einzige bemerken, worauf von beiden Seiten nicht genug Rücksicht genommen worden, daß uns nehmlich Noah, dem wir alle Kenntniße der ersten Welt, ein Zeitalter von 1656

Jahren

Jahren hindurch zu verdanken haben, als ein mit aller benöthigten Einsicht begabter Mann bezeichnet wird, dem es an keiner Fähigkeit gemangelt hat, den ihm geschehenen Auftrag nach Göttlicher Anweisung auszurichten, und der 120 Jahr hindurch hinlängliche Zeit gehabt hat, alles dazu erforderliche zu veranstalten.

Erläu-

Erläuterungen den zweiten Zeitraum der 179 Jahre von dem ersten Jahre nach der Sündfluth an, bis zum 16ten Jahre Serugs, und den dritten Zeitraum der 247 Jahre, vom 17ten Jahre Serugs an bis zum Berufe des Abrahams, betreffend.

Der zweite Zeitraum von der Sündfluth bis zum 16ten Jahre Serugs welcher 179 Jahre beträgt, und der darauf folgende dritte Zeitraum von 17ten Jahre Serugs oder die 247 Jahre vor dem Anfange der politischen Völkergeschichte bis zum Berufe Abrahams, werden nicht weniger wie der erste vorhergegangene Zeitraum, durch das Geburtsregister der Patriarchen nach der Sündfluth bis zum Abraham, auf das genaueste bestimmt. Denn obschon uns die biblischen Nachrichten nicht ausdrücklich das Geburtsjahr Abrahams bezeichnen, so bestimmen sie selbiges doch deutlich durch die Anzeige, daß Abraham bey dem Ableben seines Vaters des Thara, 75 Jahr alt war [1]), und erklären uns, daß die

Stelle

---

[1]) Genes. C. XI. v. 32 und C. XII v. 1. seq. Daß Tharah 205 Jahr alt in Haran gestorben, da den Abraham aufgebrachen und da er also Haran verließ 75 Jahr alt war. collat.

Stelle 1 B. Mos. XI. 26 also verstanden werden muß: daß ihm, dem Thara, im 70sten Jahre der älteste seiner drey Söhne gebohren wurde, welche auch eben daselbst, ohne auf ihre Ordnung zu sehen, genannt werden. Der Erstgebohrne war, wie die Folge zeigt, Horan, mithin wird Abraham nicht als der älteste sondern als der merkwürdigste zuerst genannt. Des Thara Geburt wird ausdrücklich im Jahr der Welt 1878 festgesetzt, sein erster Sohn ward ihm 1948 gebohren, hierauf lebte er noch 135 oder in allem 205 Jahren und also bis A. M. 2083.

In diesem seinem Todesjahr war, wie Moses sagt, Abraham 75 Jahr alt; er muß also A. M. 2008 seyn gebohren worden.

Die Anzeichnung dieser beyden Zeiträume haben wir höchst wahrscheinlich dem Noah, und seinem Sohne, dem Sem, zu verdanken. In dem ersten Zeitalter nach der Sündfluth ist die Familie des Noah und der Anwachs derselbigen, da seine drey Söhnen

sich

---

collat. Act. C. VII. v. 4. wo Stephanus bezeuget er sey von Haran da sein Vater gestorben aufgebrochen, und zwar nachdem ihm schon lange zuvor bekannt gewordenen Göttlichen Befehl vid. v. 2.

sich in viele Geschlechte ausbreiteten, der Innhalt der Geschichte.

So wie die Abkömmlinge Noah und seiner Söhne zahlreich wurden, so erregten Stolz und Herrsucht, Uneinigkeit und Absonderungen. Die Absonderung der Gesellschaften erzeugte allmählig unterschiedene Sprachen, noch ehe und bevor die gänzliche Trennung, und durch die Zerstreuung derselben, Horden, Völkerschaften und Staten ihren Anfang nahmen [2]).

Diese Trennung und Zerstreuung war den allweisen Absichten Gottes zur Bevölkerung des ganzen Erdbodens gemäß. Er leitete nach seiner Allwissenheit und Weisheit die eiteln Entschlüsse derer, die sie zu verhindern suchten, so daß sie eine ganz gegenseitige Wirkung äußerten, und die Trennung durch sie befördert und beschleuniget ward.

Der klügere Theil scheint dieselbe vorher gesehen zu haben, und ein Eber bezeichnete dieses schon A. M. 1757 [3]) durch den seinem Sohne beygelegten Namen

---

[2]) Genes. C. XI.

[3]) ibid. C. X. v. 25.

Namen Peleg, zu deßen Zeiten auch die Zertheilung oder Zerstreuung der damaligen Bewohner des Erdbodens erfolgte.

Ham und sein Geschlecht verlezten zuerst die dem Noah schuldige Ehrfurcht [4]).

Canaan und seine Abkömmlinge scheinen nicht nur alle Pflicht gegen den Noah aus den Augen gesetzt, sondern auch gegen die Geschlechte des Sem und Japhet, so lange Hams Geschlecht die Obermacht und Herrschaft behauptete, alle nur mögliche Gewaltthätigkeit verübt, und die Abkömmlinge Pelegs gewaltsam aus Canaan vertrieben zu haben. Daher auch Noah ihnen verkündigte, daß Gott diese Gewaltthätigkeit rächen, und Sems und Japhets Nachkommen in der Folge, über sie Herrschaft behaupten würden [5]).

Ham und sein Geschlecht begnügten sich nicht, alle Familien, die sich ihren Joche zu unterwerfen weigerten, von der anfänglich gemeinschaftlich erbaueten Stadt Babel nach entfernten unbekannten

Gegen-

---

4) Genes. C. IX. v. 21. seq.

5) ibid. C. IX. v. 27.

Gegenden zu vertreiben, sondern suchten auch unaufhörlich die Gränzen ihrer Wohnsitze zu erweitern, indem sie neue Städte anbaueten, und immer mächtiger und furchtbarer wurden.

Nimrod ein Enkel des Ham und ein Sohn Chuß gründete ein in dem Zeitpunct allerdings mächtiges und angesehenes Reich, welches das Chaldäische benannt ward, und Babylon zur Hauptstadt hatte [6]).

Dieses allererste Reich, deßen die biblische und die Profangeschichte erwähnet, war schon A. M. 1836 völlig gegründet, als bis zu welchem Jahre sich, nach des Callisthenes Zeugniß, die astronomischen Bemerkungen der Chaldäer erstreckt haben. Mit ihnen stimmen die biblischen Nachrichten völlig überein, die uns die Chaldäer als das erste Hauptvolk nach der Sündfluth bezeichnen [7]). Dieses hatte vermuthlich seine astronomischen so wie seine meisten übrigen Kenntniße dem Noah zu verdanken, durch welchen sich alle Künste und Wissenschaften der Urwelt fortgepflanzt haben, so daß also wohl hier von keinen,

---

[6]) Genes. C. X. v. 8. seq.
[7]) Jerem. C V. v. 15.

keinen, oder doch von keinen beträchtlichen neuen Erfindungen und Entdeckungen die Rede ist. Nimrod, der Stifter dieses Reichs, hat in der Profangeschichte keinen eigentlichen Namen, sondern wird Belus, das ist, der Beherscher dieses Chaldäischen Reichs benannt. Bald nachher ist den biblischen Nachrichten zufolge das assyrische Reich von Assur des Sems Sohn gegründet worden, der Ninive, als dessen Hauptstadt und mehrere Städte erbauet haben soll [8]).

Dieser Assur, der in der Profangeschichte Ninus benannt wird, scheint der kurzen biblischen Nachricht zufolge, anfänglich vom Nimrod aus den Lande Sinear vertrieben worden zu seyn. Alles was von ihm gemeldet wird, ist daß er sich hienächst behauptet und ein in der Zeit angesehenes und mächtiges Reich gestiftet habe. Was die Profangeschichte von ihm meldet, daß ihm die Königin Semiramis in der Regierung gefolgt; daß das Chaldaische Reich vom Assyrischen verschlungen worden; daß aber beyde schon unter ihrem Nachfolger Ninias zu Grunde gegangen, und in viele kleine Reiche getheilt worden,

wie

8) Genes. C. X. v. 11.

wie auch der in der Profangeschichte A. M. 1875 angegebene Anfang des Assyrischen Reichs, dieß alles hat um so viel größere Wahrscheinlichkeit für sich, da nach den biblischen Nachrichten schon zu Abrahams Zeiten der Chaldäer und Assyrer nicht mehr als Hauptvölker, sondern vielmehr verschiedener kleiner Reiche in dortigen Gegenden gedacht wird [9]).

Allein das Fabelhafte der Profangeschichte von diesem Zeitalter, und daß sie dem Ninus und der Semiramis offenbar weit spätere Thaten der nachherigen Babylonischen und Assyrischen Regenten andichtet, und Zeiten und Völkergeschichte verwirret, wird der verständige Geschichtsforscher von selbst einsehen, und leicht die Quelle davon, nemlich eine eitele Ruhmsucht, entdecken.

Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Verfall des ersten Assyrischen Reichs den Grund zu den Aegyptischen Reiche gelegt habe. Dieses stifteten Hams Nachkommen, die sich am Nil Strohm festsetzten, und in dortigen Gegenden ein neues Reich errichteten.

Der

---

9) ibid. C. XIV.

Der fleißige und wahrheitforschende Eratosthenes deßen Glaubwürdigkeit im angehängten Versuche einer richtigen Zeitordnung der ältern ägyptischen Geschichte erwiesen wird, bestimmt uns den Anfang des ägyptischen Reichs, unter deßen Richter dem König Menes oder Mines A. M. 1980, welches auch die biblischen Nachrichten bestätigen; denn sie stellen uns bereits zu der Zeit, da Abraham berufen ward, Aegypten als ein blühendes und gesittetes Reich, und die Aegypter als das einzige Hauptvolk in diesem Zeitpunct vor [10]). Wir können also in dem richtigen Gange der politischen Völkergeschichte und in der mit der Biblischen übereinstimmenden Zeitrechnung nicht irre werden, wenn wir die Entstehung der Hauptvölkerschaften von dem Ursprunge des chaldäischen Reichs A. M. 1836 schon erwehntermasen festsetzen. Von da an nahmen cultivirte Staten und Hauptvölker ihren Anfang; diese und mit ihnen Künste und Wissenschaften erscheinen erst am Euphrat und in der Folge am Nil, wo sie nach dem Verfalle des Chaldäischen Reichs geräume Zeiten hindurch ihren Hauptsitz gehabt zu haben scheinen.

---

[10]) Genes. C. XII.

Anmerkungen den vierten Zeitraum der 430 Jahre, vom Beruf Abrahams an bis zum Auszug der Kinder Israel aus Aegypten betreffend.

Der vierte Zeitraum der 430 Jahre vom Berufe Abrahams an bis zum Ausgange der Kinder Israel aus Aegypten, wird auf das deutlichste in den biblischen Nachrichten bestimmt, und festgesetzt 2 B. Moses C. XII. in Verbindung Galat, III, 17. Hiernechst wie Isaak im Jahr der Welt 2112 entwehnet ward, unterrichtete Gott abermals den Abraham, daß sein Saame noch 400 Jahre unter Fremden mancherley Drangsalen unterworfen seyn, aber nachgehends die Cananiter vertreiben und ihr Land einnehmen würde. Diese Verheißung sollte erst vier Geschlechtsfolgen nach Isaak in Erfüllung gehen, welche auch in der biblischen Nachrichten angemerkt werden, nemlich Israel, Levi, Cahath und Amram der Vater des Moses. Von diesen Zeitraum an bieten sich die Biblische und die Aegyptische Geschichts-Nachrichten einander die Hände. Aegypten war schon bey Abrahams Ankunft ein gesittetes Reich, daß sich durch die Wissenschaften und Künste immer mehr und mehr erhob, und in welchem sich

von

von diesem Zeitpunkt an die Kentnis des wahren Gottes nach 288 Jahre erhielt, als die erst nach Josephs Tode von tyrannischen Königen verdrenget ward. Die mit der biblischen übereinstimmende Aegyptische Zeitrechnung wird durch den Aegyptischen Cecrops den Erbauer von Athen bestätiget, mit dem die Chronik des Parische Marmor anfängt. Ueberhaupt dienen die ältesten Aegyptische Nachrichten in diesem Zeitraum zur Unterstützung der biblischen, und setzen den Aufenthalt der Kinder Israel in Aegypten, und ihren Auszug unter der Anführung des Moses außer allen Zweifel. Die biblischen Erzählungen von Abraham, als dem Stammvater des Israelitischen Volks und von seinen und seiner Nachkommen höchstmerkwürdigen Schicksalen, bis zum Berufe des Moses, haben alle nur mögliche Kennzeichen der Wahrheit und Zuverläßigkeit. Ihr Verfaßer unterscheidet sich auf eine einleuchtende Weise von allen übrigen älteren Geschichtsschreibern, die ihrem Volk das höchste Alterthum andichten, es von Halbgöttern und Helden abstammen lassen, und sich um selbigem ein berühmtes Ansehen zu geben, alle Zusätze und Ausschweifungen erlauben. Wir werden in den biblischen Nachrichten keine Spuhren ähnlicher Erdichtungen oder Erfindungen gewahr. Ueberall herscht Simplicität und Wahrheit. Moses meldet

uns, daß die Anherren seines Volks armselige Hirten gewesen sind, deren guten und schlechten Carakter er uns nicht nur im Großen, sondern auch in den kleinsten Umständen treulich darstellt. Er bezeichnet uns den Abraham als einen Wohlthäter des menschlichen Geschlechts, den die Vorsehung zum Werkzeuge erkohren, Religion, Weisheit und Tugend unter den Menschen zu verbreiten, und schon in frühesten Zeiten der göttlichen Lehre vom Messias den Weg zu bahnen. Aus diesem Gesichtspunkte werden den vernüftigen Lesern alle von ihm angezeigte Umstände und insbesondere sein bey allen Prüfungen standhafter Glaube wichtig werden, und alle theils aus falschen und theils aus schwärmerischen Vorstellungen gegen die Glaubwürdigkeit seiner Geschichte entstandene Einwendungen bey genauerer Prüfung hinweg fallen. Die weisen Absichten der göttlichen Vorsehung bey der Wahl des Israelitischen Volks, um sich unter selbigem vorzüglich zu offenbaren, und zu verherrlichen, können von uns erst hinten her eingesehen und erkannt werden. Die Behauptung dieser Wahl kan folglich eben so wenig einen gegründeten Vorwurf gegen die biblische Nachrichten veranlaßen, da sie es uns nicht verschweigen, wie wenig dieses Volk die ihnen ertheilten Vorzüge geachtet und sich zu Nutze gemacht habe, und da sie also bey dieser

ser Behauptung keine ruhmredige Absichten äußern. Ihr Hauptzweck ist, uns von der Erfüllung der dem Abraham geschehenen göttlichen Verheißungen zu überzeugen, und uns von dem allmähligen Entstehen des Israelitischen Volks, das sich zuerst in Aegypten und unter den Aegyptern gebildet hat, zu unterrichten. Sie machen uns vorzüglich auf die Werke der Vorsehung in diesem Zeitraum aufmerksam, und erwehnen der Begebenheiten anderer Völker, bloß in so weit sie da mit in Verbindung stehen. Um so weniger kan ihre Glaubwürdigkeit in Zweifel gezogen werden, und wir finden sie, ihrer Kürze unerachtet, wenn sie nicht durch falsche Zusätze verunstaltet werden, bestimmt und deutlich. Nur durch solche Zusätze ist, um ein Beyspiel anzugeben, die so merkwürdige Geschichte Josephs ein Gegenstand der Spötterey und Zweifelsucht geworden. Man verwandelt ihn in einem unweisen und ungerechten Rathgeber, der verdoppelte Abgaben nemlich das Fünftel statt des Zehnden in Vorschlag gebracht haben soll, indem man, ohne weder in der heiligen Schrift, noch in den älteren Aegyptischen Geschichte die mindste Anleitung zu finden, wider alle Wahrscheinlichkeit behauptet, daß vor seiner Zeit blos der Zehnde gegeben worden, nur darum weil vom Abraham gemeldet wird, daß er dem Melchisedeck ein Geschenk mit

dem Zehntheil seiner Beute gemacht habe, welches doch auf keine Weise den in Aegypten vergeblich existirten 10ten beweiset, als welche Abgabe dem über alle Länder fruchtbaren Aegypten nicht angemessen seyn würde. Die Spötter dichten ferner einem Manne, den alle Aegypter und die benachbarte Völker als ihren Wohlthäter und Erretter verehrten, dessen Andenken selbst ein Manetho nicht schwärzen darf, die gewaltsamsten Unterdrückungen an, die allein schon die folgenden ägyptische Regenten zu ihrem Verfahren gegen die Israeliten berechtigt haben würden, und die folglich Manetho wahrlich nie verschwiegen hatte. Sie beschuldigen wider die ausdrücklichen biblische Zeugniße, den damaligen König und Joseph, die Noth der Aegypter veranlaßt zu haben. Sie verwandeln die rühmlichste Handlung in Tyranney, da der König von der Anerbietung der Unterthanen keinen andern Gebrauch machte, als zum allgemeinen und ihrem eigenem Besten; nemlich der eingeschlichene Misbräuche bey dem vorher in Aegypten eingeführten Veräußerungsrecht der Ländereien abzuschaffen, übrigens aber großmüthig alle Ländereyen unentgeltlich zurück gab, und ihren ewigen Nutzbrauch ihnen und ihren Kindern sicherte, so daß sie zu ewigen Zeiten nie mehr als die vorhin gewöhnliche Abgabe des fünften zu erlegen verpflichtet seyn sollten;

ten; welches als ein Grund-Gesetz festgesetzt ward. 1 B. Mos. XLVII, 26. Eben dieser weisen Einrichtung folgte Moses bey Errichtung des Israelitischen Stats, so daß es zu den Vorrechten der Israeliten gehörte, daß die angestammte Ländereyen nie veräußert werden konnten. Ich übergehe die fernern dreisten Erdichtungen und Verläumdungen über Josephs vorgebliches Betragen gegen seine Familie, deren Ungrund die biblische Nachrichten hinlänglich beweisen. Doch dergleichen Vorgeben werden nie nachdenkende Leser an der Glaubwürdigkeit der biblischen Erzälungen irre machen. Diese unterrichten uns von den fernern Schicksalen der Israeliten in Aegypten, nach dem Tode Josephs bis zum Auszug, deßen Zeitpunct einzig durch die anfänglich angezeigte Hauptzahl bestimmt werden kann, indem die specielle Zeitrechnung des vierten Zeitraums sich nicht weiter als bis zum Tode des Levi erstreckt, von dem an, der Hauptzahl zufolge, noch 122 Jahr bis zum Auszug zu berechnen sind. Den größten Theil dieser Zeit brachten die Israeliten unter einem tyrannischen Joche zu, bis, wie die geweissagte 430 Jahre verflossen waren, Gott ihre Errettung durch Moses bewürkte.

Beweise und Anmerkungen den fünften Zeitraum der 530 Jahre, von dem Auszug der Kinder Israel aus Aegypten an bis zum Tode des Königs David, betreffend.

Die Geschichte sowohl als die Zeitordnung dieser fünften biblischen Periode ist von vielen äußerst gemishandelt worden. Einige haben die frühere Abfaßung der Geschichte bey den Juden gänzlich geleugnet, andere wollen die in den biblischen Büchern enthaltenen Erzehlungen gröstentheils für unwahrscheinlich und widersprechend ansehen, und die meisten Chronologen sind endlich unter einander, in Absicht der darinnen angegebenen Zeitrechnung uneins; daher einige derselben, um den vermeyntlichen Widerspruch abzuhelfen, eine Verfalschung der Zahlen aus Verwahrlosung der Abschreiber behauptet haben. Der erste unter den gedachten Irrthümern entspringt aus dem Vorurtheil, daß man die Juden für ein unbekanntes, geringes, verächtliches und ganz unwissendes Volk ansieht, das bey gänzlichen Mangel der Wissenschaften, Künste und Handlung, anderen Völkern bis zu den Zeiten der Ptolomäer in Aegypten ganz unbekannt geblieben sey. Dieses wird daher gefolgert, daß die ältere griechischen Geschicht-

schreiber der Juden nicht vor dem ebengedachten Zeitpunct erwehnen. Die Folgerung aber ist grundfalsch: denn da zu Herodotus Zeiten schon 1100 Jahre nach der Stiftung des Jüdischen Staats verflossen waren, so ist es sehr begreiflich, daß er wenig oder nichts von demselben erfahren konnte, als der schon über 150 Jahre vor ihm zu Grunde gegangen war, und zu seiner Zeit erst kümmerlich wider vom Nehemia errichtet ward, und auch noch selbst zu der Ptolomäer Zeiten von sehr geringer Bedeutung war. Sein Ansehen in ältern und besonders zu Davids und Salomons Zeiten, kann eben so wenig durch die Unwissenheit der griechischen Schriftsteller vernichtet werden, als diese uns berechtigen kan, den Wohlstand anderer früherer ehedem wichtigen Reiche zu leugnen, von denen die griechischen Geschichtschreiber gleichfals keine Nachricht mittheilen. Das hohe Alter des Jüdischen Volks kann ein Manetho selbst nicht läugnen, und da sich selbiges unter den Aegyptern bildete, bey denen die Wissenschaften und Künste ihren Hauptsitz hatten, so wird schon dadurch deßen vorgegebene Unwissenheit höchstunwahrscheinlich, und die biblischen Nachrichten belehren uns, daß es gleich mit der Stiftung des Staats durch Moses ein Hauptvolk ward, das seiner weisen Gesetze wegen, berühmt war, und bey welchem Wissenschaften und

Künste, auch selbst unter dem schönen Geschlecht Eingang funden, den man hat Beyspiele genug, daß sich dasselbe, gleich vom Anfange der Jüdischen Republik an, in der Poesie, der Tonkunst und allerley künstlichen Arbeit hervorthat. Und obschon die nachherige Kriege und Unruhen diesen Flor der Künste und Wissenschaften unterbrachen, so erhoben sich doch die Juden wider gegen das Ende der Regierung Davids, und wurden unter ihm und seinem Nachfolger ein mächtiges und berühmtes Volk, von deßen Kenntnissen und wichtigem Handel mit den Phöniciern und Aegyptern untrügliche Zeugniße in der Bibel vorhanden sind. Daß die Israelitische Geschichte gleich vom Moses an aufgezeichnet worden, kann um so weniger geleugnet werden, da seine Nachrichten mit der älteren Aegyptischen Geschichte übereinstimmen, und die Aufrichtigkeit dieses Schriftstellers wird auch dadurch bestätigt, daß er sowohl die Halstarrigkeit seines Volks als auch seine eigenen Fehltritte getreulich anzeigt, und daß keine mögliche Absicht ersonnen werden kann, die ihn zu Erdichtungen hätte verleiten können. Ich hoffe nunmehro der ersten Irrthum ins Licht gesetzt zu haben, und werde mich in Absicht des zweiten begnügen, blos einige wenige Anmerkungen zu machen. Die erste ist diese: die vorgeblichen Unwahrscheinlichkeiten in

der

der biblischen Beschreibung dieses Zeitraums entstehen größtentheils, aus unwahrscheinlichen und durch Vorurtheile bewürkten Vorstellungen derselben, oder auch, wenn man die Erzehlungen nicht im ganzen Zusammenhange erwäut, eine vernünftige Auslegung verabsäumet, und einen blos Buchstäblichen Verstand ohne Nachdenken annimmt. Zum Beyspiel hievon mag dienen: wenn einige den Streit zwischen Tycho Brahe und Copernicus aus den Worten Josua entscheiden wollen, wenn andere nach den Erzälungen Moses und Samuels Zauberer, Hexen und Satanische Erscheinungen im eigentlichen Verstande annehmen und behaupten; wenn man die auf göttlichen Befehl von den Israeliten an die Aegypter kurz vor dem Auszuge gethane Foderung, in eine fälschliche Anleihe verwandelt: wenn man das betrügerische Vorgeben eines Bileam annimmt, als ob es Moses bestätigt hätte, und wenn man diesen bestraften Betrieger für einen wahren Propheten Gottes erklärt: wenn man Samuels Ankündigung von den tyrannischen Grundsätzen der meisten folgenden Könige in Israel, in von Gott geordnete Vorrechte verwandelt: wenn man in der Geschichte eines Simson seinen offenbar bemerkten Unsinn, und seine richterliche Würde übersieht; wenn es von ihm heißt: daß er 1000 Mann geschlagen habe, sich nicht eben dieses

Aus-

Ausdrucks so wie er von Saul und David gebraucht wird, erinnert: Wenn man des Sauls Unruhe und Melancholie, die sein unbändiger Stolz veranlaßte, für eine Satanische Besitzung ausgiebt u. s. f.

Meine zweyte Anmerkung ist diese: die Beschuldigung unwahrscheinlicher Erzehlungen rührt auch zum Theil daher, daß viele nicht auf das Zeitalter der erzählten Begebenheit Acht geben, und fälschlich von neueren oder gar von den gegenwärtigen Zeiten auf die damaligen schließen. So machen es z. Ex. die, welche das zu seiner Zeit fruchtbaren Canaan nach der Beschreibung der neuere Reisenden, beurtheilen, und also daselbst auch in früheren Zeiten sich lauter Felsen und Einöden vorstellen; die, welche das zu Davids Zeiten gebräuchliche Gewicht und die damalige Schätzung des Goldes und Silbers, nach dem Gebrauche folgender oder ganz neuer Zeiten, beurtheilen und berechnen. Die dritte Anmerkung wird diese seyn: Nicht die biblische Erzehlungen, sondern ihre Verdrehungen und falsche Voraussetzungen bewürken zum theil die vorgegebene Unwahrscheinlichkeiten und Widersprüche. Z. Ex. wenn einige dem ehrwürdigen Samuel und andern Propheten eigennützige und aufrührische Absichten: dem niederträchtigen und lasterhaften Saul Großmuth und erhabene Tugenden andichten: wenn andere die bibli-

schen

schen Zeugniße von David, wegen der getreuen Erzehlung seiner Verbrechen eines Widerspruchs beschuldigen, seine erhabene Tugenden verkleinern, seine aufrichtige Reue und deutlich bemerkte Sinnes Aenderung ganz übersehen, und seine Vergehungen hingegen vergrößern, Spöttereyen und Dichtungen statt Gründe und Beweise anführen u. s. f. Die vierte Anmerkung ist: Aufmerksame Bibel-Leser werden bemerken, daß nicht alle Eintheilungen der Capitel in den biblischen Geschichtsbüchern, mit gehöriger Einsicht und Sorgfalt gemacht worden sind, und daß einige Ueberschriften derselben eine grobe Unwissenheit ihrer Verfasser verrathen und leicht zum Irrthum verleiten können. So ist es z. Ex. mit der Eintheilung und Ueberschrift des 1sten und 2ten Capitels des 1 B. der Könige beschaffen, wo die so wichtige Erzählung im ersten Capitel vom Aufruhr des Adonia, in welchem Joab und Simei begriffen waren, und auf die sich die Unterredung Davids mit Salomo im zweyten Capitel gründet, offenbar zu frühe abgebrochen, und noch mehrere Verwirrung durch die Ueberschrift des zweyten Capitels bewürkt wird, deren Verfasser die ebengedachte Unterredung in Davids letzen Willen und Abschied von Salomo verwandelt; da doch, wie uns das 29ste und die folgenden Capiteln des ersten Buchs der Chronik belehren,

lehren, erst einige Zeit nach diesem Aufruhr des Adonia, und der durch ihn veranlaßten Unterredung, der so merkwürdige letze Reichstag des Davids erfolgte, und also die unbedachtsame Ueberschrift hinwegfällt, durch welche die Lästerungen und Verläumdungen eines Davids vermehrt worden sind. Die fünfte und letzte Anmerkung soll endlich diese seyn: Es sind, aller Treue und Sorgfalt der Uebersetzer ungeachtet, doch noch hier und da einige Fehler in die Uebersetzung der biblischen Geschichte eingeschlichen, die in neueren Zeiten auch von verdienten Männern bemerkt worden sind, als z Ex. 2 Samuelis Cap. XII, v. 31 und 1 Buch der Chronik Cap. XXI, v. 3, alwo im Grundtexte offenbar von einer Theilung und Unterlegung zur Dienstbarkeit die Rede ist, da die Amoniter zum ~~Holzsägen~~, Steinhauen und Ziegelbrennen in den Ziegelöfen gebraucht wurden. Cfr. 1 B. der Könige IV, 21. Diese wenigen Anmerkungen und Beyspiele zur Erörterung des zweyten Irrthums sind hinlänglich, um nachdenkenden Lesern zur nähern und fernern Prüfung Anleitung zu geben, und ich eile nunmehro meinem Hauptzweck gemäß dem dritten angezeigten Irrthum zu begegnen, und die von mir festgesetzte biblische Zeitrechnung dieses fünften Zeitraums, nach welcher vom Anfange des Auszugs bis zum Tode Davids 530 Jahre verflossen sind, zu beweisen.

Meine

Meine erste Sorgfalt soll dahin angewendet seyn den richtigen Zeitpunkt, von dem an die 1 B. d. K. C. VI erwehnte 480 Jahre die bis zum Bau des Tempels verflossen angegeben werden, zu bestimmen. Die Worte lauten wie folget: "Im 480sten "Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israel aus Aegyp"ten Land im 4ten Jahr des Königreichs Salomo "über Israel im Monden Sif, das ist der andere "Mond, ward das Haus dem Herrn gebauet." Der Ausdruck nach dem Ausgange leidet zwey unterschiedene Erklärungen, da er beydes vom Anfange desselben und auch von dessen Vollendung verstanden werden kann. Daß er zum öftern in den Büchern Moses ehe und bevor die Vollendung des Auszuges erfolgt war, und zwar unleugbar in dem erstern Verstande vorkömmt und erklärt werden muß, ist eine unstreitige Wahrheit. Die Folgerung aber daß aus diesem Grunde eben dieser Ausdruck 1 B. d. K. C. VI keine andere Erklärung litte, ist ganz unrichtig, weil hieselbst die Vollendung des Auszuges hinzutritt und daher diese Stelle auch von diesem Zeitpunkt an erkläret und verstanden werden kann. Bis zum Tode des Moses hat keine andere Berechnung der Israeliten als vom Anfange des Auszugs oder dem Aufbruch der Israeliten aus Aegypten Statt finden können. Nachdem aber der unter Moses An-

führung angefangene Auszug unter Josua Anführung vollendet worden war, so entstand nach der Erfüllung aller göttlichen Verheissungen, da die Israeliten in den Besitz des ihnen verheissene Landes gesetzt worden waren, unstreitig eine neue höchst wichtige und feyerliche Epoche, von der an der Berechnung bis zum Tempelbau des Salomo alle nur mögliche Wahrscheinlichkeit zugestanden werden muß: Die Art und Weise wie sich die Bibel über den Ausdruck Auszug oder Ausführung aus Aegypten überhaupt erkläret, bestätiget dieses. Sie bedienet sich dieses Ausdrucks noch bey allem nach dem Aufbruch aus Aegypten und vor der ruhigen Besitznehmung Canaans erfolgten Begebenheiten, wie IV B. Mos. C. XXXIII, 38. V B. M. C. IV, 45 und Ps. CXXXV und CXXXVI zu ersehen ist. Sie rechnet zu der wunderbaren göttlichen Ausführung der Israeliten aus Aegypten und zum gänzlichen Ausgange derselben, nicht allein den Aufbruch, sondern wie uns der einsichtsvolle Apostel Paulus Act. C. XIII, 18 u. 19 belehret, auch benebst der 40 jährigen Reise in der Wüsten die Einnahme und endliche Theilung des ihnen von Gott verheissene Landes, nach dem sie in dessen Besitz gesetzt worden waren, und Gott sie, wie Josua C. XXII, 4 zeuget, wie er ihnen geredet hatte, zur Ruhe brachte. Diesem allem ist es folglich angemessen

gemessen den Ausdruck nach dem Ausgange 1 B. d. Kön. C. VI von dessen Vollendung zu verstehen zu erklären und von dar an die angezeigte 480 Jahre zu berechnen, und daß diese Erklärung und Berechnung die richtige ist, beweiset ihre genaue Übereinstimmung mit allen übrigen biblischen chronologischen Stellen des von uns zu betrachtenden Zeitraums. Wenn ich also unter zwey möglichen Erklärungen die wahrscheinlichste und die zugleich den Umständen der Sache der biblischen Geschichts-Erzählung und der anderweitigen biblischen Zeitrechnungen gemäß ist erwähle, so kann mich niemand verhoffentlich einer willkührlichen und allein ex petitione principii herrührenden Festsetzung mit Recht beschuldigen, und es kann nichts weiter von mir gefordert werden, als die Zeit der Vollendung des Ausganges, da die Israeliten zum ruhigen Besitz gekommen sind, und zwar so, daß sie mit den biblischen Nachrichten in keinem Wiederspruch stehet, ausfündig zu machen. Josua belehret uns in dem schon oben angezeigten XXII Capitel, daß Gott die Vollendung durch ihn bewürkt habe, daß alle göttliche Verheissungen den Ausgang betreffend in ihre Erfüllung gegangen waren, wie er die 2½ Stämme jenseit des Jordans nach dem beschaften ruhigen Besitz Canaans entlassen hat. Dieser Besitz war noch im 7ten Jahre der Regierung des

Josua oder im 47sten Jahre vom Aufbruch an gerechnet, wie uns das XIVte Capitel Josua belehret, nicht beschaft, denn obschon Josua die Theilung eines jeden Stammes und des Calebs insbesondere dem Befehl Gottes gemäß besorgte, so sollte doch dazu wohl wie aus C. XIII, 1 erhellet, der gröste Theil den Feinden noch erst entrissen werden, womit also noch einige Jahre hingegangen sind. Bestimmen wir nun diese, als welches mit der biblischen Erzählung vollkommen bestehen kann, gleichfals zu 7 Jahren, also daß der Vollendung des Ausganges im 14ten Jahre des Josua festgesetzt wird, so treffen die 480 Jahre vom Tempelbau bis zu dem oben angezeigten Termino a quo, auf das genaueste mit aller übrigen bilbischen Berechnungen dieses Zeitpunkts überein. Diese bestimmen die Regierung des Jephtha 300 Jahre nach der Eroberung von Heßbon, oder im 286sten nach dem vollendeten Ausgange und dem Zeitpunkt des Samuels 450 Jahre nach dem Aufbruch oder im 396sten nach dem vollendeten Ausgange. Sie rechnen vom Jephtha bis Samuel 110 Jahr und vom Samuel bis zum Tempelbau 84 Jahre, so daß alle 3 Schriftstellen Jud. C. XI, 26. 1 Reg. C. VI, 1 und Act. C. XIII, 20 in ihren Berechnungen auf das genaueste übereinstimmen wie die von mir hinten beygefügte Tabelle ins Licht setzt. Die

Bibel selbst gibt uns demnach alle nur mögliche Anleitung und Berechtigung das 14te Jahr Josua [1]) oder das 54ste nach dem Aufbruch aus Aegypten als das Jahr des vollendeten Auszuge anzunehmen, von dem an die 480 Jahre I Reg. C. VI gerechnet werden müssen. Nach der Speciel-Berechnung der gedachten 480 Jahre würde des Josua noch übrige Regierungszeit und die kurze Zwischenzeit nach seinem Tode bis zu der Mesopotamischen Dienstbarkeit 6 Jahre betragen, welches mit dem ihm Josua C. XXIV, 29 beygelegtem Alter von 110 Jahren, da er unstreitig ein Theil Jahre älter als Caleb gewesen seyn muß, völlig übereinstimmt. Auf diesen Zeitpunkt folgt hiernechst die 8jährige Mesopotamische Dienstbarkeit, von der Athniel die Israeliten befreyete, die unter seiner 40jährigen Regierung hienechst Ruhe und Frieden genossen. Nach seinem Ableben aber wurden sie 18 Jahre von den Moabitern unterdrückt, bis diese vom Ehud besiegt wurden, der hienechst 40 Jahre in Frieden regiert haben muß, weil die Bibel sein Todesjahr als das 80ste Ruhejahr bemerket. Daß dieses der richtige Verstand der biblischen Berechnung

1) Es ist merckwürdig, daß auch nach der Behauptung einiger der gelehrtesten Rabbinen in diesem 14ten Jahre nach Moses Tode die Israeliten die Sabbath- oder Jubel-Jahre zu zählen anfangen haben.

ist, erhellet aus dem ausdrücklichen Unterschiede bey Anmerkung der vom Athniel beschaften Ruhe, die uns Jud. C. III, 11 gemeldet wird, da ward das Land stille 40 Jahre, ibid. 30, aber wie Ehud starb lauten die Worte, und das Land war stille 80 Jahre, oder wie es der verdiente Usserius richtig erkläret, das Land ruhete im 80sten Jahre nach der zu erst von Athniel wieder hergestellten Ruhe. Es ist bey einer genauen Aufmerksamkeit unläugbar, daß die Bibel die von diesen beyden Richtern beschafte Ruhe-Jahre verbindet, wahrscheinlich um den Leser auf die sich in den ersten Zeiten nach Josua Tode gegen das Israelitische Volk äussernde verschonende Güte Gottes um so aufmerksamer zu machen, da Gott selbiges unter der zwey ersten Richtern Regierung nach Josua Tode einer 80jährigen Ruhe genießen ließ. Diese sonst allerdings ungewöhnliche Verbindung stehet also hier an ihrer rechten Stelle, und kann, wann wir die Erzählung gehörig prüfen, nicht verkannt werden. Die 80 Jahre Ruhe dem Ehud allein zuzuschreiben, also daß unter zwey einander gefolgten Richtern die Israeliten 120 Jahre Frieden gehabt haben sollten, würde gegen alle Wahrscheinlichkeit streiten, wenn wir auf die Zeitumstände Acht geben, da die Israeliten von einer Menge wilder, kriegerischer und ungesitteter Völker umzingelt waren, und

von

von einem solchen Frieden finden wir in der ganzen Weltgeschichte kein Beyspiel. Des Alters, das in solchem Falle dem Ehud zugeschrieben werden müßte, zu geschweigen, der nach allen Geschichtsumständen, da er die Israeliten von dem Joche der Moabiter befreiete, gewiß schon sein männliches Alter erreicht haben müßte, so daß seine Jahre des Josua seine weit übertroffen haben würden. Und schon aus diesen Grunde hat des Usserius von mir befolgte ganz ungezwungene und der biblischen Erzählung angemessene Erklärung alle Wahrscheinlichkeit vor sich, und wird auch dadurch, daß sie mit allen übrigen biblischen Berechnungen bis zum Tempelbau übereintrift, vollkommen gerechtfertiget. Uebrigens meldet auch die Bibel Jud. C. III, 31, daß wie die Moabiter vom Ehud besiegt wurden auch die Philister Feindseeligkeiten gegen die Israeliten verübt hätten, die aber von einem gewissen Samgar, vermuthlich an der Spitze einiger in Eile zusammen gebrachten Landleute mit großem Verlust zurück getrieben worden, so daß auch dieser an der den Israeliten von Gott beschaften Errettung von ihren Feinden, Antheil genommen habe, welches aber keine hinlängliche Anleitung geben kann, diesen Samgar unter die Richter zu zählen. Gleich nachdem Ehud gestorben war, nahm vielmehr die 20jährige Cananitische Dienstbarkeit,

Jud. C. IV, 1 u. 3 ihren Anfang. Da sich in diesem Zeitpunkt niemand die Anführung und Regierung der Israeliten zu übernehmen getrauete, so ist dieses wahrscheinlich die Anleitung gewesen, daß die mit Muth belebte Debora sich als Richterin dargestellet hat, um hienechst den Barack sich die Befreiung seines Vaterlandes zu unternehmen angefeuret hat. Die auch von beyden unter göttlichem Beystande glücklich bewürket wurde, worauf Jud. C. V, 31 eine 40jährige Ruhe folgte, nach welcher die 7jährige Midianitische Dienstbarkeit ihren Anfang nahm. Von dieser wurden die Israeliten dnrch den Gideon, dem die Bibel Jud. C. VIII, 28 ausdrücklich von der Besiegung der Midianiter an eine 40jährige ruhige Regierung als Richter zuschreibt, befreiet. Darauf folgte Jud. C. IX, 22 die 3jährige Regierung des Abimelech. Dieser Jud. C. X, 2 die 23jährige Regierung des Thola, hienechst ibid. 3 die 22jährige Regierung des Jair, nach dessen Tode die lezte 18järige Dienstbarkeit der Israeliten unter den Philistern und Amonitern ihren Anfang nahm, ibid. 7 und 8. Von dieser errettete sie Jephtah Jud. C. XI in dem 286ten Jahre nach dem vollendeten Auszuge und 300 Jahre nach der Eroberung von Hesbon ibid. 26 collat. Numeri. C. XXI, oder 340 Jahre nach dem Aufbruch aus Aegypten. Jephtha

regierte

regierte nach der bibliſchen Zeitrechnung Jud. C. XII von der Befreyung an 6 Jahr, Ebzan 7, Elon 10, Abdon 8 Jahre, worauf, Jud. C. XIII die 40 jährige Dienſtbarkeit unter den Philiſtern folgt. In dieſem Zeitpunkt hat wie die Bibel ausdrücklich Jud. C. XV, 20 meldet, Simſon, deſſen Geburth ſie uns C. XIII, 1 gleich nach Abdons Tode anzeigt, 20 Jahre das richterliche Amt in Iſrael bekleidet, welchem zufolge er alſo 20 Jahre nach Abdon oder in der Mitte der 40 Dienſtjahre als Richter feſtgeſetzt werden muß. Seine auſſerordentliche Führung macht uns begreiflich, wie er bey ſo jungen Jahren dieſe Würde hat erlangen können, und ſein Unſinn erkläret uns, wie die Philiſter mit deſſen Ernennung zum Richter, anfänglich haben durch die Finger ſehen können, da ſie ihn mit verächtlichen Augen angeſehen haben. Die Vorſehung hatte ihn zum erſten Befreyer der Iſraeliten von dem Joche der Philiſter auserſehen. Er that ihnen ſchon vor ſeiner Gefangenſchaft großen Abbruch; er vollendete aber nach dem ihn die Philiſter gefangen und die Augen geblendet hatte, erſt ſterbend die Befreyung ſeines Volks Jud. C. XVI, 27 ſeq. da bey dem von ihm bewürkten Einſturtz des Tempels alle daſelbſt verſammlete Fürſten der Philiſtern und bey 3000 Mann mit ihm ums Leben kamen. Daß ſich die Iſraeliten

dieses, für die Feinde so traurigen Zufalles zu Nutzen gemacht, und das bisherige Joch, dessen Endigung die Bibel ausdrücklich im 40sten Jahre Jud. C. XIII, 1 festsetzt, abgeschüttet haben, ist höchst begreiflich und wird auch durch die biblische Erzehlung Jud. C. XVI, 31 bestätiget. Da seine Verwandte ohne einzige Ahndung der Philister, den Leichnam dieses ihres Todfeindes mit großem Pomp abgeholet und nach dem Begräbniß seiner Väter gebracht haben. So wie wir auch glech nachhero eine glänzende und ruhige Zeitfolge unter der 40jährigen Regierung des Eli I Sam. C. I seq. und C. IV, 18 antreffen. Mit des Simson Tode endiget sich die Geschichte der Richter im Buche der Richter, und im XVIIten und folgenden Kapiteln werden vorhergegangene Facta die sich in den Zeiten Athniels und Ehuds zugetragen haben nachgeholet; die fortgesetzte Geschichte der Israeliten nach Simsons Tode aber wird im 1sten Buche Samuels angetroffen. Dieses macht mit der Regierung des unmittelbar, wie auch der jüdische Geschichtschreiber Josephus selbst eingestehen muß, auf den Simson gefolgten Richter, dem Eli den Anfang, der zugleich mit der hohenpriesterlichen Würde bekleidet war. Diese war seit dem Tode des Pinehas gänzlich benebst dem Gottesdienst in Verfall gerathen, und wahrscheinlich hatte die wunderbare göttliche

liche Errettung der Israeliten aus den Händen der Philister sie beydes in seinen ersten feyrlichen Form und Ordnung wieder herzustellen, und aus diesem Grunde dem Eli auch die richterliche Würde zu übertragen, um nach ihren sinnlichen Religions-Begriffen die sich vorzüglich in diesem Zeitpunkt äussern, alle fernere Gefahr des Staats und eine abermalige Dienstbarkeit abzuwenden. Eben dieses belehret uns auch daß sie nach Simsons Tode nicht werden gesäumt haben, den Eli zum Richter zu erwählen, so daß keine vergebliche Zwischenzeit, zu deren Festsetzung die Bibel nicht die mindeste Anleitung, gibt, statt finden kann. Eli hat demnach die Regierung im 357sten Jahre nach dem vollendeten Ausgang im 411ten Jahre nach dem Aufbruch aus Aegypten angetreten. Der israelitische Staat befand sich in seiner Zeit und bis an das Ende seiner Regierung in blühenden Umständen, und sie sind nie von Josua Tode an, ihren Feinden mit mehrerem Pomp, mit einem ansehnlichern Heer und mit größerer Zuversicht zu ihren Anstalten entgegen gezogen, als eben in den lezteren Regierungsjahre des Eli, wie die Philister sich wiederum erholet hatten, und einen neuen Versuch wagten, die ihren vom Simson entrissene Herrschaft wieder zu erlangen. Das lezte oder das 40ste Jahr des Eli ist das 450ste nach dem Aufbruch der

Israeliten aus Aegypten oder das 396ste nach dem vollendeten Auszug.

Es sind also von der Zeit an, da Gott den Israeliten nach ihrer Ausführung aus Aegypten Richter gegeben hat, bis zum Tode Eli, nachdem Samuel auftrat, nach dem bestimmten Zeugniß der heiligen Schrift 450 Jahre verfloßen; diese theilt die heilige Schrift in 20 besondere Zeitfolgen ein, welche zusammen genommen die gemeldete 450 Jahre betragen. Diese werden auf das genaueste im fünften Buch Mosis, im Buche Josua, im Buche der Richter, und im 1sten Buche Samuelis, wie ich bewiesen habe, angegeben und berechnet. Es sind keine Gründe zum Zweifel vorhanden, daß dieser so genau bestimmte Maaßstab dem Paulus bekannt gewesen, und von ihm Act. C. XIII auch richtig befolgt worden ist. Von einem Mann, wie Paulus, ließ sich es kaum gedenken, daß er den Werth und die Richtigkeit der biblischen Zeitordnung übersehen haben sollte, und sich nicht in einem würklich chronologischen Unterricht der chronologischen Genauigkeit, als wozu ihn das ihm aufgetragene Lehramt verpflichtete, sollte befliessen haben; zumal da sich sein ganzer Vortrag überhaupt durch eine vorzügliche Bestimmtheit und Genauigkeit vor allen übrigen auszeichnet.

zeichnet. Sein Charakter gestattet nicht einmal die Vermuthung, daß er willkührliche Meinungen der Juden, dem so deutlich ins Licht gesetzten biblischen Maaßstabe sollte vorgezogen haben; dieser war seinem Gedächniß zu tief eingeprägt, als daß wir ihn auch in einer von ihm ohne vorhergegangene Vorbereitung gehaltenen Rede vermissen sollten, bey der wir seinen Zweck, seine Zuhörer auf die biblische Zeitrechnung aufmerksam zu machen, nicht verkennen können. Der Ausdruck bey 450 Jahre ist ein Beweis seiner Bestimmtheit um allen jüdischen Einwürfen, und besonders die Einwendung, daß Samuel schon im Leben des Eli als ein Prophet erkannt worden wäre, vorzubeugen. Eben dadurch daß er seine Zuhörer auf die biblische Zeitrechnung aufmerksam macht, sucht er als ein treuer Lehrer allem Misverstande seiner Worte vorzubeugen, und giebt ihnen diese zum Maaßstab an, den sie gebrauchen müßten, um seine Rede zu verstehen und richtig zu beurtheilen. Um so mehr aber muß es zweifelsohne dem nachdenkenden Leser befremden, wenn sich die Zeitforscher dem ungeachtet noch über die richtige Erklärung des Paulinischen Zeugnisses streiten Act. XIII, 17 seq. und v. 20. und zwar insbesondere sowohl über den Terminum a quo als den Terminum ad quem der daselbst erwehnten 450 Jahre, ja selbst über die

Lesart: ob 350 oder 450 Jahre daselbst gelesen werden müssen. Einige behaupten der Terminus a quo müße von Erwählung der Väter an festgesetzt werden: andere wollen den Terminum a quo von dem Anfange der Theilung Canaans an festgesetzt wissen, uud bestimmen den Terminum ad quem wie Samuel nach der Besiegung der Philister Richter geworden wäre. Die eine Parthey behauptet die Lesart von 350 und die andere von 450 Jahren, und beyde Partheien erlauben sich, um ihre vorausgesetzte Meinung zu rechtfertigen den vorher angezeigten biblischen Maaßstab durch künstliche Wendungen, so wie ihre Sätze es bedürfen, zu verlängern oder zu verkürzen. Diejenigen Ausleger, welche die Erwehlung der Väter zum Termino a quo setzen, müssen indem Paulus Galat. III, 17. von der dem Abraham bey seinem Berufe gewordenen göttlichen Verheissungen bis zu der Gesetzgebung 430 Jahre eben wie Moses rechnet, die Erwehlung der Väter von der Geburth oder auch die Entwehnung Israels anrechnen. Sie erklären die Worte Pauli durch eine Auslassung also, daß nachdem von der Erwehlung an 450 Jahre verflossen, Gott Israel Richter gegeben habe bis auf Samuel u. s. w. Ausserdem aber daß dieser Terminus a quo nie in den Worten Pauli ausfündig zu machen ist, so wird auch bey

dieser

dieser Erklärung der Terminus ad quem gänzlich vermisset. Denn gesetzt daß ohngefehr die 450 Jahre von der Geburth Isaaks an bis zum ersten Theilungs-Entwurf des Landes Canaan berechnet werden könnten, wie wären denn die Worte: daß Gott von dar an, Richter bis auf Samuel gegeben, zu verstehen? womit kann man beweisen, daß Gott zu der Zeit Richter gegeben habe? da wenn auch wider die biblische Zeugnisse und die Natur der Sache Athniel als der erste Richter behauptet werden könnte [2]), noch erst die übrigen Regierungsjahre Josua, die Zeitdauer

---

[2]) Die heilige Schrift nennet die dem Juden von Gott angeordnete höchste Obrigkeit, vom Moses an, da die jüdische Republik ihren Anfang nahm, bis die Monarchie entstand, und sie eine monarchische Regierungsverfassung erwehlten, sich Könige, von denen Saul der erste erbaten, Richter. Moses war der erste. Ihm ordnete Gott daß andere folgen sollten, V B. Mos. XVII. 9. nach ihm ordnete Gott dem Josua, IV B. M. XXVII. 17 seq. V B. M. XXXI. 3. nach Josua den Juda und die ältesten der Stämme. Nach diesen den Athniel u. s. f. Richter heist so viel als die höchste republikanische Obrigkeit. Athniel ist nicht der erste, und führet auch nicht zu erst diesen Nahme in der Bibel, in der er nicht einmal also genannt wird. Obschon ihm freylich als höchster Obrigkeit sowohl wie Moses und Josua und seinen Nachfolger dieser Nahme gebühret.

dauer der nach ihm gelebten Aeltesten, und die Zeitdauer der Mesopotamischen Dienstbarkeit, zwischen einberechnet werden müssen. Die Versicherung Pauli, daß Gott von dar an Richter gegeben, würde also auf keine Weise mit den übrigen biblischen Zeugnissen übereinstimmen. Nicht weniger setzen diejenigen Ausleger den Paulus in offenbaren Widerspruch mit den angezeigten biblischen Schriftstellen, die behaupten, daß die erwehnten Jahre, sie mögen die Lesart von 350 oder 450 Jahren erwählen, von der Theilung des Landes Canaan berechnet werden müssen. Denn die heilige Schrift rechnet, wie ich bewiesen habe, vom 7ten Jahre Josua da der Entwurf zur Theilung gemacht ward, bis auf Jephtha bestimmt 293 Jahre, und von Jeptha bis auf Samuel 110 Jahre. Paulus drückt sich ganz bestimmt und deutlich über den Terminum a quo der 450 Jahre aus, und stimmet mit den von uns geprüften biblischen Zeugnissen vollkommen überein, wenn er zeigt l. c. v. 20. Gott gab den Israeliten Richter 450 Jahre lang bis auf den Propheten Samuel, oder welches einerley ist: Die republikanische Verfassung der Juden hat vom Anfange des Auszugs an bis auf Samuel unter dem die Juden seliger überdrüssig wurden und um einen König baten, 450 Jahre gedauert. Das vorhergehende

Wort,

Wort, darnach, verändert auf keine Weise den Sinn des Zeugnisses. Dieses beziehet sich nicht auf den 18 und 19 Vers, in welchen uns Paulus die gesammte Zeitdauer des Auszuges, als wozu die 40 Jahre in der Wüsten, die Einnahme Canaans, über dessen Theilung schon vorher das Loos geworfen wurde, gerechnet werden müssen, bestimmt, sondern auf den 17ten Vers, in welchem er zeuget, daß Gott Israel, das er zu seinem Volke erwählte aus dem Lande Aegypten, in welchem die Israeliten fremde waren, mit hohem Arme ausgeführet habe. Auf diese Ausführung aus Aegypten, wodurch Gott, was er den Vätern verheissen, erfüllet, macht Paulus seine Zuhörer aufmerksam, und nachdem er kürzlich im 18 und 19 Vers die Folgen dieses Auszuges berühret, kommt er im 20 Vers wieder auf den Zeitpunkt des Auszuges zurück, um seinem Entzweck gemäß, die Zeitdauer der Geschichte dieses von Gott zu seinem Volke geordneten Volks vom Anfange des Auszuges an bis auf David zu bestimmen, und meldet also: darnach gleich als der erwehnte Auszug erfolgte, habe Gott 450 Jahre hindurch den Israeliten Richter gegeben bis auf Samuel u. s. w. Diese mit allen biblischen Zeugnissen übereinstimmende Erklärung des Zeugnisses Pauli, thut auch dem Wortverstande selbst keine Gewalt an, und daß

das Wort darnach nicht auf den vorhergehenden sondern den 17 Vers gedeutet werden muß, davon überzeugen uns die biblische Geschichte und die mit dieser Deutung übereinstimmende Zeitrechnung, da nach der ersteren kein anderer Zeitpunkt, in welchem Gott den Israeliten Richter gegeben, oder das richterliche Amt seinen Anfang genommen hat, als im Anfange des Auszuges festgesetzt werden kann, und nach der lezteren würklich vom Anfange des Auszuges, da zuerst das richterliche Amt unter Moses seinen Anfang nahm, von da an bis auf Samuel 450 Jahre verflossen sind, wodurch das Zeugnis Pauli auf das deutlichste erkläret und in allem bestätiget wird. Paulus zeugt vom Berufe Abrahams oder der Verheissung an bis zur Gesetzgebung waren über 430 Jahre verflossen, und berechnet von dem an, daß Gott Israel Richter gegeben bis auf Samuel 450 Jahre. Beydes ist mit den biblischen Zeugnissen des alten Testaments übereinstimmend, da von Abrahams Berufe bis zur Gesetzgebung 430 Jahre und von Moses bis auf Samuel 450 Jahre gerechnet werden. Die leztere Bestimmung beweiset zugleich die richtige Lesart von 450 Jahren Act. XIII, 20 und daß der verdiente Luther durch eine irrige Abschrift die Lesart von 350 Jahren festzusetzen verleitet worden ist. Es bleibt mir nunmehro nur noch

zu beweisen übrig, daß die heilige Schrift gleichfals die Zeitdauer vom Tode Eli an, da Samuel hervortrat, bis zu dem 4ten Jahre Salomons deutlich bestimmt und berechnet hat. Von da an zeuget Paulus, da Samuel nach Verlauf von 450 Jahren vom Anfange des richterlichen Amts in Israel angerechnet, auftrat, sind bis zum Untergang des den Israeliten von Gott auf ihre Bitte gegebenen Königes Saul, da Gott dem David das Königreich zuwandte, 40 Jahre lang zu berechnen, Act. XIII, 20 seq. Die eigentliche Worte lauten: Gott gab ihnen Richter bey 450 Jahre lang bis auf Samuel, und von der Zeit an baten sie um einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin 40 Jahre lang, und da er denselben wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige u. s. w. Eben so lauten die biblische Zeugniße im alten Testament, daß von der Zeit an, da nach Verlauf von 450 Jahren von dem an, daß das richterliche Amt mit Moses in Israel angefangen, und Samuel nach Eli Tode hervorgetreten ist, die Israeliten der richterlichen Regierung müde geworden, einen König begehrt haben, und Saul von Samuel auf göttlichem Befehl zum König eingesetzt worden ist, nach dessen Untergange Gott dem David das Königreich zugewendet hat. Der Zeitraum, in

welchem sich alles dieses zugetragen hat, wird zwar nicht in dem ersten Buche Samuelis durch Zahlen, so wie vom Paulus geschieht, bestimmet: die ganze Erzehlung der Sache und alle uns gemeldete Umstände aber stimmen auf das genaueste mit der bestimmten Berechnung des Paulus überein, und beugen aller irrigen Erklärung vor, als ob ein Theil des Zeitpunkts Samuel noch unter den 450 Jahren begriffen wären, und die 40 Jahre erst von dem an, daß Saul König geworden sey, gerechnet werden müßen, und daß dieser also von dem an 40 Jahre regiert hätte. Die heilige Schrift rechnet, wie wir gesehen haben, bis zum Tode Eli von dem an, daß Gott Israel Richter gegeben hat, 450 Jahre, und diesem biblischen Zeugniß hat Paulus nicht widersprechen wollen noch können; sein Widerspruch aber würde offenbar seyn, wenn er die 450 Jahre bis zum Anfange des Königreichs Sauls, daß nach dem bestimmten biblischen Zeugniß etliche und zwanzig Jahre nach dem Tode Eli angefangen hat, berechnet hätte. Denn 1 Sam. VII, 1 seq. wird ausdrücklich gemeldet, daß die Lade des Bundes nach der Niederlage der Israeliten oder nach Eli Tode, 20 Jahre zu Kiriath Jearim verblieben ist, nach deren Verlauf erst Gott auf Samuels Bitte, den Israeliten den Sieg über die Philister geschenkt hat.

Nach

Nach diesem ist nach dem deutlichen Zeugniß der heiligen Schrift noch erst Samuel eine Zeit lang allein Richter gewesen, ehe und bevor das Königreich Sauls seinen Anfang genommen hat. Ueberdem würde auch des Pauli Zeugniß, wenn er den Saul eine 40jährige Regierung zugeschrieben hätte, unmöglich mit dem biblischen Zeugniß des alten Testaments bestehen können. Denn nach selbigem ist Samuel nur 2 Jahre vor Saul mit Tode abgegangen, 1. Sam. XXV. Kurz ehe David die Abigail heyrathete, als worauf David sich eine kurze Zeit in der Wüste Siph aufgehalten hat und von dar, um den Verfolgungen Sauls zu entgehen zu den Philistern, C. XXVI. u. XXVII. entfliehen müssen, bey denen er sich 1 Jahr und 4 Monathe bis zu der Schlacht, in der Saul seinen Untergang fand, aufgehalten hat. Da Samuel nun dem biblischen Zeugnisse zu Folge bald im Anfange der Regierung Eli gebohren worden ist, und nach dem von Gott geordnetem Alter der Leviten ehe und bevor sie zum Amte gelangen konnten, beym Tode des Eli nothwendig etliche und dreyßig Jahr alt gewesen seyn muß, auch von Eli Tode an noch etliche und zwanzig Jahr bis zum Königreich Sauls verflossen sind, so würde es wider alle Wahrscheinlichkeit streiten, daß wenn Sauls Regierung auf 40 Jahre festgesetzt wird, er

also noch 38 Jahre über die schon gedachte Jahre in Sauls Regierungszeit gelebt haben sollte. Der durch diese irrige Festsetzung ohne hinreichende Gründe unwahrscheinlich verlängerten Geschlechtsfolge des Davids zu geschweigen, so ergeben auch alle übrige Umstände in der biblische Geschichte, daß Sauls Regierung von keiner langen Dauer gewesen ist. Er war, wie 1 Sam. XIII. 1. gemeldet wird, 1 Jahr nach seiner zweyten bestätigten Wahl, da er von ganz Israel l. c. XI. 13. erkannt ward, König gewesen, und hatte von der ersten Wahl an conf. C. X. zwey Jahre regiert, wie er einen militem perpetuum in Israel anordnete, und wie gleich darauf sein Prinz Jonathan sich im Kriege wider die Philister hervor that. Schon zu dieser Zeit C. XIII. 14. hat ihm Samuel seine Verwerfung angekündiget, daß sein Reich nicht bestehen würde, daß Gott sich einen Mann nach seinem Herzen erwählet, denn der Herr bestimmt hätte über sein Volk Fürst zu seyn. Es kann nach allen Umständen keine lange Zeit von da an verflossen seyn, wie nachhero der Krieg Sauls mit den Amalekitern seinen Anfang nahm, da Samuel dem Saul seines Ungehorsams wegen feyerlichst die Verkündigung der Verwerfung wiederhohlte, und nach einiger Zeit den göttlichen Befehl C. XV. und XVI. erhielt den David zu salben, und gleich

darauf

darauf David zu dem, mit einer schweren Melancholie der Zeit befallenen Saul geholet wurde, um ihn durch sein Harfenspiel einige Linderung zu verschaffen, der uns schon dazumal von einen solchen Alter bezeichnet wird, daß ihn Saul zu seinem Waffenträger gewählet hat, wie auch kurz darauf sein Zweykampf mit Goliath gemeldet wird. Mit dieser biblischen Erzählung aber lässet sich nie die vorgebliche 40jährige Regierungszeit des Saul reimen, da die heilige Schrift ausdrücklich 2 Sam. v. 4. zeuget, daß David 30 Jahre alt gewesen ist, wie er nach Sauls Tode die Regierung antrat. Vielmehr ergeben alle von mir angezeigte Umstände, daß die 40 Jahre, die sich gleich an die vorhin vom Paulus erwehnte 450 Jahre anschliessen, von dem an, da nach Elis Tode alles Volk der Stimme Samuels als eines von Gott erweckten Propheten gehorchte, ihren Anfang nehmen, und beydes des Samuels und Sauls Zeitdauer in sich fassen, und also mit dem Untergange Sauls endigen. Rechnet die heilige Schrift alten Testaments, wie wir gesehen haben, von dem an, da Gott Richter gegeben, 450 Jahre bis zum Tode Eli, und Paulus von eben dem Zeitpunkt eben so viele Jahre bis auf Samuel, so wird auch dadurch unstreitig der Anfang der erwähnten 40 Jahre im 1sten Jahre Samuels nach Eli Tode

bestimmt; und was für biblische Grunde haben diejenigen wohl für sich, die die 20 Jahre, in welchen die Bundeslade zu Kiriath Jearim gestanden, vom Samuels und Sauls Zeitdauer ausschliessen, und sie wider die bestimmte biblische Zeitrechnung der 450 Jahren vom Anfange des richterlichen Amts beylegen? Gesetzt, welches doch nie aus der Bibel zu erweisen steht, daß Samuel von Eli Tode an nur als ein Prophet Gottes in Ansehen gewesen, und erst 20 Jahr nachher nach der Besiegung der Philister in eigentlichem Verstande Richter geworden wäre, und von da lebenslang auch noch zu Sauls Zeiten, denn dieses leztere zeugt die heilige Schrift 1 Sam. VII. 15. ausdrücklich, Israel gerichtet hätte, wie könnte daraus mit Grunde gefolgert werden; also müßten die 20 Jahre, da er sich nach Eli Tode als Prophet hervorthat, von seinem und Sauls Zeitraum ausgeschlossen werden, oder folglich wären sie in dem Zeitpunkt der 450 Jahre begriffen, sowohl als die Jahre die er nach dieser Voraussetzung dennoch überdem allein vor Sauls Antritt als König, Richter gewesen seyn würde. Paulus sagt es gewiß nicht. Er zeugt nicht, daß vom Anfange, da Gott Richter gegeben, bis auf Saul, oder bis zum richterlichen Amte Samuels in Sauls Zeiten 450 Jahre verflossen, sondern er rechnet 450 Jahre bis auf Samuel,

bis

bis auf die Zeit da Israel seiner Stimme gehorcht, ohne sein prophetisches und richterliches Amt zu unterscheiden, noch seine Zeitdauer von Sauls seiner, die beyde nach den Zeugnissen der Schrift einen Zeitpunkt haben, abzusondern. Der Einwurf gegen das richterliche Amt Samuels gleich nach Elis Tode, der sich darauf gründet, daß die Israeliten erst nach Verlauf von 20 Jahren der Abgötterey entsagt hätten, ist von sehr geringem Gewichte, da die Israeliten, wie die Schrift zeuget, sich schon dieses Verbrechens unter vielen Gottfürchtenden Königen schuldig gemacht haben, welche wie Samuel, Zeit und Gelegenheit abwarten müssen, dem Uebel zu steuren. So lange sie ihr Herz gegen die Stimme Gottes verstockten, war das richterliche Ansehen nicht hinreichend, der überhandgenommenen Boßheit zu widerstehen, zumal während der Zeit der Dienstbarkeit, da ihre abgöttische Beherrscher die Abgötterey gewaltsam unterstützten, und die Macht des Richters einschränkten.

Samuel hatte, bis er das Herz seines Volks gewonnen, nichts ausrichten können. Er bewies eben dadurch seinen Muth und Eifer, daß er ohne Furcht mehr Gott als Menschen gehorchte, mit Vermahnung und Unterricht anhielt, das Volk, wie er

die gelegene Zeit und den erwünschten Eindruck seiner Vermahnung bemerkte, versammelte, und wie die göttliche Stunde kam, sein richterliches Ansehen behauptete, und der unrechtmässigen Gewalt der Philister durch ihre Besiegung Schranken setzte. Die Schrift meldet nicht: Von dem an ward Samuel Richter; sondern blos also habe er C. VII. 13. seq. Israel errettet und sein lebenlang gerichtet. Hieraus ist also nicht zu beweisen, daß er nicht schon vorher gleich nach Elis Tode Richter gewesen, sondern nur so viel, daß ihm bis dahin durch die unbillige Gewallt der Philister, die sie von Elis Tode an über die Israeliten behauptet haben, die Hände gebunden gewesen sind. Noch viel weniger schließt die heilige Schrift die bis dahin verflossene 20 Jahre gänzlich von der Amtsverwaltung des Samuel aus, oder gibt die mindeste Anleitung, diese 20 vor den von Paulus erwehnten 40 Jahre vorhergehen zu lassen. Sie gehören vielmehr zu dem Zeitraum der 40 Jahre die von Elis Tode, da Samuel sein Amt antrat, bis zum Untergang Sauls, da David seine Regierung angetreten hat, verflossen sind. Sie nehmen also im 457sten Jahre des Auszuges ihren Anfang, und endigen sich im 497sten Jahre nach dem Aufbruch, oder im 436sten Jahre nach dem vollendetem Auszug. Worauf, wie die heilige Schrift zeiget, Da-

vid im 491sten Jahre nach dem Aufbruch seine Regierung angetreten und 40 Jahre und 6 Monate 2 Sam. v. 8. regieret hat. Dieser ist folglich nach der biblischen Zeitrechnung im 531sten Jahee nach dem Aufbruch oder im 477sten Jahre nach dem vollendeten Auszug mit Tode abgegangen, worauf ihm sein Prinz Salomo in der Regierung gefolgt ist. Das 531ste Jahr vom Aufbruch oder das 477ste nach vollendeten Auszug gerechnet, ist also das erste, und das 534ste Jahr oder das 480ste Jahr nach vollendetem Auszug das 4te Regierungsjahr Salomons, in welchem er 1 Reg. VI. 1. den Tempelbau angefangen hat.

Ich hoffe nunmehro die genaueste Uebereinstimmung aller biblischen Zeitrechnungen des angezeigten Zeitpunkts, ins gehörige Licht gesetzt zu haben, und übergebe die von mir angeführte Gründe des Lesers unpartheiischer Prüfung und Entscheidung.

Biblische

Biblische Regierungs- und Geschichtsfolge des Auszuges aus Aegypten bis zum Tempelbau

Regierung und Geschichtsfolge.	Zeitordnung. Jahre.
Moses hat regiert : : von dem Anfange des Auszuges an	40
Die Eroberung Hesbon im 40sten Jahre vom Auszuge an gerechnet : : :	
Josua folgt dem Moses in der Regierung, und nach Josua Tode die Aelteste der Stämme : :	
41ste J. Das erste Regierungsjahr Josua, das 41ste von dem Auszuge an gerechnet ist das erste Jahr nach der Eroberung Hesbon und zugleich das erste Jahr der 300 Jahre von da an bis auf Jephtha	
47ste J. Im 7ten Regierungsjahr Josua, Caleb 85 Jahr alt	
54ste J. Im 54sten Jahre vom Auszug endiget sich nach vollendter Theilung der Zeitraum des Auszugs	
55ste J. Das 1ste Jahr der 480 Jahre nach dem vollendtem Auszuge bis zum Tempelbau	
60ste J. Ende des Zeitraums Josua und der Aeltesten nach seinem Tode; dieser hat nach Bestimmung der heiligen Schrift : : gedauert	20
61ste J. Anfang der mesopotamischen Dienstbarkeit nach dem Tode der Aeltesten : sie hat gedauert	8
	Jahre 68

und Zeitordnung vom Anfange des Aus-
oder 4ten Regierungsjahr Salomons incl.

Biblische Zeugnisse.

Deuteron. I. 38. XXXIV. 5. im 40sten Jahre starb Moses.
Num. XX. 28. XXI. 24 seq. XXXIII. 38. im 40sten Jahr, da Aaron gestorben war, nahm Israel Hesbon ein, und wohnte im Lande der Amoniter, die Hesbon den Moabitern abgenommen hatte.
Deuteron. XXXIV. 9. Josua aber (Josua I. 1 seq.) ward erfüllet mit dem Geiste der Weisheit, und die Kinder Israel gehorchten ihm nach dem Tode Moses ꝛc.
Num. XXI. 24. seq. wie ob angezogen ist, und Jud. XI. 26. & præced. Hat Gott doch die Amoniter vertrieben, und Israel nun 300 Jahre in Hesbon gewohnt ꝛc. Warum errettet ihrs nicht zu derselbigen Zeit ꝛc.

Ibid. IX. 1. XIII. XIV. 30. und Josua XIV. 10. Im 2ten Jahr des Auszuges geschahe an Caleb die Verheissung, der da spricht: es sind nun 45 Jahr, daß der Herr solches zu Mose sagte ꝛc. und nun siehe, ich bin heute 85 Jahr alt.
Act. XIII. 18. u. 19. zählet Paulus zu dem Zeitraum des Auszuges die 40 Jahre in der Wüsten, die Vertilgung der 7 cananitischen Völker bis zur gänzlicher Theilung des Landes Canaan.
I. Reg. VI. 1. im 480sten Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israel aus Aegyptenland im 4ten Jahr des Königreichs Salomo ꝛc. ward das Haus dem Herrn gebauet, verglichen mit Act. XIII. 20 u. 21. und II Sam. V. 4 u. 5. von der Dauer des Auszuges vid v. 136. und Act. XIII. 18 u. 19.
Jud. XI. 26. ꝛc. Jud. III. 11. es sind vom Auszug bis Jephtha 300 Jahr verflossen, davon betragen das 1ste Jahr Jephtha und die Zeitdauer von der mesopotamischen Dienstbarkeit an 320. der Zeitpunkt des Moses 40. und folglich wird Josua und der Aeltesten Zeit auf 20 Jahr bestimmt.
Ibid. III. 8. und dienten also die Kinder Israel dem Cusan Risathaim 8 Jahre.

Regierung und Geschichtsfolge.	Zeitordnung.
Transport Jahre 68	
69ste J. Athniel Richter erlöst sein Volk aus dieser Dienstbarkeit, worauf eine Ruhe erfolgte, die dauerte	40
109te J. Anfang der moabitische Dienstbarkeit, sie hat gedauert	18
Salmon Boas Salmaſohn kan ein andrer Boas gewesen als der Vater von Boas	
127ste J. Ehud Richter besiegt die Moabiter, bey dessen Tode man schon 80 Ruhejahre zählte, er hat also regiert	40
167ste J. Anfang der cananitischen Dienstbarkeit, hat gedauert	20
187ste J. Debora und Barack befreyen Israel, nach ihrem Sieg erfolgte eine Ruhe, die dauerte	40
Jachin ist wahrscheinlich einer von den voreltern Davids und Salomons weil Salomo den einen Pfeiler des Tempels mit seinen nahmen benennet und den andern mit den namen Boas.	
227ste J. Anfang der midianitischen Dienstbarkeit, sie hat gedauert	7
234ste J. Gideon besiegt die Midianiter und wird Richter er hat regiert	40
Jahre	273

Biblische Zeugnisse.

Jud. III. 9. seq. Da schrien die Kinder Israel zu dem Herrn, der ihnen einen Heyland erweckte Athniel den Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruders, der sie erlöfete ꝛc. und ward Richter in Israel und zog aus zum Streit und der Herr gab dem K. Cusan Risathaim in seine Hände ꝛc. da ward das Land stille 40 Jahre.

Ibid. v. 11. seq. Und Athniel der Sohn Kenas starb, aber die Kinder Israel thaten förder Uebel vor dem Herrn. Da stärkte der Herr Eglon den König der Moabiter wider Israel ꝛc. und die Kinder Israel dienten Eglon der Moabiter Könige 18 Jahre.

Ibid. v. 15. seq. Da schrien sie zum Herrn, und der Herr erweckte ihnen einen Heyland Ehud ꝛc. und die Kinder Israel zogen mit ihm ꝛc. und schlugen die Moabiter zu der Zeit ꝛc. Also wurden diese gedämpfet ꝛc. und das Land war stille 80 Jahre.

Ibid. IV. 1. seq. Aber die Kinder Israel thäten förder Uebel vor dem Herrn, da Ehud gestorben war, und der Herr verkaufte sie in die Hand Jabin, der Cananiter Königes ꝛc. der zwang die Kinder Israel mit Gewalt 20 Jahre.

Ibid. v. 4. seq. und V. 31. zu derselben Zeit war Richterin die Prophetin Debora, die sandte hin und ließ rufen Barack ꝛc. Sie zog mit ihm gegen die Cananiter ꝛc. und alles Heer Sissera fiel vor der Schärfe des Schwerdts, daß nicht einer überblieb ꝛc. Also dämpfte Gott zu der Zeit Jabin der Cananiter König vor den Kindern Israel bis sie ihn ausrotteten ꝛc. und das Land war stille 40 Jahre.

Ibid. VI. 1. Und da die Kinder Israel Uebel thäten vor dem Herrn, gab sie der Herr unter die Hand der Midianiter 7 Jahre.

Ibid. v. 14. seq. und VIII. 28. Der Herr sprach zu Gideon: du sollt Israel erlösen aus der Midianiter Händen. (und nach erfolgter Besiegung heißt es:) Also wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Israel, und hoben ihren Kopf nicht mehr empor, und das Land war stille 40 Jahr so lange Gideon lebte.

Regierung und Geschlechtsfolge.	Zeitordnung.
	Transport Jahre 273
274ste J. Abimelech succedirt seinem Vater Gideon, er hat regiert	3
277ste J. Tholah wird Richter, hat regiert	23
300te J. Jair wird Richter, hat regiert	22
Boas kan um diese zeit gebohren sein. erist von Salma ein abkömling aber nicht sein sohn da 200 jahre zwischen ihnen verflossen sind. 322ste J. Anfang der ammonitischen Dienstbarkeit, hat gedauert	18
340ste J. Jephtha errettet nachdem 300 Jahr von der Eroberung Hesbon verflossen, Israel, wird Richter, hat regiert	6
346ste J. Ebzan Richter, hat regiert	7
353ste J. Elon Richter, hat regiert	10
363ste J. Abdon Richter, hat regiert	8
Boas hat gelebt unter den Richtern da es scheinet friedlich gewesen, wie das buch Ruth nichts anders meldet. obed um diese zeit gebohren aber nicht ohne grund Statuiren einige das Boas sohn war Jachin Jachins sohn war Obed Boas aber bedeutet in die stärke 371ste J. Anfang der ersten Haupt-Dienstbarkeit unter die Philister, hat gedauert	40
Simson im Anfange derselben gebohren, wird während derselben Richter 20 Jahr lang bedeutet Sichen machen bedeutet pflügen dienen.	
	Jahre 410

Biblische Zeugnisse.

Jud. VIII. 33. IX. 6, 22 und 50. seq Da aber Gideon gestorben war ꝛc. machten die Männer von Sichem Abimelech zum König ꝛc. als nun Abimelech 3 Jahre über Israel geherrscht hatte ꝛc. kam er bey der Belageruug Thebez ums Leben.

Ibid. X. 1. u 2. Nach Abimelech machte sich auf zu helfen Israel, Tholah ꝛc. und richtete Israel 23 Jahre und starb und ward begraben zu Samis.

Ibid. v. 3. u. 5. Nach Thola machte sich auf Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel 22 Jahr ꝛc. und Jair starb und ward begraben zu Kenan.

Ibid. v. 6. seq. Aber die Kinder Israel thäten förder Uebel vor den Herrn, da ergrimmte der Zorn des Herrn über Israel und verkaufte sie unter die Hände der Philister und Ammoniter, und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel, von dem Jahr an, wohl 18 Jahr ꝛc. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan u. s. w.

vid. die schon oben angeführte Schrifstellen Jud. XI. 32. seq. XII. 7. und der Herr gab die Ammoniter in Jephtha Hände ꝛc. Jephtha aber richtete Israel 6 Jahre, und starb und ward begraben in den Städten zu Gilead.

Ibid. XII. 8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem, und richtete Israel 7 Jahr und starb und ward begraben zu Bethlehem.

Ibid. v. 11. 12. Nach diesem richtete Israel Elon ein Sebuloniter, und richtete Israel 10 Jahre, und starb und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

Ibid. v. 13. seq. Nach diesem richtete Israel Abdon ꝛc. 8 Jahre und starb und ward begraben zu Pireathon im Lande Ephraim.

Ibid. XIII. 1. Und die Kinder Israel thäten förder Uebel vor dem Herrn, und der Herr gab sie in die Hände der Philister 40 Jahre.

Ibid. v. 2. seq. u. XIV. seq Es war aber ein Mann ꝛc. nahmens Manoah: und sein Weib war unfruchtbar ꝛc. und der Engel des Herrn erschien dem Weibe und sprach zu ihr: du wirst schwanger werden und einen Sohn gebähren ꝛc. und er wird anfahen Israel

Regierung und Geschichtsfolge.	Zeitordnung.
	Transport Jahre 410
Isai geb. um diese zeit den er war sehr alt als david zu Saul kam	
411te J. Eli Richter, hat regiert = = =	40
420 Samuel geboren	
430 Saul gebohren	
450ste J. Im lezten Jahr Eli sind von da an, daß das richterliche Amt mit Moses angefangen 450 Jahre bis auf Samuel verflossen = =	
Samuelsalbung	
451ste J. Samuels und dessen von ihm nach göttlicher Befehl eingesetzte K. Sauls Zeitpunkt, hat gedauert = = = = =	40
461 David geb. 476 Saul gesalbt	
491ste J. David, König nach Sauls Untergang, hat reg.	40
531ste J. Das erste Regierungsjahr des Salomon =	
534ste J. Das 4te Regierungsjahr Salomo, das 480ste nach vollendeten Auszuge = = = in welchen der Tempelbau anfieng.	4
Summa Jahre 534.	

erlösen aus der Philister Hand ꝛc. und das Weib gebahr einen Sohn und hieß ihm Simson, (seine Thaten werden beschrieben). Zu der Zeit da die Philister über Israel herrschten — und er richtete Israel zu der Philister Zeiten 20 Jahr.

Ibid. XVI. 12. Sam. I. (Das Buch der Richter endiat sich mit der 40jährigen Dienstbarkeit unter den Philistern) Die Bücher Samuels die die israelitische Geschichte fortsetzen fangen mit Eli Richteramt an, I Sam. IV. 14. Eli aber richtete Israel 40 Jahr.

collat. Act. XIII. 20. Darnach gab Gott ihnen Richter 450 Jahr lang bis auf den Propheten Samuel.

collat. Act. XIII. 21. u. 22. und von da an bis Gott Saul hinwegthät und David zum Könige einsetzte, 40 Jahr lang.

II. Sam. V. 4. u. 5. Dreyßig Jahr alt war David da er König ward, und regierte 40 Jahr, 7 Jahr und 6 Monden über Juda, und 33 Jahr über ganz Israel und Juda.

I. Reg. VI. 1. Im 480sten Jahre nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Aegypten Land, im 4ten Jahre des Königreichs Salomo über Israel — ward das Haus dem Herrn gebauet.

I. Cronica Cap 7 v. 4 und 5

Zur zeit Salomo war Priester Asarja
Zwischen Pinchas und Asarja sind
12 glieder wen man überhaupt
zwischen jeden 40 jahr rechnet
kommen 480 jahre heraus

Pinchas
abisua
Bukki
Ussi
Serahja
Merajot
Amaria
Ahitob
Zadok
Ahimaas
Asaria
Johannan
Asarja

Beweise und Erläuterungen den sechsten Zeitraum der 430 Jahre, vom ersten Jahre der Regierung Salomo bis zur Zerstörung der Stadt Jerusalem durch den babylonischen König Nebucadnezar betreffend.

Ehe ich die Beweisgründe der von mir nach der biblischen Zeitrechnung festgesetzten 430 Jahre dieses Zeitraumes anführe, halte mich verpflichtet zuförderst einige zur Erläuterung und zum Beweise der Glaubwürdigkeit der Geschichte selbst dienende Anmerkungen vorhergehen zu lassen.

Man muß, um diese Geschichtsnachrichten richtig zu beurtheilen, nicht die orientalische Schreibart und das hohe Zeitalter dieser Geschichte übersehen. Das leztere erhellet auch vorzüglich aus der Beschreibung der Pracht, der Reichthümer und der Gebäude des Salomo. Sie belehret uns, daß das, was in der Folge nur mittelmässig war, in diesem Zeitalter noch für etwas ganz ausserordentliches angesehen worden ist. Man hatte zu seiner Zeit noch kein Beyspiel eines Monarchen, dem von andern mächtigen Königen eine so ausserordentliche Achtung und Ehrfurcht bewiesen worden wäre, der so vieles

wie

wie Salomo zur Verbesserung seines Reiches unternommen, und einen solchen Hofstaat und Hofhaltung wie er gehabt hätte. Die von ihm aufgeführten Gebäude waren die ersten in ihrer Art und folglich ein Wunderwerk der damaligen Zeiten, da die Baukunst noch in ihrer Wiege war. Die damaligen Städte Aegyptens, Tyrus und Sidon, das alte Babylon und Ninive waren bey weiten nicht das was sie nachher geworden sind, da das zu Salomos Zeiten berühmte Jerusalem in der Folge mit denselben nicht verglichen werden konnte, als sich die ägyptischen Beherrscher, von Sesostris an, die Verschönerung ihres Reichs angelegen seyn ließen, als in Tyrus und Sidon die prächtigsten Gebäude aufgeführet wurden, und als Ninive und Babylon unter dem leztern assyrischen und babylonischen Monarchen die prächtigsten Städte Asiens wurden. Schon diese Bemerkung kann uns von dem hohen Zeitalter des Salomo überzeugen, und macht uns die biblischen Nachrichten von diesem Zeitraum um so wichtiger, da sie zugleich über das dunkele der ältern Profan-Geschichte Licht verbreiten. Selbst die Existenz des so merkwürdigen Sesostris würde immerwährenden Zweifeln unterworfen geblieben und die Geschichte der lezteren assyrischen und babylonischen Könige keiner Gewißheit und hinlänglicher Erläuterung fähig geworden seyn, wenn

uns die biblischen Nachrichten durch die obschon kurze Berührung dieser Geschichte, in so weit sie in die Israelitische einen Einfluß gehabt hat, nicht ihre Erforschung erleichtert hätten.

Ueberhaupt je sorgfältiger wir die älteste Profan-Geschichte von diesem Zeitpunkte an, und die uns von derselbe übrig gebliebenen Bruchstücke prüfen, desto glaubwürdiger werden wir die biblischen Erzehlungen von diesem Zeitraum finden.

Wir können in dem Zeitpunkt des Salomo nicht fehlen, da ihn uns die Bibel als einen Schwiegersohn des Amurthäus, des lezteren zu Theben residirenden einheimischen ägyptischen Königes, bezeichnet, zu dessen Zeiten die so wichtige Staatsveränderung des ägyptischen Reichs sich zugetragen hat, da dasselbe noch in Salomo Zeitpunkt unter die äthiopische Herrschaft kam, und der berühmte Sesostris den Thron bestieg, mit welchem ein neuer wichtiger Zeitpunkt in der allgemeinen Weltgeschichte seinen Anfang nimmt und hienechst in Aegypten die Periode der Obelisken und Pyramiden anhebt. Salomo wird uns als ein Zeitgenoße des Königes Hyram des zweyten zu Tyrus beschrieben, unter dem schon von Davids Zeiten an die Epoche der eigentlichen Größe der Stadt Tyrus anfängt.

In

In dem Zeitpunkt des Salomo ist noch an keine zuverlässige Profan-Geschichte bey den zu der Zeit noch uncultivirten Griechen zu gedenken, und eben dieses hat die fabelhafte Festsetzung des Zeitpunkts des Sesostris veranlasset. Erst über 200 Jahre nach Salomo, erscheint die Morgendämmerung der nachherigen Völkergeschichte, da die Epochen der olympiadischen und der nabonassarischen Zeitrechnung und der Erbauung Roms ihren Anfang nehmen. Um so schätzbarer sind die biblischen Nachrichten vom Salomo an, der zu seiner Zeit, in aller Absicht einer der größten und merkwürdigsten Regenten war. Die vorgebliche Unwahrscheinlichkeit seiner Thaten und Begebenheiten beruhet auf höchst seichten Gründen, die nichts als Vorurtheile und irrige Vorstellungen zum Rückhalt haben.

Um Unwahrscheinlichkeiten zu erzwingen, führet man das öde und nackende Canaan aus den neuen Reisebeschreibungen an, und erdreistet sich, den nach dem damaligen, uns gänzlich unbekannten, Verhältniß angegebenen Maaßstab seiner Reichthümer und Einkünfte nach dem heutigen Maaßstab zu bestimmen. Man giebt die Bestimmung der zu den Gebäuden Salomo verwandten Zeit und den angezeigten Vorrath von Getrayde, dessen er zur Nahrung und Un-

terhaltung der Arbeiter und Aufseher benöthigt gewesen, für höchst unwahrscheinlich, und die bestimmte Zahl der Arbeiter für übertrieben aus, ohne auf die ausdrückliche Meldung Rücksicht zu nehmen, daß Salomo noch ausser dem Tempel eine Menge ansehnlicher Gebäude aufgeführet und eine Menge von Städten theils verschönert und theils von neuen erbauet hat. Man übersieht wie viel Zeit und Beschwerden es erfordert hat, die zu allen Gebäuden nöthige Materialien aus entfernten Steinbruchen und Hölzungen herbey zuschaffen, und man beurtheilt höchst irrig die damalige Bauart, da noch unzählige erst in der Folge erfundene Vortheile und Beqvemlichkeiten unbekannt waren, nach der unsrigen. Ueber alles dieses läst man sich durch die vorausgefaßte Meinung dahin reisen, daß Salomo der Beherrscher eines unbeträchtlichen Staats gewesen, dessen Gränzen man gegen die ausdrücklichen biblischen Zeugnisse nach der Beschaffenheit, die sie zu den Zeiten Josua und Sauls gehabt haben, einschränkt. Man bringt die Menge kleiner Staaten, durch deren Eroberung David die Gränzen des eigentlich so genannten Canaans ansehnlich erweitert, und das jüdische Reich bis zum Euphrat und bis an die Gränzen Aegyptens ausgebreitet hatte, nicht in Rechnung, und würdiget alles, was uns die biblischen Nachrichten von sei-

nem

nem volkreichen, fruchtbaren und blühenden Reiche melden, keine Achtung. Diese belehren uns, daß er ein mächtiges Reich beherrscht, und wir finden keine Spuren, daß der kriegerische Sesostris, so lange Salomo am Leben war, irgend etwas ausserhalb seine Gränzen gewagt hat. Erst nach des Salomo Tode machte er sich die entstandenen Unruhen zu Nutze, da die 10 Stämme Israels von dem Prinzen und Nachfolger des Salomo dem Rehabeam unter Jerobeams Anführung abfielen, und also eine Trennung dieses zuvor mächtigen Reichs erfolgte. Gleichwohl haben wir keine Gründe vor uns, das Reich Juda auch in diesem Zeitpunkt als ein unbeträchtliches Reich, anzusehen. Denn obschon Rehabeam nur über die zwey Stämme Juda und Benjamin herrschte, so waren ihm doch ausserdem noch die ansehnlichen Staten, die David theils erobert, und theils zinsbar gemacht hatte, unterworfen [1]), und hiezu kam noch, daß eine Menge Israeliten den abgöttischen Jerobeam verließ, und in Rehabeams Staten ansässig ward [2]). Obschon es ihm an Muth und Weisheit fehlte, so würde sich doch Jerobeam allem Ansehen nach schwerlich behauptet haben, wenn ihm nicht Rehabeam auf ausdrücklichen Befehl

[1]) 2 Reg. VIII. 20.
[2]) 2 Chron. XI. 13. seq.

Gottes, das israelitische Reich hätte überlassen, und die schon angefangenen Kriegsrüstungen einstellen müssen. Erst da sich Rehabeam gegen die Gnadenzucht Gottes verhärtete und in Salomos Fußtapfen tretend, die Abgötterey auch in Juda Statt finden ließ, gab ihn Gott in die Hände des ägyptischen Königes Sisa oder Sesostris, dem sich der muthlose Rehabeam ohne Schwerdtstreich unterwarf, und dem also alle vom Salomo gesamlete Reichthümer zu Theil wurden. Weder die vortrefliche Kriegseinrichtung seines Vaters noch dessen Vertheidigungs-Anstalten, kamen den unweisen Rehabeam zustatten, der einzig und allein der von Gott gelenkten Großmuth des Sesostris die Beybehaltung der Krone verdanken muste. Es war ein Glück für sein Reich, daß die eiteln und unwürdigen Nachfolger des Sesostris mehr daran dachten, ihre Unterthanen zu tyranniſiren als in des Sesostris Fußtapfen zu treten, dahero kam das Reich schon unter dem Sohn des Rehabeams, dem Abia, wieder in Ansehen, der nach der gänzlichen Niederlage der Israeliten einen ansehnlichen Theil des israelitischen Reichs unter seine Bothmäſſigkeit brachte. Das Reich Juda nahm unter dem würdigen Prinzen und Nachfolger des Abia, dem Assa, dergestalt zu, daß endlich der äthiopische ägyptische König Protæus oder Serah aus Eifersucht dasselbe

selbe mit seiner ganzen Kriegsmacht angriff. Er fand aber keinen Rehabeam vor sich, und verlor gegen den tapfern Assa Schlacht und Leben. Wie beträchtlich noch in diesem Zeitpunkt das Reich Juda gewesen ist, ersehen wir daraus, daß sein Heer, womit er dem Serah entgegengezogen, 580000 Mann stark gewesen ist [1]), und daß es in der Folge nicht abgenommen sondern sich ansehnlich vermehrt hat, geben uns andere Nachrichten in der Bibel zu erkennen, wenn sie in des Königs Josaphat Zeiten die Zahl der diensttüchtigen Mannschaft in seinem Reiche auf 1160000 angeben [2]), und melden, daß ihm die angränzenden Könige schatzpflichtig gewesen sind. Nachher kam dieses Reich freylich in Abnahme, und nachdem Amazia von dem israelitischen Könige Joas, der nach dem Siege Jerusalem eroberte, eine gänzliche Niederlage erlitten hatte, und Amazia im Aufruhr umgekommen war, wurde es vollends durch innerliche Unruhen ganz entkräftet [3]), desto weniger darf es uns befremden, wenn endlich des Amazia Sohn, Assa, da er den Thron bestieg, nur 307500 Männer zählte, die die Waffen zu tragen im Stande

waren

---

1) 2 Chron. XIV. 8.

2) ibid. XVI. 14—18. v. ibid. 11. seq.

3) ibid. XXV.

waren [1]). Die Trennung der Reiche Juda und Israel, die in der Folge die blutigsten Kriege zwischen beyden Reichen veranlaßete, müste allerdings, in Absicht der benachbarten Völker, höchst nachtheilige Revolutiones zur Folge haben. Die Syrer scheinen sich bald von Juda unabhängig gemacht zu haben, und da hienächst bald die israelitischen Könige und bald die Könige in Juda ihre Verbindung suchten, so wurden die syrischen Könige in der Folge diesen Reichen höchst furchtbar, die bey dem Verfall des assyrischen Reichs eine wichtige Rolle spielten. Da aber dieses wiederum vom König Phul hergestellet ward, so vergrösserte sich die Gefahr durch dessen Zunahme. Die verbundenen syrische und israelitische Könige waren zu schwach, dieses zu verhindern, und da sie, um ihre Macht zu vermehren, den Untergang des Reichs Juda und dessen Theilung unter sich verabredeten, trat der durch sie ins Gedränge gebrachte König Ahas, so nachdrücklich ihm auch die Propheten die nachtheiligen Folgen davon vorstellten, mit den Assyrern in Bund, und erkannte zu spät seine Thorheit, da diesen gefährlichen Bundesgenoßen nach der Eroberung des syrischen Reichs, auch seinem eigenem den Untergang droheten. Ihre

Trenn-

---

[1]) 2 Chron. XXVI. 13.

Treulosigkeit berechtigte seinen Prinzen und Nachfolger, den Hiskias, mit dem ägyptischen Könige So oder Sethon, den die zunehmende Macht der Assyrer aufmerksam machte, und mit dem israelitischen Könige Hosea gegen sie in Verbindung zu treten. Diese Verbindung aber konnte, da der muthlose Sethon keine ernstliche und nachdrückliche Unterstützung leistete, nicht den durch die Propheten vorhergesagten Untergang des israelitischen Reichs verhindern, als welches der assyrische König Salmanasser zu Grunde richtete. Hiskia sah sich genöthigt, als gleich darauf Salmanassers Nachfolger, Sannherib, der beydes die Eroberung von Juda und Aegypten im Sinne hatte, ihn mit seiner ganzen Macht angriff, ihm die allerunbilligsten Anmuthungen zu zugestehen, um wo möglich durch diese Einwilligung den Untergang seines Reichs abzuwenden.

Nachdem er aber alle Bedingungen erfüllt hatte, und sich von diesem Wüterich schändlich hintergangen und verhöhnet sahe, fassete er im Zutrauen zu Gott, der ihn durch den Propheten Jesaias seines Beystandes versicherte, den edelmüthigen Entschluß, lieber das äußerste bey einer tapfern Vertheidigung seiner Residenz abzuwarten, als sich dem treulosen Tyrannen zu übergeben, und ward von

Gott

Gott aus der ihm drohenden Gefahr, dadurch, daß eine von Gott bewürkte Seuche das assyrische Heer anfiel, und den Sannherib zum Rückzuge nöthigte, wunderbar errettet. Indessen scheint eben diese Errettung von den Assyrern, den Hiskia in der Folge zu einem unbedachtsamen Bündnisse mit den babylonischen Königen verleitet zu haben, von welchem ihm Jesaia die traurige Folgen vorher sagte. Sie waren zu der Zeit noch unbedeutend, und es gelang so gar dem Nachfolger des Sannherib, dem assyrischen Könige Asserhaddon, sich des babylonischen Thrones zu bemächtigen; Der Schauplatz veränderte sich aber, da die Babylonier in der Folge unter des Nabopolassar Anführung vom assyrischen Reiche abfielen, und mit dem schon zu Assarhaddons Zeiten abgefallenen Medern in Verbindung traten.

Ihre zunehmende Macht beunruhigte den ägyptischen König Nechao, der große Entwürfe gemacht hatte, den zunehmenden Verfall des assyrischen Reichs sich zu Nutzen zu machen. Der König Josia in Juda glaubte sich, vermöge der Verbindung mit den Babyloniern verpflichtet, sich seinen Unternehmungen zu wiedersetzen, und so ward das Reich Juda bis zu dessen Untergange, den Gott um des frommen Josia willen noch 40 Jahre zurückhielt,

in

in alle Unruhen verwickelt. Nachdem Josia gegen Nechao Schlacht und Leben eingebüsset hatte, ward vom lezteren des Josia Bruder der König Jojakim, doch also daß er dem Nechao schatzpflichtig werden mußte, auf den Thron gesetzt. Er muste sich aber bald nachher dem babylonischen Könige Nebucadnezar, der dem Nechao alles wieder abnahm, unterwerfen. Sein Abfall hatte für ihn widrige Folgen und bewürkte daß sein Prinz und Nachfolger Jechonja nach Babel gefangen geführt wurde, dessen Bruder Zedekia von Nebucadnezar auf den Thron gesetzt ward; Da aber dieser sich gegen alle Warnungen der Propheten von dem ägyptischen König Apries oder Baphres meineydig zu werden und mit ihm gegen Nebucadnezar in Bündniß zu treten verleiten ließ, so zog dieses Verfahren, nach dem das assyrische Reich vom Nebucadnezar zu Grunde gerichtet worden war, den Untergang des Reiches Juda und die Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels nach sich. Ueberhaupt verdienen die biblische Geschichtsnachrichten von dem Reiche Juda und Israel in diesem 6ten Zeitraum, wenn wir sie mit Liebe zur Wahrheit und Unpartheilichkeit prüfen, alle nur mögliche Aufmerksamkeit.

Die

Die bloße Anführungen der Hauptweissagungen kann schon zur Ueberzeugung für wahrheitliebende Leser zureichend seyn. Sie enthalten, daß das israelitische Reich zuerst und zwar so, daß nie an die Wiederherstellung zu gedenken, zu Grunde gerichtet werden würde. Zu seiner Zeit würde auch der Untergang des Reichs Juda, die Zerstörung Jerusalem und des vom Salomo erbaueten Tempels erfolgen, wenn die Zerstörer des israelitischen Reichs die Assyrer das Wiedervergeltungsrecht würde betroffen haben.

Die Babylonier würden diese göttliche Gerichte vollziehen, die 70 Jahre hindurch die mächtigsten Reiche und Staten zertreten und verschlingen würden, bis daß dieses mächtige Reich von den Medern und Persern besiegt und zu Grunde gerichtet würde. Wenn die Bewohner des Reichs Juda 70 Jahr in der babylonischen Gefangenschaft würden zugebracht haben, so würde Gott ihre Freylassung durch den Cyrus bewürken. Dieser sollte zu der Wiederaufbauung Jerusalems den Befehl ertheilen. Den ohnerachtet würden zwar noch kümmerliche Zeiten in Absicht der Juden erfolgen, aber gleichwohl sollte die Verheissung Gottes erfüllet werden. Es würde in diesen kümmerlichen Zeiten noch ein zur Vollzie-

hung

hung kommender Befehl zur Wiederaufbauung Jerusalem erfolgen, und von dem an, nach 490 Jahren werde der von Gott verheissene Messias erscheinen, durch dessen Zukunft der 2te Tempel viel berühmter als der erste werden sollte. Die Verachtung und Ausrottung die ihn gegen das Ende der bestimmten 490 Jahre treffen sollte, wurde den Juden die schrecklichste Gerichte zuziehen.

Das zu der Zeit mächtigste Volk des Erdbodens, würde Jerusalem und den zweyten Tempel zerstören, und den jüdischen Staat gänzlich zu Grunde richten, dessen Bewohner aber unter alle Völker des Erdbodens zerstreuet werden.

Aller Opferdienst würde aufhören, das Ceremonialgesetz gänzlich aufgehoben werden, die Juden aller gehabten Vorzüge und des Namens eines Volkes Gottes, auf immer dar beraubt werden. Gott würde die Heyden mit seiner Erkenntniß begnadigen, die ihn als ihren Gott erkennen und sein Volk genannt werden sollten. Die Erkenntniß Gottes würde sich auf dem Erdboden ausbreiten. Allem diesem aber sollte der Untergang der persischen Monarchie vorhergehen. Griechenland, das eine kurze Zeit das mächtigste Reich werden würde, sollte sie ver-

schlingen, der Zeitpunkt des Eroberers aber von keiner Dauer seyn. Aus seinem mächtigen Reiche würden nach seinem Tode 4 Reiche entstehen, und unter solchen vorzüglich das neue ägyptische und syrische Reich berühmt werden, ein neues mächtiges Reich aber, das entstehen, und das ehemalige babylonische, das persische und das griechische und die aus selbigem enrstandenen Reiche, an Größe, Macht und Ansehen weit übertreffen würde, sollte alle andere Reiche zertreten und zermalmen, ehe und bevor die Erscheinung des Messia und der gänzliche Untergang des jüdischen Volks erfolgen würde. Nunmehr überlasse ich dem unpartheyischen und Wahrheitliebenden Leser die Beurtheilung, ob diese so genau erfüllte Weissagungen für Betrug und Menschen Erfindung oder für göttliche Offenbarungen anzusehen sind, zumal wenn wir allem diesem die Würkungen und den Einfluß der Erscheinung des Messia auf die Bewohner des Erdbodens hinzufügen, und zugleich bemerken, wie sehr dadurch die Aufnahme der Religion und Tugend unter den Menschen und unsere Wohlfarth und Glückseligkeit befördert worden ist.

Ich schreite nunmehro zu dem Beweise, der in diesem Zeitraum festgesetzen 430 Jahr.

Der

Der Prophet Hesekiel giebt uns meines Ermessens im IV. 3. seq. ganz deutlich die Hauptzahl zu erkennen, durch welche die Dauer des israelitischen Reiches vom Anfange der Regierung des Salomo an bis zu der Zerstörung Jerusalems und des Tempels durch Nebucadnezar bestimmt wird. So wie die meiste Hauptzahlen in der heiligen Schrift die zukünftige Zeit, einige wenige aber als z. Ex. Act. XIII. 20. die 450 Jahre vom Anfang der Richter bis auf Samuel, die vergangene Zeit zum Gegenstande haben, so unterscheidet sich die oben gedachte Hauptzahl beym Hesekiel von den schon angezeigten, dadurch, daß sie beydes so wohl die vergangene als auch die zukünftige Zeit zum Augenmerk hat. Der Prophet weissagt nehmlich, daß die Belagerung Jerusalems bis zu dessen Eroberung eben so viele Tage dauern würde, als das israelitische Reich von Salomo an durch göttliche Langmuth Jahre gedauret hätte, nehmlich 430 Jahre oder 390 und 40 Jahre. Er macht die Jahre ihrer Missethat nach göttlichen Befehl zur Anzahl der Tage, die die Belagerung dauern sollte, also daß je ein Tag für ein Jahr, durch welches die göttliche Langmuth das israelitische Reich erhalten hatte, gerechnet werden sollte. Der Terminus ad quem ist nicht zu verfehlen, wenn wir 1 Reg. XXV. 3. seq. mit der aus dem Hesekiel

angezogenen Stelle vergleichen, wo ausdrücklich gemeldet wird, daß wie Gott den Vorrath des Brods in Israel weggenommen, alsbald auch die Eroberung erfolgt sey. Es ist beym Hesekiel deutlich von der Dauer der Belagerung, von ihrem Anfange an bis zur Eroberung die Rede, die, wie der scharfsinnige Alphonsus di Vignoles mit vielem Fleiße erforscht hat, 430 Tage gedauert hat.

Es ist offenbar von dem Zeitraume die Rede, da das israelitische Reich sich durch allerley Greuel und Götzen zur Zeit der Könige verunreiniget hat [1]). Nicht einmal der verworfene Saul, noch weniger aber der gottfürchtende David gestatteten der Abgötterey den mindesten Eingang. Der leztere bezeuget vielmehr seinem verheissenen Nachfolger und Prinzen Salomon auf das ernstlichste, daß die Abweichung von den Gesetzen Gottes seine und ganz Israels Verwerfung nach sich ziehen würde [2]). Von Salomons Zeiten nimmt die wichtige Epoche ihren Anfang, da sich die Erfüllung aller göttlichen dem David gewordenen Verheissungen anhebet. Gott errichtete einen neuen Gnadenbund mit dem israelitischen Reiche,

---

[1]) Hesekiel V.
[2]) 1 Chron. XXIX. 9.

Reiche, und verherrlichte seinen Gnadenschutz über selbiges durch die dem Salomon ertheilte Erlaubniß zum Tempelbau, und gleich wohl war dieser König der erste, welcher der Abgötterey den Weg bahnte. Von seinem Zeitpunkte fängt sich also die Langmuth Gottes an zu äußern, der sich wie der Prophet zeuget, von da an noch durch eine verschonende Nachsicht ganze 390 Jahre und noch 40 Jahre hindurch in Absicht des israelitischen Reichs verherrlichet hat. Die Trennung der Reiche gleich nach Salomons Tode war eine Folge der strafwürdigen Abweichung, die aber weder bey Rehabeam noch bey Jerobeam Eindruck machte. Einige der Nachfolger Rehabeams traten zwar in Davids Fußtapfen und gaben einen ernstlichen Abscheu an dem Greuel der Abgötterey zu erkennen, der sich aber immer wieder von neuen einschlich, und von den meisten Nachfolgern Jerobeams unterstützt ward, bis die gedrohete göttliche Strafgerichte einbrachen und der Untergang des israelitischen Reiches erfolgte.

Aber alles dieses konte die übrige Israeliten nicht zur aufrichtigen Reue und Bekehrung bewegen. Sie waren schon zur Strafe reif geworden, als Gott um des frommen Königs Josia willen noch 40 Jahre der Verschonung hinzufügte. Es waren wie die

ernstliche Reformation unter dem Josia erfolgte, 390 Jahre von dem Antritt der Regierung Salomons an, verflossen, und die von Josiá Reformation an noch hinzukommende 40 Verschonungsjahre werden von Hesekiel mit Recht als um so viel sündlicher bezeichnet, da es sich gleich nach Josiá Tode äusserte, daß die Bekehrung, die sie so feyerlich Gott angelobt hatten, nicht von Herzen gegangen war. Die schon 390 Jahr hindurch gedauerten Missethaten Israels erreichten in diesem lezten Zeitpunkt ihren höchsten Gipfel. Ganz Israel war der Stimme Gottes ungehorsam gewesen. Die Einwohner Juda aber häuften in diesen Zeitpunkt Sünde mit Sünde durch die Verspottung und Verfolgung der Propheten Gottes. Der redliche Jeremias ward ein Schauspiel unter ihnen. Sie verhärteten sich gegen alle göttliche Drohungen und die Verkündigung der herannahenden göttlichen Strafgerichte, bis die Verschonungszeit erfüllet war und im 430sten Jahre vom Anfange der Regierung Salomons die Eroberung und Zerstörung der Stadt Jerusalems und des Tempels erfolgte. Denn obschon der Götzendienst nicht gleich vom Anfange der Regierung Salomon Eingang gefunden hat, so ist er doch unstreitig der erste israelitische König gewesen, unter dessen Vergünstigung die Abgötterey gewurzelt hat, dem Abfalle An-

laß

laß gegeben, der bis ans Ende des jüdischen Reichs gedauert hat, daher werden billig die 430 Sündenjahre von seinem Zeitpunkt an gerechnet. Das Verderben hat die 430 Jahre hindurch fortgedauert, obschon von Zeit zu Zeit einige Könige sich eines bessern besonnen haben, und selbigem zu steuren bemühet gewesen sind. Aus diesem Grunde können ein frommer Josaphat, Hiskia, Manasses nach seiner Bekehrung, und ein Gott-fürchtender Josia nicht von diesem Zeitpunkt abgesondert werden, indem ihre redlichen Bemühungen der Abgötterey zu steuren, vielmehr einen Beweis des allgemeinen Verderbens abgeben. Wie genau die 430 Jahre mit denen in der heiligen Schrift angegebenen Nebenzahlen übereinkommen, ist aus folgender Tabelle zu ersehen.

	Jahre.
1stes J. Salomon König regiert 40 Jahr, 1 Reg. II 42. und 2 Chron. IX. 30.	
4tes J. Anfang des Tempelbaues, 1 Reg. VI. 1. und 2 Chron. III. 2.	
41stes J. Rehabeam König in Juda, regiert 17 Jahr, 1 Reg. XIV. 21. und 2 Chron. XII. 13.	
— — Jerobeam, König in Israel regiert 22 Jahr, 1 Reg. XIV. 20.	1
45stes J. Rehabeam dem K. Sisack schatzpflichtig, 1 Reg. XIV. 25. und 2 Chron. XII. 2.	
58stes J. Abia K. in Juda, reg. 3 Jahr, 1 Reg. XV. 1. und 2 Chron. XIII. 1. u. 2.	
60stes J. Assa K. in Juda am Ende des 20sten Jahres Jerobeam, reg. 41 Jahre, 1 Reg. XV. 9. u. 10. 2 Chron. XVI. 13.	

Jahre.

62stes J. Nadab K. in Israel im 2ten Jahr Assa, reg. 2 Jahr, 1 Reg. XV. 25. 22

63stes J. Baesa König in Israel in 3ten Jahr Assa, regiert 24 Jahr, 1 Reg. XV. 28. u. 33. 23

73stes J. Assa besiegt den ätiopischen König Serah, 2 Chron. XIV. 9. seq.

86stes J. Ela König in Israel in 26 Jahr Assa, regiert 2 Jahr, 1 Reg. XVI. 8. 46

87stes J. Amri rächet Ela Tod an Simri, streitet mit Thibni um die Krone.

91stes J. Amri allein König im 31stes Jahr Assa, 12 J. 1 Reg. XVI. 10. seq. 51

98stes J. Ahab König in Israel im 38 Jahr Assa, reg. 22 J. 1 Reg. XVI. 29. 58

101stes J. Josaphat König in Juda im 4ten J. Ahabs, reg. 25 Jahr, 1 Reg XXII. 42. 2 Chron. XXI. 32.

118stes J. Ahasja Mitregent in Israel im 17ten Jahre Josaphats, reg. 2 Jahr, 2 Reg. I. 52. 78

119tes J. Joram im 18ten Jahre Josaphats, regiert 12 Jahr, 2 Reg. I. 17. III. 1. 79

124stes J. Joram K. in Juda im 5ten J. Joram in Israel reg. 8 Jahr, 2 Reg. VIII. 16 u. 17. 2 Chron. XXI. 5. u. 20.

131stes J. Ahasja in 12ten J. König Joram in Israel wird von Jehu getödtet, ihm succedirt seine gottlose Mutter die Atalja, die 6 Jahr die Krone usurpiret, 2 Reg. IX. u. XI. 2 Chr. XXII. 12.

eod. ead. Jehu König in Israel, reg. 28 Jahre 91
2 Reg. IX. und X. 36.

137stes J. Joas König in Juda, reg. 40 Jahr, 2 Reg. XII. 1. 2 Chron. XXIV. 1.

159stes J. Joahas König in Israel im 23sten J. Joas, reg. 17 J. 2 Reg. XIII. 1. 119

173stes J. Joas Mitregenten in Israel im 37ste Jahr Joas in Juda 133

175stes J. Joas allein König im 39stes J. Joas regiert 16 Jahr, 2 Reg. XIII. 10. 135

176stes J. Amazia König in Juda regiert 29 Jahr, 2 Reg. XIV. 1. seq. 2 Chron. XXV. 1.

190stes

Jahre.

190stes J. Jerobeam II. König in Israel in 15ten Jahr
Amazia reg. 41 Jahr, 2 Reg. XIII. 10. 150

204tes J. Amazia kömmt im Aufruhr ums Leben, 2 Reg.
XIV. 17. seq. collat. 2 Chron. XXV. 25.
Interregnum in Juda.

216tes J. Usia König in Juda in 27sten Jahre Jero-
beams, reg. 52 Jahre, 2 Reg. XV. 1.
und 2 Chron. XXVI. 3.

230stes J. Interregnum in Israel nach Jerobeams Tode
im 15ten Jahre Usia, 2 Reg. XIV. 29. 190

253stes J. König Sacharia behauptet den Thron im 38sten
Jahre, Usia wird von Sallum erschlagen 213
2 Reg. XV. 8.

254stes J. Menahem nach Sallums Besiegung im 39sten
Jahr Usia König regiert 10 Jahr : 214
ibid. 10. 13. und 17.

265stes J. König Pekahja im 50sten Jahr Usia, regiert
2 Jahr. vid. ibid 23. : : 225

267stes J. König Pakah im 52sten Jahr Usia, regiert
20 Jahr, ibid. 27. : : : 227

268stes J. Jotham König in Juda im 2ten Jahr Pekah,
regiert 16 Jahr, 2 Reg. XV. 32. 35.
2 Chron. XXVII. 1. und 8.

283stes J. Ahas König in Juda im 17ten Jahr Pekah,
regiert 16 Jahr, 2 Reg. XVI. 1. und 2.
2 Chron. XXVIII. 1.

287stes J. König Pekah vom Hosea ermordet im 4ten
Jahre nach Jothams Tode : : 247
2 Reg. XV. 30.

294stes J. König Hosea in Israel im 12ten Jahr Ahas,
reg. 9 Jahr, ibid. XVII. 1. : 254

296stes J. Hiskia noch in seines Vaters Leben regiert 29
Jahr. 2 Reg. XVIII. 1. und 2. 2 Chron.
XXIX. 1.

302tes J. Eroberung Samaria und Zerstörung des israeli-
tischen Reichs : : : 262
2 Reg. XVIII. 11. seq.

325stes J. Manasses König in Juda regiert 55 Jahr,
2 Reg. XXI. und 2 Chron. XXXIII. 1.

379stes J. Ammon König in Juda regiert 2 Jahr,
2 Reg XXI. 19. und 2 Chron XXXIII. 21.

	380stes J.	Josia König in Juda regiert 31 Jahr, 2 Reg. XXII. 1. und 2 Chron. XXXIV.
	390stes J.	Josia 11tes Jahr und lezte Jahr der 390 Sündenjahr Hesekiels
1stes J.	391stes J.	Josia ernstliche Reformation im 12ten Jahr seiner Regierung, 2 Chron. XXXIV. 3. Und 1stes Jahr der 40 Sündenjahre Hesekiels.
20stes J.	410tes J.	Jojakim König in Juda nach dem Josia im 31sten Jahr in der Schlacht gegen König Nechae in Aegypten geblieben, reg. 11 J. 2 Reg. XXIII. 29.. 36. und 2 Chron. XXXVI. 5.
30stes J.	420stes J.	Zedekia König in Juda nach dem Jojakim im 11ten Jahre seiner Regierung mit Tode abgegangen und sein Nachfolger K. Jochanja nach Babel gefangen geführet worden regiert 11 Jahr 2 Reg. XXIV. und XXV. 2. 2 Chron. XXXVI. 11.
40stes J.	430stes J.	Jerusalem von König Nebucadnezar erobert und nebst den Tempel zerstört im 11ten Jahr der Regierung Zedekia, welches das lezte der vom Hesekiel C. IV. bezeichnete 40 Sündenjahre ist. 2 Reg. XXV. 2. seq. 2 Chr. XXXVI

Ich habe mich bey Verfertigung der bevorstehenden Tabelle genau an die Zeugnisse der heiligen Schrift gebunden, als die billig bey einer biblischen Zeitrechnung zum Grunde gelegt werden müssen. Diese belehren uns daß die 22 Jahre des Jerobeams nicht von dem an, daß ihm der Prophet nach

Salo=

Salomons Tode das Reich Israel noch zu Salomons Lebzeiten verheissen hatte, sondern erst von dem Zeitpunkt an gerechnet werden müssen [1]), da er nach Salomons Tode aus Aegypten zurück kam, da ihm die 10 Stämme Israels nach ihren Abfalle vom Rehabeam zum Könige beriefen und erkläreten. Dieses geschahe im 1sten Jahre von dessen Regierung, welches zugleich das erste Jahr der Regierung Jerobeams ist. Von deren Anfang bis zum 2ten Jahre Assa, in welchem Jerobeam mit Tode abgieng und ihm sein Prinz Nadab succedirte, sind die 22 Jahre verflossen die die heilige Schrift den Jerobeam zuschreibt, indem zu der Zeit Rehabeam 17, Abia 3 und Assa 2 Jahre regiert hatten. Das 3te Jahr Assa wird deutlich als das 1ste von den 24 Regierungsjahren des Königes Baesa in Israel bestimmt, die sich im 26sten Regierungsjahre des Assa endigen, in welchem das 1ste Regierungsjahr des Ella festgesetzt wird, indem sich sein 2tes schon im 27sten Regierungsjahr des Assa endiget, in welchem er von Simri erschlagen wird, an welchem Amri seinen Tod sogleich rächt und sich zugleich mit den Thibni um die Krone bewirbt, auch von da an 12 Jahre regiert, obschon er erst im 31sten Regierungsjahr Assa nach Thibni

Tode

---

[1]) collat. 1 Reg. XI. 12. u. 26. seq. u. 42.

Tode allein König geworden ist, und von welchem die ihm zugeschriebenen 12 Regierungsjahre gezählet werden müssen, denn die heilige Schrift belehret uns, daß ihm bereits im 38 Regierungsjahre des Assa sein Prinz Ahab in der Regierung gefolget ist. Es kann nach dieser angezeigten und so genau bestimmten Zeitordnung kaum daran gezweifelt werden, daß dieser Amri der ein Verehrer und Rächer des Baesa war, dessen Prinz von Simri ermordet worden, den Namen dieses Königes mit angenommen und geführet hat. Der erste Baesa, der das göttliche Strafgerichte über das Haus Jerobeams ausgeführet hatte, war schon nach dem bestimmten Zeugniß der heiligen Schrift im 26sten Jahre des Assa mit Tode abgegangen. Mit diesen kann also Assa keine Kriege geführet haben, als der nach dem ausdrücklichem Zeugniß der Schrift, ausser dem Feldzug gegen den äthiopischen König Serah, keinen Krieg bis in sein 35stes Regierungsjahr geführet, in welchem er mit dem König in Israel verfallen, mit dem er, so lange er gelebt, hienächst Krieg geführet, und der im 36sten Regierungsjahre des Assa, ihn mit einer solchen Uebermacht angegriffen, daß er sich genöthigt gesehen die Syrer gegen ihn zu Hülfe zu rufen [1]).

Auch

---

[1]) 1 Reg. XV. 2 Chron. XV. 19. XVI. 1. seq.

Auch dieser israelitische König führet den Namen Baesa, und kann nach der Zeitordnung kein anderer als Amri des Ahats Vater seyn, den sie so wohl unter den Namen Baesa als Amri bezeichnet.

Zwar könnte die unbequeme Eintheilung des 15 Capitels in dem ersten Buche der Könige, unaufmerksame Leser irre machen, dasjenige was V. 9 seq. in der Geschichte Assa gemeldet wird, als zu der folgenden Geschichte von Nadab und dem 1sten Baesa vom 25 Vers bis zu Ende mitgehörig anzusehen. Bey der geringsten Prüfung aber bemerkt man leicht, daß die Geschichte des Baesa, der den Nadab aus dem Wege geräumet, mit dem vorhergehenden, was sich am Ende der Regierung Assa mit einem gleichfalls Baesa benannten israelitischen Könige zugetragen hat, in gar keine Verbindung steht, sondern daß, nachdem kürzlich angezeigt worden ist, was sich im Königreiche Juda zu Assa Zeiten und bis zu seinem Tode begeben hat, hienächst die abgebrochene Geschichte des Reichs Israel von Jerobeams Tode an und zu Nadabs und seines Nachfolger Zeit festgesetzt wird, dessen Zeitpunkt weit vom 36sten Regierungsjahre Assa, und der V. 17 seq. angeführten Geschichte entfernet ist, die also im Buche der Könige blos kurz berührt, im 2ten Buche der Chronik

aber

aber weiter angeführt ist, aus dessen umständlicher Erzehlung und bemerkten Zeitordnung genugsam zu erkennen ist, daß der mit Assa im Krieg verwickelte Baesa nicht der erste israelitische König dieses Namens, sondern Amri des Ahabs Vater gewesen ist, der folglich der grösten Wahrscheinlichkeit nach diesen Namen angenommen haben muß, wozu hinreichende Gründe in seiner Geschichte gefunden werden, da es ihm daran gelegen gewesen zu seyn scheinet, sich dadurch bey den Anhängern des Baesa beliebt zu machen, um seine Parthey gegen Thibni zu stärken, und seinem Unternehmen, dessen Prinzen zu rächen, dadurch eine blendenden Anschein zu geben. Daß er sich würklich ähnlicher Gefälligkeiten, um seine Parthey zu stärken, beflissen hat, erhellet aus der von ihm gemeldeten Benennung der Stadt Samaria, nach dem Namen des Semers von dem er den Berg, auf welchen er die Stadt bauete, gekauft hatte. Er starb wie die heilige Schrift zeuget im 38sten Jahre des Assa, und wird auch schon dadurch als derjenige israelitische König bezeichnet der mit dem Assa, von 35sten Jahre seiner Regierung an Krieg geführt hat. Das erste Regierungsjahr seines Prinzen und Nachfolgers Ahab ist das 38 Jahr des Assa, und man kann dahero in dem Zeitpunkt des Josaphats, der im 4ten Regierungsjahre Ahabs seinem Vater dem

Assa

Assa im Regiment gefolger ist, nicht fehl gehen. Ahab war also noch im 17ten Jahre des Josaphats in welchem des Ahabs Prinz Ahasja, wie die heilige Schrift zeuget, zum Könige erklärt worden, am Leben, und man ist folglich genöthiget, ihn als Mitregenten seines Vaters anzusehen, welcher erst das folgende Jahr nämlich das 18te des Josaphats mit Tode abgieng, da Ahasja und zwar im 2ten Jahre des Joram in Juda allein König wurde; aber auch noch selbiges Jahr starb, und seinen Bruder Joram in Israel zum Nachfolger bekam, der von da an 12 Jahr regiert hat. Diesem angezeigten zu Folge, muß auch Josaphat seinen Prinzen Joram in eben dem Jahre, da Ahasja Mitregent in Israel geworden ist, zum Mitregenten in Juda erklärt haben. Ich glaube mich befügt, diesen Prinzen des Josaphats als Joram 1. zu bezeichnen, weil die heilige Schrift von dem diesem Könige gefolgten Prinzen und Könige Joram ausdrücklich zeuget, daß derselbe erst im 23sten Jahre Josaphats und im 5ten Jahre König Jorams in Israel zum Mitregenten in Juda erklärt worden ist. Er wird folglich deutlich von dem 1sten im 17ten Jahre Josaphats zum Mitregenten erklärten Joram unterschieden, und muß erst, da dieser verstorben, in seine Stelle getreten seyn, welches noch also berechtiget, ihn den 2ten Joram

zu benennen. Daß dergleichen Associationes überhaupt zu der Zeit und unter den Israeliten ins besondere gebräuchlich gewesen sind, wird niemand in Abrede seyn können, da auch David schon seinen Sohn Salomo zum Mitregenten erkläret hat.

Selbst die Umstände, welche die heilige Schrift von Ahab und Josaphat meldet, daß beyde Könige in Person gegen die Syrer eben um die oberwehnte Zeit zu Felde gezogen seyn, und die mit diesem Feldzuge verknüpften Gefährlichkeiten, bestätigen diese so deutlich angezeigte Association, die dem Reiche Israel, wie Ahab in der Schlacht gegen die Syrer umkam, auch zu statten gekommen zu seyn scheint. Ahasja folgte sogleich im 18ten Jahr Josaphats, seinem Vater Ahab im Regimente, und überredete den Josaphat zu einen neuen Bündniß, er gieng aber auch noch in eben diesem erwehnten 18ten Jahre im zweyten Jahr nach dem er zum König erkläret worden mit Tode ab, so daß das erste Regierungsjahr seines Bruders und Nachfolgers Joram ins 19ten Jahr Josaphats gesetzt werden muß. Wenn die diesem zugeschriebenen 12 Regierungsjahr gezählet werden, so bestimmt sich der Zeitpunkt des Jehu von selbsten, dessen 1stes Regierungsjahr zugleich das erste Regierungsjahr der gottlosen Königin Athalja,

war,

war; die sich gleich nach dem Tode ihres Prinzen des König Ahasja in Juda, der kaum auf dem Throne warm geworden, der Regierung bemächtigte; da die heilige Schrift des eigentlichen Alters des Ahasja 2 Reg. VIII. 26. bestimmt, so müssen billig die 2 Chron. XXII. 2. erwehnte 42 Jahre von einem andern Zeitpunkt verstanden werden, und eine nähere Untersuchung macht es höchst wahrscheinlich, daß von dem Zeitalter des Hauses Ahab die Rede ist, indem seine Mutter die Athalja, eine Tochter Amri genannt, und vielmehr dieses ihres Großvaters als aber ihres Vaters Ahabs erwehnet wird, und wir finden, daß beym Antritte der Regierung Ahasja würklich 42 Jahre seit dem sich Amri der Regierung bemächtiget hatte, verflossen sind.

Nach dem berichtigten Zeitpunkt des Jehu in Israel und der Athalja in Juda, kann der von mir festgesetzte Zeitpunkt des König Joas in Juda keinem Zweifel unterworfen seyn, da sein 1stes Regierungsjahr unleugbar das 7te des Jehu ist, dessen Regierung sich nach dem biblischen Zeugniß am Ende des 22 Jahres Joas, nachdem er 28 Jahre regiert hatte, endigte, worauf ihm, im 23sten Jahre Joas, sein Prinz Joahas als König gefolgt ist. Diesem wird ausdrücklich eine 17jährige Regierung zu-

geschrieben, also daß er noch am Leben gewesen und erst sein 15tes Regierungsjahr eintritt, da sein Prinz Joas von ihm, im 37sten Jahre König Joas in Juda, zum König erkläret ward, denn er starb erst im 39sten Jahre König Joas in Juda, da ihm sein Prinz Joas als einziger König in der Regierung folgte, welchem von diesem Zeitpunkt an 16 Regierungsjahre bestimmt werden. In seinem 2ten Regierungsjahre hat folglich, nachdem Joas in Juda 40 Jahr regieret, Amazia in Juda seine Regierung angetreten, dessen 15tes Jahr das Todesjahr König Joas in Israel ist, dem sein Prinz König Jerobeam II. in eben diesem Jahr auf dem Thron gefolgt ist, welchem eine 41jährige Regierung zugeschrieben wird. Das 29ste Jahr des Amazia, in welchem dieser im 15ten Jahre von Joas Tode in Israel angerechnet, in Aufruhr ums Leben kam, ist also das 15te des König Jerobeams in Israel in dessen 27sten Regierungsjahre erst des Amazia Prinz, König Usia im 16ten Jahre seines Alters den väterlichen Thron bestiegen hat.

Man siehet also deutlich, daß theils die innerlichen Unruhen, die nicht so gleich nach des Usia Tode haben gestillet werden können, und theils die zarte Jugend des Thronfolgers, eine frühere Besteigung

des

des Thrones verhindert haben. Die heilige Schrift meldet ausdrücklich, daß Jerobeam der zweyte im 41sten Jahre seiner Regierung, mithin im 15ten Jahre der Regierung Usia, mit Tode abgegangen, und daß erst sein Prinz Sacharja im 38sten Regierungsjahre des Usia den Thron behauptet und nach einer 6 monathlichen Regierung von Sallum erschlagen worden.

Es ist also eine natürliche Folge, daß das Königreich Israel in diesem Zwischenraum durch innerliche Unruhen zerrüttet worden ist, die erst Menahem im 39sten Jahre Usia durch des Sallum Besiegung gestillet hat. Zehn Jahre regierte er ruhig, und nach ihm trat sein Prinz Pekahja im 50sten Jahre Usia die Regierung an, dem aber Pekah schon im 52sten und leztem Jahre des Usia die Krone entrissen hat. Das folgende als des 2ten Regierungsjahr Pekah meldet sie uns als das erste Regierungsjahr des seinem Vater Usia auf dem Thron gefolgten Königs Jotham, der im 17ten Jahre Pekah sein 16tes und leztes Regierungsjahr endiget, und dem in eben demselben Jahr sein Prinz Ahas folgte, in dessen 5ten Regierungsjahre oder 4 Jahre nach Jothams Tode, Pekah nach einer 20jährigen Regierung von Hosea ermordet wird, welcher gleichwohl

erst im 12ten Jahre Ahas den Thron behauptet, bis im 9ten Jahre nachher der Untergang des israelitischen Reichs erfolget. Nach dem Untergange des israelitischen Reichs werden, wie die vorherstehende Tabelle beweist, die Regierungsjahre der Könige in Juda so genau und deutlich in der biblischen Geschichte bestimmt, daß selbige keiner fernern Erläuterung bedürfen.

Beweise und Erläuterungen den siebenten Zeitraum der festgesetzten 139 Jahre, vom ersten Jahre nach der Zerstörung Jerusalem bis zu der Sendung des Esra nach Jerusalem, im siebenten Jahre der Regierung des Artaxerxes Longimanus, da der zur Vollziehung gebrachte Befehl zur Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem ausgieng.

So wohl die biblische als die Profangeschichte dieses Zeitraums stimmen darinnen überein, daß von dem Jahre nach der Zerstörung Jerusalems bis zum ersten Regierungsjahre des Cyrus, in welchem die Freygebung der Juden erfolgte, 60 Jahre, und vom 1sten Jahre des Cyrus an bis zum 7ten Jahre des Artaxerxes Longimanus, in welchem der zur Vollziehung gekommene Befehl zur Wiederaufbauung Jerusalems ausgegangen ist, 79 Jahre gerechnet werden müssen.

Ich werde, um mehrerer Deutlichkeit willen, zuförderst die Zuverlässigkeit und Gewißheit der zuerst angezeigten 60 Jahre, dieses Zeitraums ins Licht setzen. Die Zerstörung der Stadt Jerusalem ist schon bewiesenermasen im 10ten Jahre, nachdem der

König Jechanjà nach Babylon gefangen geführet worden, erfolgt. Von seiner Gefangenführung an, rechnen die biblische Schriftsteller einhellig, die babylonische Gefangenschaft, deren Dauer, so wohl vom Jeremia, als dem Hesekiel, auf 70 Jahre bestimmt wird. Der erstere hatte schon im 4ten Jahre Jojakim, oder im 1sten Jahre der Regierung des Nebucadnezar, daß von dem an noch der Wohlstand des babylonischen Reiches 70 Jahr dauern würde, geweissagt, und alle Völker, die sich unter dessen Joch würden biegen müssen, mit Namen genannt [1]). Nachdem hienächst die babylonische Gefangenschaft, da Jechanja nach Babel geführet ward, ihren Anfang genommen hatte, bestimmte er ihre Dauer auf 70 Jahre [2]), nach deren Verlauf die gefangenen Juden wieder in ihr Vaterland zurück kommen sollten, so wie eben dieses vom Hesekiel bestätiget wird, der das 14te Jahr nach der Zerstörung Jerusalems, als das 25ste Jahr der babylonischen Gefangenschaft bezeichnet [3]). Eben dieser 70 Jahre, die die Gefangenschaft gedauert hatte, erwähnet Sacharja im 2ten und 4ten Regierugsjahr des Darius Hystaspes,

der

---

1) Jerem. XXV. 1. seq.

2) Ibid. XXIX. 1. seq. und V. 10.

3) Hesekiel XL. 1.

der zu der Zeit die Aufbauung des 2ten Tempels bewilligte [1]). Daniel war auf die nahe bevorstehende Erfüllung dieser Weissagung im 1sten Regierungsjahr des Darius des Meders, als die bestimmte 70 Jahre sich ihrem Ende näherten, aufmerksam [2]), und sie ward durch die Freygebung der Juden vom Cyrus auf das genaueste erfüllet, die 60 Jahre nach der Zerstörung Jerusalems und also 70 Jahre nach der Gefangenführung des Jechanja erfolgte. Der babylonische Wohlstand hatte nach des Jeremia Zeugniß, wie Jerusalem zerstöret ward, schon 17 Jahre gewähret, und es waren also nach der Zerstörung noch 53 Jahre nach der Weissagung des Jeremia zurücke, bis des Darius und Cyrus Sieg bey Thimbra dem babylonischen Joch und Wohlstande ein Ende machte, dessen Zeitpunkt uns Diogenes Laertius auf das genaueste bestimmt hat. Von diesem Siege rechnet die Profangeschichte noch 5 Jahr bis zu der Eroberung Babylons durch den Darius und Cyrus, worauf 2 Jahre nachher die persische Monarchie vom Cyrus gegründet worden ist, also daß auch nach dieser Berechnung von der Zerstörung Jerusalems bis zum ersten Regierungsjahre des Cyrus

---

[1]) Sacharia I. 1. 7. u. 12. und VII. 5.

[2]) Dan. IX. 1. und 2.

60 Jahre verflossen sind. Hiermit stimmt auch die Berechnung der Regierungsjahre der babylonischen Könige nach der Zerstörung Jerusalems völlig überein. Jeremia zeugt, daß Nebucadnezar im 37sten Jahre nach der Wegführung des Königes Jechanja nach Babel, mit Tode abgegangen, und ihm sein Prinz Evilmerodach in der Regierung gefolgt ist [1]). Nebucadnezar, dem also Jeremia eine 41jährige Regierung zuschreibt, hat noch 27 Jahre regiert, wozu noch des Evilmerodachs 12 Regierungsjahre von Nivicolassar 4 Jahre und vom Nabonadius oder Belsazar 15 Jahre und endlich vom Darius dem Meder noch 2 Jahre hinzu kommen, die zusammen berechnet gleichfalls die festgesetzten 60 Jahre betragen. Ich folge, in Absicht der Regierungsjahre des Evilmerodach der Berechnung des Sulpitius Severus, und da andere, mit Auslassung des Darius, dem lezterem babylonischen Könige 17 Jahre beylegen, so habe ich blos die davon dem Darius zukommende 2 Jahre abgesondert, als mit dessen Tode erst das babylonische Reich, da Cyrus die persische Monarchie gründete, aufgehört hat. Die Richtigkeit dieser Zeitrechnung wird auch durch die ägyptische bestätigt. Nach dieser hat der König Apries oder Uaphres

---

1) Jerem. LII. 31.

Uaphres in allem 25 Jahre, und folglich noch 18 Jahre nach der Zerstörung Jerusalems regiert. Seinem Nachfolger, dem Amasis, nach dessen Tode sogleich Psammenites vom Cambyses besiegt, und Aegypten eine persische Provinz ward, werden 52 Jahre zugeschrieben. Die persische Monarchie war 10 Jahre vorher, ehe Cambyses Aegypten eroberte, vom Cyrus gegründet worden, und auch auf diese Weise treffen die 60 Jahre von der Zerstörung Jerusalems bis auf den Cyrus, oder bis das babylonische Reich gänzlich aufgehöret hat, auf das genaueste ein, so daß sich die biblische und die Profangeschichte zur Bestärkung dieser Zeitrechnung einander die Hände bieten.

Dieses ist alles was ich in Absicht des Zeitraums zwischen der Eroberung Jerusalems und der Gründung des persischen Reichs durch Cyrus anzuzeigen, für nöthig erachte, welchem ich nur noch kürzlich meine Gründe hinzufügen will, warum ich in diesem Zeitraum die Geschichte der Esther festgesetzt, und sie als eine Gemahlin des medisch-persischen Königes Astyages bezeichnet habe, mit der er die Gemahlin des Cambyses und die Mutter des Cyrus erzeuget hat. Daß dieses Geschichte sich noch vor dem Zeitpunkt des Cyrus zugetragen haben muß,

bezeugen alle im Buche Esther bemerkte Umstände. Von dem Mardochai, der mit eine Hauptperson in dieser Geschichte ist, wird ausdrücklich gemeldet, daß er ein mit König Jechanja nach Babel gefangen geführter Jude gewesen, der mit dem Antheil von gefangenen Juden, welcher denen dazumal mit den Babyloniern verbundenen Medern und Persern zufiel, in das besagte Reich geführet wurde. Schon hieraus erhellet, daß die Geschichte sich in dem Zeitraum der babylonischen Gefängniß zugetragen hat, so wie auch durch den beym Esra II. 2. und Nehemia VII. 7. erwehnten, aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrten Mardochai, wahrscheinlich eben dieser mit Jechanja gefangen geführte Mardochai bezeichnet wird. Doch wenn ich auch diesen für eine andere Person ansehen und die so deutliche Anführung seines Geschlechts dahin auslegen könnte, daß sich die Gefangenführung mit Jechanja auf Kis den Sohn Jemini bezöge, der doch deutlich genung als des Sauls Vater Kis aus Benjamin der von Jemain abgestammt ist, bezeichnet wird [1]) und blos angeführet ist, um die Abstammung des Mardochai aus dem Stamme Benjamin zu erkennen zu geben, so ergeben doch die mehreren im Buche Esther bemerkten

[1]) 1 Sam. IX. 1. seq.

merkten Umstände, daß von keinem anderem als dem Zeitraum der babylonischen Gefängniß die Rede seyn kann.

Nur in diesem finden wir die Juden so wie im babylonischen also auch im medischen und persischen Reiche in allen Provinzen und Städten, als wohin schon vorhero die 10 Stämme Israels gefangen geführt waren, in einer solchen Menge, als im Buche Esther ausdrücklich gemeldet wird, zerstreuet [1]).

Wie zahlreich diese gewesen seyn müssen, ist daraus abzunehmen, daß sie 75000 Feinde an einem Tage in unterschiedenen Provinzen und Städten in dem Reiche des Ahasverus, Esther IX. 16. erwürgten [2]).

Gewiß

---

[1]) Collat. Esther II. 8. u. 12. und VIII. 9.

[2]) Diese scheinen größtentheils Agagiter und mit diesen verbunden gewesen zu seyn, indem Haman ein Fürst der Agagiter war, und dieser und mehrer amalekitischen Völker ein gleiches Schicksal mit den Israeliten gehabt zu haben scheinen, indem ganz Phoenicien von den mächtigen babylonischen Beherrschern sowohl als das israelitische Reich verheeret worden war, und die Bewohner in die Gefangenschaft geführet worden waren. Dieses erläutert zugleich warum die Juden den Haman so gehässig gewesen sind.

Gewiß eine so merkwürdige Begebenheit würde in der persischen Geschichte von Cyrus an, nicht verschwiegen worden seyn, da bald nach ihm die Epoche der zuverlässigen Geschichtschreibung unter den Griechen ihren Anfang nimmt, die erst von da an auf die Geschichte der benachbarten Völker aufmerksam zu werden anfiengen, in welcher sie bis dahin ganz unwissend gewesen, dahero wir von den frühern assyrischen, babylonischen, lydischen, medischen und persischen Reichen höchst mangelhafte und von den Juden gar keine Nachrichten in der Profangeschichte antreffen. Von Cyrus an haben alle persische Monarchen eine große Ehrerbietung für den einigen allerhöchsten Gott, den die Juden verehreten, bewiesen. Ihr Gesetz und Gottesdienst hat ihnen nach der vom Cyrus ertheilten und vom Darius Hystaspes und Artaxerxes Longimanus bestätigten Bewilligung, nicht zum Verbrechen angerechnet werden können, wie gleichwohl Ester III. gemeldet wird, welches uns den Zeitpunkt vor Cyrus, in welchem nur der Befehl des Ahasverus wahrscheinlich bleibt, anzeigt. Hiezu kömmt noch der wichtige Umstand, daß vom Ahasverus bezeuget wird, daß er den Haman, den Agagiter und Mardochai den Juden, die beyde fremde und von einer fremden Religion waren, über alle Fürsten des Reichs erhoben habe C. III. 1. und

C.

C. VIII. 2. welches offenbar gegen die nachherige persische Staatsverfassung und Grundgesetze streitet, zumal nachdem König Darius Hystaspes den Thron betreten hatte. Endlich so passet sich die Geschichte der Esther auch in mehreren Umständen auf keinen einzigen der persischen Monarchen, die nach Cyrus regieret haben. Der Ahasverus der Esther wird C. X. 2. ein König der Meder und Perser genannt, und es geschiehet C. I. 14. der Fürsten der Perser und Meder so wie auch V. 19. des Perser und Meder Gesetzes, dessen Daniel noch zulezt unter der Regierung Darius des Meders C. VI. 8. gedenkt, Erwehnung. Dahingegen die Könige von Cyrus an blos Könige in Persien genannt werden 2 Chron. XXXVI. 22. seq. Esra I. 1. u. 2. und VI. 14. Daniel VI. 28. und X. 1. und der Name der Meder und die Benennung medischer Fürsten von Cyrus Zeit an gänzlich verschwindet. Das Buch Esther meldet ausdrücklich, Ahasverus habe sich im 7ten Jahre seines Königreichs mit der Esther vermählet, und habe vom 3ten seiner Regierung bis zum 12ten Jahre seines Reiches, in welchem sich der Fall Hamans begeben, zu Susa residiret und im Wohlleben zugebracht, C. I. II. und III. seq. Dieses und alles vorangezeigte kann unmöglich auf irgend einen der Nachfolger Cyrus gedeutet werden, da Cambyses bekanntlich nur

8 und Smerdis 1 Jahr regieret hat. Unter Darius Hystaspis ist die Beobachtung ihres Gesetzes schon von 2ten Jahre seines Reiches an, den Juden so wenig zum Verbrechen gerechnet worden, daß dieser Monarch vielmehr alle vom Cyrus zur Aufbauung des Tempels ergangene Befehle bestätiget hat, deßen Bau im 6ten Jahre seiner Regierung auch würklich vollendet worden ist. Die Babylonier empörten sich auch bereits im 8ten Jahre seiner Regierung, von dem an wir diesen König mit Feldzugen beschäftiget finden.

Sein Nachfolger Xerxes unternahm bereits im 2ten Jahre seiner Regierung den Feldzug gegen die Aegypter, und im 5ten bekriegte er an der Spitze seines Heeres die Griechen. Der auf ihn gefolgte Artaxerxes Longimanus scheinet zwar nach den im Anfange seiner Regierung glücklich gedämpften Unruhen einige Jahre in Ruhe zugebracht zu haben, bey allem dem aber ist es ein fast unverzeihlicher Irrthum des Josephus, der diesen Monarchen für dem Ahasverus der Esther ausgiebt. Es hätte ihm vorzüglich bekannt seyn müssen, daß keine Esther und Mardochai, sondern ein Esra und Nehemia bey diesem Könige die Fürsprecher der Juden gewesen, und denselben die ihnen schon von seinem 7ten Regierungs-

jahre

jahre an bewiesene und stets fortgedauerte Gnade bewürkt haben.

Nimmermehr kann, ohne alle Wahrscheinlichkeit zu verletzen, im 9ten Jahre seiner Regierung der von Haman zu Ahasverus Zeiten ergangene Mordbefehl voraus gesetzet werden, und wie kann man den Mardochai, der mit König Jechanja gefangen hinweggeführet wurde, zu Nehemia Zeiten 162 Jahre nach der erwehnten Gefangenführung auftreten lassen. Schon aus diesem Grunde bedarf es kaum etwas weiteres von den persischen Monarchen nach Artaxerxes Longimanus zu melden, und der unruhigen Regierung des Darius Nothus und des Artaxerxes Mnemon, dem sein Bruder, Cyrus alle Hände voll zu schaffen machte, zu erwehnen, zugeschweigen, daß zu seiner Zeit Mardochai schon ins 3te Jahrhundert gelebt haben würde.

Aus allem Vorangezeigten erhellet deutlich, daß der Ahasverus der Esther noch vor dem Zeitpunkt des Cyrus gesetzt werden muß. Daß schon vor Cyrus persisch-medische Könige gewesen sind, davon finden wir so wohl in der heiligen Schrift als in der Profangeschichte deutliche Spuren. Alle Weissagungen stimmen darin überein, daß das babylo-

nische

nische Joch durch die Meder und Perser zerbrochen werden würde, und daß diese die verkündigten Strafgerichte über das stolze Babel ausführen sollten. Daniel bezeichnet uns den Belsazar als den lezten babylonischen König, mit welchem das babylonische Reich zu Grunde gegangen, und hienechst den medisch und persischen Könige Darius dem Meder zu Theil geworden, auf welchen Cyrus folgte, der die persische Monarchie gründete, und gleich im Anfange seiner Regierung die babylonische Gefangenschaft aufhob. Xenophon nennet den medischen und persischen König, der vor Cyrus regiert hat, Cyaxares, und bezeichnet ihn als den Sohn und Nachfolger des medisch-persischen Königs Astyages, und berichtet, daß er in Verbindung mit seiner Schwestersohn dem Cyrus, das babylonische Reich zu Grunde gerichtet, und daß der leztere babylonische König bey der Eroberung Babylons ums Leben gekommen sey. Was den medisch-persischen König Astyages anbetrift, so geschiehet dessen gleichfalls vom Herodot Erwehnung, welcher auch darin mit Xenophon übereinstimmt, daß Cyrus der Sohn der an einem persischen Fürsten Cambyses vermählten Mandane, eine Tochter des Astyages, gewesen ist. Herodot bezeichnet uns den Vater dieses Astyages der von ihm, Cyaxares benannt wird, seit der Zeit daß die Meder vom assyrischen

Reiche

Reiche abgefallen und ihre eigenen Könige erwählet hatten, als den ersten mächtigen medischen König, welcher nach der Besiegung der Scythen in der Verbindung mit dem babylonischen Könige, das assyrische Reich zu Grunde gerichtet und ein mächtiges Reich in Asien gestiftet, und selbiges zuerst unter allen asiatischen Monarchen in viele unterschiedene Provinzen und Statthalterschaften eingetheilet haben soll. Er hatte, wie Herodot meldet, vorher 28 Jahre lang unter dem scytischen Joche gestanden, daß er also erst in den lezten Jahren seiner Regierung zu der angezeigten Größe gelanget sey. Schon aus diesem Grunde kann er nicht der im Buche Esther gemeldete Ahasverus seyn, der schon vom Anfange seiner Regierung ein mächtiges in so viele Provinzen und Statthalterschaften vertheiltes Reich beherrschet hat. Ueberdem ist die Gefangenführung des Jechanja nicht im Anfange, sondern in den lezten Jahren seiner Regierung erfolget, so daß er zwar der erste medische und persische König in dem Zeitpunkte ist, in welchem sich die Geschichte mit der Esther begeben hat, selbst aber nicht die Hauptperson dieser Geschichte seyn kann. Es bleiben also nur noch zwey medisch-persischen Königen vor Cyrus übrig, von denen einer der Ahasverus der Esther seyn kann,

nähmlich Astyages und Cyaxares II, der beym Daniel, Darius der Meder benannt wird.

Das beyde verschiedene Namen einen und denselben König, den Sohn des Astyages und der Vorgänger des Cyrus bezeichnen, erhellet aus dem ausdrücklichen Zeugniß des Daniels als eines zuverlässigen Augenzeugen, indem Darius der Meder, wie er den babylonischen Thron bestiegen hat, 62 Jahr alt gewesen ist. Es ist also beym Daniel nicht vom Astyages die Rede, dessen Regierung schon 62 Jahre vor der Eroberung Babylons nach seines Vater des Cyaxares Tode ihren Anfang genommen hat, da die Eroberung Jerusalems im 5ten Jahre der Regierung Astyages erfolget ist, wenn wir der Zeitordnung zufolge den Einfall der Scythen in Asien, von denen sie 28 Jahre lang die Oberherrschaft in Asien behauptet haben, im 6ten Regierungsjahre des Vaters des Astyages des Cyaxares I. festsetzen, dem Herodot eine 40jährige Regierung zuschreibt.

Der Darius der Meder, dessen Daniel erwehnet, ist folglich beym Anfange der Regierung Astyages gebohren worden, der nach des Herodot Bericht 31 Jahre regiert haben, und zu einem hohen Alter gekommen seyn soll, folglich beym Antritt sei-

ner

ner Regierung schon sein männliches Alter erreicht haben muß. Dieser war also schon über 30 Jahre vorher mit Tode abgegangen, als des Daniels Darius der Meder das babylonische Reich einnahm, der daher kein anderer als der vom Xenophon Cyaxares genannte Prinz und Nachfolger des Astyages seyn kann. Daß des Herodot medisch-persische Geschichte sich mit dem Astyages endiget, und daß seine Geschichte vom Astyages nicht mit Xenophon seiner übereinstimmt, indem ersterer die Meynung, daß dieser König vom Cyrus seines Reiches beraubt worden, beypflichtet, und seinen von Xenophon erwehnten Nachfolger Cyaxares ganz mit Stillschweigen übergehet, kann um so weniger gegründete Zweifel gegen die Nachrichten des Xenophons erregen, weil diese theils durch das übereinstimmende Zeugniß des Daniels unterstützet werden, theils aber die Geschichte der Esther selbst uns die Quellen der vom Herodot angenommenen irrigen Meinung entdecket, wie ich solches in der Folge ausführlicher ins Licht setzen werde. Es haben zwar viele angesehene Schriftsteller alle nur mögliche Zweifel gegen die Zuverlässigkeit der Geschichte des Xenophon erregt, die aber meines Erachtens bey genauerer Prüfung nicht Stich halten. Die Schreibart Xenophons beweist zwar, daß er bey der Beschreibung des Lebens Cyrus mit

die Hauptabsicht gehegt hat, seine eigene Vorstellung von den Pflichten eines ruhmwürdigen Regenten und Feldherrn in die Geschichte dieses Monarchen einzuschalten, dessen Gesinnungen und Thaten ihm dazu reichlichen Stoff dargebothen haben. Hieraus aber kann mit keinem Grunde gefolgert werden, daß er diese Absicht auf Kosten der wahren Geschichte ausgeführet, und sich falsche Facta hinzuzudichten unterfangen habe. Einer solchen Beschuldigung würde ich mich nie gegen einen Mann unterwinden, der, nach dem Beyspiel seines Lehrmeisters des Socrates, die Liebe zur Wahrheit über alles geschätzt hat, und dessen Tugend alle seine Zeitgenossen haben Gerechtigkeit wiederfahren lassen, die ihn nicht nur als einen berühmten Feldherrn sondern auch als einen, seiner vorzüglichen Tugenden wegen berühmten Mann bezeichnen.

Die Beschuldigung, daß Xenophons Geschichte vom Cyrus erdichtet sey, gründet sich überhaupt auf bloße Machtsprüche. So sehr ihn Plato auf eine feine Art zu tadeln suchte, so hat selbiger sich doch dieser Beschuldigung nicht unterfangen dürfen, welches er, wenn Gründe dazu vorhanden gewesen, nicht verabsäumet haben würde. Er begnügt sich aber blos den Xenophon aus dem Grunde

zu

zu tadeln, weil er den Cyrus als ein Beyspiel ruhmwürdiger Prinzen erwehlet, da er es doch in der Erziehung seines Prinzen an der benöthigten Vorsorge mangeln lassen. Ein bloßer Machtspruch aber kann nicht, das mit dem Daniel übereinstimmende Zeugniß des Xenophon umstoßen, welchem zu Folge, nach dem Astyages nach deßen Prinz Cyaxares oder Darius der Meder, das medisch-persische Reich beherrscht hatte. Dieser leztere kann nicht der Ahasverus der Esther seyn, weil er bald anfangs seiner Regierung schon mit dem Assyrern in Krieg gerathen ist, und im 7ten Regierungsjahre in der Verbindung mit Cyrus dem Feldzuge gegen die Assyrer in Person beygewohnet hat, so würde er auch wenn er der Gemahl der Esther gewesen wäre, zweifels ohne selbst die Freylassung der Juden nach der Eroberung Babylons bewürket, und selbige nicht seinem Nachfolger dem Cyrus überlassen haben. Auf seinen Vater den König Astyages passen sich hingegen alle zum voraus bemerkte Data in der Geschichte der Esther auf das genaueste, so wie auch Daniel IX. 1. ihm den Namen Ahasverus ausdrücklich beylegt. Er hat die ersten 12 Jahre seiner Regierung in Wohlleben und Ruhe zugebracht, zu seiner Zeit waren die Juden in allen Provinzen und Städten seines Reichs, und zwar in einer solchen Menge zerstreuet, daß zu der Zeit die

Vorstellung Hamans, daß ihre Menge dem Reiche Gefahr drohete, Eindruck und Wahrscheinlichkeit hat haben können. Er hatte von seinem Vater das von derselbe in Provinzen und Statthalterschaften eingetheilte medische und persische Reich geerbt. Zu seiner Zeit war noch nicht des erst zu Darius Hystaspis Zeiten eingeführte Grundgesetz der Perser, daß die vornehmsten Fürsten gebohrne Perser seyn musten, dahero die Erhöhung des Hamans und Mardochai zu seiner Zeit nichts unwahrscheinliches mit sich führt. In eben diesem Zeitpunkt hatten die Juden auch noch keine Bewilligung erhalten, nach ihren Gesetzen zu leben, und es konnte ihnen also noch deren Nachlebung zum Verbrechen angerechnet werden. Unter diesem Könige war noch vom Gesetz der Meder und Perser von medischen und persischen Fürsten die Rede, und der Titel eines Königes der Meder und Perser gebräuchlich, dahingegen der Name der Meder vom Cyrus an gänzlich aufgehöret hat. In seiner Regierungszeit hat die Geschichte der Esther und des Mardochai alle nur mögliche Wahrscheinlichkeit vor sich, und dieser Monarch hat, nach Xenophons Zeugniß, alle diejenige Eigenschaften gehabt, die das Buch Esther dem Ahasverus beylegt, indem ihn Xenophon, zum Zorn und Schwelgen geneigt, bezeichnet, und seine Hofstaat so prächtig als

wohl-

wohllüstig schildert. Unter diesen oben angezeigten Umständen habe ich mich berechtiget geglaubt, den Astyages für den Ahasverus der Esther zu erklären, eine Meynung, welche schon ältere Geschichtschreiber, und unter diesen auch der berühmte spanische Bischoff, Melchior Canas, als höchst wahrscheinlich behauptet und eingestanden haben. Hierdurch entwickelt sich alles räzelhafte in der Geschichte des Astyages und Cyrus, die durch die so verschiedenen Nachrichten der Profan-Geschichtschreiber gänzlich verwiret worden ist. Sie verrathen offenbar einen heimlichen Haß und Abneigung gegen den Astyages und Cyrus, wovon uns die Geschichte der Esther die von den heidnischen Schriftstellern so sorgfältig verborgene Ursache entdecket. Es befremdet mich dahero nicht, wenn ersterer als ein vertriebener, und lezterer als ein den ersteren vom Throne verstoßender Tyrann vorgestellt wird. Diesem Plan zu Folge hat freylich des Astages Sohn und Nachfolger Cyaxares II. gänzlich aus der Reiche der medisch und persischen Könige vor Cyrus müssen ausgeschlossen werden, und Etesias hat so gar die vom Herodot eingestandene Abstammung des Cyrus vom Astyages, um wo möglich alle Spuren der wahren Geschichte zu vertilgen, abgeleugnet. Daß die Vermählung des Astyages mit der Esther und seine daher entstandene Gnade gegen

die Juden ihn bey dem grösten Theil seiner heidnischen Unterthanen verhaßt gemacht haben muß, ist sehr begreiflich, und aus eben dem Grunde haben sich auch Cyaxares II. durch seine dem Daniel erwiesene Gnade, und Cyrus durch die Freygebung der Juden einen unauslöschlichen Haß zugezogen. Dahero einige Geschichtschreiber zu den abgeschmacktesten Fabeln ihren Zuflucht genommen zu haben scheinen, um ihre wahre Geschichte zu verbergen. Ctesias läßt den Cyrus aus den Wolken hervortreten, um den Astyages in einem Augenblick, ohne von der Art und Weise Rede und Antwort zu geben, Reich und Scepter zu rauben. Die seinen Kindern gedrohete Folter bringt den sich versteckten Astyages zum Vorschein, der kaum in Ketten und Banden hervorgebracht sich plötzlich in den Schwiegersohn des Cyrus verwandelt, nachdem er seiner Tochter Mann, den Spitamus, um dem Roman eine Wahrscheinlichkeit zu geben schändlich ermorden lassen. Darauf folgt der äußerst romanhafte Krieg des Cyrus mit den Bactriern und den Saciern, in welchem lezteren die Sacische Königin die Hauptrolle spielt, und ihre Liebes-Intriguen mit Cyrus veranlassen den Untergang des lydischen Königes Croesus. Die Geschichte dieses Königs, die gemahlten Bilder der Perser, wodurch Sardes erobert worden, daß Gespenst, das des Croesus Sohn

als Geisel abholt, die Zaubergeschichte bey der Entfliehung und Wiederhohlung des gefangenen Croesus, der ihn errettende Blitz und Donner, die Erzählung vom Tode des Astyages, sind augenscheinliche Mährgens. Die einzige Ehre die Ctesias dem Cyrus gönnet, ist daß er ihn auf dem Bette der Ehren, obschon auf eine höchst unwahrscheinliche Art sterben läßt, nachdem er ihn uns vorher als einen verabscheuungswürdigen Tyrann geschildert, und auf ähnliche Weise seine erdichtete Gemahlin, die Tochter des Astyages vorgestellet hat, die dem an dem Tode ihres Vaters schuldigen Obares die Augen ausgräbt, und ihn darauf schinden und kreutzigen läßt.

Die Nachrichten des Herodot können allerdings mit des Ctesias seinen nicht in eine Classe gesetzt werden, und ihre Unrichtigkeit kann ihm um so weniger zur Last gelegt werden, da er aufrichtig eingestehet, sie auf die mündliche Ueberlieferung einiger, von ihm als glaubwürdig angesehener Personen aufgezeichnet und mitgetheilt zu haben. Indessen wird die nähere Prüfung, den aufmerksamen Leser bald überzeugen, daß die ihm mitgetheilten Nachrichten ebenfalls aus feindseeligen, obschon weniger gehässigen Quellen geschöpfet sind. Er läßt den Cyrus als den ersten persischen Monarchen, nicht auf eine so

gänzlich unanständige Weise erscheinen. Die Aussetzung desselben gleich nach seiner Geburt auf Astyages Befehl wird von ihm zur Ursache angegeben, warum er in der Folge seinen Großvater der Regierung entsetzt haben soll, und zugleich ein Traum des Astyages, der dessen Grausamkeit gegen seinen Tochtersohn bewürkt habe, denn in des Herodots Nachrichten wird das, daß Cyrus von der Mandane einer Tochter des Astyages gebohren worden, und daß seine Mutter an einen Perser Nahmens Cambyses vermählet gewesen, ausdrücklich gemeldet; aber eben dieses Geständniß entdecket das unnaturliche und widersprechende, welches in der dem Herodot mitgetheilten Erzählung enthalten ist. Denn wenn Astyages des Cyrus Großvater gewesen ist, und wie Herodot behauptet, keine männliche Erben gehabt hat, wie hätte ihn den ein Traum, nach welchem seiner Tochtersohn die Herrschaft über ganz Asien zufallen sollte, erschrecken und zur Grausamkeit gegen ihn und sich selbst verleiten können, anstatt daß er ihn natürlicher Weise hätte erfreuen und zur Dankbarkeit gegen die Götter ermuntern müssen. Gesetzt daß er als ein Tyrann gedacht und seine eigene Verstosung an seinem Enkel befürchtet hätte, wie reimet es sich denn, daß er seine Tochter von sich gelassen und an den Cambyses verwählet hat? Die

Nach-

Nachrichten melden zwar, daß er sie, so bald er ihre Schwangerschaft erfahren, aus Persien zurückhohlen und verwahren lassen. Die ganze Erzählung aber verräth die Erdichtung. Mandane tritt plötzlich vom Schauplatze ab, ohne die mindeste Spur, daß sich ihr Gemahl um ihr Schicksaal bekümmert hätte, und Harpagus spielt die lächerlichste Rolle, sein ganzes Haus weiß um das Geheimniß der Ermordung, und der Hirt findet alle in Trauren und Wehklagen. Harpagus wagt es nicht, selbst der Mörder zu seyn, um sich nicht der Rache der Mandane auszusetzen. Das Kind wird dem Hirten geheimnißvoll in goldenen Windeln zur Aussetzung übergeben, in dem Augenblick da seine Frau, ihm unwissend mit einem todten Kinde niederkommt, mit welchem Cyrus vertauscht und also errettet wird.

Die erbärmliche Klage des Artabanus über seinen vom Cyrus gepeitschten Sohn, entdeckt den mit dem Hirtenkinde verwechselten Cyrus; weil aber Cyrus als Kind den König gespielt, so verschwindet alle Befürchtung seines so tyrannischen Großvaters, daß er, wie er des Harpagus Aufführung in Erfahrung bringt, dessen einzigen Sohn zerstücken, und ihn vom Harpagus in einer Pastete aufessen läßt. Gleichwohl bleibt Harpagus sein vertrauter Rath

und

und oberster Feldherr, dem er sich, seine Länder und Truppen anvertraut.

Der nunmehr entdeckte Cyrus der einzige Thronerbe, kehret in aller Freyheit nach Persien zurück, wo ihm, der keinen Nebenbuhler haben konnte, und nunmehr von seinem Großvater war erkannt worden, ein Aufruhr den Thron zu besteigen angedichtet wird. Astyages weiß keinem, als dem so höchstlich beleidigten Harpagus, die Dämpfung des Aufruhrs anzuvertrauen, und ihm, nachdem er den Astyages verrathen haben soll, wird es zum Hauptverbrechen von diesem angerechnet, die Meder einer fremden Sclaverey unterworfen zu haben, obgleich Cyrus als des Astyages Tochtersohn und einziger rechtmässiger Erbe seines Reichs vorgestellet wird. So ungereimt und widersprechend ist die ganze Erzählung von der vorgeblichen Rebellion des Cyrus und der Ursache derselben. Seine Geschichte nach der Besteigung des Thrones lautet nicht weniger ungereimt und fabelhaft. Er wird uns als ein Tyrann, der den gefangenen lydischen König Croesus auf den Scheiterhaufen bringen lassen, vorgestellt. Ihm wird eine höchst kindische Rache gegen den Fluß Gyades, während seines Feldzugs gegen die Babylonier angedichtet, und er selbst wird endlich mit 200000 Mann

von

von der scythischen oder massagetischen Königin Tomyris in Stücken gehauen.

Mit so gehässigen Farben wird uns dieser, nach allen zuverlässigen Zeugnissen so weise und ruhmwürdige Monarch geschildert, dessen vorgegebene Besiegung durch die Tomyris schon dadurch hinlänglich als eine Erdichtung ins Licht gesetzt wird, daß er das Reich seinem Erbprinzen und Nachfolger Cambyses in blühenden Zustande hinterlassen hat; der, wenn die erwähnte Niederlage gegründet wäre, gewiß nicht so gleich auf die Eroberung Aegyptens hätte bedacht seyn können. Ueberdem so ist das Grabmahl des Cyrus zu Pasagarda in Persien geraume Zeiten darnach bekannt gewesen, und wenn die Scythen und Massageten zu Cyrus Zeiten eine solche Niederlage der Perser veranlaßt hätten, so würde gewiß diese und nicht ihr Einfall zu Cyaxares des Ersten Zeiten dem Darius Hystaspis zur Ursache des von ihm gegen die Scythen angefangenen Krieges angeführet, und Herodot also nicht dieselbe von entfernten Zeiten herzuhohlen genöthiget gewesen seyn.

Vergleichen wir nunmehr hiermit die Nachrichten des von allen National- und andern Vorurtheilen befreyeten Xenophon, der dem Cyrus ohne

An-

Ansehen der Person alle billige Gerechtigkeit hat wiederfahren lassen, und sorgfältig die Fabel von der wahren Geschichte abgesondert hat, so wird der große Vorzug der Xenophontischen Nachrichten von selbst in die Augen fallen. Er beschreibt uns den Astyages, des Cyrus Großvater, als einen zwar zu Wollust und Jachzorn geneigten, in übrigen aber tugendhaften und Gerechtigkeit liebenden Monarchen, der gegen seinen Prinzen den Cyaxares und seiner Tochtersohn den Cyrus ununterbrochen eine väterliche Gesinnung geäussert hat. Er ist bis an seinen Tod der Gegenstand ihrer kindlichen Verehrung geblieben, und ihm ist, nachdem er gestorben, sein Prinz Cyaxares in der Regierung gefolget, der sich in dem schweren Kriege mit den Babyloniern mehr durch seines Schwestersohnes des Cyrus, als durch seine eigene Klugheit und Tapferkeit behauptet hat. Obschon sich seine Günstlinge seine schwache Seite zu Nutze machten, und Cyrus dadurch verschiedentlich gereitzet worden, so habe doch des leztern Standhaftigkeit und Klugheit allen üblen Folgen vorgebeugt, ohne daß er die seinem Mutterbruder schuldige Pflichten verletzet, nach dessen Tode er erst die Regierung angetreten und die persische Monarchie gegründet habe. Dieser Monarch wird uns in seiner völligen Größe, als ein tapferer, weisser, leutseeliger und ruhmwürdiger

König,

König, der sich bey seinen Freunden und Feinden Hochachtung erworben hat, vom Xenophon geschildert, und zugleich gemeldet, daß er, nach dem Antritt seiner Regierung als Monarch von Persien 7 Jahre in Ruhestande regiert hat, und während derselben mit der weisen Einrichtung der von ihm gegründeten Monarchie beschäftigt gewesen ist. Xenophon meldet ferner, er sey in der besten Gemüthsruhe verstorben, und habe auf dem Todbette seinen Prinzen Cambyses zum Nachfolger verordnet. Er sey etwann 51 Jahr alt geworden, da 50 Jahr schon bey den Persern für ein hohes Alter geachtet würden, indem alle, welche dasselbe erreicht hatten, als Emeriti angesehen, und zu keinen Feldzügen ausserhalb Landes mehr genöthiget würden. Die 51 Jahre werden zwar vom Xenophon nicht ausdrücklich gemeldet, aber gleichwohl deutlich zu erkennen gegeben, wenn er anzeigt, daß Cyrus nach seiner Zurückkunft an seines Großvaters Hof, in die Jünglings-Classe getreten, und also, da er die persischen Truppen im babylonischen Kriege seinem Mutterbruder dem Cyaxares zuführte, das 25 Jahr erreicht haben muß. Diese angezeigten Nachrichten führen alle nur mögliche Wahrscheinlichkeit mit sich. Es sind keine Gründe vorhanden, nach glücklich geendigten babylonischen Kriege mehrere Feldzüge des Cyrus anzunehmen,

nehmen, und der Massagetische vorgegebene Feldzug gehöret, wie schon angezeigt, zu den so gleich ins Auge fallenden Fabeln. Nie würde Cyrus ohne die dazu erforderliche Ruhe, die Gründung der persischen Monarchie haben bewürken, und selbige seinem Nachfolger im blühenden Zustande hinterlassen können. Seine vorgegebene Niederlage, ohne die mindesten widrigen Einflüsse auf seinen Nachfolger, verräth offenbar die Erdichtung. Diejenigen haben gewiß keine Kenntniß von diesem ruhmwürdigen Monarchen gehabt, und äussern offenbar eine gehässige Gesinnung, die ihn uns als einen blutdürstigen Tyrann bezeichnen. Daß des Xenophons Schilderung von ihm, seinem Mutterbruder, und seinem Großvater, in der Wahrheit gegründet sey, davon können uns die biblischen Zeugnisse überführen. Diesen zu Folge haben vor der durch Cyrus bewürkten Gründung der persischen Monarchie, zwey Könige, Vater und Sohn, Ahasverus und Darius der Meder, das medisch-persische Reich beherrschet, der leztere hat das babylonische Reich eingenommen, nachdem die göttlichen den babylonischen Königen gedroheten Strafgerichte in Erfüllung gegangen, und ihm ist Cyrus in der Regierung gefolget.

Dieses

Dieses stimmet mit dem, was Xenophon uns von den zwey lezteren medisch = persischen Königen, vor Gründung der persischen Monarchie dem Astyages und seinem Sohn Cyaxares meldet, vollkommen überein, und die verschiedene Nahmen können uns nicht an den Personen selbst irre machen, indem offenbar von den beyden lezteren vor Cyrus herrschenden medisch=persischen Monarchen die Rede ist.

Die Bibel beschreibt uns den Ahasverus, so wie Astyages von Xenophon beschrieben wird, als einen zur Wollust und zum Jachzorn geneigten, übrigens aber tugendhaften und Gerechtigkeit liebenden Regenten. Daniel, welcher zu der Zeit, da sein Sohn und Nachfolger das babylonische Reich eingenommen, in Babylon gegenwärtig, und hienächst in seine Dienste gekommen, ist mit Xenophon darin einig, daß dieser vor den Cyrus regiert hat, und die Geschichte Daniels in der Löwengrube giebt uns hinlänglich die auch vom Xenophon bemerkten schwache Seite zu erkennen, daß er sich nähmlich durch böse Rathgeber dahin reißen lassen. Daß dieser Darius das babylonische Joch zerbrochen, und dazu das Werkzeug in der Hand Gottes gewesen, ist deutlich aus Daniel XI. 1. zu ersehen, daher auch Daniel so gleich, als er das Reich eingenommen hat, auf das

nahe Ende der bestimmten 70 Jahre C. IX. 1. seq. aufmerksam gewesen ist. Daniel berühret zwar eigentlich nicht die Geschichte seines Nachfolgers des Cyrus, dessen Schilderung wir hingegen bey andern Schriftstellern, und zwar vollkommen mit des Xenophons seiner übereinstimmend antreffen [1]). Beyde, Jesaia und Jeremia bezeichnen ihn als einen von Gott selbst unmittelbar mit Muth und Weisheit belebten Regenten, als einen von Gott erweckten Hirten und Gesalbten, den Gott erkohren, seinen Rath auszuführen, und es wird keines einzigen heidnischen Regenten auf eine so rühmliche Weise als dieses Monarchen in der heiligen Schrift erwähnet. Sein Esra 1. gemeldeter Befehl zur Freygebung der Juden, muß bereits nachdenkenden Lesern die größte Ehrfurcht einflößen, und dienet zum unleugbaren Beweise seiner ruhmwürdigen Gesinnung. Daß er nach dem, was Xenophon meldet, den vorzüglichsten Antheil an der Eroberung Babylons gehabt hat, stimmet nicht weniger mit der Weissagung Jesaia XLIV. und XLV. überein, und was den Untergang des lezten babylonischen Königes betrifft, und die Art und Weise, wie derselbe erfolgt ist, so reden ebenfalls Daniel C. v. und Xenophon aus einem Munde.

Der

---

[1]) Jesaia XLIV. und XLV. Jerem. XLIX. und L.

Der einzige verdiente Tadel des lezteren würde blos dieser seyn, daß er die so merkwürdigen Schicksaale des Jüdischen Volks unter diesen Monarchen gänzlich mit Stillschweigen übergangen hat, da ihm, wenigstens die vom Cyrus bewürkte Freygebung der Juden, wahrscheinlich nicht gänzlich hat verborgen bleiben können. Doch die Ursache hievon ist sehr begreiflich, und es würde von ihm als einen heydnischen Schriftsteller fast zu viel gefordert seyn, daß er in dieser Absicht Haß und Vorurtheil gegen die Juden hätte überwinden, und ihnen Gerechtigkeit wiederfahren lassen sollen. Er hat vielmehr dieses Volk mit so verächtlichen Augen angesehen, daß er das Andenken seines Helden durch Anführung dieser Freygebung, die dem Cyrus schon einen allgemeinen Haß zugezogen zu haben scheinet, zu verringern geglaubt hat, und vielleicht ist ihm die Vermählung des Astyages mit der Esther gar nicht bekannt worden, oder er hat sie auch zur Fabel gerechnet, und die Herkunft des Cyrus von großmütterlicher Seite ist ihm wahrscheinlich, überhaupt, eine Geheimniß geblieben. Die biblische Geschichte giebt uns den Schlüssel zu dem, von den meisten heidnischen Schriftstellern gegen die schon gemeldete Monarchen geäusserten Hasse, und die gehässige Erzehlung derselben bestärket die biblischen Nachrichten.

Die Vermählung des Astyages mit der Esther, die Bestrafung des Haman, und die Erhöhung des Mardochai hat denselben nothwendig Haß und Feindschaft zuziehen müssen. Man hat es seinem Prinzen dem Cyaxares II. nicht verzeyhen können, daß er, anstatt die vermeintliche Schmach seiner vom Astyages verstossene Mutter zu rächen, in eben der gnädigen Gesinnung seines Vaters gegen die Juden verblieben ist, ja so gar seine Tochter an seiner mit dem Perser Cambyses vermählten Halbschwestersohn den Cyrus, dessen Mutter vermuthlich also aus der zweyten Ehe mit der Esther erzeugt war, verheyrathet, und ihm dadurch das Reich zugewendet hat, welches also von den Medern auf die Perser gekommen ist. Es werden zum öfteren auch in den Fabeln merkliche Spuren der wahren Geschichte angetroffen. Die Fabel beym Herodot von des Astyages Günstling, dem Harpagus, scheint offenbar aus der Geschichte der Esther entlehnt, und aus der Geschichte des Haman und Mardochai zusammengesetzt zu seyn. Wenn Herodot von ihm meldet, er sey vom Könige zum Mahl geladen worden, und sey fröhlich und gutes Muths von ihm hinausgegangen, weil ihn der König abermal zum Mahle geladen habe, er habe solches mit großer Freude seinem Weibe erzälet, so wird eben dieses in der Geschichte der Esther von Haman

man angezeigt, und des Herodots Worte sind mit dem 5ten, 9ten, 10ten und 12ten Vers des V. Cap. im Buche Esther völlig gleichlautend. Herodot meldet ferner des Astyages Mordbefehl sey durch eine verächtliche Manns- und Frauensperson, deren Name im griechischen eine Hündin bezeichnet, vereitelt worden, und wenn er endlich von des Astyages Günstling bezeuget, daß ihm Cyrus verwandt gewesen wäre, so erscheinet Harpagus in den Mardochai verwandelt, der der Oheim der Esther war, und mit ihr den vom Haman bewürkten Mordbefehl gegen die Juden und die Esther selbst, vereitelte, und also benebst ihr auch ihren Sohn den Cyrus vom Untergange errettete. Wenn wir die Folgen betrachten, so hat also freylich Cyrus dem Günstling seines Großvaters dem Mardochai, seine Erhaltung und die Besteigung des Thrones zu verdanken gehabt, also daß wir würklich einen Theil der wahren Geschichte der Esther in der Erzehlung des Herodots in Fabel verkleidet entdecken. Die Geschichte des Astyages wird in der Bibel nur bis zu seinem 12ten Regierungsjahre berührt in so weit sie die Schicksale der Esther, des Mardochai und ihres Volks enthält. Die Folgen seiner Vermählung mit der Esther können nur aus der Profan-Geschichte erforscht werden. Nach dieser würde die verstoßene, im Buche Esther

Vasti genannte Königin, die erste Gemahlin des Astyages, die Königin Argenis eine Tochter des lydischen Königes Halgattes seyn. Diese hatte ihm kurz vor seines Vaters Ableben den Cyaxares II gebohren, dahero ihre Verstosung in Absicht dieses, damals einigen Erbens allem Vermuthen nach so viel größeren Schwierigkeiten unterworfen war. Sie bewürkte auch hienächst eine tödliche Feindschaft zwischen die eben durch die angezeigte Vermählung auf das genaueste verbundenen Medern und Lydiern, indem, wie bekannt K. Croesus den babylonischen König aus äußersten Kräften zu unterstützen suchte. Astyages dachte zu billig und die Esther zu edelmüthig, also daß dem Cyaxares die Verstoßung seiner Mutter zu keinem Nachtheil gereichte, als an dessen Erhaltung dem Astyages vielmehr alles gelegen war. Indessen erhellet es aus allen Umständen, daß die Verstosung der ersten Gemahlin und die Vermählung mit der Esther vorzüglich die Meder erbitterte, also daß Astyages alle nur mögliche Klugheit und Vorsicht anwenden müßte, einer offenbaren Empörung zuvorzukommen. Es ist aus diesem Grunde höchst wahrscheinlich, daß er die ihm von der Esther gebohrne Prinzeßin, die in der Profan-Geschichte Mandane genannt wird, ganz in der Stille und ohne einiges Gepränge an den persischen Fürsten Cam-

byses

byses vermählete. Durch ihre Entfernung verhinderte er, theils alle Eifersucht seines Prinzen den Cyaxares II. und der Meder, und verpflichtete sich die Perser, die nicht so abergläubisch wie die Meder waren, und einen einzigen allerhöchsten Gott glaubten. Sie hegten daher weniger Abscheu gegen die Juden, und die Herkunft der Mandane von mütterlicher Seite gereichte ihnen zu keinem Anstoß, vielmehr wurden sie durch das bewiesene Zutrauen des Astyages verpflichtet, ihn kräftigst, wenn die Meder eine Empörung gewagt hätten, zu unterstützen. Daß eine starke Antipathie zwischen den Medern und Persern würklich geherrschet hat, geben uns so wohl Herodot als Xenophon zu erkennen, ersterer in seiner Geschichte des Astyages, und lezterer wenn er des Verstoßes zwischen Cyaxares und Cyrus erwähnet, da die Perser im Begriffe waren, sich von den Medern zu trennen. Eben die angezeigte Vorsicht des Astyages bey der Vermählung seiner Tochter, scheinet zu den ausgestreuten schon angezeigten Fabeln Anlaß gegeben zu haben. Erst wie Astyages von der Gesinnung seines Prinzen Cyaxares versichert gewesen ist, und keinen Aufruhr der Meder mehr zu befürchten gehabt hat, ist allem Anschein nach sein Enkel Cyrus, von ihm nach Hofe berufen worden, theils um eine genaue Freundschaft zwischen ihm und

seinem Mutter-Bruder zu stiften, theils auch dem Cyrus die Nachfolge in der persischen Regierung, doch so daß er vom Cyaxares abhängen sollte, zu versichern, wozu der damalige Zeitpunkt, indem der Bruch mit den Babyloniern nahe war, höchst bequem gewesen ist. Da die Gefahr dieses Krieges eine wechselseitige Vereinigung des Cyaxares oder Darius und des Cyrus, wenn Astyages mit Tode abgieng, zum Wohl des Ganzen nothwendig machte. Dieses alles macht die Nachrichten des Xenophons um so wahrscheinlicher, daß die Mandane eine Tochter der Esther gewesen, wird zwar weder in der biblischen noch in der Profan-Geschichte ausdrücklich gemeldet, die erstere endiget sich bald nach der Vermählung der Esther ohne ihrer Abkunft zu erwähnen, und die leztere bezeichnet uns die Mandane als eine Halbschwester des Cyaxares und läßt uns in der Ungewißheit, wer ihre Mutter, mit welcher Astyages sie erzeuget hat, gewesen ist. Aber eben dieses Stillschweigen giebt der von mir geäusserten Vermuthung, wenn wir alle Umstände sorgfältig erwegen den größten Grad der Wahrscheinlichkeit. Es müssen wichtige Gründe die Großmutter eines so berühmten Helden, die mit einem so mächtigen Könige als Astyages vermählt gewesen ist, gänzlich mit Stillschweigen zu übergehen, vorhanden sein. Diese

entdeckt

entdeckt uns die biblische Geschichte der Esther, und daß sie würklich vorhanden gewesen sind, bestärket selbst der Ausspruch des heydnischen Orakels, wenn selbiges dem Cyrus mit einem Maulesel vergleicht, und also dieses Prinzen Abkunft von väterlicher Seite als Edel, von mütterlicher aber als Unedel bezeichnet. Diese Vergleichung würde lächerlich seyn wenn man sie auf die Herkunft, es sey aus medischen oder persischen Stamme deuten wollte. Beyde Völker stunden zu der Zeit in der größesten Ansehen. Nie ist es dem Cyrus zur Schande gerechnet worden, von dem aber auch nie behauptet werden kann, daß er sich mesalliirt hätte, wenn seine Gemahlin auch mütterlicher Seite aus medischen Geblüte entsprossen wäre. Nur die Geschichte der Esther kann das Räthsel auflösen, als deren Abstammung von den Juden, obschon von königlichen Stamme ein Stein des Anstoßes seyn mußte. Das Vorurtheil war zu unüberwindlich, also daß den Freunden und Feinden des Cyrus, obschon aus ganz unterschiedenen Absichten, alles daran gelegen gewesen ist, das Stillschweigen in Rücksicht auf diese seine Abstammung zu beobachten, und selbst die biblischen Schriftsteller haben sich dieses klüglich zur Pflicht gerechnet, da auch den Juden höchlich daran gelegen war, alle Erbitterung eines durch Vorurtheile geleiteten Volks,

dem sie unterworfen waren, zu vermeiden, gleich wie sie auch solches ihrem Wohlthäter dem Cyrus schuldig waren, gegen welchen selbst die Verbreitung seiner Herkunft die Erbitterung äußerst vermehrt haben würde. Dieses bestärkt den merkwürdigen Ausruf des Jeremia. Cyrus war schon vom Jesaia C. XLIV und XLV mit Namen als der Befreyer Israels genannt worden, und gleichwohl spricht Jeremia C. XLIX und L von eben diesen: Wer weiß wer der Jüngling ist, den ich wider sie (die Babylonier) rüsten werde? ob wohl er selbst weissagt (C. L, 41 und C. LI, 11) daß die Könige der Meder das babylonische Reich zu Grunde richten würden. So viel also war schon vorlängst bekannt, daß ein, aus medischen und persischen Stamme abstammender König, der Cyrus genannt werden würde, der Erretter Israels seyn sollte; Aber gleichwohl sollte in Absicht seiner Herkunft ein Geheimniß übrig bleiben, so wie es auch würklich erfolgt ist, da seiner Mutter Herkunft ohne die Geschichte der Esther nie würde ausfindig gemacht werden können, und die biblischen Nachrichten überhaupt uns bloße Winke dieselbe zu erforschen darbieten. Diese aber sind, wenn wir alle bereits angezeigte Umstände bemerken von großem Gewichte, und setzen die vom Cyrus bewirkte Freygebung der Juden in ein helles

Licht.

Licht. Sein dazu ertheilter Befehl zeigt von einer vorzüglichen Ehrfurcht gegen Gott, und von Zärtlichkeit gegen die Juden. Sie werden in demselben ein Volk des allerhöchsten Gottes im Himmel genannt, von welchem Cyrus seine Reiche und Krone empfangen zu haben offenbar eingesteht. Obschon mehrere heydnische Könige, z. Ex. Nebucadnezar und Darius der Meder, Gott die Ehre gegeben haben, so redet doch keiner derselben so wie Cyrus. Bey beyden war Daniel so wie beym Cyrus in großer Ehren und Gnade, und hatte Gelegenheit gefunden, seinem Volke das Wort zu reden, beym Cyrus aber finden wir einen noch wichtigern Bewegungsgrund als den Fürspruch Daniels. Er thut es nicht dem Daniel, so wie hernach Darius Hystaspes dem Esra, und Artaxerxes Longimanus dem Nehemia zur Gefälligkeit. Es ist ganz von keiner Fürbitte die Rede. Er beruft sich auf einen unmittelbaren Befehl Gottes, dessen Volk die Juden wären, des Gottes Israel.

Die Freygebung der Juden und die Erbauung des Tempels Gottes zu Jerusalem ist, so bald er nur den Thron bestiegen hat, sein erstes Hauptgeschäfte. Von der Zeit an, da er die persische Monarchie gegründet hat, wird alle Abgötterey und Götzendienst in seinem Reiche als ein Greuel angesehen.

sehen. Er unternimmt mit zärtlicher Freude ein Werk, das ihn in seinen abergläubischen Staten verhaßt macht, und dem von allen Seiten alle nur mögliche Hinderungen im Weg gelegt worden. Die unedle Denkungsart seines Prinzen und Nachfolgers des Cambyses scheint dazu nicht wenig beygetragen zu haben. Dieser ruhmwürdige Monarch konnte daher selbst bey dem besten Willen, bey seinem Leben nicht alle Hindernisse aus dem Wege räumen, und eben dadurch wurde wahrscheinlich das Trauren und Fasten des Daniels im 3ten Jahr seiner Regierung veranlasset. Daniel C. X, 1. seq. Alle diese Schwierigkeiten haben ihn nicht bewegt seinen Befehl zu wiederrufen, welches auch sich nicht einmal der gottlose Cambyses nach seines Vaters Tode unterfangen, sondern blos stillschweigens die Hinderungen unterstützt hat, bis daß nach seinem Tode der Betrüger Smerdis, der sich des Namens Arthasasta angemaßt, um seinen Anhang zu stärken, sich des Cyrus Befehl durch einen Gegenbefehl aufzuheben erkühnte, und kurz nachher ein Ende mit Schrecken nahm.

Daß Cyrus bey allen Gelegenheiten, und auch schon vor Gründung der persischen Monarchie, eine vorzügliche Neigung gegen die Juden blicken lassen,

davon

davon werden auch bey Xenophon Spuren angetroffen, indem kein wahrscheinlicher Grund als die Rettung der in Babylon gefangenen Juden, von dem Umstande angegeben werden kann, daß Cyrus bey der Eroberung Babylons in syrischer Sprache den Ausruf hat ergehen lassen, daß alle die ihr Leben retten wollten, sich in ihren Häusern halten sollten. Alles dieses hat mich auf die meines Ermessens nicht unwahrscheinliche Meinung geleitet, daß die Mutter des Cyrus, die Mandane, eine mit der Esther erzeugte Tochter des vom Daniel Ahasverus benannten Astyages gewesen ist, deren Prüfung und Beurtheilung ich dem Leser überlasse.

Demselben bin ich noch den versprochenen Beweis schuldig über die festgesetzten 79 Jahre, vom 1sten Jahre des Cyrus oder der Freygebung der Juden an, bis zum 7ten Jahre des Artaxerxes Longimanus, in welchem Esra von ihm nach Jerusalem gesandt worden ist, und der zur Vollziehung gekommene Befehl der Wiederaufbauung Jerusalems ergangen ist.

Da keine zureichende Gründe vorhanden sind, die Richtigkeit der vom Cyrus, Cambyses, Darius Hystaspis und Xerxes 1. angezeigten Regierungsjahre

jahre in Zweifel zu ziehen, so kann mir, wenn wir folglich dem Cyrus 7, dem Cambyses 8, dem Darius 36 und dem Xerxes 21 Jahre beylegen, wozu noch die 7 Jahre des Artaxerxes Longimanus kommen, nichts weiters zur Erfüllung meines Versprechens obliegen, als daß ich ins Licht setze, daß der Arthasasta, dessen in den Büchern Esra und Nehemia erwehnet wird, und von dem beyde nach Jerusalem gesandt worden sind, eben der König ist, den die Profan-Geschichte uns unter dem Namen Artaxerxes Longimanus bezeichnet. Dieses geben uns die mit aller Treue und Genauigkeit verfaßten Bücher des Esra und Nehemia [1]) deutlich zu erkennen. Sie belehren

---

[1]) Unter die unbedeutenden Einwürfen, die gegen diese Geschichtsnachrichten gemacht worden sind, gehöret auch der vorgebliche Vorwurf eines Widerspruchs, in der Berechnung des Esra C. II. indem die General-Summa des Ganzen, die in allem 42360 beträgt, die vorhergehende Speciel-Berechnung der gezählten Personen übersteigt, wovon doch Esra die Ursache deutlich anzeigt, nämlich weil im Vorhergehenden blos die Zahl der Männer die ihr Geburths Register angezeigt, bey der General-Berechnung aber die ganze Gemeine benebst Weibern und Kindern berechnet werden. vid. Esra II, 2 und 64. Als die in der vorgehenden Berechnung nach jüdischen Gebrauch nicht berechnet werden konnten, und also erst wenn von der ganzen Zahl aller wieder zurückgeführten Seelen die Rede ist, mit einberechnet wurden.

belehren uns, daß schon zu Cyrus Zeiten und unter den auf ihn gefolgten persischen Königen, bis zum Darius, der Bau des Tempels und der Stadt unüberwindliche Hindernisse gefunden habe. Sie erwehnen zweyer Könige zwischen ihm und den Darius, die von ihnen Ahasverus und Arthasasta benannt werden. Hiemit stimmt die Profan-Geschichte überein, die nach dem Cyrus zweyer Könige, des Cambyses und Smerdis erwehnet, welcher leztere würklich, weil man ihn für einen Bruder des Cambyses gehalten, den Thron bestiegen hat, der erst nach entdeckten Betrug, dem Darius Hystaspis zu Theil geworden ist. Dieser Darius wird also deutlich als der 4te persische Monarch vom Cyrus an bezeichnet, und ist also unleugbar eben derselbe, der in der Profan-Geschichte Darius Hystaspis benannt wird. Daß von keinem späteren persischen König dieses Namens die Rede seyn kann, erhellet auch daraus, daß wie Esra und Sacharia bezeugen, zu dieses Darius Zeiten so wohl Serubabel als der Hoheprieſter Josua, deren von des Cyrus Freygebung an ausdrücklich gedacht wird, noch gelebt, und den Bau des zweyten Tempels befördert haben. In diesem Zeitpunkt ist es auch wahrscheinlich, daß damals noch Juden, die den ersten Tempel gesehen hatten, vorhanden waren. In dem 2ten Jahre dieses Darius melden uns die

biblische Nachrichten, sey der Bau des zweyten Tempels angefangen und in dessen 6ten Jahre vollendet worden. Dieses ist schon bewiesenermaaßen das 20ste Jahr nach der Freygebung. Von diesem an treffen wir in dem Berichte des Esra von den freygegebenen Juden, eine Lücke von 59 Jahren an, von welchen Zeitraum wir nichts weiter erforschen können, als daß die aus den babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrte Juden sich bald nach der Erbauung des zweyten Tempels, in den traurigsten Umständen müssen befunden haben [1]), bis Artaxerxes Longimanus durch den Esra und Nehemia bewogen worden, sich ihrer anzunehmen. Bis auf den Darius erwehnet Esra der persischen Könige in ihrer Successions-Ordnung, da aber aller Wahrscheinlichkeit nach sich hienächst dieses Königes gütige Gesinnung gegen die Juden verändert hat, so erwehnet Esra nichts weiter von der Geschichte seines Volks unter dessen nachherigen Regierung, und eben so wenig unter Xerxes des 1sten seiner, sondern kömmt sogleich auf ihren und seines Volks Wohlthäter dem Artaxerxes Longimanus, den er Arthasasta nennt.

Nach diesen Geschichten, die er mit der Vollendung des Tempelbaues abgebrochen, meldet er,

sey

---

[1]) Nehemia C. I.

sey zu der Zeit der Beherrschung des persischen Reichs vom Arthasasta, und zwar in dessen 7ten Regierungsjahre, seine des Esra Sendung nach Jerusalem erfolgt [1]). Wir können in der Person dieses Arthasasta, und daß darunter kein anderer als Artaxerxes Longimanus verstanden wird, unmöglich fehlen, wenn wir alle uns vom Esra und Nehemia gemeldete Umstände bemerken, und die biblische und Profan-Geschichte vergleichen.

Von dem auf den Darius Hystaspes gefolgten Könige Xerxes dem 1sten, kann unmöglich die Rede seyn, indem seine ganze Regierungszeit bekanntermaßen nur 21 Jahr gedauert hat; Nehemia aber meldet ausdrücklich, daß er vom 21sten bis zum 32sten Regierungsjahre des Arthasasta nicht die ihm zugelegte Landpfleger-Kost angenommen, und daß er im 32sten Regierungsjahre ihm von der Vollziehung seines Auftrags mündlichen Bericht abgestattet habe [2]).

Auf den Artaxerxes Longimanus passet sich dieses, als welcher bekanntlich 36 Jahre regiert hat, nach

---

[1]) Esra VII, 1. seq.

[2]) Nehem. V, 14. und XIII, 6.

nach ihm hat Darius Nothus nur 19 Jahr regieret, und dessen Nachfolger der Artaxerxes Mnemon der einzige unter allen nachfolgenden persischen Monarchen, mit dessen Regierungsjahren das angezeigte bestehen könnte, kann unmöglich der Arthasasta des Esra und Nehemia seyn, indem Nehemia bereits im 20sten Jahre der Regierung dieses Königes, des Hohenpriesters Eliasib erwehnet, welcher der dritte Hohepriester nach der Zurückkehrung von Babylon gewesen ist [1]) und schon zu des Darius Nothus Zeiten, 8 Jahre, ehe Artaxerxes Mnemon seine Regierung antrat, nach des Josephus Bericht mit Tode abgegangen ist, nach selbigem haben Josua 48, Jojakim 36 und Eliasib 40 Jahre die hohenpriesterliche Würde bekleidet, die also lezterer schon im 12ten Jahre der Regierung des Artaxerxes Longimanus erhalten hat. Ueberdem meldet auch Josephus, daß Artaxerxes Mnemon die Juden mit schweren Lasten gedruckt hat, und daß des 5ten Hohenpriesters Johanans Feindschaft gegen seinen Bruder, dem jüdischen Volke unter dieses Königes Regierung große Erpressungen zugezogen hat. Aus diesem allem erhellet deutlich, daß unter dem vom Esra und Nehemia erwehnten Arthasasta, dessen Wohlwollen, Befehlen

---

[1]) Esra I. IV. V. seq. Nehem. XII, 10. und III, 1.

Befehlen und Unterstützung sie die Wiederherstellung des jüdischen Staats zuschreiben, kein anderer persischer König als Artaxerxes Longimanus verstanden werden kann, der in seinem ersten Regierungsjahre oder dem 79ten Jahre nach der vom Cyrus bewürkten Freygebung der Juden den Befehl zur Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem, zu dessen Vollziehung Esra und Nehemia von ihm ernstlich unterstützt worden sind, hat ergehen lassen.

Beweise und Erläuterungen des achten Zeitraum der 490 Jahre vom ersten Jahre nach dem Ausgange des Befehls zur Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem im siebenten Jahre des Artaxerxes Longimanus an, bis zum Jahre des Todes und der Vollendung Christi betreffend.

Die biblische Geschichte belehrt uns, daß Daniel bereits in seiner zarten Jugend im ersten Jahr der Regierung des Nebucadnezar nach Babel gefangen geführet worden, daß ihn Gott schon in dieses Königes Regierungszeit mit dem Geiste der Weissagung begnadigt, und daß er unter dieses und hienächst unter des lezten babylonischen Königes Belsazar, so wie unter des Königes Darius des Meders Regierung in großen Ansehen und Würden gestanden, und bis in das 3te Jahr, nachdem Cyrus die persische Monarchie gegründet, gelebt hat [1]). Sie bezeugt, daß seine Lehren und sein Wandel bey den Königen Nebucadnezar und Darius, gesegnete Würkungen geäussert haben, so daß beyde durch ihn zu der Erkenntniß

[1]) Dan. I. II. V. VI. X.

kenntniß des wahren Gottes geleitet worden sind [1]). Ihm sind schon zu Nebucadnezars Zeiten merkwürdige Aussichten in die zukünftige Zeiten, bis zu der Erscheinung des Messias und den darauf erfolgten gänzlichen Untergange des jüdischen Staats verliehen worden. Diese vermehrten sich zu Belsazars, Darius und Cyrus Zeiten. Sie verursachten ihm in dem Zeitpunct, da sich die verheissene Freygebung durch Cyrus nach der Eroberung Babylons näherte, wie Darius der Meder den Thron bestiegen hatte, lebhafte Bekümmernisse.

Es geschahe in diesem Zeitpunkt, daß er die merkwürdige Offenbarung über den lezten Zeitraum, von dem an daß der Befehl zur Wiederaufbauung Jerusalems ausgehen und zur Erfüllung kommen würde, bis zu der Vollendung des Messia erhielte [2]). Ihm war nicht unbekannt, daß der ihm unterrichtende Engel nicht auf dem Befehl des Cyrus deutete, als dessen Daniel daher, wie nahe auch die Zeit der Freygebung seines Volkes kam, nicht froh ward. Er sah die Hinderungen vorher, die den wohlthätigen Absichten des Cyrus von den Feinden seines Volks

---

[1]) Dan. IV. und VI.
[2]) ibid. IX, 1. seq.

zubereitet wurden. Sein Kummer blieb noch immer, auch selbst nach der erfolgten Freygebung noch im 3ten Jahr des Cyrus, da sich seine Aussichten in die Zukunft noch mehr erweiterten [1]). Wir wollen nunmehr diese und seine Verheissungen in ihren ganzen Zusammenhange mit Aufmerksamkeit prüfen.

Daß der Zeitraum von der Sendung des Esra im 7ten Jahre des Artaxerxes Longimanus bis auf den Tod und die Vollendung des Messias gerade die vom Daniel C. IX, 24. seq geweissagte 490 Jahre enthält. Damit stimmt vollkommen der Ptolomäische Canon überein, nach welchem, wenn ich das 8te Jahr des Artaxerxes für das 1ste vollendete Jahr der 490 Jahre Daniels festsetze. Die Regierungsjahre also zu berechnen sind:

Artaxerxes Longimanus noch 34 Jahre.				
Darius Nothus	=	=	19	—
Artaxerxes Mnemon	=		46	—
= = Ochus	=	=	21	—
= = Arses	=	=	2	—
Darius Codomannus	=		4	— und hienächst
Alexander Magnus	=		8	—
Latus:			134	Jahre.

[1]) Dan. X, 1. seq.

Transport:		134 Jahre.	
Philippus Aridaeus	=	7 —	
Alexander II. Aegeus		12 —	nachher aber
Ptolomaeus Lagus	=	20 —	
= =	Philadelphus	38 —	
= =	Evergetes I.	25 —	
= =	Philopator	17 —	
= =	Epiphanes	24 —	
= =	Philometor	35 —	
= =	Evergetes II.	29 —	
= =	Soter =	36 —	
=	Denis od. Dionysius	29 —	
Königin Cleopatra	=	22 —	darauf endlich
des Kayser Augustus	=	43 —	berechnet wird.
Summa:		471 Jahre.	

Daß also wenn diesen noch
die = = = = = 19 —
des Tiberii hinzugefügt wer=

den, gerade die angezeigte 490 Jahre herauskommen. Daniel erklärt sich auf das deutlichste in Absicht des Termini a quo, von welchem die ihm angezeigte 490 Jahre berechnet werden müssen, nehmlich von der Zeit an, daß ein solcher Befehl zur Wiederaufbauung der von Nebucadnezar zerstörten Stadt Jerusalem ausgehen und dessen würkliche Vollzie-

hung erfolgen würde, Dan. IX, 25. Dergleichen aber kann weder vom Cyrus noch vom Darius Hystaspes behauptet werden. Er gieng hingegen nach dem biblischen Zeugniß im 7ten Regierungsjahre des Artaxerxes Longimanus unstreitig aus, und zwar so, wie ihn Daniel bezeichnet, nehmlich daß er in Erfüllung gegangen ist, und die Gassen und Mauern der zerstörten Stadt Jerusalem würklich wiederum, wie wohl in kümmerlicher Zeit, wie Nehemias bezeuget, gebauet worden sind.

Ob schon die Erfüllung des schon im 7ten Jahre seiner Regierung, an Esra ertheilten Befehls sich einige Zeit verzögerte, also daß es im 20sten Jahre seiner Regierung einer neuen Bestätigung dieses Befehles bedurfte, da Nehemias mit neuer Vollmacht und Unterstützung zur Vollziehung desselben, abgefertiget wurde, so nehmen gleichwohl die 490 Jahre Daniels von dem ersten Ausgehen dieses Befehls an, und nicht von der Vollziehung desselben, und folglich von dem 7ten Jahre des Artaxerxes Longimanus ihren Anfang. Eben derselbe Auftrag, den Nehemia vollendete, war schon von eben diesem Könige, dem Esra im 7ten Jahre seiner Regierung ertheilt worden. In diesem war also bereits sein Befehl zur Wiederaufbauung Jerusalems

ergan-

ergangen. Der König hatte dem Esra C. VII, 6. alles, was er nur gefordert, bewilliget und gegeben. Dieser führte zu dem Ende C. VIII. den Ueberrest der gefangenen Juden mit sich, daß sie Jerusalem wieder aufbauen und bewohnen sollten. Er vollendete das Werk, wozu schon die Vorbereitung vom Esra besorgt worden war, der es aber ohne die ernstliche Unterstützung, die bey des Nehemia Ankunft erfolgte, nicht würde haben ausführen können, indem die Häupter des Volks erst bey der Ankunft des Nehemia, da sie den Ernste des Königes sahen, mit neuem Muthe belebt wurden, und alle ihnen von ihren Feinden in Weg gelegte, und vom Nehemia angezeigte Hinderungen überwunden [1]).

Die Zeit des Ausganges dieses Befehls, dessen Vollendung erst im 32 Jahre des Artaxerxes Longimanus vom Nehemia angezeigt wird, ist folglich von 7ten Jahre dieses Königes an zu berechnen. Von der Zeit zeugt Daniel, daß die von ihm geweissagte 70 Jahr-Wochen oder 490 Jahre anberechnet werden müssen, da er von der Zeit an bis zum Tode und der Vollendung des Messia 490 Jahre festsetzt. Er zeugt 7 Wochen, und 62 Wochen

[1]) Nehemia I. seq.

würden von der geweissagten Zeit bis zu der Offenbarung des Messia verfließen, nach deren Verlauf aber würden in der 70sten Woche alle vom Messia geschehene Weissagungen in Erfüllung gehen, und am Ende derselben sein Tod und seine Vollendung, nachdem er die Woche hindurch noch viele, die ihn angenommenen, im Bunde gestärket, erfolgen; Seine Ausrottung aber würde den Untergang und die Zerstörung Jerusalems und des Tempels, die hernach auf immer wüste bleiben würden, nach sich ziehen. Daniel scheinet in dieser Weissagung seine Leser zugleich auf den Ausgang der ersten 7 Wochen und das Ende der 69sten Woche aufmerksam zu machen. Die ersten 7 Wochen, die den Zeitpunkt des Esra und Nehemia enthalten, gehen mit des lezteren Tode zu Ende, nach welchem die von ihnen eingerichtete Verfassung wiederum ganz in Verfall geräth, und Maleachi die Zukunft Christi verkündiget, und am Ende der 69sten Woche wird Caiphas Hoherpriester, der in der Leidensgeschichte des Messias eine so wichtige Rolle gespielt hat, collat. Joh. XI, 47 seq. und XVIII.

Daniel weissaget ferner, daß mitten in der lezten Woche Opfer und Speißopfer aufhören und bey den Flügeln Greuel der Verwüstung stehen wür-

den.

den. Die sämmtliche 70 Wochen würden sich mit der Offenbarung einer ewigen Versöhnung und der Salbung des Messia, der als ein König aller Könige verherrlichet werden sollte, endigen. Alles dieses ist pünktlich in Erfüllung gegangen. In dem 1sten Jahre der 70sten Woche erschallte die Stimme Johannis, als des Vorläufers des Messias in der Wüste, und also nahm die Predigt von dem neuen ewigen Gnadenbunde, in welchem die Jünger Christi die ganze Woche hindurch gestärkt und befestiget wurden, ihren Anfang [1]). In dem 3ten Jahre erfolgte die Taufe Christi und seine Offenbarung, als des von Gott verheissenen Messias, in 15ten Regierungsjahre Kayser Tiberius. Im 4ten Jahre, also mitten in der Woche tritt der Messias sein Lehramt an [2]), und machte durch die Verkündigung des Evangelii, das die Vergebung der Sünden ohne Opfer lehret, dem Ceromonial-Gesetz ein Ende, da er zugleich den von ihm berufenen Jüngern, die Greuel der Verwüstung bey den Flügeln, die Bosheit der Hirten und Wächter Israels entdeckte, den abscheulichen Verfall des Obrigkeitlichen und Lehrstandes ins Licht setzte, und sie zugleich an die Weissagung

---

[1]) Luc. I. Matth III. Marc. I. Luc. III. Joh. I.
[2]) Luc. III. Matth. IV. Marc. I. Joh. I.

gung Daniels erinnerte [1]). Im 5ten Jahre besiegelte Johannes die von ihm bezeugte Wahrheit mit seinem Blute [2]). Im 6ten erfolgte die Verklärung des Messias [3]), und im 7ten und lezten Jahre der 70 Wochen, im 19ten Jahre des Tiberius, erfolgte die Vollendung des Messias, sein Versöhnungstod, seine Auferstehung und Himmelfarth [4]), daß also die ewige Gerechtigkeit dargebracht, die Geschichte und Weissagungen durch ihre gänzliche Erfüllung versiegelt, und der Allerheiligste gesalbt und als der König aller Könige verherrlichet wurde. Vom Ausgange des schon angezeigten Befehles bis dahin sind also, wie Daniel geweissaget hat, 490 Jahre verflossen. Wonächst auch die vom Daniel als eine Folge der Versündigung an Messia geweissagte und gedrohete Strafgerichte Gottes über das jüdische Volk, in Erfüllung gegangen sind, da die Römer Jerusalem und den Tempel zerstört haben, also daß die Spuren der Verwüstung noch bis zu unseren Tagen fortdauern, und die noch bis auf den heutigen Tag

---

[1]) Matth. XXI. XXIII. und XXIV. Marc. XI. und XIII. Luc. XI. XIX. und XXI. Joh II.

[2]) Matth. XIV. Marc. VI. Luc. IX.

[3]) Matth. XVII. Marc. IX. Luc. IX.

[4]) Matth. XXVI. seq. Marc. XIII. seq. Luc. XXII. seq. Joh. XVIII. seq. Act. I. und II.

Tag zerstreueten Juden der unleugbare Beweis, der pünktlich erfüllten Weissagungen sind.

Was den eigentlichen Zeitpunkt des Messias anbetrift, so wird selbiger in der heiligen Schrift deutlich bestimmet. Der Evangelist Lucas zeugt C. III, 1 und 23. daß Christus, da er im 15ten Jahre des Kayserthums Tiberius, vom Johannes getauft worden, in das 30ste Jahr seines Alters gegangen sey, und es kann also an dem von mir festgesetzten Geburts-Jahre Christi, kein gegründeter Zweifel übrig bleiben. Mit diesem treffen gleichfalls die vom Matthäus und Lucas gemeldete merkwürdigen Umstände überein Matth. II, 1 u. 22. daß seine Geburt in den lezten Regierungsjahren König Herodes des Großen geschehen, und diesem Wüterich zu dem grausamen Befehle Anlaß gegeben, alle Kinder zu Bethlehem die 2jährig und darunter waren, zu tödten, worauf bald nachher Archelaus in seines benannten Vaters Stelle, im jüdischen Lande König geworden, daß also des Herodes Tod im 2ten Jahre nach der Geburth Christi festzusetzen. Lucas bezeichnet das Geburtsjahr Christi: Luc. II, 1. seq. durch eine nicht weniger merkwürdige Begebenheit, daß nehmlich zu eben der Zeit ein Befehl vom Kayser Augustus ausgegangen wäre, daß alle Bewohner

wohner des ganzen jüdischen Landes aufgeschrieben oder aufgezeichnet werden sollten. Diese ausserordentliche und in ihrer Art, allererste Aufschreibung oder Aufzeichnung, habe der damahlige Führer in Syrien, Cyrenius besorget, und nach der gefügten Anordnung habe jeder Bewohner zu dem Ende sich in seiner Vaterstadt einfinden müssen, daher der zu Nazareth wohnende Joseph sich nach Bethlehem begeben müssen, um sich daselbst mit Maria seinem vertrauten und schwangerem Weibe aufschreiben zu lassen, woselbst denn ihre Niederkunft mit dem Messia erfolgt wäre. Daß die meisten Uebersetzer das Wort Dux oder Führer irrig als Landpfleger übersetzt, und dieser Aufschreibung oder Aufzeichnung den Namen von Schatzung gegeben haben, kann bey genauerer Prüfung keinen Irrthum veranlassen, indem uns die Geschichte belehrt, daß Cyrenius erst geraume Zeit nachher Landpfleger in Syrien geworden ist, und zugleich das Zeugniß des Lucas, von einer ausserordentlichen von denen Schatzungen unterschiedenen Aufschreibung, die daher die allererste in ihrer Art benannt wird, und die sich zu der Zeit, da Cyrenius Führer in Syrien gewesen, begeben hat, bestätiget. Der römische Geschichtschreiber Velleius Paterculus meldet ausdrücklich, daß Augustus seinen Enkel den Caesar Cajus nach Syrien gesandt habe,

dem,

dem, wie Tacitus berichtet Cyrenius oder Quirinus der nachherige Landpfleger, in des mit Tode abgegangenen Lollius Stelle zum Führer zugeordnet worden. Des Augustus Absicht war, diesem seinen Enkel die Anführung des dazumal besorgten parthischen Krieges zu vertrauen, und der berühmte Erdbeschreiber Dionysius wurde zu gleicher Zeit, nach Plinius Zeugniß mit dahin abgesendet, um eine genaue Beschreibung dieser und der umliegenden Provinzen zu verfertigen, da der besorgte parthische Krieg dieselbige und eine genaue Aufzeichnung aller Bewohner erfordert zu haben scheinet. Hiedurch wird des Lucas Zeugniß hinlänglich erkläret. Das Jahr der Absendung des Caesar Cajus nach Syrien, wird uns vom Ovidius in folgenden Versen angezeigt: Auspiciis annisque Patris Puer arma movebis, & vinces annis auspiciisque Patris. Er muß also der Zeit in seinem 19ten Jahre gewesen seyn, in welchem bekanntlich sich Augustus schon als Feldherr hervorgethan hätte. Er hatte im 748sten Jahre der Erbauung Roms, in seinem 15ten Jahre die Togam virilem erhalten, da L. Cornelius Sylla mit dem Augustus Consul war, und seine Sendung muß also im 752sten Jahre der Erbauung Roms, das Jahr vor der Geburth Christi erfolgt seyn, sein erster Führer Lollius ist wie bekannt, bald nach sei-

ner Ankunft mit Tode abgegangen, und Cyrenius in seine Stelle gekommen, welches alles ganz vortreflich mit des Lucas Zeugniß übereinstimmt, so wie auch mehrere Geschichtschreiber selbiges durch die Anzeige bestärken, daß zu dieses Kayfers Zeiten die Mannzahl-Register in Gebrauch gekommen sind, und daß sich Augustus selbiger in seinen Schatzungsbüchern zur Regel bedienet hat.

Daß Caius Caesar auch noch nach der Geburth Christi einige Zeit in Syrien gewesen, beweißt gleichfalls ein uns vom A. Gellius aufbehaltener Brief, den Augustus im 64sten Jahre seines Alters an den Caesar Cajus in Syrien abgelassen hat.

Nachdem nun also die Geburthszeit Christi festgesetzt worden ist, so kann auch um so weniger wenn wir auf die Zeugnisse der Evangelisten Acht geben, an seinem von Daniel bestimmten Todesjahre gezweifelt werden. Er ist, wie Lucas zeugt, im 15ten Jahre Tiberius, in sein 30stes Jahr gegangen, und alle Evangelisten bezeugen einhellig, daß nur wenige Jahre zwischen seiner Taufe und seinem Tode verflossen sind, welcher, ohne ihren Berichten Gewalt anzuthun, nicht über das 4te Jahr, das ist

das

das 19te Jahr des Tiberius hinausgesetzt werden kann, mit welchem sich die vom Daniel festgesetzte 490 Jahre endigen.

Der Zeitraum der 490 Jahre bleibt allemal unwandelbar, wenn auch eine andere Berechnungsart des Daniels festgesetzt und bewiesen werden könnte. Auch die Weissagung Daniels würde dadurch nichts an ihrer Kraft und Stärke verlieren. Keiner kann, ohne vom Vorurtheil gefesselt zu seyn, ihre Göttlichkeit leugnen, sie für eine Nachhersagung ausgeben, oder sie des Betrugs beschuldigen. Bis hiezu sind noch alle Unternehmungen vergeblich gewesen, den in der Bibel festgesetzten Zeitpunkt des Daniel zu entkräften. Da seine Schriften zu Ptolomaeus Philadelphus Zeiten bereits mehrern Völkern bekannt gewesen sind, so wird schon dadurch das Vorgeben der Nachhersagung, da seine Weissagungen einen so geraumen Zeitraum nachher betreffen, äußerst unwahrscheinlich und ungereimt. Ist nur von der ebengedachten Zeit, die pünktliche Erfüllung seiner Weissagungen ausser allem Zweifel, und kann von dem an niemand eine Spur des Betrugs oder betrüglicher Absichten, auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit angeben, so bin ich berechtigt, sie ohne der Leichglaubigkeit beschuldigt werden zu können, als

Göttlich zu verehren. Je schärfer wir überhaupt seine Weissagungen prüfen, desto mehr werden wir von ihrer Göttlichkeit überzeugt werden.

Wie genau und deutlich bestimmt er nicht zuförderst im Ganzen, die wichtigsten Weltbegebenheiten und Hauptveränderungen, die sich von Nebucadnezars Zeitpunkt an, bis zu der Erscheinung und Vollendung des Messias zutragen würden. Er stellet uns die Geschichte des ganzen Zeitraums unter einem Bilde vor, das aus Gold, Silber, Ertz und Eisen, welches leztere am Ende mit Thon vermenget ward, zusammen gesetzt war, welches von einem Stein, der zu einem großeu Berge ward, der die ganze Welt füllte, gänzlich zu Boden geworfen und zermalmet ward. Dieses Bild wird von ihm selbst also gedeutet, daß dadurch mächtige Reiche bezeichnet worden, die ausser den schon vorhandenen noch entstehen sollten, bis zu der Zeit der allerwichtigsten Revolution, da Gott das verheissene geistliche und ewige Reich gründen und durch den Messias aufrichten würde, welches durch den herabfallenden Stein oder großen Berg, der die ganze Welt füllen und das Bild zermalmen sollte, bezeichnet worden [1]).

Dieses

---

[1]) Dan. II, 31. seq.

Dieses alles wird von ihm im 1sten und 3ten Jahre des Belsazars, in ein noch deutlicheres Licht gesetzt, da er uns die noch zukünftige Weltbegebenheiten unter dem Bilde der vier Thiere, vor Augen stellt. Das erstere bildet er in der Gestalt eines Löwen, der Flügel wie ein Adler hatte, dem die Flügel ausgerauft, und das weil er von der Erde genommen worden, auf seinen Füßen wie ein Mensch gestanden, und ihm ein menschlich Herz gegeben worden [1]). Das zweyte gleich einen Löwen, der auf der einen Seite gestanden, und in seinem Maule unter seinen Zähnen drey große lange Zähne gehabt, zu dem eine Stimme gesprochen: Stehe auf und friß viel Fleisch [2]). Nach diesem sey ein anderes oder das dritte Thier aufgetreten, gleich einem Parder, das hätte vier Flügel wie ein Vogel auf seinen Rücken gehabt, dasselbige Thier habe vier Köpfe gehabt, und ihm sey Gewalt gegeben worden [3]). Nach diesem sey das vierte Thier zum Vorschein gekommen, das greulich, schrecklich und sehr stark gewesen, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete und das übrige zertrats mit seinen Füssen, das

1) Dan. VII, 4.
2) ibid. VII, 5.
3) ibid. VII, 6.

viel anders denn die vorigen Thiere gewesen, und zehn Hörner gehabt u. s. w. [1]). In dem Zeitpunkt dieses vierten Thieres, sollte das vorhin erwehnte ewige Königreich von Gott aufgerichtet und dargestellt werden [2]). Alle diese bildliche Vorstellungen erkläret uns hienächst Daniel auf das deutlichste. Er sagt diese vier Thiere bezeichneten vier Reiche so auf Erden kommen würden, davon das vierte, mächtiger als alle vorhergegangene, die übrige verschlingen, zertreten und zermalmen würde, bis daß aus selbigem in der Folge zehn Königreiche, worauf die zehn Hörner in der bildlichen Vorstellung gezielet, entstehen wurden [3]).

Er giebt uns bald nachher, von welchen vier Reichen die Rede sey, zu verstehen, daß nähmlich das erstere Thier das babylonische, nachherige medische und endlich persische Reich bezeichnet, welches von ihm in der Folge unter dem Bilde eines Widders vorgestellt wird [4]). Das zweyte bezeichnet er uns als die griechische von Alexander dem Großen errichtete Monarchie, deren schnelle Entstehung er

unter

---

1) Dan. VII, 7.
2) ibid. VII, 9. seq. und 14.
3) ibid. VII, 17. seq.
4) ibid. VIII. collat. 17.

unter dem Bilde eines plötzlich den Widder umstoßenden Ziegenbocks schildert [1]). Unter dem dritten Thiere will er die vier aus diesem entstandenen Reiche, verstanden wissen [2]), und unter den vierten können wir das römische Reich, von welchem alle vorgedachte Reiche verschlungen, zertreten und zermalmet worden sind, nicht verkennen. Er unterrichtet uns, daß das griechische Reich, das medisch-persische über den Haufen werfen würde [3]), und weissagt die traurigen Schicksaale, die seinem Volk von einem der aus dem griechischen entstehenden vier Reiche bevorstünden [4]). Er weissagt zu des Cyrus Zeiten, daß unter dem vierten persischen Monarchen, der Krieg zwischen den Persern und Griechen seinen Anfang nehmen würde, bis daß in der Folge ein mächtiger König in Griechenland, die persische Monarchie zu Grunde richten würde. Das von diesen errichtete mächtige Reich aber würde schon mit dessen Tode wieder aufhören, und in vier Reiche zertheilt werden, die nicht seine Nachkommen sondern fremde behaupten würden. Unter diesen bezeichnet er uns vorzüglich das neue ägyptische und syrische Reich, und

1) Dan. VIII, 17.
2) ibid. XI, 4. seq.
3) ibid
4) ibid.

weissagt die Schicksale dieser Reiche und ihre Beherscher, vom Ptolomaeus Philadelphus an bis zum Ptolomaeus Philometor eingeschlossen, und vom Antiochus Theos in Syrien an bis znm Tode des Antiochus Epiphanes [1]). Er weissagt die Drangsale, die der leztere dem jüdischen Volke zufügen würde, das durch göttliche Errettung aber ein freyes Volk werden, und also der Verfolgung entledigt werden würde [2]). Es sey aber noch eine andere Zeit vorhanden, von der er bereits zu des Darius des Meders Zeiten weissagt, alle Umstände belehren uns, daß von dem Zeitpunkt des vierten Reichs, das alle vorhergehende verschlingen würde, die Rede ist. In diesem würde die Versündigung seines Volks gegen den Messia den gänzlichen Untergang desselben bewürken. Nunmehr bestimmt er von dem an, daß der Befehl zur Wiederaufbauung Jerusalems ergehen, und würklich vollzogen werden, und diese Stadt, obschon in kümmerlicher Zeit aufgebauet werden würde, 490 Jahre, von denen sich das 49ste Jahr als ein besonders merkwürdiges Jahr, in Rücksicht auf den Messias auszeichnen würde, in den lezten sieben Jahren dieses Zeitraums aber würde die

Ver-

---

1) Dan. XI.
2) l. c.

Verherrlichung, Ausrottung, und Vollendung des Messia erfolgen. Die schwere Versündigung an ihm würde von Gott scharf gerächet werden, und um selbiger willen der gänzliche Untergang des jüdischen Volks erfolgen [1]). Wie angemessen die angezeigten Bilder den bezeichneten Gegenständen, und wie genau alle seine Weissagungen erfüllt worden sind, belehret uns die Geschichte. Wir treffen, so lange das babylonische, medische und persische Reich dauerte, noch goldne und silberne Zeiten an. Seine Beherrscher ehreten noch weise Gesetze und die Erkenntniß des wahren Gottes, in Griechenland finden wir in diesen Zeiten Wissenschaften und Künste in Ehre, und hie und da würdige und große Männer. Von Alexanders Zeitpunkt an, und so lange die aus seiner Monarchie entstandene vier Hauptreiche dauerten, finden wir die eherne Zeiten, da sich der Götzendienst überall verbreitet, und endlich die Unwissenheit allgemein wieder überhand nimmt. Darauf folgen, je mächtiger die Römer werden, die eiserne Zeiten; da Gewalt und Waffen einzig die Schicksale der Völker entschieden, und Finsterniß und Barbarey immer zunahmen. Zwar blieb das Schwerdt der Römer allezeit noch siegreich, doch wur-

[1]) Dan. IX.

den Muth und Tapferkeit wankend, als der Untergang der Republik erfolgte, und mit der despotischen Herrschaft der Kayser mengte sich der Thon unter das Eisen, die Wissenschaften fiengen zwar an wieder aufzukommen, Wollust und Ueppigkeit aber bewürkten Weichlichkeit, das Reich verlor seine Vestigkeit, das seines Ausbreitung nach mächtige Reich wird immer schwächer, Antonius und Octavianus liessen sich schon dessen Theilung gelüsten; doch blieb die Pflanze des Eisens, als Augustus die alleinige Herrschaft behauptete, zu dessen Zeiten, die Geburt des Messias erfolgte, da bald nachher der vom Daniel geweissagte Berg zum Vorschein kam, der das Bild zermalmte, und den Erdboden eine ganz andere Gestalt gab. Das Bild des ersten Thieres, dessen Daniel erwehnet, schildert die Beschaffenheit des babylonischen und nachher persischen Reichs ganz vortreflich. Das erstere glich in seiner Wildheit einem reisenden und alles verwüstenden Löwen, und in seinem schnellen Wachsthum einem fliegenden Adler, wie dieser von Gott gehemmt wird, und es seinem Untergange nahe kam, und gleich nach selbiger, stand es wie ein Mensch auf seinen Füßen, und ihm ward ein menschlich Herz gegeben. Dieses beweisen die edelmüthige Gesinnungen und erhabne Tugenden eines Nebucadnezars, eines Darius und eines Cyrus,

unter

unter dessen Nachfolgern sich noch verschiedene preiswürdige Regenten, und ins besondere ein Darius Hystaspis und ein Artaxerxes Longimanus auszeichnen. Auch das zweyte Thier wird vom Daniel nach den Leben geschildert. Der moralische Character Alexander des Großen glich einem alles zerreissendes und verwüstenden Raubthiere. Blutige Leichname und verheerte Provinzen waren seine Freude, Verwüsten und Blutvergießen das Ziel und der Lohn seiner Feldzüge. Sein eigentliches Reich war an sich von geringer Bedeutung, aber die von ihm eroberte babylonische, medische und persische Reiche, verschaften ihm eine furchtbare Macht und großes Ansehen. Auch die Beschreibung des dritten Thieres ist den durch selbiges bezeichneten vier Reichen, die nach Alexander des Großen Tode entstanden, und eine geraume Zeit hindurch mächtig und gewaltig waren, angemessen. Ihre mannigfaltige Gestalten, Veränderungen und Zertheilungen werden sehr nachdrücklich unter dem Bilde eines blutfleckigten Parders bezeichnet, so vie ihre vier Beherrscher, als die vier Köpfe dieses Thieres erscheinen, dem vier Flügel zugeschrieben werden, um uns ihren Wetteifer sich in der Höhe zu schwingen, zu bezeichnen. Endlich bezeichnet auch das Bild des vierten Thieres das römische Reich auf das genaueste.

Dieses war unstreitig das schrecklichste und mächtigste unter allen angezeigten Reichen, die von ihm verschlungen, zertreten und zermalmet wurden. Seine Verfassung, Einrichtung und Beschaffenheit unterscheidet sich auf eine ausnehmende Art von derjenigen, die wir bey den vorhergegangenen Reichen gewahr werden. Dieses Reich sollte, wie Daniel weissagt, seinen höchsten Gipfel erreichen ehe und bevor das Geistliche von ihm geweissagte Reich erscheinen würde. Erst wenn das persische Reich durch den von ihm geweissagten griechischen König zu Grunde gerichtet seyn würde, wenn aus der von diesem errichteten Monarchie vier mächtige Reiche entstanden wären, alsdann würde dieses vierte Reich zum Vorschein kommen, immer mächtiger werden, diese vier Reiche verschlingen und alle Völker zertreten und zermalmen. Die Weissagungen Daniels von dem besondern Schicksale dieser vier Reiche, endigen sich mit dem wichtigen Zeitpunkt des Antiochus Epiphanes. Von dem fängt das jüdische Volk an ein freyer und unabhängiger Staat zu werden, nachdem es bis dahin beständig, anfänglich von dem persischen und darauf bald von den ägyptischen, bald von den syrischen Königen abhängig gewesen war. Judas Maccabæus machte den Anfang, sein Volk in Freyheit zu setzen, und seine Brüder und deren

Abkömmlinge vollendeten die von ihm angefangene Errettung. Von diesem Zeitpunkt wird die syrische und ägyptische Geschichte immer unbedeutender, und wir treffen keine Veranlassungen oder Bewegungsgründe an, daß Daniel seine specielle Vorhersagung hätte weiter hinaus führen sollen. Von diesem Zeitpunkt an zieht schon das vierte Thier oder das römische Reich alle Aufmerksamkeit auf sich, von dem in selbigen Zeitpunkt schon ein Theil des vierten Thieres verschlungen worden, da selbiges bereits Griechenland beherrschte, und das macedonische Reich eine römische Provinz wird. Auf dieses will Daniel uns nunmehr aufmerksam machen, als auf das Volk, das den jüdischen Staat zu Grunde richten würde. Daß also des Daniels Aussichten in die Zukunft nicht mit dem Zeitpunkt des Antiochus Epiphanes aufhören, das Lächerliche des Vorgebens, daß die Weissagung erst zu dieser Zeit verfertigt wurden, wird ausser dem, daß schon das ganze alte Testament zu den Zeiten des Ptolomaeus Philadelphus auch andern Völkern bekannt gewesen ist, einem jeden aufmerksamen Leser von selbst einleuchtend werden, wenn er auf Daniels Prophezeyungen von dem vierten Thiere oder dem römischen Reiche Acht hat. Wenn dieses alle vorhergegangene Reiche verschlungen, zertreten und zermalmet haben würde, alsdenn, weissagt Daniel,

würde

würde dieses die göttliche Gerichte gegen das jüdische Volk vollziehen, durch dieses mächtige Reich oder Volk, das zu der Zeit unter der Herrschaft eines Fürsten stehen würde, sollte Jerusalem zerstört, und das jüdische Reich gänzlich zu Grunde gerichtet werden. Doch dieser Untergang des jüdischen Volks, ist noch nicht die äusserste Grenze der dem Daniel von Gott verliehenen Aussichten in die Zukunft. Er bezeichnet, wie ich bereits angemerkt habe, das geistliche Reich, das Gott aufrichten würde, als einen Berg, der die ganze Welt füllen und das ganze Bild durch die Zerschmetterung des vierten Reichs zermalmen würde. Dieses vierte Thier ist bey dem Untergange des jüdischen Volks ein einziges Reich, aber die Aussichten Daniels erstrecken sich bis dahin, daß aus selbigem Jahrhunderte nachher zehn Reiche entstehen, und Gott schenkt ihm einen noch entfernteren Blick, von einem in der Geschichte höchst wichtigen Zeitpunkt, nach dem Entstehen dieser zehn Reiche, da er uns auf eine ganz ausserordentliche Revolution, und uns den Zeitpunkt dieser Revolution höchst merkwürdig bezeichnet, daß nähmlich zu der Zeit dieser zehn Reiche, die er unter dem Bilde von Hörnern vorstellt, ein ganz ausserordentliches Horn zum Vorschein kommen, und den Untergang dreyer Reiche bewürken würde. Er schreibt eigentlich nicht

dieſem,

diesem, sondern einem der vorgedachten zehn Hörner oder Reiche die Kraft dieser Bewürkung zu, und bemerkt den Einfluß dieser wichtigen Revolution in Absicht des geistlichen Reichs Gottes, von dessen geistlichen Würkungen am Ende seiner Weissagungen, die sich endlich in diese, ohne weitere Zeitpunkte und Schicksale der Völker zu bestimmen, verliehren.

Das geistliche Reich des Messias, war schon zu der von Daniel bestimmten Zeit erschienen und offenbar geworden. Die christliche Religion, die sich über den ganzen Erdboden allmählig ausbreitete, veränderte die abscheuliche Gestalt des vierten Thieres oder des römischen Reichs, das, wie die christliche Religion obsiegte, zu Grunde gieng. Es waren aus selbigem, wie uns die Geschichte belehret zehn Reiche entstanden, nähmlich das griechische, das longobardische, das westgothische, das burgundische, das austrasische, das fränkische, das angelsächsische, das sächsische, das hunnische und das saracenische Reich, als die weltliche Macht des Pabstes ihren Anfang nahm, ein neues Horn hervortrat. Eine seltsame Erscheinung einer Macht, die unter dem Vorwande der Religion sich des Rechts, Könige ab- und einzusetzen, anmaßte, und durch die Ver-

anlassung der gewaltsamen Ausbreitung der Religion, dieser die äusserste Gefahr drohete. Durch sie ward der Untergang des longobardischen, des burgundischen und des austrasischen Reichs veranlasset. Ein Pipinus, welcher den Grund zu der nachherigen Macht des fränkischen Reichs legte, nachdem er durch den päbstlichen Ausspruch unterstützt, seinen Herrn den fränkischen König Childericum abgesetzt und den Thron bestiegen hatte, schenkte hienächst dem Pabst einen Theil der dem longobardischen Könige abgenommenen Länder, welche Schenkung sein Prinz und Nachfolger Carolus Magnus bestätigte und vermehrte, daß also von diesem Zeitpunkt an, die weltliche Macht der Päbste beständig zunahm, deren von dieser Zeit an sich angemaßtes geistliches Recht, in der Folge den grösten Monarchen äußerst gefährlich geworden ist, bis endlich das von Daniel bezeichnete geistliche Gericht erschienen ist, da Religion und Vernunft, die von den schon angezeigten Zeitpunkt an alle nur mögliche Drangsale und Verfolgung erlitten haben, wieder in ihre Rechte getreten sind, da das geistliche Reich Gottes wiederhergestellt worden ist, und die Wahrheit gesiegt hat, von deren Sieg unsere heutige aufgeklärte Zeiten zeugen. Die vom Daniel gebrauchte Bilder sind der Sache selbst angemessen, das Bild eines sich gegen Gott Empö-

renden,

renden, gegen seine Heiligen kriegenden Königes, bezeichnet alle Beherrscher insgesammt die christlichen Beherrscher, die die falsche und Gott und die Lehre Christi entehrende Grundsätze durch ihre Macht und Ansehen unterstützen und selbige mit Gewalt verbreiten würden, bis daß es der Wahrheit gelungen ist, den Irrthum und Betrug zu enthüllen, die Religion wieder in ihrer Würde und Lauterkeit herzustellen, die Lehre Christi wieder auf den Thron zu setzen, die Fesseln des Aberglaubens zu zerbrechen

Der eigentlich vom Daniel bestimmte Zeitraum erstreckt sich nur bis zu der Vollendung des Messia 490 Jahre, nachdem der Befehl zur Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem, der würklich befolgt werden würde, ausgegangen. Obschon ich gleich anfangs, dieser Weissagung Daniels und ihrer Erfüllung kürzlich erwähnet habe, so wird es doch dem Wahrheitliebenden Leser nicht misfällig seyn, daß wir selbige noch ausführlicher, um allen Vorwürfen vorzubeugen, prüfen und erörtern. Da einige verdiente Gelehrte verschiedene Lesarten des Grund-Textes behaupten, und in der Meynung, die Zeitrechnung genauer zu bestimmen und die Geschichte besser aufzuklären, eine in Absicht der Zahlen und mehrerer Umstände von der Lutherschen abweichende

chende Uebersetzung erwählet haben, so ist es billig meine Pflicht, zuförderst die Gründe, warum ich dieser gleichwohl gefolgt bin, anzuzeigen. Sie gestehen selbst, daß sie die Richtigkeit und Treue der Uebersetzung Luthers, indem der Text verschiedener Lesarten fähig wäre, nicht in Zweifel ziehen, und da ich also zwey mögliche und blos in Absicht der ververschiedenen Lesárt unterschiedene Erklärungen vor mir habe, so beruht der Vorzug einer dieser gleich möglichen Erklärungen auf die Uebereinstimmung der übrigen Umstände, und diese ist, meiner Einsicht nach, auf Seiten der Lutherschen Uebersetzung unleugbar, indem Geschichte und Zeitrechnung selbige unterstützen. Daniel betet zu Gott im ersten Jahre des Darius, da die vom Jeremia geweissagten 70 Jahr der babylonischen Gefangenschaft sich ihrem Ende näherten, um die Erfüllung der Verheissung und um Gnade für sein Volk. Gott begnadiget ihn durch die Erscheinung eines Engels. Dieser versichert, daß, wie Daniel angefangen habe zu beten, von Gott den Befehl erhalten habe, ihm anzuzeigen, daß Gott 70 Wochen über sein Volk und die heilige Stadt bestimmt habe, so sollte dem Uebertreten gewehret, die Sünde zugeziegelt, die Missethat versöhnet, die ewige Gerechtigkeit gebracht, die Gesichte und Weissagungen besiegelt und der Allerheiligste gesalbet werden.

werden [1]). Alle Umstände geben uns zu erkennen, daß der Engel eilends seinen schon gedachten Befehl ausgerichtet, um dem über die Sünde seines Volks bekümmerten Daniel zu trösten. Daß die Nachricht ihm zum Troste gereicht hat, daran kann mit keinem Grunde gezweifelt werden, wenn wir ihn als einen Propheten betrachten, der wie die übrige Propheten, seine ganze Hofnung auf die Zukunft des Messia setzte, und auf ihn einzig die Wohlfarth seines Volkes gründete. Noch hatte Gott keinem Propheten die Zeit von dessen Zukunft und Erscheinung offenbart, Daniel ist der erste und einzige, dem Gott die bestimmte Zeit offenbarte, weil er wie der Engel ihm auch anzeigt, Gott lieb und werth war. Der Engel bezeugt, daß Gott einen Zeitraum von 70 Wochen, die alle Ausleger als Jahrwochen, die 490 Jahre betragen, erklären, bestimmt habe, alsden würden die vorerwehnten Gnadenwürkungen Gottes sich äussern, an denen Daniel den Messia nicht verkennen konnte, als den alle Propheten als den Bewürker derselbigen bey seiner Zukunft im Fleische bezeichnen. Im Termino ad quem der 70 Jahre können wir nicht fehlen, wenn der Messias

der

---

[1]) Dan. IX, 24.

der Gegenstand dieser Weissagung ist. Daß dieses aber seine Richtigkeit hat, ist aus einem jeden Ausdruck des Engels sichtbar. Auch nach der veränderten Uebersetzung ist von der Abwehrung des Uebertretens, Versöhnung der Schuld und Missethat, Wiederherstellung der alten Gerechtigkeit, Lossiegelung der Propheten und Salbung des Allerheiligsten, offenbar die Rede. Alles dieses passet sich, und zwar einzig, auf den Messias, von dem die Propheten zeugen, daß er die ewige Versöhnung bewürken, die Gerechtigkeit herstellen, und daß durch seinen Tod, Auferstehung und Himmelfarth allen Weissagungen der Propheten von ihm das göttliche Siegel aufgedrückt werden wurde, wenn alles, was von ihm geweissaget worden, in die genaueste Erfüllung gehen würde. Diese Vollendung des Messias konnte einzig das Ziel der Hofnung und des Wunsches Daniels seyn, sie konnte ihn einzig in seiner Bekümmerung trösten, sie allein kann als ein würdiger Gegenstand der Weissagung, mit der ihn Gott begnadigen wollte, angesehen werden, *ja ich* kann mir vernünftig keinen Zeitraum, dessen Ende nicht durch die Vollendung des Messia gekrönet werden sollte, unter den schon angezeigten Umständen gedenken. Denn wie könnte ein Zeitraum von 490 Jahren ohne diese Vollendung, nnd in welchem keine

Offen-

Offenbarung und Vollendung des Messias erfolgt wäre, den Daniel mit Trost und Hofnung beleben, was sollte wohl die Bestimmung der 490 Jahre für Nutzen oder hinreichende Absicht haben, und wie seltsam würde die Weissagung erscheinen, wenn wir die anderweitige Erklärung annehmen. Gesetzt, ihre Anzeige wäre diese, 490 Jahre kommen über dein Volk und deine heilige Stadt vom Himmel herab, während der Zeit dem Abfall gewehret, das ist, keine Abgötterey seyn soll, Schuld und Missethat versöhnet werden, das ist, Opfer gebracht werden sollen, die alte Gerechtigkeit wieder hergestellt werden soll, das ist, eine Gerechtigkeit von vielen Jahrhunderten seyn wird, daß man sich nicht durch öffentliche Sünden befleckt, die Propheten besiegelt werden sollen, das ist, die bisherige Weissagungen durch ihre Erfüllung entsiegelt, das Allerheiligste gesalbt werden, das ist, der Tempel von der Erbauung an, und so oft es nöthig seyn wird, eingeweihet werden soll. Dieses also habe der Engel eilends auf Befehl Gottes dem Daniel, weil er Gott lieb und werth war, zum Trost und besonderem Merkmahl der Gnade Gottes anzeigen wollen. Man müßte beynahe glauben, daß der Engel des Daniel hätte spotten wollen. Daß Jerusalem und der Tempel wieder aufgebauet werden sollte, war dem Daniel

schon vorher bekannt, und also dessen Einweihung, und daß geopfert werden würde eine Selbstfolge, überdem aber müßte der Engel nicht hinlänglich unterrichtet gewesen seyn, oder wenigstens den Daniel nicht treulich unterrichtet haben; denn die Geschichte belehret uns, daß gewiß kein Zeitraum von 490 Jahren erschienen ist, durch welche hindurch die Juden keine Abgötterey begangen, und sich durch keine öffentlichen Sünden befleckt hätten, und es fehlet, wenn wir vom ersten Jahre des Darius 490 Jahre berechnen, noch sehr vieles, ja das Allerwichtigste, an der Erfüllung der Weissagungen, deren Entsiegelung in diesem Zeitraum der Engel behauptet.

Die Geschichte belehret uns, daß schon der Hohepriester Johanan den Tempel in eine Mördergrube verwandelt hat, Onias II. Jason und Menelaus werden uns als Bösewichter bezeichnet, zu Antiochus Epiphanes Zeiten ist der allgemeine Abfall zur Abgötterey unleugbar, und unter den nachherigen jüdischen Königen finden wir die abscheulichsten Tyrannen, und fast allgemeine Laster, Sünden und Bosheiten unter den Juden herrschend, daß also freylich der Tempel sehr oft hatte eingeweihet werden müssen. Dadurch, daß einige sich der Abgötterey männlich widersetzt haben, und daß einige sich nicht

der

der herschenden Laster und Bosheit theilhaftig gemacht haben, kann der offenbare Widerspruch des Engels mit der Geschichte nach der angenommenen Erklärung unmöglich entschuldigt werden. Endlich ist auch bey der vorherstehenden Erklärung die Bestimmung der 490 Jahre von keiner Bedeutung. Gesetzt daß sie, welches doch nicht mit der biblischen Zeitrechnung übereinstimmt, sich mit der Eroberung Jerusalems durch Pompejus den Großen endigten, sollen wir diese Begebenheit so wichtig ansehen, daß ihre Jahrzahl einzig so lange vorher und genau bestimmt worden wäre, wie diese mit dem Gebet Daniels in Verbindung stehet, wie er durch diese hat können getröstet und aufgerichtet werden, wie durch diese Offenbarung der Gott so werthe Daniel vorzüglich begnadigt worden ist, vermag ich nicht einzusehen, und wenn dem also, so würde ich ganz natürlich eher dem Pompeius als Danieln für den von Gott begünstigten ansehen. Für den Daniel und sein Volk bleibt bey dieser Erklärung nichts tröstliches, so bald wir die Erscheinung und Vollendung des Messias, aus diesem Zeitraum ausschließen. Nehmen wir aber diese nach Luthers Uebersetzung zum Termino ad quem, so sind Weissagung, Geschichte und Zeitordnung übereinstimmend. Die Einwendung, daß dieser Terminus ad quem nicht

festgesetzt werden könnte; weil vom ersten Jahre des Darius weit über 490 Jahre bis zur Vollendung des Messias gerechnet werden müssen, gründet sich einzig auf die unbewiesene Voraussetzung, daß kein anderer Terminus a quo als das erste Jahr des Darius, ohne dem Worte der Weissagung Gewalt zu thun, festgesetzt werden kann.

Man behauptet daß der Befehl am Engel, den Daniel zu unterrichten, dessen C. IX, 23. erwehnet wird, und der Befehl, dessen der Engel in seinem Unterricht erwehnet v. 25. daß er zur Wiederaufbauung Jerusalems ergehen würde, von einerley Zeit verstanden werden müsse; Was wir aber auch für eine Uebersetzung annehmen, so ist doch unleugbar, daß beyde Befehle in keiner Verbindung stehen, v. 23. redet der Engel von dem Befehl, den ihm Gott, wie Daniel zu beten angefangen, also im ersten Jahr des Darius ertheilet hat, im 25sten Verse aber ist von einem Befehl eines noch künftigen persischen Königes zur Wiederaufbauung Jerusalems die Rede, und folglich von einem andern Zeitpunkt; denn wie Daniel betete, war noch keine persische Monarchie gegründet. Ich gebe zu, daß dieß zwey Jahr nachher geschahe, und würklich vom Cyrus der Befehl, daß Jerusalem wieder aufgebauet

Cyrus hat niemals befehl gegeben daß Jernsalem werden wieder aufgebauet werden solte, sondern so lauten seine worte der Herr der Gott vom himmel, hat mir alle königreiche im lande gegeben und hat mir befohlen ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. II. Chr. 36, 23. Esra 1, 2 -- v. 3 -- ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda und baue das Haus des Herrn

werden sollte, ausgegangen ist. Aber schon dieser ist ein anderer Zeitpunkt als der v. 23 erwehnet wird, und nun entstehet erst die Frage, ob also das erste Jahr des Cyrus etwa der Terminus a quo seyn möchte, und ob deren Bezeichnung mit der Anzeige des Engels übereinstimmt? Auch die, so nicht die Uebersetzung Luthers wegen der von ihnen gewählten Lesart anerkennen, räumen gleichwohl dieses ein, daß v. 25. von einem würklich zur Vollziehung gekommenen Befehl die Rede sey. So bald man aber dieses eingestehen muß, so wird es schon höchst zweifelhaft, ob der Engel v 25. von des Cyrus Befehl im ersten Jahr seiner Regierung redet, indem die biblische Geschichtsnachrichten uns belehren, daß sein Befehl nicht vollzogen worden ist, und daß seine wohlthätige Absichten unüberwindliche Hindernisse gefunden haben. In allem diesem ist mit den Weissagungen der Propheten kein Wiederspruch. Diese haben vorhergesagt, daß Cyrus die Freygebung der Juden bewürken, und den Willen Gottes erfüllen würde, daß man sagen würde zu Jerusalem: Sey gebauet! und zum Tempel: Sey gegründet! Ihre Vorhersagung ist in allem erfüllt worden, Cyrus hat die Juden freygegeben, er ist und bleibt der eigentliche Urheber der Wiederaufbauung Jerusalems und des Tempels. Die Könige Darius Hystaspes und

Artaxerxes Longimanus, von welchen der erstere die Erbauung des Tempels, und der leztere die Erbauung der Stadt befohlen und unterstützt hat, haben in allem einzig seinen Plan und seinen gleich im Anfange seiner Regierung geäusserten Willen gefolgt. Die Hinderungen, die die Vollziehung seines Befehls unmöglich gemacht haben, rauben ihm folglich nicht die Ehre, und widersprechen eben so wenig der Vorhersagung der Propheten, sie erregen aber billige Zweifel, ob das erste Jahr seiner Regierung der Termins a quo ist, den der Engel dem Daniel v. 45. zu erkennen giebt, und diese Zweifel werden zur Gewißheit, wenn wir von seinem ersten Regierungsjahre entweder nach Luthers Uebersetzung 490 Jahre oder auch nach anderer Vermeynen 490 und 62 Jahre rechnen, da wir im ersteren Falle zu dem siebenten Jahre vor Herodes des großen Regierung, und im lezterem auf das zweyte Jahr des Tiberius kommen. Schon dieses belehret uns daß der Engel nicht diesen Befehl des Cyrus verstanden wissen will, so wie er sich auch deutlich genug erkläret, daß von einem würklich zur Vollziehung gekommenen Befehl eines persichen Königes, unter dessen Regierung die Erbauung der Stadt würklich erfolgt ist, und von dem an diese Stadt die von ihm bestimmte Zeit hindurch gedauret hat, die Rede sey. Wenn kein solcher

cher Befehl ausfündig gemacht werden könnte, so würde es mit der Weissagung höchst mißlich aussehen, ist aber ein solcher Befehl aus der Geschichte erweislich, und treffen von dessen Ausgang die nach Luthers Uebersetzung festgesetzten 490 Jahre bis zur Vollendung des Messias auf das genaueste überein, so bedarf auch der Terminus a quo und die richtige mit der Geschichte und Zeitordnung, so wie der Weissagung selbst, genau übereinstimmende Uebersetzung Luthers keines weiteren Beweises. Die biblische Geschichtsnachrichten belehren uns, daß ein solcher Befehl im siebenten Jahre des persischen Königes Longimanus würklich ergangen ist, daß dieser Befehl vollzogen und ins Werk gerichtet, und daß die Stadt Jerusalem unter seiner Regierung, obschon in einer kümmerlichen Zeit, so wie auch die Uebersetzung Luthers diesem Umstand in der Weissagung bemerkt, würklich erbauet worden ist [1]). Die Festsetzung dieses Termini a quo, wie viele Ausleger auch eine andere Meynung gehegt haben können, ist also nicht willkührlich, sondern gründet sich auf die Weissagung selbst und auf die biblische Geschichte. Der vermeyntliche Wiederspruch, weil der Engel dem Daniel auf diesen Befehl zu bemerken ermuntert, da

1) Esra VII. seq. und Nehem. I. seq.

er doch erst nach dem Tode Daniels ergangen, ist unerheblich, denn wir finden im vorhergehenden 25sten Vers, in dem von dem Zeitraum von 490 Jahren die Rede ist, und also von einer noch viel längern Zeit nach dem Tode Daniels, eben dieselbige Vermahnung an Daniel, darauf zu merken, und die natürliche Erklärung ist also, auf den ihm ertheilten Unterricht von den zukünftigen Begebenheiten zu merken, und selbigem, als einer göttlichen Weissagung Glauben zuzustellen. Nicht von der Wiederaufbauung oder von der Vollendung des Baues an, sondern von dem Ausgange des Befehls, auf welchen die Wiederaufbauung Jerusalems würklich erfolgt ist, der also vollzogen worden ist, sollen die bestimmte 490 Jahre gerechnet werden. Der Ausgang dieses Befehls erfolgte, den biblischen Nachrichten zu Folge, im siebenten Jahre des Artaxerxes Longimanus. Esra erhielt von ihm in selbigem einen uneingeschränkten Befehl zur Wiederherstellung der Stadt Jerusalem und des jüdischen Stats. Dieser König ertheilte noch allen in seinem Reiche zurückgebliebenen Juden Erlaubniß mit Esra zu ziehen, um Jerusalem aufzubauen und zu bewohnen, also daß mit ihm 1500 Männer zurückkehrten, und wie der Befehl dieses Königes noch Hinderungen fand, so sandte er dem Esra den Nehemia mit aller

nur

nur möglichen Unterstützung zu Hülfe, und unter dieser beyden Aufsicht kam die Wiederaufbaunng Jerusalems glücklich zu Stande, so daß Nehemia diesem Könige von der Vollziehung seines Befehles Bericht abstattete [1]), und von dem siebenten Jahre dieses Königes, da sein Befehl ausgegangen, treffen die 490 Jahre bis zu der Vollendung des Messia auf das genaueste ein. Dieses beweist die Richtigkeit der in der lutherischen Uebersetzung auch im 25sten Vers beybehaltenen Zahl der 490 Jahre. Auch die Eintheilung der 70 Wochen, da in selbigen 7 Wochen und 62 Wochen bis zu der Offenbarung des Messia, die 70ste Woche aber als seine Vollendungswoche bemerkt werden, stimmen mit der Geschichte und der Zeitordnung auf das genaueste überein. Diese Weissagung stehet mit dem vorhergegangenen 24sten Verse in der vollkommensten Verbindung. Der Engel hatte dem Daniel nach Gottes Befehl durch die gewisse Versicherung, daß in dem bestimmten Zeitraume die Erscheinung und Vollendung des Messias erfolgen würde, getröstet. Nunmehr bestimmt er die Woche, in der seine Verherrlichung und Vollendung erfolgen sollte, und was sich in dieser, nämlich der 70sten Woche begeben würde,

vide pag. 50
die 7 wochen bestimmen die zeit von dem letzten befehl das die Mauren Jerusalems soeten wieder gebauet werden

[1]) Nehem. XIII. p. C.

würde, auf das genaueste, wenn vom Ausgange des Befehls an 7 Wochen und 62 Wochen verflossen seyn würde, als denn sollte alles was im 24sten Verse schon zum voraus angezeigt war, in Erfüllung gehen. Nach Verlauf der 7 Wochen und 62 Wochen, in der 70sten würde die Versündigung des jüdischen Volks am Messias offenbar werden. Sie würden ihn in selbiger ausrotten, sein Heil für nichts achten, doch würden viele in dieser lezten Woche durch seine Erkenntniß im Gnadenbunde mit Gott gestärkt werden, an deren Ende seine Vollendung bestimmt wird. In der Mitte dieser Woche würde das Opfer und Speiseopfer aufhören, und bey den Flügeln würden Greuel der Verwüstung stehen. Nach der Ausrottung des Messias würden die geweissagten Strafgerichte Gottes eintreffen. Ein Volk des Fürsten würde kommen und die Stadt und das Heiligthum zerstören, daß das jüdische Volk ein Ende nehmen würde, wie durch eine Fluth, und es sollte bis zum Ende des Streits wüste bleiben. Wenn uns diese Weissagung auf die siebente Woche aufmerksam macht, so stimmet auch dieses mit der biblischen Geschichte überein. Da wir in dieser den Zeitpunkt der Weissagungen des Maleachi antreffen, des lezteren unter den Propheten alten Testaments, mit dem die Weissagungen von dem Messia von seiner

Offen-

Offenbarung im Fleische ein Ende nehmen [1]), und daher stehet auch dieser merkwürdige Zeitpunkt mit der lezten oder 70sten Woche in eine genaue Verbindung. In Absicht des übrigen beziehe ich mich auf meine schon vorhergegangene Erklärungen, und daß die dem Daniel bestimmten Jahre sich bis auf den Messias erstrecken, ist von den Juden selbst, wie schon von verdienten Männern aus dem Zeugniß des Josephus und des Tacitus erwiesen worden, anerkannt. Soll es endlich zur Empfehlung gereichen, mehrere, die eben dieselbe Meynung äussern, anzeigen zu können, so ist schon von vielem das siebente Jahr des Artaxerxes Longimanus als der Terminus a quo der 490 Jahre beym Daniel festgesetzt worden. Wie genau aber diese Festsetzung mit der Geschichte und Zeitordnung übereinstimmt, und wie sehr selbige allen Weissagungen des Daniels in ihrem ganzen Zusammenhange gemäß ist, wird die diesen Bemerkungen beygefügte Tabelle in ein noch helleres Licht setzen.

---

[1]) Maleachi III, 1.

A.M.		Jahre.
3612	König Artaxerxes Longimanus regiert noch	34
3645	König Darius Nothus regiert	19
3664	König Artaxerxes Mnemon regiert	46
3710	König Artaxerxes Ochus regiert	21
3731	König Arses regiert	2
3733	König Darius Codomannus regiert	4
3737	König Alexander Magnus regiert nach Gründung der Monarchie	8
3745	König Philippus Aridaeus regiert	7
3752	König Alexander Aegeus regiert	12
3764	König Ptolomaeus Lagus in Aegypten regiert	20
3784	König Ptolomaeus Philadelphus in Aegypten reg.	38
3822	König Ptolomaeus Evergetes I. regiert	25
3847	König Ptolomaeus Philopator regiert	17

A. M.		
3612	1	Erstes Jahr nach dem Befehl zur Wiederaufbauung Jerusalems ausgegangen, collat Esra VII, 7.
3624	13	Nehemia erhält von ihm alle nur mögliche Unterstützung, und bringt mit dem Esra die Erbauung glücklich zu Stande, Nehem. I. seq.
3636	25	Er stattet an dessen Vollendung mündlichen Bericht ab, Nehem. XIII, 6.
3660	49	Merkwürdige Weissagungen des Propheten Maleachi, Maleach. III. seq.
3664	53	
3710	99	
3731	120	
3733	122	
3737	126	K. Alexander Magnus erobert Babylon, und bemächtigt sich der persichen Monarchie, von dem an also das zweyte Thier zum Vorschein kommt, collat. Dan. VII, 5. VIII und XI.
3745	134	Alexandri Monarchie zerbricht nach seinem Tode, und es entstehen allmählig vier Reiche, und nunmehro tritt das dritte Thier auf dem Schauplatz, collat. Dan. VII, 6 und XI.
3756	145	Seleucus Nicator, König in Syrien.
3764	153	Die Juden unter ägyptischer Bothmässigkeit.
3784	173	Dieser König hat die Uebersetzung des alten Testaments durch die 70 Dollmetscher besorgt.
3786	175	König Antiochus Soter in Syrien.
3806	195	König Antiochus Theos in Syrien.
3820	209	Ende des Kriegs zwischen Antiochus Theos und Ptolomaeus Philadelphus, indem sich der erstere mit des lezteren Prinzessin der Berenice vermählt, Dan. XI, 6.
3821	210	Seleucus Callinicus, König in Syrien ermordet die Berenice und ihren Prinzen, Dan. XI, 6.
3822	211	
3824	213 seq.	König Evergetes rächt der Mord seiner Schwester durch die Verherung und Plünderung des syrischen Reichs, Dan. XI, 7. seq.
3844	233	König Antiochus Magnus in Syrien.
3845	234	Der Achaische Bund im Griechenland.
3847	236	
3848	237	König Philippus in Macedonien.

A.M.		Jahre.
3864	König Ptolomaeus Epiphanes regiert	24
3888	König Ptolomaeus Philometor regiert	35

A.M.		
3851	240 seq.	König Antiochus M. zieht in dem Kriege gegen K. Ptolomaeus Philopator den Kürtzern, Dan XI, 10. seq.
3864	253 seq.	König Antiochus M. erneuert den Krieg gegen Aegypten, erobert Jerusalem, Palästina und Cölesyrien, er sucht die Aegypter durch die Vermählung seiner Prinzessin mit dem jungen Ptolomaeus einzuschläfren, und unternimmt die Eroberung Aegyptens, die aber die Römer, die nunmehro als das vom Daniel bezeichnete vierte Thier immer mächtiger werden, verhindern, Dan. XI, 13. seq.
3879	268	Die Römer gehen nachdem sie den Antiochus M. aus Griechenland vertrieben nach Asien über, und letzterer muß auf alle seine Eroberungen Versicht thun, und den Römern schatzpflichtig werden.
3881	270	König Antiochus M. gewaltsamer Tod, dem König Seleucus Philopator succedirt, der in allem des Daniels Schilderung ähnlich ist, collat. Dan. XI, 19 und 20.
3888	277	
3892	281	König Antiochus Epiphanes in Syrien, der zur Krone kein Reicht hatte, sie aber durch niedrige Schmeicheleyen gegen die Römer erlangte, Dan XI, 21.
3898	287 seq.	Er bemächtigt sich unter dem Schein der Freundschaft eines Theils Aegyptens, und verübt, nachdem er sich Jerusalem und des Tempels bemächtigt, die abscheulichste Tyranney, da er die Juden mit List und Gewalt zur Verleugnung nnd Abschaffung der Gottesdienstes verleitet, vid. l. c. und v. 31. seq.
3901	290	Judas Maccabaeus macht den Anfang sein Vaterland zu befreyen, collat. Dan. XI, 32. und 1 Maccab. III seq.
—	—	Schon das Jahr zuvor nahm die Vertilgung des dritten Thieres ihren Anfang, da die Römer nach Besiegung des Perseus das macedonische Reich zu einer Provinz machen, collat. Dan. VII, 7. 19. und 23.

A. M.		Jahre.
3923	König Ptolomaeus Evergetes II. regiert	29
3952	König Ptolomaeus Soter regiert	36
3988	König Ptolomaeus Denis regiert	29
4017	Die Königin Cleopatra regiert	22

A. M.		
3902	291 seq.	Die verbündene Griechen und Römer nahmen sich des vom Antiochus Epiphanes bedrengten ägyptischen Reichs ernstlich an, nachdem selbst König Ptolomaeus Philometor durch Verrätherey in seine Hände gefallen war, und nöthigen den Antiochus seine Eroberungen wieder abzutreten, collat. Dan XI, 25. seq.
3904	293	Jämmerlicher Tod des Antiochus Epiphanes, dem K. Antiochus Eupator in syrischen Reiche succedirt, 1 Mac. VI, 8. seq.
3907	296	Jonathan succedirt seinem Bruder Judas Maccabaeus als Herführer der Juden, 1 Mac IX. seq.
3922	311	Die Römer werden nach der Eroberung und Zerstörung von Carthago und Corinth immer schrecklicher und mächtiger, collat. Dan. VII.
3923	312	Simon tritt in seines Bruders Jonathan Stelle, 1 Macc. XIII seq.
3932	321	Johannes Hircanus folgt seinem Vater dem Simon, und vollendet die Befreyung seines Volks, 1 Macc. XVI.
3952	341	
3965	354	Aristobulus, König in Judäa.
3967	356	König Alexander Jannaeus.
3988	377	
3992	381	Die jüdische Königin Alexandra.
4006	395	Ihr Prinz Hircanus sucht nach ihrem Tode beym Pompejus dem Großen Schutz, der Jerusalem einnimmt, und ihn bestätigt. Das syrische und galatische Reich werden römische Provinzen, collat. Dan. VII.
4017	406	
4029	418	Herodes Maanus zum König in Judäa erklärt.
4033	422	Er wird als König bestätigt und regiert noch 37 Jahr.
4036	425	Er erobert mit dem römischen Feldherrn Sosias die vom Antigonus überrumpelte Stadt Jerusalem.
4039	428	Die Königin Cleopatra leistet nach der Niederlage bey Actium dem Antonius im Tode Gesellschaft; das ägyptische Reich wird eine römische Provinz, und also nunmehro, da die Römer schon vorhin sich Griechenlandes bemächtigt hatten, das dritte

A.M.		Jahre.
4040	Augustus regiert nach der Schlacht bey Actium	43
4083	Tiberius Kayser von dessen Regierung noch zu berechnen sind	19

A. M.		
		Thier des Daniels vom vierten gänzlich verschlungen, collat. Dan. VI.
4040	429	
4042	431	Ende der römischen Republik, Augustus Beherrscher.
4053	442	Herodes M. verschönert den zweyten Tempel.
4063	452	Cajus Caesar erhält die Togam Virilem.
4067	456	Er wird in Anleitung des partischen Krieges mit dem Landmesser Dionysius nach Syrien gesandt, und Quirinus oder Cirenius wird an des Collius Stelle sein Führer, und veranstaltet auf Augustus Befehl in Syrien und Palästina eine Erdumschreibung, die mit Aufnehmung eines Mannzahl-Registers begleitet ist.
4068	457	Dadurch wird des Josephus und der Jungfrau Maria Reise nach Bethlehem veranlaßt, allwo die wunderbare Geburt des verheissenen Weltheylandes erfolgt, Luc. I. und II.
4069	458	König Herodes M. stirbt, und Herodes Antipas wird Vierfürst.
4083	472	
4094	483	Caiphas Hoherprieſter und Pontius Pilatus römischer Landpfleger in dem letzten Jahre der 69sten Woche Danielis.
4095	484	Erstes Jahr der 70sten Woche. Des Johannes Zeugniß von Christo und dessen Berufung auch insbesondere auf den Propheten Maleachi, vid. Matth. III. Marc. I. Luc. I. und VIII. Joh. I.
4097	486	Christus wird vom Johannes getauft und gehet im 15ten Jahre der Regierung des Tiberius ins 30ste Jahr, vid. Luc. III. Matth. IV. Marc. I. Joh. I.
4098	487	Mitten in der 70sten Woche tritt Christus sein Lehramt an, macht durch die Predigt des Evangelii dem Ceremonial-Gesetz ein Ende, und entdeckt seinen Jüngern die Greuel der Verwüstung sowohl in Absicht des Lehr- und Obrigkeitlichen Standes als auch des Tempels selbst, der zu einer Mördergrube geworden. Er bezeugt, daß diese Greuel noch immer abscheulicher werden würden, nnd giebt ihnen dies zum Zeichen, daß

A.M.		
		sie daran den sich nähernden Untergang erkennen, sich der Weissagung Daniels erinnern, und auf ihre Sicherheit bedacht seyn möchten, indem die Verwüstung wie eine Fluth kommen würde. Matth. XXI. XXIII. u. XXIV. Marc. XI. XIII. Luc. XI. XIX. XXI Joh. II.
4099	488	Die Enthauptung Johannis, Matth. XIV. Marc. VI. Luc. IX.
4100	489	Die Verklärung Christi, Matth. XVII. Marc. IX. Luc. IX.
4101	490	Das Leiden Christi, seine gewaltsame Ausrottung, da seine göttliche Lehre und Legitimation für nichts angesehen wird, seine Auferstehung und Himmelfarth, die Ausgiessung des heiligen Geistes, die gänzliche Erfüllung aller Weissagungen der Propheten vom Messias am Ende der 70sten Woche, da allen diesen Weissagungen das göttliche Siegel der Gewißheit aufgedruckt wird, da der Allerheiligste gesalbt, von Gott als der ewige König verherrlicht, von dem an der Wille Gottes, daß sich die Sünder bekehren und leben sollen, allgemein bekannt wird, die ewige Versöhnung gepredigt wird, und der Glaube an Jesum als die Gerechtigkeit die vor Gott gilt, ins Licht gesetzt wird, vid. Matth. XXVI. seq. Marc. XIII seq. Luc. XXII. seq. Joh. XVIII. seq. Act. I. u. II.

Versuch einer richtigen Zeitordnung der alten ägyptischen Geschichte.

Eine sorgfältige Wahl der Quellen oder der vorhandenen Geschichtsnachrichten ist unstreitig die erste Pflicht eines Geschichtsschreibers. Diese muß also nothwendig vorausgehen, wenn wir eine nicht willkührliche sondern zuverlässige Zeitfolge der ältesten ägyptischen Könige von dem Anfange dieses Reichs bis zu dessen Eroberung durch den persischen König Cambyses angeben wollen. Die hiezu allein brauchbare Schriftsteller und Zeugen müssen von allem gegründeten Verdachte einer muthwilligen Verfälschung frey seyn. Sie müssen weder mit sich selbst noch mit zuverlässigen Zeugnissen im Widerspruch stehen. Ihre Nachrichten müssen erweislich seyn, und von Sorgfalt, Beurtheilung und Geschmach zeugen. Für einen solchen Zeugen kann ich unmöglich den Manetho annehmen, dessen Absicht augenscheinlich dahin gegangen ist, seinem Volke ein unglaubliches Alter beyzulegen und die wahre Geschichte, in so weit als er sie seinem Volke und gewissen Regenten unrühmlich angesehen hat, zu verheelen. Das erstere beweiset seine ausschweifende Anzahl von Jahren und ägyptischen Königen, und des leztern seine fa-

belhafte

belhafte Erzehlung vom Auszuge der Israeliten und von Moses, weshalb ihn Josephus mit Recht einer offenbaren Verläumdung beschuldigt. Er verräth wenigstens, wenn er auch seine Fabeln, so wie er sie vorgefunden, mittheilet hat, einen unleugbaren Mangel an Sorgfallt, Beurtheilung und Geschmack, indem er sie als zuverlässig behauptet, und nicht wie Herodot und Diodorus die Ungewißheit ähnlicher, ihnen von den ägyptischen Priestern mitgetheilten Fabeln eingestanden, und ihre Beurtheilung dem Leser überlassen hat.

Den verdienten Männern, die sich alle nur ersinnliche Mühe gegeben haben, ihm einige Glaubwürdigkeit zu verschaffen, und zu dem Ende seine Dynastien neben einander gesezt, und mehrere zu gleicher Zeit Aegypten beherrschende Könige behauptet haben, hat unmöglich ihr mit großem Fleiße unternommene Versuch gelingen können, indem es aus zuverlässigen Zeugnissen erweislich ist, daß wenn ich die 12 Fürsten ausnehmen, die kurz vor Psammitichus Aegypten gemeinschaftlich beherrscht haben, zu allen Zeiten nur ein einziger König über ganz Aegyptenland geherrschet hat, und daß dieses Reich nie in unterschiedene kleine Königreiche zertheilt gewesen ist, und ich will dieserhalb, um den Leser Wiederhoh-

lungen zu ersparen, ihn zu des Hrn. Doct. Johann Salom. Semlers Anmerkungen zur ägyptischen Geschichte, verweissen, die in dem ersten Theile der Sammlung von Erläuterungsschriften und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie enthalten sind. Es wird übrigens in der Folge dieser Grundsatz, und wie unbrauchbar des Manetho Nachrichten sind, um eine zuverlässige Zeitfolge der ägyptischen Könige zu bestimmen, von mir in ein noch helleres Licht gesetzt werden. Die Zeugen, deren Nachrichten ich für glaubwürdig anzunehmen, mich berechtigt halte, sind zuförderst die biblischen Schriftsteller, die als Zeitgenossen der von ihnen angezeigten Begebenheit theils in Aegypten selbst, und theils in dem benachbarten jüdischen Lande vorzüglich alles Ansehen der Glaubwürdigkeit haben, und gegen die um so weniger ein gegründeter Zweifel statt findet, wenn wir uns von ihrer Uebereinstimmung mit zuverlässigen Profan-Geschichtschreibern überzeugen werden. Unter diesen verdienet Herodotus die erste Stelle, als der sich um Erforschung der früheren ägyptischen Geschichte alle nur ersinnliche Mühe gab, und selbst zu diesem Ende ganz Aegypten durchreiste. Er gestehet offenherzig, von den früheren Königen bis auf den Sesostris keine zuverlässige Nachrichten erhalten zu haben, und meldet uns die ungeheure Anzahl von Jahren,

welche die Priester der Dauer ihres Reichs beygemessen haben, nebst einer unübersehlichen Anzahl von Königen. Er erwehnet ferner aus diesem Grunde nur dreyer Könige vor den Sesostris; des Menes, dem er die Gründung des ägyptischen Reichs zuschreibt, einer Königin mit Nahmen Nitocris, und des Königes Meuris, der ein großer Philosoph gewesen sey, und von dem er mit Gewißheit erfahren, daß seit dem Antritt der Regierung dieses Königes, bis daß er, der Herodotus seine ägyptische Geschichte aufgezeichnet, 900 Jahre verflossen wären. Von dem Sesostris aber an, liefert er uns die richtige Zeitfolge aller ägyptischen Könige bis zu der Eroberung Aegyptens durch den Cambyses. In ihrer Geschichte zeigt er alles an, was ihm die ägyptischen Priester davon gemeldet haben, die, wie wir bey näherer Erforschung sehen werden, ihr möglichstes gethan haben, die Zeitordnung durch ihre Erzehlungen zu verwirren. Sie haben indessen dem Diodorus in der Folge noch weiter verleitet, zwischen Sesostris und den lezten ägyptischen Königen vor der Eroberung durch Cambyses, so genannte Geschlechter und viele erdichtete Könige einzuschieben, und dadurch das Verzeichniß des Herodotus nach ihrer Absicht zweifelhaft zu machen. Wahrscheinlich hat schon des Manetho Geschichte die Absicht, die zuverlässigen Nachrichten des Herodotus,

und

und die von ihm bekannt gemachte Folge der Könige von Sesostris an, die ein Großes zur richtigen Zeitordnung beytragen könnte, unbrauchbar zu machen, und die Leser zu verwirren. Eine höhere Vorsicht aber, die über die ägyptische in Absicht der biblischen so wichtige Geschichte gewaltet hat, vereitelte dieses Unternehmen. Der mit Liebe zur Wahrheit und den Wissenschaften begabte ägyptische König Ptolomaeus Evergetes ersuchte den seiner Gelehrsamkeit, Verstandes und Unpartheylichkeit wegen berühmten Eratosthenes, ein richtiges Verzeichniß der früheren Könige Aegyptens vom Anfange dieses Reichs an, zu verfassen. Dieser war als ein Fremdling nicht von dem ägyptischen National-Vorurtheil in Absicht des hohen Alters dieses Reichs eingenommen. Er war Vorsteher der berühmten Bücherssammlung der neueren ägyptischen Könige zu Alexandria. Er hatte alle vorhandene Urkunden zu seinem Dienste. Er war fleißig und unverdrossen, und es fehlte ihm nicht an der erforderlichen Beurtheilungskraft, das Wahre von dem Falschen zu unterscheiden. Unter solchen Umständen konnte ihm die Erforschung der Wahrheit nicht mislingen, und also lieferte er ein vortreffliches Verzeichniß der ägyptischen Könige, durch dessen Erläuterung sich der fleißige Jablonski so verdient gemacht hat. Es geht selbiges, wie ich bald beweisen

sen

sen werde, bis auf den König Sesostris, mit welchem des Herodotus zuverlässiges Verzeichniß seinen Anfang nimmt, und vermehrt eben dadurch die Glaubwürdigkeit desselben, indem dieses ein offenbarer Beweis ist, daß Eratosthenes bey den von ihm angestellten Untersuchungen selbiges bewährt und glaubwürdig gefunden, und daher sein Verzeichniß nur bis dahin mitgetheilet hat. Beyde aber, wenn wir sie zusammenfügen, bewähren ihre Glaubwürdigkeit, durch ihre vollkommene Uebereinstimmung mit allen biblischen Nachrichten von den ägyptischen Königen, nach der in der heiligen Schrift festgesetzten Zeitordnung. Syncellus will zwar, ausser den 38 Königen, noch 53 Könige, die Eratosthenes aufgezeichnet hätte, vorgefunden haben; Er hat aber dieses Vorgeben durch nichts bewiesen, und des Syncellus Worte: "(Die übrigen 53 lassen wir "weg, weil ihre Meldung uns so wenig Nutzen "schaffen wird, als der ersteren 38,)" machen selbiges höchst verdächtig, zumal da Syncellus bekanntlich ein selbst gemachtes Verzeichniß von 93 Königen verfaßt hat, und es also fast das Ansehen gewinnt, daß er mehrere vom Eratosthenes angeführte Könige vorgegeben habe, um durch dieses berühmten Schriftstellers Ansehen seinen mehreren Königen Glaubwürdigkeit zu verschaffen. Gesezt aber auch, daß

man

man dem Syncellus auf sein bloses Wort und einseitiges Zeugniß glauben wollte; so ist doch solches dem von mir Angezeigten nicht im Wege, denn er meldet nicht auf welche Art und Weise die übrige 53 vom Eratosthenes aufgezeichnet worden sind, und sein obengezeigter Grundsatz beweiset, daß er diesen verdienten Schriftsteller weder mit gehöriger Aufmerksamkeit gelesen habe, noch zu beurtheilen fähig gewesen sey. Es kann gerne seyn, daß Eratosthenes noch 53 Könige, von denen er Nachrichten vorgefunden, an denen er aber billig gezweifelt hat, blos nachrichtlich angeführet; und so ist es begreiflich, warum Syncellus sie weggelassen hat, als welcher in seinem eigenem willkührlichem Verzeichniß wenig Beurtheilung verräth, indem er bis zu der Eroberung Aegyptens durch Cambyses, die beweislich A. M. 3542 erfolgt ist, von Menes an 2239 Jahre zählet, und also den Anfang des ägyptischen Reichs 352 Jahre vor der Sündfluth setzt, als welche 1656 eingebrochen ist. Indessen hat er sich durch die Aufbehaltung der vom Eratosthenes aufgezeichnete Könige verdient gemacht. Von diesen haben zwar einige angesehene Schriftsteller in neueren Zeiten vorgegeben, als ob sie blos einen Theil Aegyptens beherrscht hatten, welches sie aus der Ueberschrift: Thebaische Könige folgern wollen. Dieses

Vor-

Vorgeben streitet aber gegen alle alte und zuverlässige Nachrichten. Den, vom berühmten Hrn. Doctor Semler angezeigten Gründen, als welcher durch ausdrückliche Zeugnisse des Herodotus und Aristoteles beweist, daß ganz Aegypten überhaupt unter den Namen Theben gemeynet worden, will ich nur noch dieses hinzufügen, daß in dem vom Eratosthenes ausgeführten Zeitraum vom Anfange des ägyptischen Reichs an bis auf den Sesostris, nothwendig auch der Zeitraum mit begriffen werden muß, in welchem Abraham in Aegypten gewesen ist, und in welchem die Israeliten in Aegypten gewohnt haben.

Nun ist es aber unstreitig, daß die biblische Benennung Pharao durchgehends einen ganz Aegypten beherrschenden König anzeigt, und in dieser Bedeutung, so wohl wie Abraham nach Aegypten reiste, als auch die Zeit über, da die Israeliten in Aegypten gewohnt haben, und endlich auch zu Davids Zeiten verstanden werden muß. Daß Menes, die Nitocris und Meuris ganz Aegyptenland beherrscht haben, darinne sind alle Profan-Geschichtschreiber einig; daß der ägyptische König, zu dem Abraham seine Zuflucht nahm, ganz Aegypten beherrscht hat; daß Aegypten von der Zeit an, da Joseph dahin in Aegypten verkauft ward, bis zum Auszug der Kin-

der

der Israel, also ganze 234 Jahre hindurch in keine kleine Reiche vertheilt gewesen ist, sondern daß die damals nach einander folgende Könige ganz Aegypten beherscht haben; und daß es zu Davids und Salomos Zeiten, wie dieser die Tochter Pharao heyrathet, eben so beschaffen gewesen sey, davon belehren uns ausdrückliche Zeugniße, in der heiligen Schrift, und diese rühren von Zeitgenossen her, die zumtheil gegenwärtig gewesen sind. Wie kann aber gegen diese Zeugnisse jenes unerweisliche Vorgeben, das sich einzig auf ein willkührliches Vermeynen gründet, aufwiegen? und kann man nicht vielmehr mit aller Gewißheit behaupten, daß so wohl die vom Eratosthenes als Herodotus aufgezeichneten Könige ganz Aegypten beherrscht haben, so wie solches von den lezteren gleichfalls durch ausdrückliche und bestimmte biblische Zeugnisse bestätiget wird, die überhaupt des Herodotus Glaubwürdigkeit, als welche die schon durch des Eratosthenes Verzeichniß ins Licht gesetzt wird, auf alle Weise bewähren. Diesem lezteren haben alle Schriftsteller Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Der erstere ist hingegen nicht so glücklich gewesen, und besonders haben Manetho und Plutarchus heftige Leidenschaften schon in früheren Zeiten gegen ihn geäussert. Doch hat ihn Henricus Stephanus hinlänglich gegen ihre Vorwürfe vertheidigt,

und

und es ist bekannt, daß des Herodotus Meldung, daß die Thebaner, des Plutarchus Landsleute, bey Xerxes Feldzug die gemeinschaftliche Sache verlassen hätten und zu den Persern übergegangen wären, ihm den unversöhnlichen Haß dieses sonst verdienten Geschichtschreibers zugezogen hat. Was seine Verzeichnisse der ägyptischen Könige vom Sesostris an bis zur Eroberung Aegyptens betrift, so wird sich dessen Glaubwürdigkeit, wenn wir zur näherer Prüfung schreiten, von selbst rechtfertigen. In Absicht der Geschichte und ihrer Zeitordnung hat er sich allerdings, wie wir bemerken werden, von den ägyptischen Priestern verführen lassen, und nicht von der erforschten Regierungsfolge der Könige sorgfältigen Gebrauch gemacht, doch müssen dergleichen Dichtungen billig diesen Priestern und nicht dem Herodotus zur Last gelegt werden, als der den Nutzen und die Wichtigkeit der Zeitordnung noch nicht genug einsah; übrigens aber alles von ihm erforschte getreulich mittheilet und sich um die Erforschung der Wahrheit alle Mühe gegeben hat. Sein Verzeichniß der ägyptischen Könige von Sesostris an enthält 17 Könige, die zusammen, bis zur Eroberung Aegyptens durch Cambyses, 486 Jahre regieret haben müssen. Dieses erhellet, obschon Herodotus, ausser vom Sesostris an bis auf den Psammetichus, nur einiger Kö-

nige Regierungsjahre zehlet, aus seiner bestimmten Versicherung daß zu der Zeit wie er, Herodotus, in Aegypten gewesen, und die ägyptische Nachrichten erforscht hätte, vom Tode des ägyptischen Königes Meuris an, bestimmte 900 Jahre verflossen gewesen. Dieser Meuris ist der 28ste König in des Eratosthenes Verzeichniß, und die Zeit seiner Regierung kann, wenn wir diesem Leitfaden folgen, sehr genau bestimmt werden. Die fleißigsten Zeitforscher stimmen darin überein, daß Herodotus 53 Jahre vor dem peloponnesischen Kriege etwan vier Jahre vor dem Felzug des Xerxes gegen die Griechen gebohren worden ist, welches auch durch des Dionysius von Halicarnassus Zeugniß bestätiget wird, der die Geburt des Herodotus kurz vor diesem Feldzug setzt. Plinius zeugt ferner, daß er im 40sten Jahre seines Alters im 310ten Jahre der Erbauung Roms mit seiner Geschichtschreibung zu Thurium den Anfang gemacht, von da er wie Alphonsus Vignoles wahrscheinlich vermuthet, nach Aegypten gereist ist, um zu dieser Geschichte den benöthigten Stoff an Ort und Stelle zu sammlen [1]). Er ist folglich im 270sten Jahre der Erbauung Roms A. M. 3585. ante Christum

[1]) vid. la Chronolog. d'l'Histoir. Sainte p. Alphonf. des Vignolis T. II. p. 770.

stum 483. gebohren worden, welches das vierte Jahr vor dem Feldzuge des Xerxes ist, der A. M. 3588. ante Christum 480. im 273 Jahre der Erbauung Roms angefangen hat, und also 53 Jahre vor dem peloponnesischen Kriege, der A. M. 3639. ante Christum 429. im 324sten Jahre der Erbauung Roms seinen Anfang genommen hat. Er hat, wie schon gedacht, im 310ten Jahr der Erbauung Roms A. M. 3625. oder 443 Jahre ante Christum mit seiner Geschichtsbeschreibung zu Thurium den Anfang gemacht [1]), da er sich daselbst eine Zeitlang aufgehalten, und da man zu seiner Zeit nicht so geschwinde als heutiges Tages gereist ist, so können leicht zehn Jahre bis zu dem von ihm angegebenen Zeitpunkt verflossen seyn. Daher habe ich mich bewogen gefunden das 3635ste Jahr oder das 320ste der Erbauung Roms und 433ste ante Christum als den Terminum ad quem der 900 Jahre von Meuris Tode an festzusetzen. Diesem zu Folge ist Meuris A. M. 2735. ante Christum 1333. mit Tode abgegangen. Von da an rechnet noch Eratosthenes zehn Könige, die nach seiner Berechnung 321 Jahre regieret haben, und endiget also sein Verzeichniß A. M. 3055. und 1013. ante Christum. Bis

[1]) vid. Plin. Hist. Nat. C. 4. L. 12.

dahin liefert uns dieser verdiente Geschichtsschreiber also alle ägyptische Könige, die vom Anfange dieses Reiches an Aegypten beherrscht haben. Von welchen Herodotus nichts, den Menes, die Nitocris und den Meuris ausgenommen, mit einiger Gewißheit hat erfahren können, und blos des Amyrtæus im Vorbeygehen erwähnet. Er fängt sein zuverlässiges Verzeichniß daher mit dem Sesostris an, und setzt selbiges bis zu der schon gedachten Eroberung Aegyptens durch den persischen König Cambyses fort. Der Terminus ad quem kann bestimmt ausfündig gemacht werden. Die Eroberug Aegyptens erfolgte im vierten Jahre der Regierung Cambyses oder im vierten Jahre vor seinem Tode, das ist A. M. 3542. oder 526. ante Christum im 227sten Jahr der Erbauung Roms.

Die biblische Zeitrechnung belehret uns, daß (Hesekiel XXIX.) von A. M. 3484 an, eine 40jährige Verwüstung, die durch die innerliche zu Apries oder Uaphris Zeiten entstandenen Unruhen ihren Anfang nahm, geherrscht hat, daß wie Nebucadnezar Tyrus erobert hatte, er das folgende 3490ste Jahr in Aegypten eingedrungen ist, von welchem, wie die Profan-Geschichte meldet, der sich gegen Apries empörende Amasis, nachdem Apries im Treffen umgekommen,

kommen, zum Statthalter geordnet worden ist, von da an also die 53 Jahre, die einige Zeitforscher dem Amasis beylegen, gerechnet werden müssen. Es ist aber höchst wahrscheinlich, daß er sich erst 3499 nach Nebucadnezars Tode, wie Evilmerodach diesem succedirt, des königlichen Titels anmaßen dürfen, womit die ihm von Herodotus beygelegte 44 Jahre übereinstimmen, obschon Amasis nach den biblischen Nachrichten, indem die Verwüstung Aegyptens 40 Jahre gedauret hat, erst 3524 seine Gegner besiegt hat, und zur ruhigen Regierung gekommen ist. Und da von diesem Jahre nur ein Jahr bis zur gänzlichen Niederlage des vom Croesus angeführten babylonischen Heers verflossen sind, und Xenophon der Zeit die Aegypter unter die Bundesgenossen der Babylonier zählt, so scheint es, daß auch schon 3524 die Aegypter das babylonische Joch gänzlich abgeschüttelt, und Amasis von dem babylonischen Könige selbst der seiner Hülfleistung gegen die Meder und Perser bedurfte, als ein freier unabhängiger König erkannt worden ist. Ist aber Apries oder Uaphres, wie angezeigt, 3490 mit Tode abgegangen, so hat dieser, dem Herodot eine 28jährige Regierung zuschreibt, A. M. 3465. ante Christum 603. im 422sten Jahre der Erbauung Roms, seine Regierung angetreten. Herodotus rechnet davon an bis

zum Antritt der Regierung des Psammitichus 76 Jahre, und diese ist also A. M. 3389. ante Christum 679 festzusetzen. Es sind folglich von da an bis zur Eroberung Aegyptens durch Cambyses 153 Jahre verflossen, und wir haben dennoch noch 333 Jahre bis zum Jahre 3056 mit dem sich des Herodotus Verzeichniß anfängt, zu berechnen. Davon hat die nach Sethons Tode gefolgte gemeinschaftliche Regierung 12 ägyptischer Fürsten 15 Jahre gedauert, daß also nur 318 Jahre noch übrig sind, und Sethon A. M. 3374 schon mit Tode abgegangen seyn muß. Dieser kann, wenn wir die biblische Zeitrechnung und Nachrichten mit Herodotus vergleichen, kein anderer als der in der Bibel benannte ägyptische König So seyn, dessen Antritt und Regierung mit aller nur möglichen Wahrscheinlichkeit A. M. 3335 festgesetzt werden muß, indem die heilige Schrift zeuget, daß der israelitische König Hosea gleich im Anfange seiner Regierung, an diesen König eine Gesandtschaft abgefertiget hat, um sich mit ihm gegen den König Salmanassar in Assyrien zu verbinden, 2 Reg. XVII, 4. daß also nunmehr nur noch 279 Jahre bis A. M. 3056 zu berechnen übrig bleiben. Von diesen gehen wiederum 50 Jahre ab, die Herodotus, und mit ihm Diodorus, dem Sabbacon zuschreiben und bleiben folglich noch 229 Jahre.

Jahre. Dem Anysis werden hievon ein Jahr und dem Asychis 28 Jahre nicht unwahrscheinlich beygelegt, Mycernus aber hat, wie Herodotus und Diodorus zeugen 12, Chephron 56 und Cheops 50 Jahr regiert, daß also, wenn diese 147 Jahre abgezogen werden, noch 82 Jahre für die vier ersteren Könige des Herodotus, den Sesostris, Pheron, Protaeus und Rhampsinites übrig bleiben, Cheops aber hat nach unserer vorangezeigten Berechnung seine Regierung A. M. 3138. ante Christum 930. angetreten. Was den Rhampsinites anbetrift, so kann seine Regierungszeit noch durch die Vergleichung mit der biblischen Zeitrechnung bestimmt werden, da sein Vorgänger Protaeus nach aller Wahrscheinlichkeit eben derselbe König seyn muß, den die Bibel als einen äthiopisch-ägyptischen König beschreibt und ihn Serah benennet, dessen Niederlage und Tod A. M. 3115 festgesetzt wird, und dem also Rhampsinites eod. ao. in der Regierung gefolgt ist. Nunmehr entdecken wir also augenscheinlich die Betrügereyen der ägyptischen Priester, die dem Herodotus eingebildet haben, als ob der Vorgänger des Rhampsinites beym Anfang des trojanischen Krieges regieret hätte, da dieser doch schon 239 Jahre vorher, nämlich A. M. 2876 seinen Anfang genommen hat, und des Protaeus Regierung in eben die Zeit fällt,

da Assa in Juda regiert hat. Die Ursache von diesen Betrügereyen der ägyptischen Priester ist sehr begreiflich, da es sie wahrscheinlich zu späte gereuet hat, dem Herodotus die wahre Regierungsfolge ihrer Könige vom Sesostris an bis zur Eroberung Agyptens durch Cambyses mitgetheilt zu haben. Sie befürchteten nicht ohne Ursache, daß wenn hievon der gehörige Gebrauch gemacht würde, ihre Fabeln von dem großen Alterthum ihres Reichs gar zu sehr in die Augen fallen würden. Es blieb ihnen also kein Mittel übrig, als den Herodotus, wo möglich, irre zu machen, und also gaben sie vor, daß Protaeus oder der dritte König nach Sesostris im Anfang des trojanischen Krieges gelebt und regiert hätte. Vom Sesostris selbst dürften sie dieses nicht vorgeben, indem die Unwahrscheinlichkeit so gleich von Herodotus würde entdeckt worden seyn. Sie wählten daher den dritten König nach ihm, und schläferten den guten Herodotus durch das sinnreiche Gedichte der zu dessen Zeiten in Aegypten angekommenen Helena ein, welche vermeintliche neue Entdeckung diesen patriotischen Griechen, der dadurch die Geschichte des Homer zu bereichern verhofte, ganz bezaubert zu haben scheint, zumal da er uns selbst belehrt [1]), daß er

der

---

[1]) Herodot. L. 2. p. 279. seq.

der Helena Ankunft nach Ägypten im Homerus selbst vorgefunden zu haben glaubte, und besondere Wege der Versehung dabey endeckt zu haben vermeynte, so daß es höchst wahrscheinlich ist, daß die ägyptischen Priester, bey denen er sich vielleicht nach der Helena erkundiget hat, und sich von ihnen die Belehrung über die von ihm angezeigte Stelle des Homerus ausgebeten hat, von seiner Schwäche Gebrauch gemacht haben, um ihre schon gedachte Absichten zu erreichen. Es ist demnach kein Wunder, daß sich diese Fabel in der Folge überall verbreitet hat, und wie Diodorus in spätern Zeiten sich in Aegypten einfand, und den damaligen Priestern vermuthlich seine gegründete Zweifel, die er eben darum gegen das Verzeichniß des Herodotus entdeckt hat, daß nämlich die Zahl seiner Könige nicht hinreichend wäre, wenn der dritte König nach Sesostris in so frühen Zeiten regiert hätte, so wußten sie sich nicht anders als durch eingeschobene Könige und Menschenalter, wie des Diodorus Nachrichten beweisen, zu helfen, und dieser sonst verdiente Geschichtschreiber hat ihnen, weil er das Gedichte, daß Proteus im Anfange des trojanischen Krieges regiert habe, zu Grunde setzte, und also das vom Herodotus gelieferte Verzeichniß berichtiget zu haben vermeinte, daher auch Glauben müssen. Ein jeder unpartheyischer Leser wird bey der gering-

sten sorgfältigen Erforschung der Geschichte finden, daß die ägyptischen Priester und der Oberpriester Manetho an ihrer Spitze, sich alle nur ersinnliche Mühe gegeben haben, die wahre Geschichte und Zeitordnung zu verwirren, um ihrem Volke das Ansehen eines unglaublichen Zeitalters zu geben, und daß aus diesem Grunde ihre Nachrichten nicht die mindeste Glaubwürdigkeit haben.

Man mag die von ihnen angegebenen 36525 Jahre und die vom Manetho vorgegebene 551 Könige auch noch so künstlich erklären. Es sind demnach so wohl Herodotus als Diodorus von ihnen offenbar hintergangen worden, und dieses wird in ein noch helleres Licht gesetzt, wenn wir die biblischen Zeugnisse und des Eratosthenes zuverlässiges Verzeichniß dargegen halten. Es ist vorangezeigtermaaßen ausgemacht, daß der dritte vom Herodotus nach dem Sesostris aufgezeichnete König, den er Protaeus nennt, zu König Assa in Juda Zeiten regieret hatte, und diesem zu Folge wird es nicht schwer seyn, wer der vom Herodotus, Sesostris benannte Könige gewesen ist, und dessen zuverlässigen Zeitpunkt ausfündig zu machen. Des Eratosthenes lezter König Amurthaeus, dessen Herodotus im Vorbeygehen, als eines auch benannten Königs erwähnt

und

und uns dadurch zugleich überzeugt, daß die vom Eratosthenes aufgezeichneten Könige von denen, die Herodotus von Sesostris an, aufgezeichnet hat, ganz unterschieden sind, hat, wie wir schon gezeigt haben, von A. M. 2993. ante Christum 1075. 63 Jahre lang und folglich bis A. M. 3056. ante Christum 1012. regieret. Er ist also ein Zeitgenosse des Königes David der A. M. 3003. ante Christum 1065. König geworden ist, und des Salomo der A. M. 3043. ante Christum 1025. seinem Vater David in der Regierung gefolgt ist, gewesen. Wir erkennen ihn der Zeitordnung zu Folge für eben den Pharao in Aegypten, zu welchem der edomitische Prinz Hadad 1 Reg. XI, 18. seine Zuflucht in Davids Zeiten genommen hat, und der 3046 der Schwiegervater des König Salomo geworden ist, und seiner Tochter die den Cananitern abgenommene Stadt Gaser zur Brautgabe gegeben hat, 1 Reg. III, 1. und IX, 16. seq. Dieser gehöret, wie eben bemerkt worden ist, nach des Herodotus eigenen Anführung nicht zu seinen, von Sesostris an benannten Königen, und muß selbigen also vorhergegangen seyn. Der erste derselben oder Sesostris kann also nicht eher als A. M. 3056. ante Christum 1012. nach des Annyrthaeus Tode, Aegypten zu beherrschen angefangen haben, womit die biblischen Nachrichten übereinstimmen, die

da

da bezeugen, daß der schon gedachte Schwiegervater des Salomo während dessen Regierung mit Tode abgegangen, und daß ihm ein mächtiger und streitbarer ägyptischer König gefolget sey, den sie nicht wie die vorhergehenden einheimische Könige Pharao nennten, sondern von ihm an den Königen eigene und zwar diesem den Nahmen Sisack beylegen, 1 Reg. XI, 40. zu dem der vom Salomo verfolgte Jerobeam entflohen wäre. Vergleichen wir was die Bibel von diesem Sisack unter der Regierung Rehabeams meldet, mit den Nachrichten des Herodotus vom Sesostris, so kann, wie auch schon von einigen verdienten Geschichtschreibern bemerkt worden ist, kaum ein gegründeter Zweifel übrig bleiben, daß dieser Sisack eben derselbe ägyptische König gewesen ist, der in des Herodotus Verzeichniß Sesostris genannt wird. Doch ehe wir dieses näher prüfen, muß ich noch zuförderst einigen Einwendungen begegnen, die etwan entweder im Ganzen oder auch zum Theil gegen meinen Vortrag gemacht werden könnten. Vorzüglich aber wird es nothwendig seyn, des Eratosthenes Verzeichniß in sein völliges Licht zu setzen. Ich habe nach dem bestimmten und ausdrücklichem Zeugniß des Herodotus, welches dem Eratosthenes nicht unbekannt gewesen seyn kann, und das von ihm nicht widerlegt, und also vielmehr bestätigt

stätigt worden ist, zu Grunde gelegt, daß von des Eratosthenes 28sten Königes Moeris Tode bis zu der Zeit, da Herodotus die ägyptischen Nachrichten an Ort und Stelle erforscht hat, 900 Jahre gerechnet werden müssen [1]), folglich dieses Moeris Regierung A. M. 2723 angefangen habe und A. M. 2735 geendiget gewesen sey. Daß nur von diesem Moeris, und nicht wie der berühmte des Vignoles vermeynt, vom 34sten Könige in Eratosthenes Verzeichniß vom Mares beym Herodotus die Rede ist, beweiset des Herodotus Zeugniß und die von mir zum voraus bewiesene Zeitordnung.

Ich habe erwiesen, daß die 900 Jahre bis A. M. 3655. und 433. ante Christum gerechnet werden müssen. Daß der dritte König des Herodotus vom Sesostris an in der Regierungszeit des König Assa in Juda der 3104 seine Regierung angefangen hat, festzusetzen ist. Wenn wir nun die Zahl 3104 von 3635 abrechnen, sind 531 Jahr von den 900 verflossen, und bleiben also noch 369 Jahre bis zum Tode Moeris, zu berechnen übrig. Eratosthenes rechnet vom Tode des Mares bis zum Tode des Amyrthaeus 87 Jahre, daß also für die beyde erste Könige in

Hero-

[1]) Herod. L. 2. p. 136.

Herodotus Verzeichniß wider alle Wahrscheinlichkeit 282 Jahre, die sie regiert haben müssen, übrig bleiben. Ueberdem sind Mares und Mendes nach des Diodorus Zeugniß einerley Namen, mit denen die Benennung Meuris nicht verwechselt werden kann, so wie dieser leztere als ein Weltweiser und durch seine vorzügliche Verdienste um die ägyptische Wasserleitungen berühmt und alleinig unter den Namen Meuris bekannt und aufgezeichnet worden ist. Herodotus bezeugt dieses von keinem Maris, wohl aber von dem Meuris benannten Könige erforscht zu haben, daß also seine 900 Jahre auch von dem Meuris des Eratosthenes und von keinem anderem gerechnet werden müssen als der selbigen durch den Namen Meuris, den nur ein einziger ägyptischer König nach allen übereinstimmenden Nachrichten geführet hat, von dem 9ten und 34sten Könige in seinem Verzeichnisse, die beyde Mares benannt werden, unterscheidet. Herodotus drücket sich zwar allerdings so undeutlich aus, daß seine Worte nach der allgemeinen Auslegung also erklärt werden, als ob er bezeugt hätte, daß sein Sesostris unmittelbar auf den König Meuris gefolgt wäre; daß dieses aber schwerlich seine Meynung gewesen seyn kann, beweiset sein vorhin erwehntes Zeugniß und sein durch eine richtige Zeitordnung von uns ins Licht gesetzte Verzeichniß,

welches

welches schon, daß Herodotus also gerechnet und den Sesostris gleich nach Meuris gesetzt wissen wollen, ganz unwahrscheinlich macht. Endlich wenn er behauptet hätte, daß Sesostris gleich unmittelbar auf Meuris gefolgt wäre, so hätte er von Sesostris Regierung an die 900 Jahre rechnen müssen, sein Zeugniß aber lautet, daß von Meuris Tode an, bis zu seiner des Herodotus Ankunft in Aegypten 900 Jahre verflossen wären, wodurch er hinlänglich den Zeitpunkt, in dem Meuris gestorben, von dem in welchem Sesostris zu regieren angefangen unterscheidet, daß dahingegen Herodotus durch die ägyptischen Priester verleitet des Sesostris Zeitpunkt höchst irrig dadurch bestimmet hat, daß er den zweyten König nach ihm beym Anfange des trojanischen Krieges also schon A. M. 2876 festgesetzt, und dadurch des Sesostris Zeitpunkt demjenigen nähert, in welchem Meuris mit Tode abgegangen, ist bereits von mir angezeigt und als ein offenbarer Irrthum dieses sonst verdienten Schriftstellers ins Licht gesetzt worden. Diesen hat der sorgfältige Eratosthenes berichtiget, der in seinem Verzeichniß noch zehn Könige nach dem Meuris anführt, die 310 Jahr regiert haben, und zwar schon angezeigtermasen bis A. M. 3056, da, wie ich beweisen werde, der Anfang der Regierung des Sesostris festzusetzen ist, mit dem Herodot sein

Ver-

Verzeichniß der auf einander gefolgten ägyptischen Könige anfängt. Daß in des Eratosthenes Verzeichniß keiner von denen in Herodotus Verzeichniß befindlichen Königen enthalten ist, beweisen schon die ganz unterschiedene Benennungen und diejenigen Geschichtschreiber, die, willkührlich des Eratosthenes 33sten König Systosichermes in den Sesostris verwandeln, haben weder Gründe noch Beweise vor sich. Alle Umstände ergeben, daß des Eratosthenes Bemühung zum Zweck gehabt hat, die Aufschneidereien der ägyptischen Priester und des Manethon ins besondere ins Licht zu setzen. Die Lücken die Herodotus zwischen Menes und den Sesostris gelassen hat auszufüllen, und uns ein richtiges und zuverlässiges Verzeichniß aller ägyptischen Könige bis zum Sesostris, als von dem an schon Herodotus vor ihm ein richtiges Verzeichniß erforscht hatte, zu liefern. Mit dem Sesostris fängt, wie wir bald sehen werden, ein ganz neuer Zeitpunkt in der Geschichte an, da von ihm an bis auf Sethon die äthiopische Herrschaft in Aegypten die Oberhand erhalten hat, bis zu ihm, aber einige wenige und kurze Regierungen ausgenommen, lauter ägyptische Könige geherscht haben, die daher alle in der heiligen Schrift unter der allgemeinen Benennung Pharao begriffen werden. Eratosthenes hat den ägyptischen Zeitpunkt berichtiget und

ins

ins Licht gesezt, der sich nach dem Zeugniß der heiligen Schrift zu Salomons Zeiten endiget, und bereits ehe Abraham A. M. 2083 nach Aegypten reiste, seinen Anfang genommen hat. Legen wir nun die Erforschung des Herodotus zu Grunde, daß seit dem Tode des Meuris bis zu seinem Aufenthalt in Aegypten 900 Jahre verflossen sind, so endiget sich der vom Eratosthenes berichtigte und ins Licht gesezte ägyptische Zeitpunkt, von dem Herodotus nichts weiter als daß ebenangezeigte mit Zuverlässigkeit hat erforschen können, A. M. 3056. Der vom Eratosthenes in seiner Ordnung aufgezeichnete König Meuris muß schon vorher angezeigtermaasen A. M. 2723 seine Regierung angetreten haben, vor ihm haben nach des Eratosthenes Verzeichniß 27 Könige von Menes an 743 Jahre lang regiert, und Menes muß folglich A. M. 1980. das ägyptische Reich gegründet haben. Auf diese Weise stimmt Eratosthenes mit den biblischen Nachrichten, deren Verfasser als Zeitgenossen und unpartheyische bewährte Zeugen vor allen übrigen den Vorzug haben, auf das genaueste überein. Diese zeugen, daß die allgemeine Sündfluth A. M. 1656. eingebrochen, daß hienächst Noah und seine Kinder das menschliche Geschlecht fortgepflanzt haben, daß A. M. 1757. Peleg gebohren worden, der diesen Namen daher angenommen,

weil zu seiner Zeit die Nachkommen Noah sich auf dem Erdboden zu zertheilen und auszubreiten angefangen hätten, und er sey, indem er 239 Jahre gelebt hat, 1996 mit Tode abgegangen. Das babylonische und assyrische Reich werden uns als die ersten und frühesten Reiche, bezeichnet, Genes. X. Jeremia zeuget C. V, 15. ausdrücklich, daß die Babylonier und Chaldäer das erste Volk auf dem Erdboden gewesen sind, welche auch der Profan-Geschichte zu Folge schon im 19ten Jahrhundert existiret haben, da also die Gründung des ägyptischen Reichs nach dem biblischen Zeugniß etwas später gesetzt werden muß, so stimmt dessen A. M. 1980. angegebene Gründung vollkommen mit den biblischen Nachrichten überein, nach welchen es schon A. M. 2083. vom Abraham in blühenden Zustande angetroffen worden ist. Die Gründung dieses Reichs hat sich noch in dem angezeigten Zeitpunkt vor dem Tode des Peleg ereignet, in welchem die Nachkommen Noah den Erdboden unter sich getheilt und mächtige Staten errichtet haben, und der bemerkte Zeitpunkt dieser Gründung des ägyptischen Reichs ist um so viel wahrscheinlicher, da nach der biblischen Geschichte schon zu der Zeit die zuerst gegründete babylonische und assyrische Reiche in Verfall gerathen zu seyn scheinen, da es nicht undeutlich aus Genes. XIV, 1. erhellet, daß

zu

zu Abrahams Zeiten deren Könige sehr eingeschränkt und von geringer Bedeutung gewesen sind, und erst in weit spätern Zeiten diese Reiche wiederum in Flor und Ansehen erscheinen, womit auch die Profan-Geschichte dieser Reiche übereinstimmt; da hingegen die Macht und der Wohlstand des ägyptischen Reichs von dessen Gründung an, immer zugenommen hat, dessen stolze Beherrscher zuerst vom Nebucadnezar in spätern Zeiten gedemüthiget worden sind. Vorzüglich aber ist das ägyptische Reich von seiner Gründung an bis zu Salomos Zeiten in Wohlstande gewesen, da sich einzig, nach des Eratosthenes Zeugniß, zu Apappus Zeiten eine Revolution in selbigem ereignet hat, und eine kurze Zeit hindurch einige äthiopische Regenten, unter welchen vorzüglich die Königin Nitocris bemerkt wird, des ägyptischen Thrones bemächtigt haben, deren Regierung aber sehr kurz gewesen ist, und wonächst wieder lauter einheimische Könige, unter welchem der leztere nach den biblischen Zeugnissen des Salomo Schwiegervater gewesen ist, geherrscht haben. Auch dieses stimmt mit der Bibel überein, die alle ägyptische Könige, deren sie bis dahin erwähnet durch die Benennung Pharao als einheimische Könige bezeichnet. Weder Eratosthenes noch Herodotus, und eben so wenig Diodorus erwehnen der vom Manetho erdich-

teten Hirten-Könige, die keinen andern Gewährsmann als diesen Dichter haben, der zu seiner Zeit nicht mehr gänzlich die Geschichte Moses und der Israeliten in Aegypten mit Stillschweigen übergehen konnte, weil König Ptolomaeus Philadelphus die Uebersetzung des alten Testaments veranstaltet hatte, und also nunmehro die biblische Geschichte bey auswärtige Völker vorzüglich aber in Aegypten bekannt zu werden anfieng. Er bediente sich daher um diesen Zeitpunkt zu verdunkeln, des Kunstgriffes, anstatt der wahren ägyptischen Könige von der Zeit an, da Joseph nach Aegypten verkauft worden bis zum Auszuge, sechs so genannte Hirten-Könige vorzugeben, die er eben so lange regieren läßt als die Regierung der wahren vom Eratosthenes angezeigten Könige in diesem Zeitpunkt gedauret hat, nämlich des Salatis 19 Jahr, des Beon 44 Jahr, des Apachus 36 Jahr, des Apophis 61 Jahr, des Janios oder Janus 50 Jahr, und endlich des Assis 49 Jahre zusammen 259 Jahre [1]). Denn Eratosthenes schreibt dem Gosormies, zu dessen Zeiten Joseph nach Aegypten verkauft wurde, 30 Jahr,

dem

---

[1]) Vid. Uebersetzung und Auszug aus des Josephus 1sten Buch, vom Alterthum des jüdischen Volks, im 5ten Theil der Sammlung von Erläuterungs-Schriften und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie.

dem Mares 26 Jahr, dem Anyophes 20 Jahr, dem Syrius 18 Jahr, dem Chnubus 22 Jahr, dem Ravosis 13 Jahr, dem Bigris 10 Jahr, dem Saophis 29 Jahr, dem Sensaophis 27 Jahr, dem Moscheris 31 und dem Musthis, in dessen Zeiten der Ausgang A. M. 2513 erfolgte, 33 Jahre zu, die die obangezeigte 259 Jahre ausmachen. Damit aber die Bestimmung der von ihm angezeigten Regierungsjahre nicht die Entdeckung des wahren Zeitpunkts veranlassen möchte, dichtete Manetho noch ferner hinzu, daß diese Hirten-Könige und ihren Nahkommen, von denen keine Spuren als in seinem Gehirn anzutreffen sind, 511 Jahre über Aegypten geherrscht hatten. Endlich erdichtet er zwey Könige Alisphragmathosis und Thum Moses, unter denen sie und ihr Volk vertrieben worden und 240000 Mann dieses Volks hatten einen freyen Abzug durch die Wüsten nach Syrien von Thummosis erhalten, wo sie in dem Lande Judäa aus Furcht für die Assyrern eine große Stadt Hierosolyma genannt, gebauet hatten. Diese läßt er darauf unter einem erdichteten König Amenophis wieder zum Vorschein kommen, den er 80000 gebrechliche und unreine Aegypter sammlen und in den Steinbrüchen arbeiten läßt, die einen Priester von Heliopolis, Osarsiph über sich gesetzt, der ihnen die Götter Aegyp-

tens zu verehren verboten, und an die vorgewandte Hirtengesandte geschickt habe, die ihm mit 200000 Mann zu Hülfe gekommen, und Aegypten grausam verwüstet hätten, bis sie endlich verjagt worden. Der erwehnte Priester und Gesetzgeber derselben soll, da er sich unter dies Geschlecht begeben, seinen Namen verändert haben, und Moyses genannt worden seyn. Nun entdekken wir also, wozu die Hirten und Hirtenkönige dienen sollen, um Hülfstruppen bey der Hand zu haben, und die vermeintliche Schande zu verbergen, daß die Aegypter allein von den Israeliten besigt worden sind, denn nur die letzte Anführung des Manetho geht die letztere an, obschon der jüdische Geschichtschreiber Josephus, dessen Eitelkeit die Vorstellung der von den Juden 511 Jahr beherrschten Aegypter geschmeichelt hat, beydes auf seine Landsleute ziehet, und es gerne also auch von anderen, um seinem Volke ein Ansehen zu geben, verstanden wissen wollen, so wie es ihm auch in Absicht des treuherzigen Eusebius gelungen ist, also daß dieser meldet, unter diesem Könige habe Joseph über Aegypten wie König regieret. In so weit hat der jüdische Geschichtschreiber Josephus völlig Recht, daß das ganze Gedicht vom Manetho, um die wahre Geschichte der Israeliten und des Moses in Aegypten zu verwirren, ersonnen worden ist.

Der Ausdruck von Hirten ist allerdings ein Wortspiel, das auf die, bey den Aegyptern verächtliche Viehzucht der Juden anspielet, eigentlich aber verstehet der spöttische Erfinder nur durch die Unreinen die Juden, denen er unter der Schilderung der Arbeit in den Steinbrüchen, die schweren Arbeiten, die sie mit Ziegeln streichen und brennen auf Befehl der damaligen ägyptischen Könige haben verrichten müssen, vorwirft. Er läßt mit Fleiß das Gedichte von den Hirten-Königen um die wahre Geschichte zu verwirren, und aus der eben erwehnten Ursache 511 Jahr vorhergehen. Und Josephus irret offenbar, wenn er beyde Erzehlungen vermenget, und alles in einem Zeitpunkt, indem er auch das erstere von den Juden erkläret, festsetzt, welcher Irrthum in der Folge den neueren erzeugt hat, daß ein Theil Geschichtschreiber den Moses und den Inachus in dieselbe Zeit gesetzt haben, welcher von dem Alphonsus des Vignoles hinlänglich ins Licht gesetzt worden ist. Indessen bestätiget gleichwohl diese schändliche Fabel des Manetho, die wahre Geschichte der Israeliten und des Moses in Aegypten, von der wir beym Diodorus das wichtigste Zeugniß des Heratæus Milesius antreffen, der früher als der Fabelfreund Manetho gelebt hat, und also zeuget, daß unter den Aegyptern ein fremdes Volk, das einen von dem

ägyptischen ganz unterschiedenen Gottesdienst gehabt, gewohnt hätte, welches von den Aegyptern, damit ihre Religion nicht Gefahr laufen möchte, vertrieben worden wäre, daß unter den angesehensten dieser Vertriebenen sich selbst Aegypter befunden hätten, die von Cadmos und Danaus angeführt worden, welche sich nach Griechenland hingewendt, und da niedergelassen hätten, das übrige ganze Volk aber sey vom Moses angeführet worden, der sich nach dem benachbarten Judäa hingewendet hätte; daß sich dieses Volk daselbst niedergelassen und verschiedene Städte, unter welchen Jerusalem die vornehmste gewesen, erbauet hätte [1]). Dieser bestimmt also die Zeit des Auszuges, und trift ziemlich genau mit der heiligen Schrift überein, die selbigen A. M. 2513 sezt, indem die Chronik des Marmors von Paros meldet, daß von an. 264 ante Christum oder A. M. 3804 bis zu der Zeit da Cadmus nach Theben gekommen, 1255 Jahre verflossen wären, wodurch die Ankunft des Cadmus und Danaus in Griechenland A. M. 2551 oder ante Christum 1517 bestimmt wird, daß sie sich also während der Reise in der Wüsten von den Israeliten abgesondert und nach

Grie-

---

*) vid. la Chronolog. de l'Hist. sainte p. Alphons. des Vignoles T. I. p. 601.

Griechenland begeben haben, so wie es auch aus den biblischen Zeugnissen erhellet, daß ein Theil Aegypter würklich die Israeliten auf dem Auszuge begleitet haben. Die heilige Schrift wiederspricht übrigens offenbar den vom Manetho erdichteten Hirten-Königen, und daß diese und ihr Volk, das nach dem Manetho aus Vieh-Hirten bestanden haben soll, Aegypten eine so geraume Zeit vor dem Ausgange gemishandelt haben sollten. Der Zeitpunkt dieser erdichteten Begebenheit nimmt, wie schon angezeigt, augenscheinlich von dem Könige, zu dessen Zeit Joseph nach Aegypten gekommen ist, seinen Anfang, welcher der Zeitordnung zufolge in Eratosthenes Verzeichniß der achte Gosormies benannte König seyn würde, dem nach eben diesem Verzeichnisse bis zum Auszuge zehn Könige gefolgt sind, welche Zahl aber vom Manetho auf sechs Hirten-Könige eingeschränkt wird. Unter diesen dichtet er schon dem ersteren des beym Eratosthenes Maris genannten Königes Thaten, als welchen Joseph der Zeitordnung nach die in der Bibel angezeigte ersprießliche Dienste geleistet hat, und deren Manetho durch seinen Bericht, daß er mit Kornaufmessen und Soldaustheilen beschäftiget gewesen, zu spotten scheinet. Der König Timaeus des Manetho soll nach allen Umständen den vom Eratosthenes Stochus sive sensu carens benannten

König, den Vorgänger des Gosormies, bezeichnen, in dessen Zeitpunkt nach der Zeitrechnung der Profan-Geschichte Inachus und Ogyges die Reiche Argos und Boeotien gegründet haben sollen. Der Terminus a quo des Manetho trift also kurz vor der Ankunft Josephs in Aegypten, und eben hiedurch wird die schändliche Dichtung des Manetho deutlich ins Licht gesetzt, da vom Antritt der Regierung Gosormies A. M. 2255 bis zum Ende der Regierung des von Eratosthenes aufgezeichneten König Chnas bas 2371, da Joseph kurz vorher A. M. 2369 mit Tode abgegangen war, Aegypten nach dem Zeugniß der heiligen Schrift in Ruhe und Wohlstande gewesen ist, und keiner anderer Vieh-Hirten als der Israeliten erwehnet, denen die Wohnung im Lande Gosen eben aus dem Grunde weil sie Vieh-Hirten waren, diese aber den Aegyptern ein Greuel waren, angewiesen worden ist. Es ist also eine Verläumdung des Manetho, wenn er diese Könige blos aus Bosheit, weil sie die erwehnten Vieh-Hirten gnädig aufgenommen haben, als Hirten-Könige bezeichnet, und sie beschuldigt Aegypten gewaltsam unterdrückt zu haben, da sich doch diese, nach dem Zeugniße der heiligen Schrift einheimische Könige wie uns die heilige Schrift belehret, als Väter und Wohlthäter ihres Volkes und der benachbarten Völker hervorgethan

haben,

haben, und die aufgenommene Hirten, eben weil sie als solche ihrem Volk ein Greuel waren, abgesondert haben wohnen lassen. Nach Josephs Tode haben, nach dem Zeugniß der heiligen Schrift, auch keine Hirten-Könige sondern vielmehr einheimische Könige den Thron bestiegen, die aber freylich eine ihren Vorfahren auf den Thron ganz entgegen stehende Gesinnung geäussert, und durch die Unterdrückung und Verfolgung der Israeliten das ägyptische Reich in klägliche Umstände gesetzt haben. Die heilige Schrift meldet blos, daß wie Joseph verstorben war, ein neuer König in Aegypten aufgekommen sey, der nichts von Joseph gewußt hätte und über die Vermehrung der Israeliten nach seiner tyrannischen Gesinnung besorgt gewesen, und dahero zu grausamen Mitteln geschritten wäre, welche Grundsätze auch seine Nachfolger bis zum Auszug befolgt hätten. Sie bezeichnet sie durch die Benennung Pharao als einheimische Könige. Dieses letztere that Eratosthenes gleichfalls, der in Uebereinstimmung mit der vorangezeigten biblischen Nachricht des Chnubus Nachfolger, der gleich nach Josephs Tode zum Regiment gekommen ist, Ravosis nennet, welche Benennung einen König, der mit Gewalt die Regierung an sich gerissen hat, bezeichnet, daß also eine fremde Linie von Königen zu der Zeit wahrscheinlich zur Re-

gierung gekommen, womit das obenangeführte bibli-
sche Zeugniß sehr wohl übereintrift, daß seine Nach-
folger, und insbesondere der in der Bibel erwehnte
ägyptische König, welcher der Zeitordnung nach des
Eratosthenes Sensaophis seyn muß, vom Joseph
nichts gewußt, das ist, seine Verdienste in Absicht
der vorhergegangenen Könige, mit denen sie in keine
Verbindung gestanden, verkannt habe. Die Be-
nennung dieses und des vorhergehenden Königes be-
zeichnet, nach der Bemerkung des gelehrten Ja-
blonsky, einen Schatzbewahrer und Geldsammler,
welches wiederum mit den biblischen Nachrichten, daß
ihm die von ihm gedruckten Israeliten Städte zu
Schatzhäusern bauen müssen, ganz vortreflich über-
einstimmet. Daß uns übrigens Eratosthenes nichts
von der Geschichte dieses Zeitpunkts meldet, kann
niemand befremden, da er keine Geschichte Aegyp-
tens sondern blos das Verzeichniß der ägyptischen
Könige und ihrer Regierungsfolge von Menes an bis
auf den Amyrthæus incl. zu liefern übernommen hat.
Der Zeitordnung nach ist des Eratosthenes 18ter Kö-
nig Musthis, der ägyptische Pharao, zu dessen Zei-
ten Moses von Gott mit wunderbarer Kraft ausge-
rüstet worden, und der Auszug der Israeliten aus
Aegypten erfolgt ist, welchen Manetho, Ameno-
phis benennt hat. Wie zuverlässig Eratosthenes

die

die Könige des von uns erwehnten Zeitpunkts angegeben habe, ist daraus ersichtlich, daß der listige Manetho, ob er schon wie gedacht, anfänglich den ganzen Zeitpunkt auf sechs Hirten-Könige eingeschränkt, doch in der Folge gelegentlich noch fünf Könige den Alisphrag Mathosis, den Thum Mosis, den Thet Mosis, den Chebron und Amenophis hinzufügt, und also in der That eben so viele Könige als Eratosthenes zählet. Vom Amenophis meldet Manetho, er habe einen wegen der Weisheit und Kenniß künftiger Dinge berühmten Priester um Rath gefragt, und seinen Sohn Setho, der auch Rameses von seinem Vater Rampsis geheisen, zu einen Vertrauten geschickt, er habe zwar 300000 streitbare Männer zusammengebracht, sey aber wieder nach Memphis gekehrt, um nicht wider Gott zu streiten. Mit so vieler Kunst hat dieser Oberpriester die wahre Geschichte und die Zeitordnung zu verwirren gesucht, und hier und da etwas wahres mit seiner Dichtung vermengt. Man findet in dem obenangezeigten eine offenbare Anspielung auf die biblischen Nachrichten, laut welcher der damalige ägyptische König seine Weisen und Zauberer, das ist die, welche übernatürliche Kräfte zu besitzen vorgaben, um Rath gefragt, die sich endlich genöthigt gesehen haben, den Finger Gottes einzugestehen und dem

Könige zu erkennen zu geben, daß Gott mit im Spiele sey. Selbst der schon angezeigte Eingang Manethons in seiner Erdichtung von den anfänglich vertriebenen von ihm fälschlich als Vieh-Hirten bezeichneten Bewohnern Aegyptens, ist aus der würklichen obschon viel späteren ägyptischen Geschichte entlehnet, jedoch alle Umstände so wie die Zeitordnung verändert worden. Hievon unterrichtet uns Herodotus l. 2. pag. 143. seq. daß nähmlich zu Psammetichus Zeiten 208000 Mann, welche zur Bewahrung der Grenzen gegen die Aethiopier, Araber und Syrer von ihm vertheilt gewesen, weil sie von ihm keinen Urlaub, zu ihren Weibern und Kindern zurück zu kehren, erhalten können, einen Aufruhr angefangen haben, und zu den Aethiopiern, bey denen sie hienächst ihre Wohnsitze aufgeschlagen, geflüchtet sind, daß sie Psammetichus zwar verfolgt und eingeholt, sich aber genöthiget gesehen habe, ihnen einen freyen Abzug zu bewilligen.

Diese Geschichte hat mit der, die Manetho zu Thum Mosis Zeiten vorgiebt, alle nur mögliche Aehnlichkeit, und entdecket uns die wahre Quelle, aus welcher Manetho seine Dichtung geschöpft hat. Ich habe übrigens schon aus der Prosan-Geschichte ein glaubwürdiges Zeugniß von dem Auszuge der

Israeliten aus Aegypten angeführt, dem ich nur noch das merkwürdige Zeugniß des Diodorus beyfügen will, als welcher in Aegypten selbst sehr merkliche Spuren des daselbst auch in späteren Zeiten nicht unbekanten Unterganges des ägyptischen Heeres im Schilfmeer erforscht hat, da ihn die ägyptische Geschichtforscher unterrichtet haben, daß in früheren Zeiten ganze Heere mit ihrem Anführer im Serbonnitischen Meerbusen untergangen wären. Mit diesem stimmt die Erzehlung des Apollonius Rhodius überein, daß ein früherer König, mit Namen Typhon, dessen die ägyptischen Priester vid. Herodot. L. 2. p. 199. auch gegen den Herodotus erwähnet, ihn aber unter ihre frühesten vergötterte Könige gesetzt haben, von dem Jupiter in den Serbonnitischen Meerbusen gestürzt und ersäuft worden wäre. Denn obschon von der fast allgemein angenommenen Meynung, daß unter dem Schilfmeer das rothe Meer verstanden werden müsse, die Ueberschrift über das 14te Capitel des 2ten Buches Moses, der Aegypter Untergang im rothen Meere herrühret; so hat doch die Meynung anderer, die unter dem Ausdruck Schilfmeer das Serbonnitische Meer verstanden wissen wollten, gleichfalls höchst wichtige Gründe vor sich, daß uns also, bis zur Entscheidung, die Wahl freystehet. Da es aber nicht meinem Zwecke gemäß

mäß ist, mich in die Untersuchung dieser Streitfrage gegenwärtig einzulassen; so will ich nunmehr in der Erläuterung des Verzeichnisses des Eratosthenes fortgehen, dessen Genauigkeit wir bis zu dessen 18ten Könige incl. bemerkt haben.

Was Syncellus von den 32sten König in seinem Verzeichniß, den er Aseth benennet und Thet Mosis vorgehen läßt, meldet, scheinet fast auf den 17ten König des Eratosthenes Moscheris sive sol vocatus zu passen, daß von diesem nämlich die Einführung der groben Abgötterey und der göttlichen Verehrung des Apis beschaft worden ist, und von diesem die fünf Schalttage dem Jahre, das vor ihm nur 360 Tage begriffen hat, zugelegt worden seyn, indem die ägyptische Fabel mit dieser Vergötterung die Annehmung der Schalttage verbindet. Gewiß ist es, daß die Einführung der groben Abgötterey in Aegypten, von der wir noch in Josephs Lebzeiten keine Spur in der Bibel finden, ohngefehr um diese Zeit den biblischen Nachrichten zu Folge angefangen haben muß, und von einem der Könige eingeführt worden ist, den die Israeliten so tyrannisch zu unterdrücken angefangen haben, als in deren Zeitpunkt wir zuerst die grobe Abgötterey in Aegypten gewahr werden. Die einzige anscheinende Unwahrschein-

scheinlichkeit in des Eratosthenes Verzeichniß wird bey dem 20sten Könige Apappus Maximus, dem er eine 100jährige Regierung zuschreibt, angetroffen. Er bemerkt aber selbst ausdrücklich, daß an den 100 Jahren etwas gefehlet, und will also nicht die Zahl so genau von seiner Regierung verstanden haben [1]). Da vermuthlich in selbiger eine Zwischenzeit vom Tode des Apappus an, bis daß sich der auf ihn gefolgte äthiopische König des ägyptischen Throns bemächtigt hat, mit einbegriffen ist, die aber Eratosthenes nicht genau bestimmt vorgefunden hat, da nur der ganze Zeitraum überhaupt von dem Antritt der Regierung des Apappus, bis daß der 21ste König Achescus Ocavus, ein Aethiopier, seine Regierung angetreten hat, angemerkt und auf 100 Jahre festgesetzt worden ist, von welchem Zeitraum höchst wahrscheinlich eine ansehnliche Zeit verflossen ist, während welcher die innerlichen Unruhen nach dem Tode des Apappus gedauert haben, die dem Achescus die Eroberung Aegyptens erleichtert haben. Indessen werden beyde Könige, nach des Eusebius Zeugniß, in den Dynastien des Manetho angetroffen, in denen der

---

1) vid. des H. Dr. Joh. Sal. Semlers Anmerkung zur äthiopischen Geschichte l. c. p. 435.

der erstere Aphiops und der lezte Echescus Caras genannt wird, denen die äthiopische Königin Nitocris gefolgt wäre, die in des Eratosthenes Verzeichniß die 22ste Regentin Aegyptens ist, womit Herodotus und Diodorus gleichfalls schon angezeigtermaaßen übereinstimmen. Der 24ste König des Eratosthenes Uosimaris ist aller Wahrscheinlichkeit nach eben derselbe, den Diodorus unter dem Nahmen Osymandias bezeichnet, wie bereits von dem Herrn Dr. J. S. Semler in seinen von mir vorher angezeigten Abhandlung bemerkt worden ist. Das zu Theben vorgefundene Grabmahl dieses Königes wird von noch mehreren Schriftstellern, ausser dem Diodorus, erwehnet, was von einen auswärtigen Feldzuge dieses Königes gemeldet wird, ist der Zeitordnung nach nicht unwahrscheinlich, indem er diesen zu Folge zu der Zeit der cananitischen Dienstbarkeit gelebt und regiert hat, die uns als eine kriegerische Zeit in der Bibel bezeichnet wird, in der der cananitische König Jabin allein 900 eiserne Streitwagen gehabt hat, woraus, daß die dortigen Könige große Kriegsrüstungen der Zeit gemacht haben müssen, zu ersehen, unter welchen Umständen der gemeldete Feldzug dieses ägyptischen Königes ganz wahrscheinlich wird, der vielleicht einen Theil der dortigen kleinen Könige besiegt haben, und dadurch so aufgeblasen geworden seyn kann,

sich

sich auf seinem Grabmahl einen König der Könige zu benennen. Hiemit stimmt auch die Benennung seines Nachfolgers des Thinillus des 25sten Königes in Eratosthenes Verzeichniß nicht übel überein, der zu der eben gedachten Zeit gleichfalls regiert hat, und vielleicht seines Vaters Eroberungen fortgesetzt hat, indem seine Benennung, nach des gelehrten Jablonsky Vermeinen, so viel als patrium Imperium augens bezeichnen soll, welches auch die Ursache anzeigen würde, warum die benachbarten heydnischen Könige, so von ihm ausser Stand gesetzt worden sind, nach des Jabins Niederlage nichts gegen die Israeliten haben unternehmen dürfen, und sie 40 Jahre lang in Friede und Ruhe gelassen haben; Wie kläglich auch der damalige Zustand der Israeliten von der Debora beschrieben wird. Von dem 26 und 27sten Könige des Eratosthenes findet man nichts merkwürdiges. Der 28ste König Meuris aber wird auch vom Herodotus und Diodorus angemerkt, und von diesem ist schon zum voraus das benöthigte und merkwürdige angezeigt worden, daß von seinem Tode bestimmt 900 Jahre bis zur Ankunft der Herodotus in Aegypten verflossen sind, nach welcher Berechnung er A. M. 2723, seine Regierung angetreten, und 2735 ihm der 29ste König des Eratosthenes, den Jablonsky Chomæphta andern aber

Chomaytis benennen, in der Regierung gefolgt seyn muß, von welchem wir eben so wenig als von dem auf ihm gefolgten Königen, dem 30sten, 31sten und 32sten in Eratosthenes Verzeichniß, das geringste Merkwürdige aufgezeichnet finden. Des 33sten nämlich des Systosichermes ist schon zum voraus in Rücksicht derer, die ihn irrig vor eine Person mit dem Sesostris des Herodotus angesehen, erwehnet worden. Er hat freylich der Zeitordnung nach zu der Zeit des trojanischen Krieges regieret, und kurz vor selbigem seine Regierung A. M. 2871 angetreten, alles aber was Eratosthenes von ihm nach der Anzeige des fleißigen Jablonsky durch seine Benennung hat bemerken wollen und können, ist, daß er vielleicht unter dem Planeten des Hercules gebohren worden ist. Von den Thaten Sesostris finden sich keine Spuren, weder zu dieses Königes noch in allen Zeiten vor und während des trojanischen Krieges, und gewiß, man kann bey reiferem Nachdenken auch sich leicht von dem Betruge der ägyptischen Priester überzeugen, die vorsetzlich dem Herodotus und Diodorus durch das Vorgeben, als ob Sesostris vor dem trojanischen Kriege regieret hatte, hinters Licht geführt haben. Dieser König wird nimmermehr unter denen vom Eratosthenes aufgezeichneten ägyptischen Königen ausfündig gemacht werden, von

denen

denen ich den 34sten, 35sten und 36sten, als von denen nichts merkwürdiges zu melden ist, übergehe, und in Absicht des 37sten Phruron genannten Königes keine andere Ursache des ihm gewordenen Beynamens Nilus, dem die ebengedachte Benennung bezeichnen soll, anzugeben weiß, als daß er durch Anlegung unterschiedener Canäle, wie Diodorus berichtet, die Nutzbarkeit des Nilstroms vermehret, und daher den Namen erhalten hat. Sein Nachfolger der 38ste und letzte König in Eratosthenes Verzeichniß ist der Amuthantæus oder auch von andern Amurthæus benannt, der A. M. 2993 seine Regierung angetreten hat. Herodotus erwähnet beyläufig, wie schon gedacht, dieses Amurthæus und einer ihm bey Meldung dieses Königes von den ägyptischen Priestern von der Wiederfindung der Insel Elto erzählten Fabel, in der wir nicht undeutliche Spuren antreffen, daß dieser Sohn und Nachfolger der Nilus ein ähnliches Schicksal, wie der König Anysis gehabt hat, der vor einem äthiopischen König hat entfliehen müssen, und vom Throne verdrengt worden ist, Herodot. L. 2. p. 197. daß ihnen nach ihrer Eitelkeit daran gelegen gewesen ist, diese Begebenheit hieroglyphisch oder geheimnißvoll vorzustellen, und die wahren Umstände in Fabeln einzukleiden, ist sehr begreiflich, da sie es

sich zum besonderen Ruhm gerechnet haben, den Sesostris als einen der berühmtesten ihrer Könige für einen einheimischeu König auszugeben, wovon wir doch bald das Gegentheil sehen werden. Um diesen Zweck zu erreichen, haben sie seine Regierung schon vor dem trojanischen Kriege gesetzt, und hienächst des Amurthæus und seine Thaten zusammen geschmolzen, indem der erstere allerdings auch, so lange ihn das Glück begünstiget, eine sehr glänzende Seite gehabt hat, als wovon uns die biblische Nachrichten von ihm überzeugen. Der vom König David vertriebene edomitische Prinz Hadad nahm zu ihm seine Zuflucht, und der berühmte König Salomo vermählte sich mit seiner Tochter, und er ist der erste ägyptische König, von dem wir mit Zuverlässigkeit wissen, daß er berühmte auswärtige Feldzüge unternommen hat, indem uns die heilige Schrift meldet, daß er die Cananiter bezwungen und die von ihnen eroberte Stadt Geser seiner an Salomo vermählten Tochter zum Brautschatz gegeben hat, 1 Reg. 9, 16. so wie sie auch des in seinem Zeitpunkt blühenden Handels der Aegypter 2 Chron. 1, 16 erwähnet. Sein unmittelbarer Nachfolger wird nicht durch die Benennung Pharao als ein einheimischer ägyptischer König bezeichnet, sondern Sesack benannt, von dem und seinen Nachfolgern sie deutlich als von

äthiopi-

äthiopischen Königen zeuget, bis erst lange nachher wiederum einheimischer Könige gedacht wird, die wir an der Benennung Pharao wiederum erkennen.

Hieraus erhellet, daß es ihm würklich wie dem Anysis ergangen seyn muß, und daß er von einem äthiopischen Prinzen, der nach dem Zeugniß der Schrift nach ihm regiert und Sisack geheisen hat, verdrengt worden ist. Wie diese Revolution aber erfolgt ist, oder die Art und Weise derselben haben die ägyptische Priester äußerst geheim gehalten, und die heilige Schrift, die blos der ägyptischen Geschichte in so weit als sie mit der Israelitischen in Verbindung stehet, erwähnet, giebt uns hievon keine Nachricht. Daß sie den ägyptischen Priester nicht unbekannt gewesen, davon zeugt die schon angezeigte dem Herodotus erzählte Fabel, klüger aber haben sie ihn mit Fleiß nicht machen wollen, und noch weniger den Diodorus, zu dessen Zeiten sie schon alle manethonisirten. Sesostris, mit dem des Herodotus Verzeichniß der auf einander gefolgten ägyptischen Könige anfängt, kann, wenn wir alle Umstände unpartheyisch prüfen und bemerken, kein anderer König als der Sisack der heiligen Schrift seyn, bis zu welchem uns Eratosthenes die ununterbrochene Regierungsfolge aller ägyptischen Könige von der

Gründung dieses Reichs an bis zum eben erwähnten Amunthantæus oder Amurthæus inclusive, welcher der Zeitordnung nach des Salomo Schwiegervater ist, geliefert hat.

Weder Herodotus noch Diodorus können uns, aus der vorher angezeigten Ursache, nicht seinen Vorgänger in der Regierung benennen. Der erste meldet uns, nachdem er Meuris erwähnet, von den Königen weiter hin habe er nichts merkwürdiges erforschet, er wolle also von dem nach ihnen zur Regierung gekommenen Sesostris melden, und Diodorus berichtet, sieben Geschlechter, nach Meuris habe Sesostris den ägyptischen Thron bestiegen. Dieser tritt also, nach den eigenen Berichten der ägyptischen Priester, tanquam Deus ex Machina auf die Schaubühne. Manetho muß diesem Könige, der mit keiner Gewißheit unter denen von ihm aufgezeichneten Königen angegeben werden kann, wenigstens einen ganz veränderten und unkenntlichen Nahmen gegeben haben; und dieses bemerken wir ebenfalls in dem von Syncellus vorgeblich aus ägyptischen Nachrichten gesammleten Verzeichniß. Alles was wir von diesem Könige wissen, gründet sich einzig auf die vom Herodotus von den ägyptischen Priestern erforschten Nachrichten. Josephus führet zwar aus

dem

dem Manetho folgende Nachricht an, daß nach Amenophis, Sethosis und Rameſſes zwey Brüder eine groſse Reuterey und Seemacht gehalten, er, Sethosis habe ſeinem Bruder Armais zum Verweſer von Aegypten geſetzt, und ihm nur den Gebrauch der königlichen Weiber und der Krone unterſagt. Er ſelbſt that einen Feldzug wider Cypern und die Phönicier, und nachher wider die Aſſyrer und Meder — da indeß ſein Bruder das Gegentheil that von dem was er verordnet hätte, ſo benachrichtigte der Oberprieſter den Sethosis, darauf er gleich zurückkehrte. Das Land bekam von ihm den Namen Aegypten, der Sethosis ſoll auch Egyptus, ſein Bruder aber Armais auch Danais geheiſen haben. Manetho nennet den Rameſſes einen Sohn Amenophis, zu deſſen Zeiten Moſes den Aufruhr geſtiftet. Dieſe Stelle aus dem Manetho, aus der einige haben folgern wollen, als ob Sethosis eben der König wäre, deſſen Herodotus unter den Namen Seſoſtris erwähnt, gehört allerdings zu den liſtigen Kunſtgriffen dieſes ägyptiſchen Oberprieſters, der offenbar einen ſolchen Irrthum zu bewürken im Sinne gehabt hat. Er erreicht zuvörderſt ſeine Abſicht, den ihm verhaßten Danaus, weil er den Moſes, wie ſchon angezeigt beym Auszuge gefolgt war, zu ſchwärzen. Er eignet dem Sethosis, den er (doch daran kehrt ſich

dieser unverschämte Schriftsteller nicht) gleich nach dem Auszuge Moses und der Israeliten regieren läßt, solche Facta zu, die sich erst in weit spätern Zeiten begeben haben, die so wohl als der Name seines Königes, mit Sesostris Namen und Thaten und Begebenheiten, die größte Aehnlichkeit haben. Denn ihm war nicht unbekannt, was die frühern ägyptischen Priestern dem Herodotus berichtet hatten, und sein einziges Tichten und Trachten zielete dahin, die Zeitordnung und wahre Geschichte zu verwirren, und es kam ihm dahero nicht darauf an, schon A. M. 2513 Cypern und die Phönicier zu nennen, die in diesem Zeitpunkt äußerst eingeschränkte Assyrer und Meder als mächtige Völker vorzustellen, und eine Seemacht zu der Zeit vorzugeben, da doch nach allen bewährten Zeugnissen in diesen früheren Zeiten und noch Jahrhunderte nachher, so lange ägyptische einheimische Könige regieret haben, das Meer und die Schiffarth den Aegyptern ein Greuel gewesen ist. Daß seine Sethos übrigens nicht derselbe König seyn kann, den Herodotus und Diodorus unter den Namen Sesostris bezeichnen, wird schon aus dem Zeitpunkt da Sethos nach Manetho eigenem Bericht zu Moses Zeiten regiert haben muß, klar. Er müßte noch vor oder zugleich mit Josua in Syrien und Palästina angekommen seyn, als dessen Eroberung ihm aus-

drück-

drücklich Herodotus zuschreibt, und daselbst die noch vom Herodotus vorgefundene, den damaligen Bewohnern nachtheilige Pfeiler oder Säulen gesetzt haben, woselbst wir zu der Zeit nach dem biblischen zuverlässigen Zeugnissen, gewiß keine verzagte und weibische, sondern lauter kriegerische Völker vorfinden, die blos durch die allmächtige Hand Gottes besiegt und überwunden worden sind. Da nun also dieser Sethos wegfällt, so haben andere so viele und unterschiedene Könige aus des Manetho Verzeichniß für den Sesostris ausgegeben, daß Paulinus beym Ausonius mit allem Recht hat bezeugen können, & qui regnavit sine nomine mox Sesostris.

Die Ursache zu allem diesem ist das erdichtete Vorgeben der ägyptischen Priester, wodurch sie den Herodotus und Diodorus verleitet haben, daß der vom Herodotus erwähnte Sesostris vor dem trojanischen Kriege regiert habe, welche Dichtung aber schon durch die Prüfung derer vom Herodotus diesem Könige zugeschriebenen Thaten ins Licht gesetzt wird. Diese Thaten, wie bereits vom Marcham und Newton ins Licht gesetzt worden ist, beweisen, daß der König, den Herodotus Sesostris nennt, eben derjenige König ist, der in der heiligen Schrift Sisack genennt wird, so wie auch der jüdische Geschicht-

schichtschreiber Josephus eben dieses bezeuget, und glaubt daß sich Herodotus blos in Namen geirret, da er, wenn er einen frühern König durch diesen Namen bezeichnen wollen, diesem irrig die spätern Thaten des Sisacks zugeeignet hätte.

Die Kennzeichen, durch welche Sesostris von allen übrigen ägyptischen Königen auch nach den eigenen Berichten der ägyptischen Priester an Herodotus und Diodorus unterschieden wird, sind folgende:

1) Er wird als der erste ägyptische König bezeichnet, der mit einem ungemein zahlreichem Heere, das nach Diodorus Bericht 680000 Mann Fußvolk und Reuterey stark gewesen seyn soll, und 27000 Streitwagen gehabt haben soll, in Asien eingedrungen.

2) Als der erste, der Palästina angegriffen, und dem sich dessen verzagte Bewohner ohne Widerstand und Schwerdtstreich ergeben haben, als wovon Herodotus noch schimpfliche Aufschriften in dortigen Gegenden vorgefunden hat.

3) Als der erste, in dessen Zeitpunkt Spuren von einer Seemacht anzutreffen, der durch Hülfe seiner Flotte sich die Küstenbewohner des ro-

then

then Meeres unterworfen, die sich hienächst auf das von den Aegyptern nie vorhin beschifte Weltmeer gewagt hätte.

4) Als der erste, den seine Thaten auch ausserhalb Aegypten bekannt und berühmt gemacht haben.

Durch eben diese Kennzeichen unterscheidet die heilige Schrift den Sisack von allen übrigen ägyptischen Königen, nur daß sie auch von seinem Vorgänger in der Regierung meldet, daß dieser sich schon in so weit ausserhalb Aegyptens bezeichnet gemacht, daß er einen Feldzug gegen die Cananiter unternommen, die Stadt Goser erobert und seiner am Salomo vermählten Tochter zum Brautschatz gegeben habe, übrigens aber bezeichnet sie den Sisack:

1) Als den ersten ägyptischen König, der mit 1200 Streitwagen, 60000 Reutern und unzehlbacen Fußvolk aus Aegypten, Libya, Euchim und Mohren in Asien eingedrungen. 2 Chron. XII, 2 seq.

2) Als den ersten, der Palästina angegriffen, dem sich König Rehabeam in Juda ohne Schwerdtstreich und Widerstand unterworfen, ihm sich und seine Residenz übergeben, aus welcher er alle von Rehabeams Vater dem Salomo gesamm-

gesammlete Schätze hinweg geführet hatte. vid. ibid.

3) Als den ersten König, in dessen Zeitpunkt der Anfang einer Seemacht Aegyptens höchst wahrscheinlich wird, indem des Schifbaues des Salomo der zur Vertheidigung abgezielt zu haben scheint, Erwähnung geschieht, 1 Reg. IX, 26.

4) Das vierte Kennzeichen folgt von selbst aus den vorhergehenden, und obschon die heilige Schrift, wie bereits angezeigt habe, sich nicht weiter mit der ägyptischen Geschichte befaßt, als in so weis sie mit der jüdischen in Verbindung stehet, so können wir doch aus der Meldung seines zahlreichen Heeres abnehmen, daß sein Feldzug sich wahrscheinlich weiter als in Palästina erstreckt hat, und also die vom Herodotus angeführte Nachrichten, das ausgenommen, was die Eitelkeit und Ruhmsucht der ägyptischen Priester etwan zur Vergrösserung hinzugefügt haben mag, höchst wahrscheinlich sind.

Alles eben Angezeigte aber kann vor Sisacks und seines Vorgängers Zeitpunkt, als deren Thaten in der Geschichte Sesostris zusammengeschmolzen zu

seyn

seyn scheinen, von keinen der früheren ägyptischen Könige vor diesem Zeitpunkt mit Wahrheit und Zuverlässigkeit behauptet werden. Ich will zum Beweise einzig bey der Unterwerfung von Palästina, die ausdrücklich vom Sesostris gemeldet wird, stehen bleiben.

Es sind von A. M. 2560 da schon die Theilung Canaans ihren Anfang genommen hat, bis zu der Reise des Herodotus nach Aegypten, der zuverlässigen Zeitrechnung zufolge, 1078 Jahre verflossen. Von dem erst gedachten Zeitpunkt aber bis zu dem Zeitpunkt des Sisacks liefert uns die heilige Schrift die vollständige Geschichte der Juden, und bemerket auf das genaueste alle ihre Schicksale. Sie übergehet keinen einzigen auch noch so geringen König mit Stillschweigen, der in diesem Zeitraum Palästina angegriffen hat, sie nennet sie und ihr Volk bey Namen, alle und jede, denen die Juden unterwürfig oder dienstbar geworden sind, unter allen diesen wird nie eines ägyptischen Königes noch eines ägyptischen Heeres, das Palästina angegriffen hatte, bis auf den Zeitpunkt des Sisacks erwähnet. Gegen ihr Zeugniß aber, das alle nur mögliche Glaubwürdigkeit vor sich hat, das nie eine Partheylichkeit die Juden äussert, noch ihre Schande oder was

ihnen unrühmlich seyn konnte, verhelet, kann unmöglich das auch nach allen übrigen Zeitumständen höchst unwahrscheinliche Vorgeben der ägyptischen Priester aufwiegen.

Der Sesostris, dessen Thaten uns Herodotus und Diodorus nach ihrer besten Erforschung aufgezeichnet haben, kann also kein anderer als der Sisack der heiligen Schrift seyn, und sie haben demnach durch die ägyptische Priester verleitet, in seinem Zeitpunkt geirret, so wie sie auch offenbar darinnen zum Irrthum verleitet worden sind, daß sie ihn, indem sie seines Vorgängers Geschichte mit der seinigen vermengen, als einen einheimischen ägyptischen König bezeichnen, und ihm die Eroberung Aethiopiens zuzuschreiben. Diodorus gestehet offenherzig, daß die ihm von diesem Könige von den ägyptischen Priestern und Poeten mitgetheilte Nachrichten sehr unterschieden gewesen sind, und daß er daraus, das was ihm am glaubwürdigsten geschienen, mitgetheilet habe. Eben dieses erhellet aus den Nachrichten des Herodotus, zu dessen Zeiten die Verfälschung der ägyptischen Geschichte noch nicht so durchgängig überhand genommen hatte, welches aus dem von ihm erforschten wichtigen Verzeichniß, der einander von Sesostris an gefolgten ägyptischen

Könige

Könige zu denen erst in spätern Zeiten eingeschobene Könige und Menschenalter, welche die ägyptische Priester gegen Diodorus vorgegeben haben, hinzugekommen sind. Einige Priester haben, wie Herodotus in Aegypten seine Erforschungen angestellt hat, daher den Sesostris, wie er zeugt, als den einzigen ägyptischen König der Aethiopien erobert habe, bezeichnet. Andere aber haben, obschon in fabelhafter Einkleidung wie ich bey Erwähnung des Amurthæus bemerkt habe, das Gegentheil zu erkennen gegeben. Selbst die uns vom Herodotus und Diodorus vom Sesostris gelieferte und von ihnen für wahr bezeugte Thaten widersprechen der vorgeblichen Eroberung von ganz Aethiopien, und geben uns ihn vielmehr als einen äthiopischen König, der den ägyptischen Thron bestiegen hat, zu erkennen. Diodorus erwehnet auch blos der gegen Mittag belegenen Aethiopier, daß diese dem Sesostris sich haben unterwerfen müssen, welches dem, daß er vorhin den übrigen Theil von Aethiopien beherrschet und sich auf den ägyptischen Thron geschwungen, nicht widersprechen würde. Und hiemit scheinet seine vom Herodotus gemeldete Bildsäule übereinzustimmen, da er halb in ägyptischer und halb in äthiopischer Kleidung vorgestellet worden.

Daß ihm die Aegypter mehr aus Furcht als aus Neigung gehorchet haben, davon treffen wir in beyden obgedachten Schriftstellern ungezweifelte Spuren an. Herodotus meldet, daß es ungern gesehen worden, daß er Aegypten durch eine Menge Canäle durchschneiden lassen, so daß dieses vorher seiner Wagen und Pferde wegen berühmte Land eine ganz veränderte Gestalt erhalten habe, und mit Wagen und Pferden durchzukommen unbequem geworden sey, er habe dieses mit Gewalt durch die auf seinem Feldzug gemachte Gefangene zu Stande gebracht, um fernern Aufruhr der Aegypter, die sich während seiner Abwesenheit empört hatten, vorzubeugen [1]). Er habe die also zertheilte Ländereyen ausmessen und unter die Aegypter austheilen lassen. Diodorus füget hinzu, daß er das fruchtbarste Land Aegyptens durch das Looß unter sein Kriegsheer ausgetheilt habe, nach dessen Zeugniß er auch alle, die wegen Verbrechen und Schulden in Aegypten gefangen wären, schon beym Antritt seines Feldzugs freygegeben haben soll, und eine ganz veränderte Staatsverfassung eingerichtet hat, indem er Aegypten in 36 Provinzen vertheilt, und eben so viele Befehlshaber über selbige geordnet hat. Durch alles dieses aber hat er nicht

die

---

[1]) Herodot. L. 2. p. 178.

die widrige Neigung der Aegypter besiegen und sich in Sicherheit setzen können, als die sich während seiner Abwesenheit unter Anführung seines eigenen Bruders empöret, und einer abscheulichen Verrätherey, also daß er mit Mühe sein Leben errettet, angesponnen hatten. Alles dieses aber bezeichnet keinen einheimischen ägyptischen König, gegen die in alten Zeiten bekanntlich die Erfurcht der Aegypter fast keine Grenzen gehabt hat. Daß er sich in feindlicher äthiopischer Kleidung abbilden lassen, hat von einem einheimischen König nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit. Seine Eroberung Aethiopiens kann es nicht bezeichnet haben, denn sonst würde auch die Eroberung Aegyptens dadurch bezeichnet worden seyn, weil er halb in ägyptischer und halb in äthiopischer Kleidung vorgestellt wird. Hiezu kommt noch, daß sowohl Herodotus als Diodorus ihn als den ersten ägyptischen König bezeichnen, der die Marine gegründet, und eine Flotte erbauet und angeschaft hat. Dieses aber passet so wenig auf einen einheimischen ägyptischen König, indem die alten Aegypter, wie Plutarchus zeuget, einen unüberwindlichen Abscheu gegen das Meer gehegt haben, welches eingewurzelte Vorurtheil also vielmehr durch einen fremden als durch einen einheimischen König ausgerottet worden zu seyn scheint, welches auch das, nach Diodorus

Zeugniß, dem Götzen zu Theben vom Sesostris zum Opfer dargebrachte und kostbare Schiff bestärket, indem ein solches Opfer gänzlich wider die einheimische gottesdienstliche Lehrbegriffe der Aegypter streitet, denen das Meer ein Greuel war. Eben so wenig kann auch der Selbstmord des Sesostris, den Diodorus ausdrücklich bezeuget, diesen Lehrsätzen gemäß behauptet werden, als welcher hingegen nach eben dieses Schriftstellers Zeugniß unter den Aethiopiern nicht ungebräuchlich war, und in Absicht ihrer Könige als heilig und der Religion gemäß angesehen wurde. Endlich aber so finden wir nicht, daß die Aethiopier in dem schon gemeldeten Aufruhr gegen diesen König verwickelt gewesen sind, noch sein Zutrauen, wie die Aegypter verloren haben, als der sich vielmehr durch den von Memphis an ins arabische Meer laufende Canal die Communication mit dem äthiopischen Reiche versichert zu haben scheinet, und von dieser Seite also nichts befürchtet haben muß.

Wir haben aber noch weit wichtigere Gründe als diese vor uns, ihn als einen äthiopischen König, der sich nach Amurthæus Tode auf den ägyptischen Thron geschwungen hat, zu betrachten, wenn wir die biblischen Nachrichten, nachdem wir ihn für den Sisack erkannt haben, zu Hülfe nehmen. Diese

sind gewiß von den christlichen Geschichtschreibern nicht mit gehöriger Sorgfalt erforscht worden, die ihn nach denselben für einen einheimischen ägyptischen König ansehen.

Ich habe schon zum voraus bemerkt, daß ihm die heilige Schrift von seinem Vorgänger, den sie durch die Benennung Pharao als einen einheimischen ägyptischen König bezeichnet, sorgfältig durch den Namen Sisack, ohne ihn Pharao zu benennen, unterscheidet, und als einen fremden König, der sich des ägyptischen Thrones nach dem Tode von dem Schwiegervater des Salomo bemächtiget hat, anzeigt. Von welchem Volke er gewesen ist, giebt sie schon uns 2 Chron. XII, 2. nicht undeutlich zu erkennen, wenn sie meldet, daß das Kriegsvolk, das er angeführet habe, nicht zu zehlen, daß mit ihm gekommen wären aus Aegypten, Lybien, Suchim und Mohren. Es würde höchst unwahrscheinlich seyn, diese leztere als besiegte Völker, mit denen er sich in unzehlbarer Zahl so weit von seinem Reiche hätte entfernen sollen zu betrachten. Daß er selbst aber diesen Völkern angehöret hat, und daß von ihm an Aegypten von äthiopischen Prinzen beherrscht worden ist, erhellet noch deutlicher, wenn sie bald nachher zu Assa Zeiten des ägyptischen Köni-

ges Serah als eines gebohrnen Aethiopiers erwähnet, der mit einem unzehlbaren Heere gegen den König Assa ausgezogen, von ihm aber A. M. 3114 aufs Haupt geschlagen worden. Sie nennet ihn zwar nicht ausdrücklich einen ägyptischen König, aber eben so wenig einen afrikanischen Mohren-König, und daß er Aegypten beherrscht hat, kann keinem gegründeten Zweifel unterworfen seyn, weil ihm ohnedem der Angrif des Königes Assa mit einem solchem Heere unmöglich gewesen wäre, da er nirgends anders als von Aegypten her diesen Feldzug hat unternehmen können.

Ich hoffe nunmehr den Irrthum derer, die den Sesostris für einen einheimischen ägyptischen König ausgeben, ins Licht gesetzt zu haben, und will nur noch berühren, daß auch Alphonsus des Vignoles, der gleichfals des Manetho Dynastien mit der wahren Geschichte zu vergleichen gesucht hat, in der 22sten Dynastie desselben, die aus bubastischen oder äthiopischen Königen bestehet, durch den Sesonchis den Sesostris und durch den Usorthon den Seruh verstanden wissen will, und folglich meiner Behauptung, daß Sesostris ein äthiopischer Prinz gewesen sey, beypflichtet. Uebrigens bestärket die heilige Schrift die Nachrichten des Herodotus von seinem Feldzuge

in

in Syrien und Palästina, und bezeichnet ihn als einen mächtigen kriegerischen und berühmten König. Sie meldet noch vor seinem Vorgänger in der Regierung, des Salomo Schwiegervater, daß zu seiner Zeit Aegypten einen solchen Ueberfluß an Pferde und Wagen gehabt, daß die Aegypter einen ansehnlichen Handel damit geführet haben, und König Salomo und alle benachbarte Könige damit versehen worden sind. Die mächtige Reuterey, die sich Salomo angeschaft hat, giebt die wahrscheinliche Vermuthung, daß dieser König die Absicht gehabt, ein mächtiges und furchtbares Reich zu gründen, welches aber den göttlichen Absichten mit dem jüdischen Volke gänzlich entgegen war, der eben aus diesem Grunde den israelitischen Königen eine zahlreiche Reuterey zu halten, gänzlich verboten, und vorzüglich ihnen alle etwanige Anschläge auf die Eroberung Aegyptens untersagt hatte. Hinterher sehen wir also, warum eben zu Salomos Zeiten ein so mächtiger König als Sesostris oder Sisack Aegypten hat beherrschen müssen, um alle etwanige Absichten des seiner Weisheit und Reichthümer wegen berühmten Salomo zu vereiteln, und ihm die Stange zu bieten. Indessen wandte Gott nach seiner Versicherung, so lange er lebte Unfälle von ihm und seinem Reiche, seiner schweren Versündigung unerachtet,

gnädig ab. Sisack wagte nicht, nachdem er den ägyptischen Thron bestiegen hatte, etwas gegen Salomo zu unternehmen, und begnügte sich blos dem zu ihm entflohenen Jerobeam seinen Schutz angedeyhen zu lassen. Erst nach Salomos Tode vereitelte Gott für das zukünftige alle Absichten, die des Salomo seine ähnlich seyn konnten, zuförderst durch die Trennung der Reiche Juda und Israel, welche Unruhen Sisack oder Sesostris sich zu Nutz gemacht zu haben scheinet, um sich das Königreich Juda zu unterwerfen, das unter dem unweisen und muthlosen König Rehabeam keines Widerstandes fähig war. Hienächst scheinet auch die von Herodotus bemerkte Veränderung Aegyptens würklich erfolgt zu seyn, da wir von dem vorher so blühenden Handel der Aegypter mit Pferden und Wagen keine Spur fernerhin antreffen, und keiner der folgenden Könige in Juda und Israel eine zahlreiche Reuterey gehalten hat, welches, da wir so viele gottlose Könige unter ihnen antreffen, gewiß nicht dem Gehorsam gegen Gott, sondern vielmehr andern Ursachen zugeschrieben werden muß, die durch die angezeigten Nachrichten des Herodotus ins Licht gesetzt werden. Was nun die wahren vom Herodotus und Diodorus gemeldeten Feldzüge des Sesostris betrift, so sind allerdings die von ihnen angezeigte Erzählungen der ägyptischen

Priester

Priester von seinen Eroberungen offenbar übertrieben. Daß er auf seinem Feldzuge einen Theil von Asien heimgesucht hat, ist sehr wahrscheinlich, welches aber noch sehr von der vorgeblichen Eroberung von ganz Asien unterschieden ist, dessen Grenzen überhaupt zu der Zeit schwerlich bestimmt werden dürften. Sein vorgegebener Feldzug in Europa scheinet mir sehr verdächtig, und ob ich gleich den Versicherungen des Herodotus, in Thracien Spuren eines ehedem daselbst hingestreiften ägyptischen Heeres entdeckt zu haben, Glauben beymesse, so ist doch die Behauptung daß Sesostris so weit mit seinem Heere gekommen seyn sollte, dadurch noch nicht bewiesen, da, wie schon bemerkt worden ist, ein ansehnlicher Haufe Aegypter unter Anführung des Cadmus und Danaus mit den Israeliten, die Moses angeführet hat, Aegypten verlassen, und sich in Griechenland niedergelassen haben, von denen es viel wahrscheinlicher seyn würde, daß sie bis in Thracien gestreift, und also daselbst Herodotus einige Spuren hievon vorgefunden hätte, die er, von den ägyptischen Priestern verleitet, als die Geschichte und Zeitordnung zu verwirren gesucht haben, vom Sesostris herzurühren vermeinet hat. Von des Sesostris Feldzuge in Asien aber hat er schon zuverlässigere Nachrichten, besonders von den Griechen selbst erforschen können,

indem schon die Jonische Colonie in klein Asien im Anfange der Regierung des Amurthanteus der Zeitordnung zufolge gegründet worden ist, so wie auch nach Herodotus seine Bildsäulen eine zwischen Ephesus und Phocien und eine andere zwischen Smyrna und Sardes vorgefunden hat, welche erstere Stadt nach Herodotus Zeugniß erst A. M. 3018 erbauet worden ist.

Mit der Wiederlegung der offenbar untergeschobenen Nachrichten vom Sesostris und lächerlichen mythologischen Erzehlungen werde keine Zeit verderben. Ich hoffe ins Licht gesetzt zu haben, daß der Anfang seiner Regierung A. M. 3056 als bis dahin der lezte König in Eratosthenes Verzeichniß regieret hat, festgesezt werden muß. Er hat A. M. 3087 den König Rehabeam in Juda, der ihm schatzpflichtig werden müssen, angegriffen, und mit der Unterwerfung von Palästina wahrscheinlich seinen Feldzug geendiget, wie viel Jahre er noch hiernächst regiert hat, kann zwar mit keiner Zuverlässigkeit bestimmt werden, da aber Diodorus seinen Sohn und Nachfolger den Pheron 12 Jahr regieren läßt, und den Usorthon, der in der heiligen Schrift Serah, beym Herodotus aber Protaeus genannt wird, und der 3115 gegen König Assa Schlacht und Leben

ver-

verlohren hat, acht Jahre zugeschrieben werden, so muß ihm wahrscheinlich sein Prinz und Nachfolger Pheron A. M. 3095 in der Regierung gefolgt seyn. Von diesem unwürdigen Könige haben die ägyptische Priester dem Herodotus und Diodorus nichts als eine schmutzige Fabel berichten können, die jedoch seinen grausamen und wohllüstigen Character bezeichnet, und vielleicht hat dieser so verächtliche Sohn eines so großen Vaters, die fabelhafte Lehre von der Seelenwanderung zuerst veranlasset, daher etwan sein Nachfolger um den Zeitpunkt dieser hienächst berühmt gewordenen Lehre zu bemerken, den Namen Protæus erhalten haben kann, der, indem sein Vorgänger 12 Jahre, wie Diodorus meldet, regiert hat, ad M. 3107 seine Regierung angetreten hat, und der von ihm nach Herodotus Bericht erbauete Venus-Tempel scheinet die Absicht gehabt zu haben, seines Vaters schändliche Wohllust zu bemänteln, die Priester dieses Tempels aber haben, um den Herodotus zu schmeicheln, von selbigem vorgegeben, daß er der Helena zu Ehren erbauet sey, und dadurch also den falschen Zeitpunkt des Sesostris vor dem trojanischen Kriege veranlasset. Dieser Protæus wird vom Diodorus Cetes genannt, zwischen welchem und dessen Vorgänger dem Pheron er von den ägyptischen Priestern verleitet, unterschiedene Könige und Geschlechter,

ter, um den Remphis oder Rhampsinites wieder in seine richtige Zeitordnung zu bringen, eingeschoben hat. Ob nicht unter diesen des Amasis Geschichte als eine Anspielung auf die wahre Geschichte des Amurthæus anzusehen seyn möchte, und etwan um sie zu verbergen der Actisanes hinzugedichtet worden, überlasse ich der näheren Prüfung der Geschichtforscher, und wende mich wieder zu der wahren Geschichte des Protæus in ihrer richtigen Zeitordnung. Herodotus meldet uns ausdrücklich, daß dieser König nach der griechischen Sprachart diesen Namen geführet habe, und Diodorus belehret uns, daß alle vorgebliche Verwandelungen des Protæus bey den Griechen von einem Gebrauche der alten ägyptischen Könige herrühren, als welche um ihre Macht zu bezeichnen, die Häute von einen Löwen, Stier oder auch wohl Drachen getragen haben, zuweilen auch Sträucher von Bäumen, Feur oder auch kostbares Rauchwerk auf ihren Kopfe tragend, hervorgetreten sind, um ihre Unterthanen entweder in Schrecken oder auch in Aberglauben zu erhalten. Und da dieser König hierin etwan vor allen übrigen ausgeschweift haben, und dadurch lächerlich geworden seyn kann, so bietet uns dieses einen scheinbaren Grund von seiner Benennung dar. Die heilige Schrift nennet ihn Serah den Aethiopier und zeuget,

daß

daß er A. M. 3115 gegen den König Assa in Juda Schlacht und Leben verlohren hat. Es ist sehr begreiflich, daß die ägyptischen Priester hievon dem Herodotus nichts gemeldet haben, und um seine wahre Geschichte und den richtigen Zeitpunkt zu verheelen, an deren Stelle den Herodotus mit der Fabel von der Helena schon angezeigtermaasen unterhalten haben. Nach seinem Tode folglich A. M. 3115, ist nach des Herodotus Verzeichniß der König Rhampsinites ihm in der Regierung gefolgt, welcher vom Diodorus Remphis genannt wird.

Daß zu dieses Königes Zeiten die Lehre von der Seelenwanderung in Aegypten allgemein geworden ist, bezeugt Herodotus ausdrücklich. Die übrige von ihm erzehlte Fabeln, die wahrscheinlich seinen Geiz bezeichnen sollen, verdienen keine vorzügliche Aufmerksamkeit. Er muß, indem sein Nachfolger Theops der richtigen Zeitrechnung zufolge A. M. 3138 den Thron bestiegen hat, 23 Jahr regieret haben. Diodorus schiebet aber nochmals zwischen ihn, den er Chemmis nennet, und den Cheops sieben Könige ein, und gehet nach dem Vorgeben der ägyptischen Priester 150 Jahre bis auf den Phruron oder Nilus zurück. Unter dem Cheops und seinem Nachfolger scheinet das äthiopische Joch,

das

das der aufmerksame Leser in den Nachrichten des Herodotus und Diodorus von diesen Königen nicht verkennen kann, den Aegyptern unerträglich geworden zu seyn. Sie wurden in diesem Zeitpunkt fast auf gleiche Weise behandelt, als ehedem die Israeliten in Aegypten behandelt worden waren. Sie sahen sich aller Freyheiten beraubt. Die Tempel wurden verschlossen, ihr Götterdienst wird verhöhnet und sie mußten sich eine unerträgliche Dienstbarkeit gefallen lassen, in den arabischen Steinbrüchen die schwersten Arbeiten verrichten, und die daselbst gebrochene Steine nach Aegypten hinschleppen, um diesen eitelen Tyrannen prächtige Begräbnisse zu erbauen, unter welchen des Cheops seines oder dessen so genannte Pyramide vom größten Umfange gewesen ist, so wie sich auch seine Tochter auf die schändlichste Weise ein ähnliches Denkmahl verschaft haben soll, als welchem die Erbauung der kleinsten von den in diesem Zeitpunkt aufgeführten drey Pyramiden zugeschrieben wird. Dieser unrühmliche König hat 50 Jahre regiert, und also sein Nachfolger Chephron A. M. 3188 seine Regierung angetreten, der vom Diodorus Cephren genannt, und als ein ähnlicher Tyrann, wie sein Vorgänger beschrieben wird, der gleichfalls eine prächtige Pyramide sich zum Begräbniß soll erbauet haben. Obschon beyde aus Furcht vor dem ver-

verdienten Haß ihr Begräbniß hernach an einen unbekannten Orte veranstaltet haben sollen. Der Zeitpunkt dieser Könige ist nun so merklicher, da wir in selbigem auch anderwärtig eine ansehnliche Anzahl ihnen ähnlicher, und blos dadurch in der Geschichte berühmter Tyrannen antreffen, als einen Pygmalion zu Tyrus, einen Ahab und seine Gemahlin die Issabel in Israel, einen Joram und hienächst die Athalja in Juda, und endlich auch den assyrischen Sardanapalus. Cephron hat, wie Herodotus ausdrücklich meldet, 56 Jahre regiert, und sein Nachfolger König Mycerinus hat folglich A. M. 3244 die Regierung angetreten. Auch diesem wird die Erbauung einer Pyramide zugeschrieben. Seine Neigung zur Wohllust soll mit Leutseeligkeit begleitet gewesen seyn, wie sowohl Herodotus als Diodorus bezeugen. Aber ob schon er für seine Person sich dadurch beliebt machte, so waren doch die Aegypter nunmehr des äthiopischen Joches müde geworden, und da er, nachdem er 12 Jahre regiert hatte, ohne Erben zu hinterlassen, mit Tode abgieng, gelang es A. M. 3256 dem Asychis einen gebohrnen Aegypter, sich des Thrones zu bemächtigen, der vom Diodorus Bochoris benannt wird. Sein Vater, den Diodorus Gnephœctus, Plutarchus aber Technatis nennt, scheinet zuerst die Aegyp-

ter

ter mit Muth belebt, und den Aethiopiern die Spitze gebothen zu haben, von dem uns Diodorus die merkwürdige Verfluchung der schon von Menes eingeführten wohllüstigen Lebensart meldet. Dieser bahnte also seinem Sohne dem Asychis den Weg, nach seinen bald erfolgten Tode den Thron zu besteigen, den dieser 28 Jahre lang behauptete, und sich durch seine weisen Gesetze und Anordnungen, in Absicht deren Herodotus und Diodorus übereinstimmen, berühmt machte, so wie auch durch die Erbauung einer Pyramiden von blosen Backsteinen auf die er eine merkwürdige Aufschrift setzte, und die Eitelkeit der vorhergegangenen Könige zu beschämen.

Die ägyptischen Priester haben dem Diodorus eingebildet, daß der äthiopische König Sabbacon Jahrhunderte nach diesem Asychis oder Bochoris den Thron bestiegen hätte. Herodotus aber berichtet uns die wahren Umstände, wie aus der Zeitordnung erhellet, daß sich nähmlich Asychis oder Bochoris bis zu seinem Tode behauptet hat, dahero dessen vom Syncellus ohne Anzeige der Quellen gemeldete Verbrennung durch den Sabbacon, die mit dem, von allen Geschichtschreibern diesem Könige beygelegten gütigen Character gar nicht übereinstimmt, ganz hinwegfällt. Wie Asychis gestorben, sey ihm der unweise

weise und muthlose Anysis der Zeitordnung zufolge A. M. 3284 in der Regierung gefolgt, welchen aus diesem Grunde die ägyptischen Priester dem Herodotus als einen blinden König bezeichnet zu haben scheinen. Dieser habe, nachdem er nur ein Jahr regiert, vor dem äthiopischen König Sabbacon nach der Nil-Insel Elto entfliehen müssen, der von A. M. 3285 an 50 Jahre Aegypten beherrscht habe. Die dem Herodotus von den ägyptischen Priestern erzehlte Fabel, durch welche sie ihn die Ursache erklärt haben, warum Sabbacon sich freywillig des ägyptischen Thrones nach Verlauf der 50 Jahre begeben haben sollte, enthält so wenige Wahrscheinlichkeit, daß vielmehr aus allen Umständen erhellet, daß der ägyptische Sethon, der, weil Herodotus des zu der Zeit von der Insel Elto zurückgekommenen blinden Königes erwehnet, etwann ein Sohn des vertriebenen Anysis gewesen, gegen den der gütige Sabbacon eine vorzügliche Neigung gefaßt, und nicht unwahrscheinlich ihm seine Tochter vermählet, und aus diesem Grunde zu seinen Nachfolger auf den ägyptischen Thron verordnet hat, da hingegen der Tarcus, oder wie ihn die heilige Schrift nennet Thirhaka sein Bruder-Sohn, der ihm in der äthiopischen Regierung gefolgt ist, zu seyn scheinet.

So wohl die bibliſche als die Profan-Geſchichte giebt mir Anleitung dieſes zu behaupten, denn Herodotus meldet ausdrücklich, daß die Aegypter gegen den Sethon, den doch die heilige Schrift, in der er So benennt wird, als einen einheimiſchen ägyptiſchen König bezeichnet [1]), eine große Abneigung gehabt haben, und daß die innerlichen Unruhen den aſſyriſchen König Sannherib, Aegypten anzugreifen veranlaſſet haben, dahingegen wir ihn, nach dem bibliſchen Zeugniß, in einer genauen Verbindung mit dem äthiopiſchen König Thirhaka, deſſen Hülfsleiſtung dem Sanherib ſo furchtbar war, finden. So zeuget auch Herodotus ferner [2]), daß nach Sethons Tode die Aegypter wieder ihre Freyheit erhalten hätten, als die 12 ägyptiſche Fürſten ihre gemeinſchaftliche Regierung angetreten, unter denen der nachherige König Pſammetichus war, deſſen Vater, nach Herodotus Zeugniß [3]), von dem Sabbacon erſchlagen worden, und den ein Theil Aegypter von dem Stamme Saiter nach Sabbacons Abtritt wiederum zurück berufen hätten. Alles dieſes giebt uns eine genaue Verbindung des Sabbacon mit

---

1) 2 Reg. XVIII, 21.
2) Herod. L. 2. p. 201.
3) - - - - p. 204.

mit den Sethon zu erkennen, welche auch noch zwischen diesen lezteren und des Sabbacon Nachfolger auf dem äthiopischen Thron fortgedauret hat, die sich auf keine andere Weise als die schon angezeigte wahrscheinlich erklären läßt, die allein begreiflich machen kann, warum Sabbacon die Regierung über Aegypten dem Sethon als einem gebohrnen Aegypter abgetreten hat, und warum die Aegypter dem lezterem gehässig gewesen, nähmlich als einen nahen Verwandten, mit dem besonders dem Psammetichus so verhaßten Sabbacon, von dem und seinem Nachfolger in der äthiopischen Regierung Sethon unterstüzt worden ist, den wir nicht für Sabbacons Sohn sondern einen nahen Verwandten desselben aus dem Grunde erkennen, der wenn er selbst männliche Erben gehabt hätte, er wahrscheinlich nicht dem Sethon die Regierung Aegyptens übertragen haben würde, dem er aber, ob er auch schon wie ich muthmaße, sein Schwiegersohn gewesen, nicht die äthiopische Krone, als von der er seinen nächsten Blutsverwandten nicht ausschliessen konnte, hat übertragen können. Ich verhoffe also die wahre Geschichte des Sabbacon ins Licht gesezt zu haben; dem nach der Zeitrechnung Sethon A. M. 3355 auf dem ägyptischen Thron gefolgt ist, nach dessen Tode erst, nicht aber nach Sabbacons, wie die ägyptische Priester dem

Diodorus weis gemacht haben, das Interregnum und die nachherige gemeinschaftliche Regierung von zwölf ägyptischen Fürsten erfolgt ist. Herodotus bezeichnet uns den Zeitpunct dieses Sethon auf das genaueste, wenn er unter seiner Regierung den Feldzug des assyrischen Königes Sannherib in Aegypten meldet. Die dem Herodotus von den ägyptischen Priestern erzehlte Fabel, wie wunderbar die Götter den Sethon aus der Hand des Sannherib, wie dieser Pelusium belagert, errettet hätten, ist offenbar die in Fabeln von ihnen eingekleidete Geschichte des jüdischen Königes Hiskia und seiner und der Stadt Jerusalem durch die wunderbare Kraft Gottes bewürkten Errettung aus der Hand des assyrischen Königes Sannherib, die A. M. 3352 erfolgt ist, nachdem dieser König schon seit A. M. 3350 seine Feldzüge gegen Aegypten und Judäa angefangen hatte, da nach dem biblischen Zeugniß der König So in Aegypten und der mit ihm verbundene König Thirhaka oder Tarcus in Aethiopien geherscht haben. Der König Sethon ist hinfolglich derselbe ägyptische König, der in der heiligen Schrift So benent wird, mit dem König Hosea in Israel gegen den assyrischen König Salmanasser in Verbindung trat, von ihm aber keinen Entsatz erhielt, da Salmanasser A. M. 3344 das israelitische Reich zu Grunde richtete.

Ju-

Indessen suchte Salmanassars Nachfolger, der König Sannherib, wie schon gedacht A. M. 3350 dieses Bündnisses wegen an diesen König So oder Sethon Händel, in Hofnung von denen vom Herodoto angezeigten innerlichen Unruhen zu profitiren, aus welchem Grunde er, wie die Bibel zeuget, mehr den mit Sethon verbundenen äthiopischen König Thirhaka als den Sethon gefürchtet zu haben scheinet [1]). Es ist nicht unglaublich, daß des Sannherib Niederlage, wie Herodotus anzuzeigen scheint, auch den Sethon bey den Aegyptern in Ansehen gesetzt, da sie daraus den Schutz der Götter auch über ihn zu erkennen geglaubt haben, und also seine Regierung ihrer Abneigung unerachtet befestiget hat, da er der Zeitordnung nach 39 Jahre regieret hat, und also die gemeinschaftliche Regierung der 12 Fürsten, die Herodotus gleich nach seinem Tode erfolgt zu seyn versichert, und von keinem Interregno wissen will, A. M. 3374 ihren Anfang genommen hat. Daß Herodotus die Bildsäulen dieses Königes im Tempel des Vulkan zu Bubastis vorgefunden hat, eine Ratze in der einen Hand haltend und mit folgender Aufschrift: Wer mich ansiehet der sey gottesfürchtig —; bestätigt meine so ebengezeigte Vermuthung,

[1]) 2 Reg. XIX, 9.

daß sich Sethon durch die Niederlage Sanheribs bey den abergläubischen Aegyptern in Ansehen gesetzt, da sie benebst den Juden von ihrem gemeinschaftlichen Feinde dadurch befreyet wurden, da die Ratze den Feind zu bezeichnen scheinet, als welche Thiere bey ihnen in größter Abscheu waren, dahingegen die Katzen bey ihnen heilig angesehen und als Götter geehret worden, dahero die gefangenen oder besiegten Ratze also den Sethon als eine heilige Person, deren sich die Gottheit wunderbar angenommen hat, bezeichnen sollen, anstatt dessen die ägyptische Priester den Herodotus mit der schon angezeigten und auf die wahre Geschichte des Hiskia anspielende Fabel unterhalten haben. Alphonsus des Vignoles vermeint höchst wahrscheinlich, daß beyde Könige Sethon in Aegypten und Thirhaka in Aethiopien in des Manetho 35sten Dynastie angetroffen werden, allwo gleich nach Sabbacon die Könige Sevechus und Tarcon folgen. Wie Sethon mit Tode abgegangen war, scheinet der vorherige Einfluß der äthiopischen Regierung in Absicht Aegyptens von keiner Wichtigkeit mehr gewesen zu seyn, da Thirhaka oder Tarcon vermuthlich gestorben war, und seine Nachfolger alle Hände voll zu thun bekamen, um sich selbst gegen das benachbarte lydische Reich, das unter dem König Gyges zu einer ansehnlichen Größe gestiegen war,

zu behaupten, dessen Könige mit dem assyrischen in der genaueste Verbindung stunden. Die A. M. 3374 erfolgte Anordnung der gemeinschaftlichen Regierung der 12 ägyptischen Fürsten, die unter diesen Umständen keine große Schwierigkeit finden konnte, scheint besonders ein Kunstgriff des das ganze Spiel lenkenden Psammetichus und seiner vom Herodotus erwähnten Anhänger gewesen zu seyn, um ihm den Weg zum Thron zu bahnen, mit dem auch der Priester des Vulcanus, die des Herodotus und Diodorus einstimmige Erzählung nicht undeutlich zu erkennen giebt, unter einer Decke spielte.

Diesem waren bey der durchs Looß beliebten Eintheilung die Seeküsten zu Theil geworden, die ihm Meister von der Handlung machten, und in allen Fällen aller bedürfenden Hülfsleistung versicherten, daher es ihm auch in der Folge gelungen ist, die von ihm künstlich voraus ausgestreuete Götter-Sprüche zu erfüllen, und der Regierung der zwölf Fürsten ein Ende zu machen, die sich nach Herodotus und Diodorus Bericht mehr mit der Erbauung eines prächtigen Begräbnisses beschäftiget, als um ihre Erhaltung bekümmert haben. Ihre Regierung hat, wie Diodorus meldet, nur 15 Jahr gedauret, worauf also Psammetichus nach ihrer Besiegung A. M.

3389 den Thron bestieg. Wenn Herodotus meldet, daß er nach dem Abtritt des Sabbacon von dem Stamme der Saiter zurückberufen worden, so muß dieses in der Folge verstanden werden, da Psammetichus erst eine Zeitlang nach der Abtretung des Sabbacon gebohren seyn kan, und sein Vater also auch erst nach des Sabbacon Abtretung von diesem erschlagen worden ist, da er etwann gegen den Sethon einen Aufruhr angesponnen, und Sabbacon diesem Hülfe geleistet hat, indem sonst Psammetichus weit über 100 Jahre gelebt haben müßte, welches gegen alle Wahrscheinlichkeit streiten würde.

Dieser berühmte König räumte den fremden Hülfstruppen, durch deren Hülfleistung er die Krone behauptet hatte, große Vorzüge ein, so wie er auch durch Fremde den schon zum voraus bemerkten Abgang einer großen Menge eingebohrner Agypter unter seine Regierung zu ersetzen suchte. Die von ihm nach Herodotus Zeugniß unternommene Belagerung und Eroberung der Stadt Asdod, wird gleichfalls durch biblische Zeugnisse bestärket, da in diesem Zeitpunkt das assyrische Reich immer mehr und mehr in Abnahme gerieht, und ein jeder mächtiger Nachbar etwas von der Beute zu erhaschen suchte.

Dem Psammetichus folgte, wie Herodotus meldet, nach einer 54jährigen Regierung A. M. 3443 sein Prinz Necus der in der heiligen Schrift Nechao genennt wird. Dessen und seines Nachfolgers haben die ägyptischen Priester an den Diodorus keine Erwähnung gethan, sondern hingegen vier Geschlechter zwischen Psammetichus und Apries eingeschoben. König Necus unternahm zuerst den Nil-Strom durch einen Canal mit dem rothen Meer zu vereinigen, mußte aber diese in viel späteren Zeiten erst zu Stande gekommene Unternehmung aus der vom Herodotus angezeigten Ursache aufgeben; hingegen veranlassete er durch die Hülfe einiger phönicischen Schiffer, die damals so wichtige Entdeckung der afrikanischen Küste, da diese von dem rothen Meer ausschiften längst den morgenländischen Küsten von Afrika seegelten, das Vorgebürge der guten Hofnung umschiften und gegen Mitternacht an den Küsten herauffeegelten, und durch die Meerenge von Gibraltar in das mittelländische Meer gelangten, und also nach Verlauf von drey Jahren wiederum in Aegypten zurück kamen [1]). Herodotus meldet auch von ihm, daß er die große Stadt Cadytis [2]) in Syria Palästina erobert habe,

[1]) vid. Herodot. L. 4. p. 313.
[2]) vid. eundem L. 2. p. 208 & 220.

nachdem die Syrier in Palästina gegen ihn die Schlacht ohnweit Magdolus verlohren hatten. Dieses ist eben der Feldzug dieses Königes, dessen die heilige Schrift erwähnet, da unter Cudytei, Syria Palästina und den Syrern in Palästina ganz deutlich Jerusalem und die Juden bezeichnet werden. Die zuverlässige Geschichte ist also diese, daß Necus oder Nechao, wie die Meder und Babylonier das assyrische Reich ängstigten, eine erwünschte Gelegenheit gefunden zu haben glaubte, die Eroberung von Syrien und Phönicien zu unternehmen. Niemand konnte ihm der Zeit Hinderungen in Weg legen, als der König Josia in Juda, der sich als ein Bundesgenosse der Assyrer verpflichtet glaubte, ihm den Durchzug zu verwehren und ihm daher A. M. 3452 mit seinem Heere entgegen zog, bey der Stadt Megiddo aber gegen den Necho Schlacht und Leben verlor, der hierauf Jerusalem eroberte und den Jojakim daselbst zum Könige einsetzte [1]), und hienächst wichtige Eroberungen in Syrien machte, die aber der babylonische König Nebucadnezar mit scheelen Augen ansah, und selbigen Schranken setzte. Dieser zwang den König Jojakim sich ihm zu unterwerfen und schatzpflichtig zu werden, er besiegte den Kö-

nig

---

[1]) 2 Reg. XXIII, 29 seq. 2 Chron. XXXV & XXXVI.

nig Nechao bey Carchemis und nöthigte ihn sich in sein Reich zurück zu ziehen, und ihm alle vorhin gemachte Eroberungen zu überlassen [1]), worauf nicht lange nachher König Necus mit Tode abgegangen, dem A. M. 3459 sein Sohn Psammis in der Regierung gefolgt ist, der aber nur sechs Jahre nach Herodotus Zeugniß regiert hat, also daß sein Prinz König Apries, in der heiligen Schrift Uaphres auch Hophra benennt, bereits A. M. 3465 den ägyptischen Thron bestiegen hat. Er hat wie Herodotus meldet, 25 Jahre regiert, und wird von ihm als ein stolzer König geschildert, der sich eingebildet hat, daß es den Göttern und Menschen unmöglich wäre, ihn zu besiegen und vom Thron zu stoßen. Diodorus berichtet, daß er anfänglich gegen die Cyprer und Phönicier glücklich gewesen und Sidon erobert habe. Beyde eben erwehnte Schriftsteller aber stimmen darin überein, daß ihm seine Grausamkeit das Heer abspenstig gemachet, also daß endlich ein Theil desselben sich gegen ihn empöret, an dessen Spitze sich sein Feldherr der Amasis gestellet habe, von dem er besiegt, gefangen und hingerichtet worden. Die heilige Schrift setzt seine Geschichte in ein noch helleres Licht. Hesekiel [2]) und alle Propheten schildern

diesen

---

[1]) 2 Reg. XXIV, 1 seq. und 7. Jerem. XLVI, 2.
[2]) Hesek. XXIX. & XXXII.

diesen stolzen König mit den lebhaftesten Farben, daß er sich durch seine Seemacht völlig sicher und unüberwindlich geglaubt habe, daher er den Nebucadnezar die Spitze gebothen, sich mit den Königen in Juda und Tyrus in Bündniß gegen ihn eingelassen, und verschiedene Völker gegen ihn aufzuwiegeln gesucht habe. Sein Plan scheint gewesen zu seyn, zur See offensive, zu Lande aber blos defensive zu Werke zu gehen, daher er auch zwar den von Nebucadnezar belagerten König Zedekia zu entsetzen Miene machte, sich aber so bald ihm Nebucadnezar entgegen rückte, zurückzog, und dem A. M. 3773 erfolgten Untergange des jüdischen Reichs geruhig zusahe [1]), auch hienächst den belagerten Tyrern blos zur See Beystand geleistet zu haben scheinet, und immer gehoft hat, daß die langwierige Belagerung dieser Stadt des Nebucadnezars Macht schwächen, und daß ihm deren Eroberung nicht gelingen würde. Eine höhere Vorsehung aber vereitelte seine Klugheit, und demüthigte diesen stolzen König.

Schon A. M. 3484 nahm die von den Hesekiel geweissagte 40jährige Verwüstung Aegyptens durch innerliche Unruhen ihren Anfang [2]). Apries

scheinet

---

[1]) Jerem. XXXVII.

[2]) Hesek. XXIX, 10 seq.

scheinet anfänglich mit Hülfe der Jonier und Carier den Aufrührern muthigen Wiederstand gethan zu haben, so wie er auch noch bis zu der grausamen Hinrichtung des Patartemis von den Aegyptern selbst mächtigen Bestand hatte, also daß die Aufrührer anfänglich den Kürzern gezogen, und sich an den König Nebucadnezar gewandt zu haben scheinen, der, nachdem er A. M. 3489 Tyrus erobert hatte, mit seinem Heere [1]) A. M. 3490 in Aegypten drang, welches ihm ohne die Aufrührer auf seiner Seite gehabt zu haben, unmöglich gewesen seyn würde. Diese erhielten also nunmehr die Oberhand, und Apries wurde, wie schon angezeigt, besiegt, gefangen und hingerichtet, folglich die Weissagung, daß er in seiner Feinde Hände fallen sollte, erfüllt. Amasis scheint hierauf A. M. 3491 mit Nebucadnezars Bewilligung den königlichen Titel angenommen zu haben, und Diodorus rechnet vermuthlich seine Regierungszeit von dieser Zeitpunkt an. In der That aber kan eigentlich Amasis, so lange Nebucadnezar gelebt hat, nur als dessen Statthalter angesehen werden, bis er nach dessen Ableben im Anfange der Regierung des Evilmerodach A. M. 3499 freyere Hände bekommen, und von da an scheint Herodotus

die

---

[1]) collat. Hesek. XXIX, 18 seq. u. XXX.

die ihm beygelegte 44 Regierungsjahre zu berechnen. Seine geringe Herkunft und die Besteigung des Thrones durch fremde Hülfe sind wahrscheinlich die Ursache der in seiner Regierungszeit nach den Zeugnissen der heiligen Schrift noch immer fortgedauerten innerlichen Unruhen, deren gänzliche Dämpfung diesen Umständen nach erst A. M. 3524 erfolgt seyn kann. Hievon zeugen auch zum Theil die von ihm gegebenen harten und grausamen Gesetze. Hienächst aber hat er allerdings eine kurze glänzende Rolle gespielt, da der lezte babylonische König und der König Croesus, dessen Verbindung mit dem Amasis Herodotus ausdrücklich erwehnet [1]), seiner Hülfe höchst benöthigt waren, und von ihm, wie Xenophon meldet, auch würklich Hülfstruppen gegen die Meder und Perser erhalten haben, deren Zahl aber das Gerüchte allerdings, blos als worauf sich die Erzählung der indianischen Gesandten gründete, höchst unwahrscheinlich vergrößert hat. Sie wurden mit den Babyloniern und Lydiern A. M. 3525 aufs Haupt geschlagen, und da dieser hienächst A. M. 3530 Babylon eroberte und A. M. 3532 die persische Monarchie gründete, so ist kaum zu zweifeln, daß sich auch Psammetichus bereits diesen siegreichen Könige hat unter-

---

[1]) Herodot. L. 1. p. 60.

unterwerfen müssen, und daß ein von ihm angestellter Versuch, sich nach dessen Tode wieder unabhängig zu machen, den bekannten Feldzug des Cambyses gegen Aegypten veranlasset hat, daß aber Psammetichus während dessen Zurüstungen mit Tode abgegangen, worauf ihm sein Prinz Psammenites A. M. 3542 in der Regierung gefolgt ist, dessen Regiment aber, wie Herodotus berichtet, nur von sehr kurzer Dauer gewesen ist, indem Cambyses noch in eben demselben Jahre ganz Aegypten erobert, und der persischen Monarchie unterwürfig gemacht hat, wobey der von ihm besiegte Psammenites Freyheit und Leben verlohren hat; und eben diese baldige Eroberung bestätiget die biblischen Zeugnisse von dem Verfall des ägyptischen Reiches gegen das Ende der Regierung des Apries und der hienächst fortgedauerten Verwüstung dieses Reiches, von der sich selbiges in der kurzen Zeit, die Amasis es nach den gedämpften Unruhen beherrscht hat, unmöglich hat erholen können, daß also die prächtigen Farben, mit welchen die eiteln ägyptischen Priester dessen Regierung dem Herodotus und Diodorus geschildert haben, offenbar übertrieben sind [1]).

[1]) collat. Hesek. XXIX. und insonderheit v. 14 u. 15.

A. M.	ant. C.	
1980	2088	1. König Menes oder Mines gründet nach dem das ältere assyrische Reich in Verfall gerathen war, das ägyptische Reich. Er regiert 62 Jahre und führt eine wohllüstige und üppige Lebensart ein.
1996	2072	Der Patriarch Peleg in dessen Zeitpunkt die Bibel die Gründung der früheren Reiche festsetzt, geht in seinem 239sten Jahre mit Tode ab.
2042	2026	2. K. Atheus sive Athotes I. beherrscht das ägyptische Reich 59 Jahre.
2083	1985	Abrahams Reise in Aegypten, den die Schönheit der Sara daselbst großer Gefahr aussetzt, aus der ihn eine höhere Hand errettet, also daß ihm der König Gerechtigkeit wiederfahren, beyde in großen Ehren hält, und bey ihrer Abreise der Sicherheit wegen begleiten läßt.
2094	1974	Ismael wird dem Abraham von seiner ägyptischen Magd der Hagar gebohren, von dem, da er in der Folge eine Aegypterin geheyrathet, höchst wahrscheinlich zuerst der Gebrauch der Beschneidung in Aegypten und in Aethiopien herzurühren scheint, in welcher lezterern Gegend Ismael und seine Nachkommen sich niedergelassen haben, die Gott zu einem großen Volke zu machen, Abraham verheisen hatte.
2101	1967	3. K. Atheus sive Athotes II. beherrscht Aegypten 32 Jahre.
2108	1960	Die Geburt des Isaac.
2133	1935	4. K. Diabibes beherrscht Aegypten 19 Jahre.
2152	1916	5. K. Pemphos beherrscht Aegypten 18 Jahre.
2168	1900	Die Geburth des Jacob.
2170	1898	6. Togaram beherrscht Aegypten 79 Jahre.
2245	1823	Soll Inachus das Königreich Argos gegründet haben.
2249	1819	7. K. Stochus beherrscht Aegypten 6 Jahre lang.
2255	1813	8. K. Gosormies beherrscht Aegypten 30 Jahre.
2259	1809	Die Geburth des Joseph.
2276	1792	Joseph wird von seinen Brüdern verkauft und nach Aegypten geführet.
2285	1783	9. K. Mares beherrscht Aegypten 26 Jahre.

A. M.	ant. C.	
2289	1779	Joseph wird Stadthalter in Aegypten, und befreyet durch seine weise Maasregeln Aegypten und die benachbarte Länder bey der nachhero erfolgten und von ihm geweissagten Theurung, vom Untergange.
2295	1773	Ihm werden seine beyde Söhne Manasses und Ephraim gebohren.
2297	1771	Sein Vater und seine Brüder ziehen nach Aegypten allwo ihnen der ägyptische König eine Wohnung im Lande Gosen in der Provinz Raemses anweist.
2304	1764	Joseph macht sich die Noth, in welche die Theurung die sichern Aegypter stürzt, zu Nutze, um eine verbesserte Staatsverfaßung zum allgemeinen Besten zu bewürken, die eines jeglichen Umstände, ohne irgend einige Vorrechte zu verletzen, verbeßert, und sowohl dem Könige als den Unterthanen höchst vortheilhaft ist, und leztere für alle Lasten und Unterdrückung in der Zukunft sichert.
2311	1757	10. K. Anyophes beherrscht Aegypten 20 Jahre.
2315	1753	Der betagte Jacob gehet mit Tode ab, dessen Leichnam auf königlichen Befehl mit vielem Gepränge nach Canaan in seine Erbbegräbniße abgeführet wird, als wohin ihn Joseph und seine Brüder begleiten.
2331	1732	11. K. Syrius beherrscht Aegypten 18 Jahre.
2349	1719	12. K. Chnubus beherrscht Aegypten 22 Jahre.
2369	1699	Joseph stirbt 110 Jahre alt.
2371	1697	13. K. Ravosis dessen Name so viel als daß er das Regiment mit Gewalt an sich gerissen hat, bezeichnet, so wie hienächst auch ein tyrannisches Geschlecht von Königen gefolgt ist. Er hat Aegypten 13 Jahr beherrscht.
2384	1684	14. K. Biyris beherrscht Aegypten 10 Jahre.
2390	1678	Levi gehet mit Tode ab.
2394	1674	15. K. Saophis s. Sensaophis I. beherrscht Aegypten 29 Jahre.
2423	1645	16. K. Saophis s. Sensaophis II. beherrscht Aegypten 27 Jahre. Diese vorstehende Benennungen bezeichnen nach des Jablonsky An-

A. M.	ant. C.	
		merkungen hominem corrudendi pecuniæ intentum oder auch Custodem Thesauri.
2430	1638	Die Geburt des Aaron. Da die Israeliten sich in Aegypten ausserordentlich vermehren, ergreift der König tyrannische Maasregeln sie zu unterdrücken, zumal da ein Gerüchte, daß sie auszuziehen Willens wären, ihm zu Ohren gekommen zu seyn scheinet. Er drückte sie unbarmherzig mit schweren Diensten, sie mußten ihm die Städte Pison und Raemses zu Schatzhäusern bauen, und ihnen wurde die schwerste Arbeit im Thon und Ziegeln auferlegt. Ja die ägyptischen Wehmütter erhielten so gar den grausamen, ihnen selbst unerträglichen Befehl, alle Söhne, die von den ebräischen Weibern gebohren würden, zu ersäufen.
2433	1635	Des Moses Geburth und wunderbare Errettung durch die mitleidige Tochter des Königes, die ihn bey Hofe erziehen läßt.
2450	1618	17. K. Moscheris Heliodotus s. Sol vocatus, hat Aegypten 31 Jahr beherrscht. Seine Benennung, und da wir zu dieser Zeit erst den biblischen Nachrichten zu Folge, die grobe Abgötterey und die Anbetung der Thiere in Aegypten gewahr werden, von der vorher nicht die mindeste Spur angetroffen wird, bezeichnen ihn nicht unwahrscheinlich als den vom Syncellus Aseth benannten ägyptischen König, der zuerst den Götzendienst des Apis eingeführet haben soll, und von da an dem Jahre, das vorhin nur zu 360 Tagen berechnet worden ist, die fünf Schalttage zugelegt worden sind.
2457	1611	Die Geburt des Josua.
2473	1595	Moses der einen seiner Landsleute grausam behandelnden Aegypter im Eifer erschlägt, muß nach Midian entfliehen.
2474	1594	Die Geburt des Caleb.
2481	1587	18. K. Musthis hat Aegypten 33 Jahre beherrscht. Er ist der Zeitordnung nach eben derselbige König, unter welchen der Auszug der

A. M.	ant. C.	
		Israeliten aus Aegypten erfolgt ist, und der ihnen nacheilend mit seinem Heere im Schilfmere untergegangen ist. Es ist merklich daß die vorher benannte ägyptische Könige von Gosformies an, unter dessen Regierung Joseph nach Aegypten kam, und diesen Mustis mit einbegriffen 259 Jahre regiert haben, und des Manetho seine erdichtete 6 Hirten-Könige, wie Josephus meldet, gleichfalls 259 Jahre regieren läßt, und also diesen ganzen Zeitpunkt in seiner Erdichtung begriffen zu haben scheinet.
2486	1582	Soll dem Marmor von Paros zu Folge, Cecrops der erste König zu Athen gewesen seyn, und dieses Land Cecropia genannt haben. Er wird für einen Aegypter gehalten, der in dem Zeitpunct der tyrannischen Könige wahrscheinlich sein Vaterland verlassen und sich nach Griechenland gewendet hat, so wie auch die Sitten der alten Athenienser ungemein viel ähnliches mit den ägyptischen haben.
2512	1556	Moses wird von Gott, um die Israeliten aus Aegypten zu führen, berufen. Gott verrichtet durch ihn Wunder und Zeichen, wohingegen die so genannte ägyptische Weise und Zauberer den König und das Volk eine Zeitlang mit ihren Gaukeleyen äffen, aber bald mit Schanden bestehen, und ihre Betrügereyen offenbar werden.
2513	1555	Anfang des Auszuges der Israeliten aus Aegypten unter der Anführung des Moses, mit welchem zugleich ein Theil Aegypter unter Anführung des Cadmus den auch Danaus begleitet haben soll, Aegyptenland verlassen und andere Wohnsitze suchen. Gott führet sie wunderbar durch das Schilfmeer, in welchem die sie verfolgende Aegypter benebst dem Könige ihren Untergang finden.
2514	1554	19. K. Pammus beherrscht Aegypten 35 Jahre.
2546	1522	Soll dem Marmor von Paros zu Folge Amphictyon König zu Athen gewesen seyn.
2547	1521	Soll nach eben diesen Hellen, nach dem die alten Griechen genannt werden, regiert haben.

A. M.	ant. C.	
2549	1519	20. K. Apappus Maximus besteigt den ägyptischen Thron, dessen Regierungszeit und den unruhigen Zeitlauf, bis daß sich die Aegypter der äthiopischen Herrschaft unterwerfen müssen, Eratosthenes auf 100 Jahre bestimmt hat.
eod.	ad.	Soll dem Marmor von Paros zu Folge Cadmus nach Theben gekommen seyn, der als ein Verbesserer der Sprache und der Sitten bezeichnet wird.
2551	1517	Nach eben diesem Leler, erster König zu Sparta.
2553	1515	Josua succedirt dem Moses und macht mit der Eroberung Canaans den Anfang.
2557	1511	Soll dem Marmor von Paros zu Folge Danaus zu Rhodus angekommen seyn, welcher aber nach des Diodorus Nachrichten eine Person mit dem Cadmus gewesen zu seyn scheinet, den vielleicht zu Theben und Rhodus unterschiedenen Nahmen gegeben sind, dessen sich Manetho bedient zu haben scheinet, um ihn mit dem Danaus des Sesostris Bruder zu vermengen.
2561	1507	Vorgeblicher Anfang des trojanischen Reiches unter Dardanus.
2567	1501	Beschafte gänzliche Vollendung des Auszuges durch Josua, nachdem er Canaan erobert und dessen gänzliche Theilung zu Stande gebracht hatte.
2573	1495	Die mesopotamische Dienstbarkeit.
2581	1487	Athniel Richter.
2621	1447	Moabitische Dienstbarkeit.
2639	1429	Ehud Richter.
2645	1423	Soll Erechteus zu Athen König gewesen seyn, den Diodorus als einen Aegypter bezeichnet, der die Athenienser durch eine Kornzufuhr aus Aegypten aus einer großen Hungersnoth errettet haben soll, woher die Fabel von der Ceres entstanden, also daß es fast wahrscheinlich, daß die ägyptischen Priester etwann diese Errettung den Apappus zugeschrieben haben, und dieser dahero den Zunahmen Maximus erhalten hat.
2649	1419	21. K. Acheseus, Ocaras ein äthiopischer König beherrscht Aegypten 1 Jahr.

A. M.	ant. C.	
2650	1418	22. K. Nitocris seine Schwester beherrscht Aegypten 6 Jahre.
2656	1412	23. K. Myrtaeus ein gebohrner Aegypter macht der äthiopischen Regierung ein Ende und beherrscht Aegypten 22 Jahre.
2678	1390	24. K. Thyosimares qui dicitur Sol beherrscht Aegypten 12 Jahre, wenn man mit dem Syncellus annehmen könnte, daß die Aegypter alle 700 Jahre einen neuen Cyclus angefangen hätten, so müßte sich der erste Cyclus unter diesem Könige geendiget haben, der beym Diodorus Osymandias benennt wird.
2679	1389	Die Dienstbarkeit der Israeliten unter die Cananiter nimmt ihren Anfang.
2690	1378	25. K. Thinillus qui dicitur augens patrium Imperium beherrscht Aegypten 8 Jahre.
2698	1370	26. K. Semphrucrates beherrscht Aegypten 18 Jahre.
2699	1369	Debora und Barack Richter befreyen Israel vom cananitischen Joche.
2716	1352	27. K. Chutertaurus der als ein Tyrann bezeichnet wird beherrscht Aegypten 7 Jahre.
2723	1345	28. K. Meures s. Meuris der Weltweise beherrscht Aegypten 12 Jahre. Herodotus rechnet von seinem Tode an bestimmte 900 Jahre, bis zu der Zeit da sich Herodotus in Aegypten befunden, um die ägyptische Geschichte zu erforschen, nämlich bewiesenermaasen A. M. 3635.
2735	1333	29. K. Chomaephtha beherrscht Aegypten 11 Jahre.
2737	1331	Soll der weise König Minos in Creta regiert haben.
2739	1329	Dienstbarkeit der Israeliten unter den Midianiter.
2746	1322	30. K. Ancunius Ochus ein Tyrann beherrscht Aegypten 60 Jahre.
eod.	ad.	Gideon Richter.
2786	1282	Abimelech herrscht über Israel.
2789	1279	Tholah Richter.
2806	1262	31. K. Penteathyris beherrscht Aegypten 42 Jahre.
2809	1259	Theseus König in Athen.

A. M.	ant. C.	
2812	1256	Jair Richter.
2819	1249	Der Krieg der 7 griechischen Feldherrn wider die Stadt Theben.
2834	1234	Dienstbarkeit unter die Ammoriter.
2848	1220	32. K. Siamenemes I. beherrscht Aegypten 23 Jahre.
2852	1216	Jephtha Richter.
2858	1210	Ebzan Richter.
2865	1203	Elon Richter.
2871	1197	33. K. Sistosichermes beherrscht Aegypten 55 Jahre.
2875	1193	Abdon Richter.
2883	1185	Dienstbarkeit unter die Philister nach Abdons Tode.
2886	1182	Die Griechen zerstören vorgeblich Troja.
2903	1165	Simson Richter.
2923	1145	Eli Richter.
2926	1142	34. K. Mares beherrscht Aegypten 43 Jahre.
2943	1125	Die Heracliden dringen in Peloponesus ein.
2953	1115	Codrus der lezte athenienſische König.
2963	1105	Samuel nach dem Tode des Eli.
2969	1099	35. K. Siphoas beherrscht Aegypteu 5 Jahre, der wahrscheinlich der jüngere Hermes der Aegypter ist.
2973	1095	Medon erster beständiger Archon zu Athen.
2974	1094	36. K. Stamenemes II. beherrscht Aegypten 14 Jahre.
2983	1085	Samuel befreyet die Israeliten vom Joche der Philister, und verordnet einige Jahre nachher, da die Israeliten um einen König bitten, auf göttlichen Befehl Saul zum ersten Könige.
2988	1080	37. K. Phruron s. Nilus, beherrscht Aegypten 5 Jahre, und hat von der Anlegung der berühmten Nil Werke den Zunahmen erhalten.
2992	1076	Medons Bruder Neleus führt die janische Colonie nach klein Asien.
2993	1075	38. K. Amurthaeus beherrscht Aegypten 63 Jahre. Herodotus erwehnet seiner im Vorübergehen unter den frühen Königen in Aegypten vor den Sesostris. Er ist der lezte König in dem Verzeichniß des Eratosthenes, und bis auf seinen

A. M.	ant. C.	
		Zeitpunkt incl. scheinet Aegypten bey den Griechen Theben und dessen Könige Thebanische Könige benannt worden zu seyn. Mit ihm endigen sich die erstern ägyptischen Könige, indem dieses Reich darauf eine geraume Zeit vom äthiopischen Königen beherrscht worden ist. Er ist der Zeitordnung nach der Schwiegervater des Königes Salomo. Der erste ägyptische König, von dem wir zuverlässig wissen, daß er einen Feldzug in Asien unternommen hat, als der in Syrien eingefallen ist, die Cananiter bekriegt hat, und die von ihm eroberte Stadt Gaser, seiner an den Salomo vermählten Tochter zum Brautschatz mitgegeben hat, bey dem der von David vertriebene edomitische Printz Hadad eine Zufluchtsstelle angetroffen hat. Die obschon kurze und in Fabeln eingekleidete Nachricht des Herodotus von diesem Könige, welcher zu Folge er ein ähnliches Schicksal mit dem Könige Anysis gehabt hat, giebt nicht undeutlich zu erkennen, daß er im Kriege wider die Aethiopier unglücklich gewesen ist, und Reich und Leben verloren hat. Die Regierungsjahre der ägyptischen Könige von der Gründung dieses Reiches an bis zu seinen Tode betragen 1076 Jahre.
3003	1065	David wird, nach dem König Saul gegen die Philister Schlacht und Leben verlohren, König in Juda und hienächst über ganz Israel.
eod.	ad.	König Hyram I. zu Tyrus.
3011	1057	König David schlägt nach der Eroberung Jerusalems daselbst seine Residenz auf.
3015	1053	König Abibal zu Tyrus, zu dessen Zeiten der phönisische Geschichtschreiber Sanchuniaton gelebt haben soll.
3018	1050	Erbauung der Stadt Smyrna und mehrerer Städte in Asien.
3035	1033	König Hyram II. zu Tyrus.
3043	1025	König Salomo folgt seinem Vater K. David in der Regierung.
3046	1022	Anfang des Salomonischen Tempelbaues.

A. M. eod.	ant. C. ad.	
		König Salomo vermählet sich mit des ägyptischen Königes Tochter, und erhält eine unzählige Menge Pferde und Wagen aus Aegypten, als womit die Aegypter der Zeit noch den ansehnlichsten Handel auch mit anderen benachbarten Königen getrieben haben, also daß Aegyptenland in dieser Zeit noch nicht die nach Herodotus Zeugniß hienächst durch den Sesostris bewürkte veränderte Gestalt, wodurch diese Handlung gänzlich cessirte, erhalten hat, von der wir auch in der Folge keine weitere Spuren in der alten Geschichte antreffen.
3056	1012	I. K. Sesostris ein Aethiopier, beherrscht Aegypten 39 Jahre. Dieser ist der erste König in des Herodotus Verzeichniß, von dem an alle nachfolgende Könige sich einander unmittelbar in der Regierung gefolgt haben, bis daß dieses Reich durch den persischen König Cambyses erobert worden ist. Er wird uns, wenn wir die mythologischen Fabeln ausnehmen, als der erste König in Aegypten bezeichnet, der große Eroberungen in Asien unternommen hat, als wohin er mit einem unzähligen Heere und einer Menge Streitwagen seinen Feldzug unternommen hat, als der erstere und einzige, der Palästina angegriffen und ohne Widerstand und Schwerdtschlag erobert hat, dessen Trophäa daselbst, so wie auch in klein Asien ohnweit Ephesus und zwischen Smyrna und Sarden Herodotus noch vorgefunden hat, als der erste der die Marine in Aegypten gegründet hat und durch Hülfe seiner Flotte sich die Küstenbewohner des rothen Meeres unterworfen hat. Und aus allem diesem erhellet sein wahrer von den ägyptischen Priestern aber muthwillig verfälschter, durch des Eratosthenes Verzeichniß und der heiligen Schrift ins Licht gesetzter Zeitpunkt, da er allem vorangezeigten zu Folge eben der König ist, der in der heiligen Schrift Sisac benannt wird.

A. M.	ant. C.	
3067	1001	K. Salomo erbauet die Stadt Millo und befestiget Jerusalem, wobey Jerobeam die Aufsicht anbetrauet war, als aber der Prophet Ahia diesem auf göttlichen Befehl weissagte, daß er nach Salomo Tode König über Israel werden sollte, und Salomo dieses in Erfahrung brachte, mußte Jerobeam nach Aegypten entfliehen, allwo er vom Könige gütig aufgenommen und in Schutz genommen wurde. Worauf Salomo unter andern Maasregeln zur Vertheidigung auch zu Ezeon Geber bey Eloth am rothen Meere eine Flotte erbauete, da er zu gleicher Zeit mit dem König Hyram dem II. zu Tyrus einen Handlungs-Tractat errichtete.
3083	985	Gleich nach Salomo Tode werden die Reiche Juda und Israel getrennt, da des König Salomo unweiser Prinz Rehabeam alleinig das Königreich Juda behaupten kann, der aus Aegypten zurückgekehrte Jerobeam aber, König in Israel wird. Jerobeam siehet nicht auf Gott, der ihm das Königreich zugewendet, und denen von Juda ihn feindlich anzugreifen untersagt hatte, sondern verließ sich auf seine Verbindung mit Aegypten, und vermischte um dessen Könige zu schmeicheln den wahren Gottesdienst mit dem Kälberdienst. Er scheinet vielmehr durch göttliche Zulassung, indem auch Rehabeam und Juda von Gott abwichen, den ägyptischen König in seinen vorhabenden Feldzug bestärkt zu haben, und
3087	981	zog K. Sesostris s. Sisac mit 1200 Streitwagen und einem unzähligen Heere aus Aegypten, Lybia, Suchim und Mohren, und bemächtigte sich ohne Widerstand aller festen Städte, in Judäa und Palästina, dem sich Rehabeam, wie vor Jerusalem ankam, ohne Schwerdtschlag übergab, worauf dieser ägyptische König alle vom Salomo gesammlete Schätze aus dem Tempel und der Stadt Jerusalem mit sich hinwegführte, sich übrigens aber gegen Rehabeam gütig bewies, und sich ihn schatzpflichtig zu ma-

A. M.	ant. C.	
		chen begnügte. Von diesem Feldzuge hat Herodotus noch die von ihm angezeigte Merkmale, die auf das genaueste mit dieser Geschichte übereinstimmen, in Palästina vorgefunden. Die von diesem Könige aber gemeldete Veränderung Aegyptens durch unzehlige Wasserleitungen, ist erst nachdem er von seinen arabischen Feldzug zurückgekehret ist, beschaft worden.
3095	973	2. K. Pheron des Sesostris Prinz und Nachfolger beherrscht Aegypten 12 Jahre.
3100	968	König Abia in Juda.
3102	966	König Assa in Juda.
3104	964	König Nadab in Israel.
3105	963	König Baesa in Israel.
3107	961	3. K. Prothäus beherrscht Aegypten 8 Jahre. Die Ursache dieser Benennung ist von mir an seinem Orte ins Licht gesetzt. Diodorus scheint ihn unter dem Namen Cetes und Manetho unter dem von Usorthon zu bezeichnen, die heilige Schrift aber nennet ihn den Aethiopier Serah.
3109	959	König Ithobal zu Tyrus.
3115	953	K. Protäus s. Serah zieht mit einem unzäligem Heere aus Aegypten aus, um das Königreich Juda zu erobern, verlieret aber gegen den König Assa in Juda Schlacht und Leben, der ihn bis an die Grenze Aegyptens entgegen gezogen war.
		4. K. Rhampsinites beherrscht Aegypten 23 Jahre. von Diodorus Remphis benannt.
3124	944	Der griechische Dichter Hesiodus berühmt.
3128	940	Ella König in Israel.
3129	939	Amri König in Israel, dem anfänglich Thibni den Thron streitig macht.
3138	930	5. K. Cheops beherrscht Aegypten 50 Jahre.
3140	928	König Ahab in Israel.
3143	925	König Josaphat in Juda.
3149	919	Soll Carthago erbauet worden seyn.
3160	908	König Ahasja in Israel — Zeitpunkt des Homerus.
3161	907	König Joram in Israel.
3168	900	König Joram in Juda.

A. M.	ant. C.	
3173	895	König Pygmalion zu Tyrus.
3173	895	König Ahasja in Juda, der benebst den Joram in Israel von Jehu umgebracht ward, welcher König in Israel wird, da die Königin Athalja die Regierung in Juda usurpiret.
3179	889	König Joas in Juda.
3181	887	Des Lycurgus Gesetzgebung.
3188	880	6. K. Chephron beherrscht Aegypten 56 Jahre.
3201	867	König Joahas in Israel.
3217	851	König Joas in Israel.
3218	850	König Amazia in Juda.
3232	836	König Jerobeam II. in Israel.
eod.	ad.	Vorgeblicher Zeitpunkt des assyrischen Königes Sardanapalus, mit welchem Ctesias seine alte assyrische Geschichte endiget.
3244	824	7. K. Mycerinus beherrscht Aegypten 12 Jahre.
3246	822	König Amazia in Juda kömmt in Aufruhr ums Leben.
3256	812	8. K. Asychis beherrscht Aegypten 28 Jahre und ist seit dem Amurthæus wiederum der erste einheimische ägyptische König, und vertheidigt sich tapfer gegen die Aethiopier, so wie er auch seiner weisen Gesetze und Anordnungen wegen berühmt ist.
3258	810	König Usia in Juda.
3272	796	Interregnum in Israel nach König Jerobeam II. Tode.
3284	784	9. K. Anysis regiert nur ein Jahr und wird vom äthiopischen König Sabbacon vom Thron verdrengt.
3285	783	10. K. Sabbacon beherrscht Aegypten 50 Jahre.
3293	775	Anfang der olympiadischen Zeitrechnung.
3295	773	König Sacharia in Israel, der nach 6 Monaten erschlagen wird, darauf Sallum König in Israel.
3296	772	Menahem König in Israel nach Sallums Besiegung.
eod.	ad.	Phul König in Assyrien.
3307	761	Pekahja König in Israel.
3309	759	Einführung der Ephoren zu Lacedämon durch Theopompus. König Pekah in Israel.

A. M.	ant. C.	
3310	758	König Jotham in Juda.
3314	754	Anfang der Nabonassarischen Zeitrechnung. Nabonassar König zu Babylon.
3316	752	Romulus erbauet Rom.
3323	745	Republicanische Regierungsform zu Corinth.
3325	743	Ahas König in Juda. Untergang des syrischen Reichs durch den assyrischen K. Thiglat Pileser.
3328	740	König Nadius in Babylon.
3329	739	König Pekah in Israel wird vom Hosea erschlagen.
3330	738	Die Könige Chynzirus und Porus zu Babylon.
		König Jugæus in Babylon.
		II. K. Sethon beherrscht Aegypten 39 Jahre. Er ist ein Sohn des vertriebenen König Anysis, dem nach Herodotus Zeugniß, der gütige Sabbacon, welchem König Thirhaka oder Darius in der ägyptischen Regierung gefolgt ist, das ägyptische Reich überlassen hat, und der mit diesem äthiopischen Könige in genauer Verbindung gestanden hat. Er wird in der Bibel So benennt.
3335	733	
3336	732	König Hosea behauptet den israelitischen Thron.
3338	730	König Hiskia in Juda.
3340	728	König Mardocempad zu Babylon.
3340	728	Des Israelitischen Königs Hosea Bündniß mit dem Könige Sethon oder So.
3344	724	Der assyrische König Salmanasser erobert Samaria und richtet das israelitische Reich zu Grunde.
		König Sannherib in Assyrien, der mit einem großen Heere den Feldzug gegen Juda und Aegypten unternimmt, welchem lezterem der äthiopische König Thirhaka zu Hülfe eilt.
3352	716	Wunderbare Niederlage des Königes Sannherib vor Jerusalem, wodurch die Juden und Aegypter befreyet werden, und die die Fabel der ägyptischen Priester von Sethon veranlasset hat.
3353	715	Assarhaddon König in Assyrien nach Sannheribs Tode. — Abfall der Meder unter Anführung des Königes Deioces vom assyrischen Reiche 3355.
3357	711	Interregnum zu Babylon.
3359	709	König Belibus zu Babylon. — K. Gydes in Lydien.

A. M.	ant. C.	
3367	701	König Manasses in Juda.
3369	699	König Messessimorda zu Babylon.
3373	695	Interregnum zu Babylon.
3374	694	12. Gemeinschaftliche Regierung 12 ägyptischer Fürsten nach Sethons Tode, unter welchen der nachherige König Psammetychus die Hauptrolle spielt, als in dessen Looß die Seeküsten gefallen waren. Diese Regierung dauert 15 Jahre.
3381	687	Asserhaddon zugleich König in Babylon.
3389	679	13. K. Psammetychus der die Priester und Götter Aussprüche auf seiner Seite hatte besiegt, durch Hülfe der Jonier und Carier seine Nebenbuhler und besteigt den ägyptischen Thron. Er beherscht Aegypten 54 Jahre.
eod.	ad.	König Manasses in Juda nach Babylon gefangen geführt.
3394	674	König Sosduchäus in Babylon und Assyrien.
3395	673	König Ardys in Lydien.
3406	662	König Psammetychus mengt sich in die assyrische Händel und belagert Asdod, welche Stadt er nach einer langen Belagerung erobert.
3408	660	Phraortes König der Meder.
3414	654	Cynilodanus König in Assyrien und Babylon.
3421	647	König Ammon in Juda.
3422	646	König Josia in Juda.
3439	638	Cyaxares I. König der Meder.
3434	634	Nabopolassar König in Babylon, der vom assyrischen Reiche abfällt.
3435	633	Die Scyten überschwemmen Asien.
3437	631	König Psammetychus befriediget die Scyten mit einer Summe Geldes um ihren Einfall in Aegypten abzuwenden.
eod.	ad.	König Sarac der lezte assyrische König.
3443	625	14. K. Necus beherrscht Aegypten 17 Jahre, wird in der Bibel Nechao genannt.
3445	623	Des Draco Gezetzgebung zu Athen.
3452	616	K. Necus oder Nechao mischt sich in die assyrische Unruhen, und da der mit dem assyrischen Könige verbundene König Josia in Juda ihm den Durchzug verweigert, verlieret dieser bey Megiddo Schlacht und Leben, worauf König Ne-

A. M.	ant. C.	
		chao Jerusalem erobert, und in Syrien und Phönicien hienächst große Eroberungen macht.
eod.	ad.	König Jojakim wird vom Nechao zum Könige in Juda eingesetzt.
3454	614	König Tarquinius Priscus zu Rom.
3455	613	Nabopolassar in der Bibel Nebucadnezar benannt, wird König in Babylon. König Nebucadnezar belagert Jerusalem, und unterwirft sich den König Jojakim.
3457	611	K. Necas f. Nechao begegnet dem Nebucadnezar um seinen Eroberungen Einhalt zu thun bey Carchemis, verliert aber benebst der Schlacht, alle seine vorher gemachte Eroberungen, und muß sich in Aegypten zurück ziehen.
3459	609	15 K. Psammis beherrscht Aegypten 6 Jahre.
3462	606	König Jojakim des Jojakim Nachfolger wird vom K. Nebucadnezar nach Babel gefangen geführt, und Zedekia an dessen Stelle zum Könige eingesetzt.
eod.	ad.	Besiegung der Scythen durch den medischen König Cyaxares I.
3465	603	Die Könige Nebucadnezar und Cyaxares I. erobern Ninive, und theilen sich in das von ihnen zu Grunde gerichtete assyrische Reich.
		16. K Apries beherrsche Aegypten 25 Jahre. Er wird in der Bibel Uaphres benannt.
3467	601	Friede zwischen den medischen König Cyaxares I. und den lydischen König Halyattes, der durch eine am Tage der Schlacht eingefallene Sonnenfinsterniß veranlasset wird.

Weissagungen des Propheten Hesekiels wider den stolzen König Apries, daß er den Zedekia nicht aus der Hand des Nebucadnezars erretten würde, daß er vielmehr in seiner Feinde Hände fallen, und Aegyptenland durch Krieg und innerliche Unruhen 40 Jahre lang verwüstet werden, seine Schätze dem Nebucadnezar für seine mühsame Belagerung Tyrus zu Theil werden sollten, und daß Aegypten nach den verstrichenen 40 Jahren nur ein kleines schwaches Reich seyn würde.

A. M	ant. C.	
3470	598	Astyages oder Ahasverus der Meder und Perser König nach Cyaxares I. Tode.
3472	596	K. Apries macht zwar Mine das vom Nebucadnezar belagerte Jerusalem zu entsetzen, ziehet sich aber bald unverrichteter Sache zurück, worauf Nebucadnezar Jerusalem erobert und benebst dem Tempel zerstöret, die Juden aber nach Babylon gefangen führt.
3476	592	Des Ahasverus Vermählung mit der Esther, Geburth der Mandane der Mutter des Cyrus. Solons Gesetzgebung zu Athen 3475.
3484	584	K. Apries Feldzug in Phönicien, da sich ein Theil des Heeres empöret und die vom Hesekiel geweissagte innerliche Unruhen ihren Anfang nehmen.
3489	579	Nebucadnezar erobert nach einer langen Belagerung Tyrus.
3490	578	K. Apries wird da Nebucadnezar dem sich gegen ihn empörten Amasis zu Hülfe kommt und in Aegypten eindringt, vom Amasis geschlagen, gefangen und hingerichtet, also wird.
3491	577	17. K. Amasis König und beherrscht Aegypten 52 Jahre, obschon die innern Unruhen den gröszten Theil seiner Regierung fortdauren. Da des Apries Anhänger immer neue Empörungen machen, und die Aegypter einen vom babylonischen Könige gesetzten König und von so geringer Herkunft nicht leiden können.
3499	569	König Evilmerodach zu Babylon.
3505	563	Der medische König Cyaxares II. oder Darius der Meder, wie ihn die Bibel benennet.
3511	557	König Nivicollassar zu Babylon.
3513	555	König Croesus in Lydien.
3515	553	König Nabonadius zu Babylon, in der Bibel Belzazar benannt.
3524	544	K. Amasis kömmt endlich zur ruhigen Regierung, und die bedrengten Babylonier und Lydier suchen von ihm Unterstützung, als der sich auch mit König Croesus verbindet, und ihm Hülfstruppen überläst.

A. M.	ant. C.	
3525	543	Ende des 70jährigen babylonischen Joches, da Croesus, der das babylonische Heer anführt, benebst seinen Lydiern und alle Hülfstruppen bey Thimbra vom Darius und Cyrus aufs Haupt geschlagen wird, und nach der Eroberung Sardes gefangen wird, Belsazar aber sich in Babylon einzusperren genöthigt ist.
eod.	ad.	K. Amasis scheint von dem siegreichen Cyrus glimpfliche Bedingungen erhalten zu haben, das ägyptische Reich aber ist in diesem Zeitpunkt sehr schwach und geringe.
3530	538	Darius der Meder und Cyrus erobern Babylon.
3532	536	Cyrus succedirt seinem Vetter dem Darius den Meder, und gründet die persische Monarchie.
eod.	ad.	Cyrus setzt die gefangenen Juden in Freyheit und macht also der von Jechanja Gefangenführung an 70 Jahre gedauerten babylonischen Gefangenschaft ein Ende. Die freygegebenen Juden kehren unter Anführung des Serubabel nach ihrem Vaterlande zurück.
3539	529	König Cambyses bey den Juden auch Ahasverus genannt succedirt seinem Vater dem Cyrus.
3542	526	18. K. Psammenites folgt seinem Vater dem Amasis auf dem ägyptischen Throne, wird aber noch in eben diesem Jahre von dem persischen König Cambyses angegriffen, besiegt, gefangen und hingerichtet, als welcher ganz Aegypten erobert und dieses Reich zu einer persischen Provinz macht. Und diese schnelle, und leichte Eroberung beweiset die genaue Erfüllung der Weissagung des Hesekiels, und wie schwach und geringe dieses Reich zu der Zeit gewesen sey, wie sehr es auch die ägyptischen Priester zu verheelen gesucht haben.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wedel-Jarlsberg, Frederik V.,

Versuch der genauesten Uebereinstimmung der Biblischen Zeitrechnung mit der Profan-Geschichte zu beweisen

Copenhagen 1786

Chrlg. 108
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10392481-4
VD18 10650725